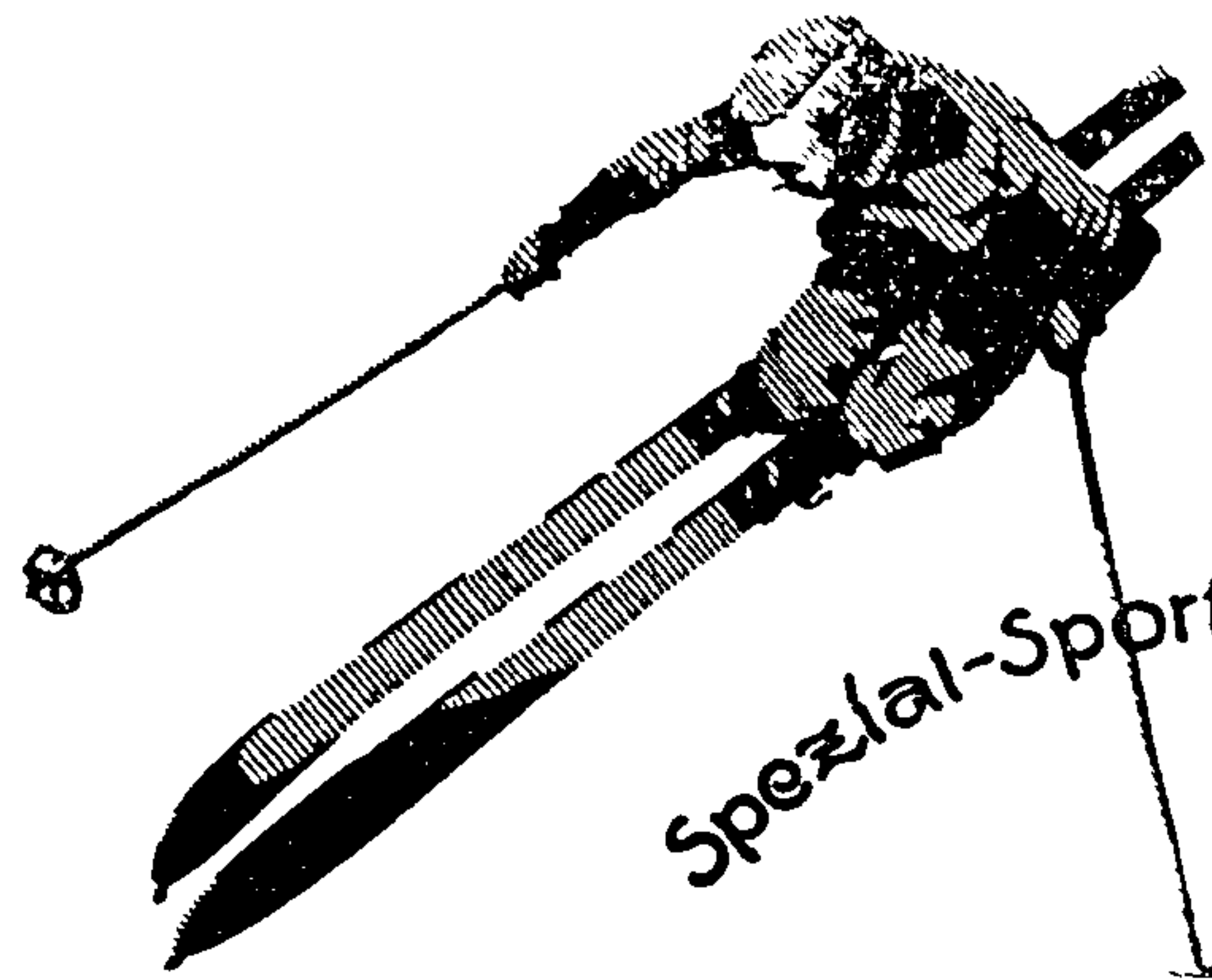


Wintersport- Geräte und -Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen und Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel usw.



Spezial-Sport-Haus-

Gustav Steidel

nur Leipziger Str. 67-70
und nirgendwo anders.

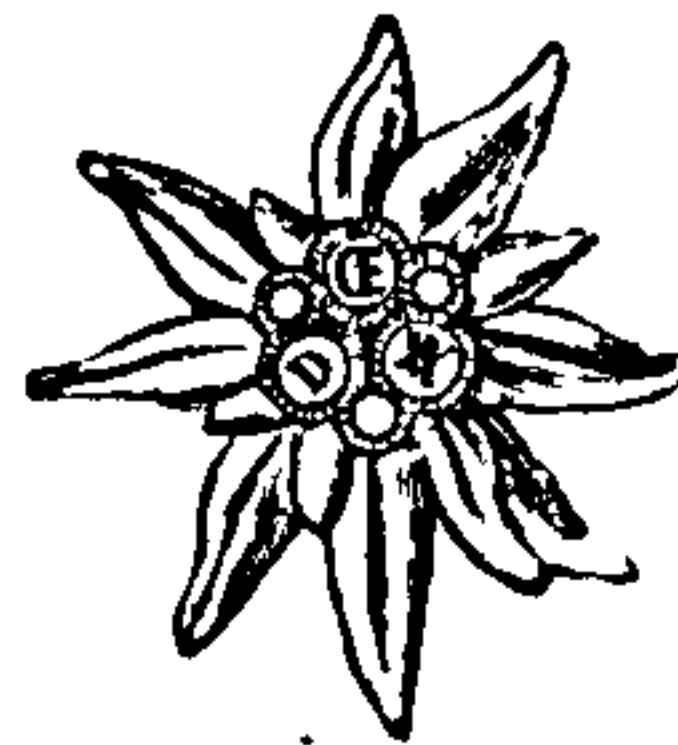


Norweger Rucksack mit abnehmbarem Stahlrohr-Tragegestell. Müheloses bequemes Tragen großer Lasten. Gleichmäßige Verteilung der Last auf Rücken, Hüften und Schultern. Der Druck auf letztere ist nur minimal. Der Rucksack liegt nicht fest an, sondern zwischen Sack und Rücken bleibt ein freier Raum, der die Luft frei zirkulieren läßt. Der Rucksack wird aus starkem wasserdichtem Segeltuch hergestellt, hat drei Außen-, eine große Innentasche, Mantelträger, breite geschweifte Tragriemen mit Polsterung und Leibgurt. Sämtliches Riemenzeug ist aus bestem Natur-Kernleder.

Nach Preisabbau:

Jetzt nur noch RM. 19.75

Preisliste wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritwalstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurzfürst 3658.

Nummer 283

Berlin, März 1931.

32. Jahrgang

Otto Köhn †

Am 24. Februar, wenige Wochen vor der Vollendung des 84. Lebensjahres, ist unser Ehrenmitglied, der langjährige Hüttenwart unserer Sektion, Herr Otto Köhn, durch einen sanften Tod von langem Leiden erlöst worden.

Seit 1891 gehörte Köhn der Sektion Berlin an. Er war ein Bergsteiger von Sicherheit und großer Ausdauer, der noch im 58. Lebensjahr den Montblanc mühelos bewältigte. Das Hochgebirge und seine Besteigung waren ihm Freude und Erholung. Besonders aber galt seine Liebe dem Zillertal und seinen Bergen. 16 Jahre lang, von 1904 bis 1920, hat er die Hütten der Sektion betreut und in mustergültiger Art verwaltet, vor 1914 die sämtlichen sieben Hütten, danach allein noch die Berliner Hütte und das Furttschaglhäus. Die schöne und zweckmäßige Hütte am Tuckettpaß in der Brentagruppe, die uns nach dem Kriege genommen wurde, ist von ihm gebaut, die Berliner Hütte hat durch seinen Umbau 1911 bis 1912 die jetzige Gestalt erhalten. Alljährlich mindestens einmal, auch während des Weltkrieges, mehrfach sogar mitten im Winter, stieg er zum Zillertaler Hüttenbesitz empor, um nach dem Rechten zu sehen. Seine Vorschläge in Hüttenfachen waren im Vorstande der Annahme stets sicher.

Von 1912 bis 1919 gehörte Köhn auch dem Hauptauschuß des Gesamtvereins an.

Nächst dem Vorsitzenden war Köhn innerhalb der Sektion im Laufe der Jahre eines der bekanntesten Mitglieder geworden.

Köhn war eine scharf umrissene Persönlichkeit, ein ausgeprägter Charakter. Mit einem klaren Blick und einem praktischen Sinn verband er einen starken Willen. An dem für richtig Erkannten hielt er unverbrüchlich fest, trotz des Wechsels der Zeiten, nicht nur in alpinen Fragen. In der Durchführung der übernommenen Aufgaben bewährte er die größte Pflichttreue, in der Durchführung des ihm notwendig Erscheinenden beirrte ihn kein Widerstand. Seinen Freunden war er ein zuverlässiger Freund, seiner Familie der sorglichste Fürsorger und Berater. Hier trat mehr als an anderen Stellen zu Tage, daß in dieser so festen Brust ein warmes, weiches Herz schlug. Seiner feinempfindenden Gattin war er in einer mehr als 50jährigen glücklichen Ehe aufs innigste verbunden. Der Zusammenbruch Deutschlands nach dem Weltkrieg traf die heiße Vaterlandsliebe des Kämpfers von 1870 aufs tiefste; zunehmende körperliche Leiden, verbunden mit der Bürde des Alters, lasteten im letzten Jahrzehnt seines Lebens schwer auf ihm und nötigten ihn, sich von der Tätigkeit für die Sektion zurückzuziehen. Aber der Schlag, der ihn am härtesten traf, war, daß vor 1½ Jahren die treue Lebensgefährtin vor ihm, dem Älteren, hinweggenommen wurde. Diesen Verlust hat er nicht verwunden.

In den Versammlungen der Sektion haben wir ihn in den letzten Zeiten nicht mehr gesehen. Sein Interesse für die Sektion hat unvermindert fortbestanden bis zuletzt.

Sein Bild in der Eingangshalle der Berliner Hütte wird das Andenken an seine Person auch für die erhalten, die ihn nicht mehr selbst gekannt haben. Die Verdienste, die er sich um die Sektion Berlin erworben hat, sind verzeichnet in der Sektionsgeschichte und leben fort in seinen Werken. Die Erinnerung an den treuen, aufrechten Mann bleibt allen denen unverlöschlich erhalten, die ihm im Leben näher treten durften.

Er ruhe in Frieden!

R. v. S.

Jahresversammlung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 13. März 1931, 7 Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Geschäftsbericht 1930.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
4. Feststellung und Bekanntgabe des Vorstandswahlergebnisses.
5. Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzung, gemäß Rundmachung im Februarheft der Sektionsmitteilungen 1931, Seite 5 u. ff.
6. Vortrag: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke: **Das Jugendwandern in unserer Sektion. Erlebnisse und Ergebnisse.** In Form einer Schlußfeier der Alpenfahrt der Rirschner-Schulgruppe Sommer 1930 im Furttschaghaus. (Mit Lichtbildern über den Verlauf der Wanderung und Gesängen des Chors der Rirschner-Schule).

Danach Vorführung von Lichtbildern auch der anderen Gruppen. Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 Uhr.

Die Teilnahme an der Sitzung, Punkt 1—5, ist nur den Sektionsmitgliedern und den zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren gestattet; diese haben jedoch kein Stimmrecht.

Die Gäste (Damen und Herren) werden freundlichst gebeten, bis zum Beginn des Vortrages in den Vorräumen des Saales zu verweilen.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers (Zugang durch den Nordeingang).

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 10., 11., 13., 18., 19., 24. und 26. März, nachmittags von 3—6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9—2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft der Mitteilungen erscheint am 5. April (Ostersonntag). Einsendungs-schluß für dieses Heft bereits am 26. März!!

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. März 1931, 8 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Schitechnisches Referat: Herr Joh. Günther, geprüfter D.S.B.-Schulehrer:

1. Steilhangtechnik. Am Übungshang. Erlangung der Geländesicherheit. Ausrüstungsfragen.
2. Klettertechnik bei Schituren.

Treffpunkt an Schneefesttagen: Am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg 8.50 Uhr vorm. Bahnsteig D, Zug nach Potsdam, Wannsee umsteigen); ab Wannsee 9.12 Uhr vormittags.

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. März 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Vortrag: Dipl.-Ing. Koehl (A. U. B. M.): „Hochtouren im Wettersteingebirge und in den Dolomiten“. (Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. März 1931, 6½ Uhr abends
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Gymnastik-Kursus.

Beginn: Montag, den 23. März 1931, abends 6 (18) Uhr.
Kurstage: 23., 30. März und 20. und 27. April. (Näh. siehe auch S. 17.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. März 1931, abends 8 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Ingenieur F. Klemmt: „Hochtouren im Zillertal Sommer 1930“ (mit Lichtbildern).

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Ostern 1931 unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Gründonnerstag, den 2. April: Anhalter Bahnhof ab 16.41 Uhr, an Dresden 19.51 Uhr. (Sonntagskarten bis Dresden 3. Klasse 8,90 RM.), Dresden ab 20.26, Schandau an 21.27 (Sonntagskarten bis Schandau 3. Klasse).

Rückfahrt, Montag, den 6. April: Schandau ab 17.14, Dresden an 18.12, Dresden ab 18.50, Berlin an 23.11 Uhr.

Standquartier: Osttrauer Scheibe bei Schandau. Geplant sind leichte und mittelschwere Klettereien im Schandauer und Rathener Gebiet. Unterweisungen

für Anfänger und Klettertechnik und Seilgebrauch. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen wegen der Quartierbestellung möglichst bald unter Einzahlung von 10 RM. für die Führung in der Sektionsgeschäftsstelle. Für Unfälle irgendwelcher Art übernimmt der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskunft erteilt Dr. Bröckelmann, Spenerer Straße 1, Fernsprecher Amt Cornelius 2374 nach 5 Uhr abends.

Wanderungen der Zusatz-Wandergruppe.

Sonntag, den 15. März 1931: Wannsee und Havel.

Hinfahrt: Alexanderplatz ab 8.32, Zoo ab 8.45, Charlottenburg ab 8.49, Ausstellung ab 8.52, Wannseebahnhof ab 8.31, Wannsee an 9.08.

Wanderung: Klein Wannsee, Stölpchensee, Tannenberge, Kl. Glienicke, Sakrow, Fuchsberge, Cladow, Neu-Cladow, Havelufer, Gatow, Brunewald oder Pichelsdorf.

Rückfahrt: ab Bahnhof Brunewald oder ab Pichelsdorf.

Sonntag, den 22. März 1931: Strausberg.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.24, Schlesiener Bahnhof ab 8.56, Strausberg an 9.39.

Wanderung: Hohenfließ, Böh-See, Neue Spizmühle, Wesendahler Mühle, Sauwinkel, Wolfstal, Marienberg, Kollegenberg, Heeger Mühle, Herren-See, Schlagmühle, Strausberg.

Rückfahrt: 18.25, Schlef. Bhf. an 19.08.

Sonntag, den 29. März 1931: Wildau—Rahnsdorf.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 8.46, Schöneweide ab 8.58, Wildau an 9.26; Ausstellung ab 8.06, Zoo ab 8.13, Schlef. Bhf. ab 8.31 (Umsteigen Schöneweide).

Wanderung: Niederlehme, Forsthaus Krummenluch, Schinder-Berg, Wernsdorf, Wernsdorfer See, Gosen, Dämeriksee, Rohnsdorf, Bahnhof Rahnsdorf.

Rückfahrt: ab Bahnhof Rahnsdorf alle 10 Min. ein Zug.

Sonntag, den 12. April 1931: Krämer.

Hinfahrt: Stettiner Vorortb. ab 8.09, Gesundbrunnen ab 8.13, Belten an 8.50.

Wanderung: Marwitz, Ziegenkrug, Oberkrämer, Krämerpfuhl, Gliener Berg, Grünefeld, Peters-Berge, Nauen.

Rückfahrt: ab Nauen 18.56, Jungfernheide an 19.41, Lehrter Bhf. an 19.52.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. — Mundvorrat mitbringen.

Jungmannschaft.

1.) Hüttenabend am Dienstag, dem 10. März 1931, abends 8 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle:

1. Begrüßung der aus der Jugendgruppe zur Jungmannschaft übertretenden Jugendmitglieder.
2. Vortrag des Jungmannen Krucki über das Thema: „Photographieren auf Berg- und Talfahrten“. — Anschließend daran kritische Betrachtung der am 22. Febr. in den Rauenschen Bergen gemachten Aufnahmen. Diapositive dieser und anderer Aufnahmen sind mitzubringen.
3. Verschiedenes.

Alle jetzt die Jugendgruppe verlassenden Mitglieder werden herzlichst eingeladen.

2.) Wanderfahrt am Sonntag, dem 22. März 1931.

Sinfahrt: Lehrter Bahnhof ab 8.04, Putligstraße 8,09 (für Zustieger von der Ringbahn), Spandau-West an 8.27 (für Zustieger von der Stadtbahn), Spandau-West ab 8.31, Wustermark an 8.57 Uhr.

Wanderung: Wustermark — Dnroß — Buchow-Karpzow — Wublig — Falkenrehde — Paaren — Üß — Marquardt — Bornim — Potsdam.

Rückfahrt: beliebig. — Mundvorrat ist mitzubringen.

3.) Osterkletterfahrt.

Die Osterfahrt in die Sächsische Schweiz beginnt am Gründonnerstag, dem 2. April 1931. Abfahrt vom Anhalter Bahnhof 16.41 Uhr mit Sonntagsrückfahrkarten nach Bad Schandau. Von dort $\frac{3}{4}$ Stunde Fußweg zur Jugendherberge Ostrau, wo bereits Quartiere belegt sind. Die Rückfahrt erfolgt am 6. April nachmittags. Ankunft in Berlin um 22 oder 24 Uhr.

Die Kosten werden einschl. der Fahrt auf 15 bis 20 RM. geschätzt.

Geübt wird Seilbehandlung im Fels, Abseilen, Klettertechnik vom einfachen Griffklettern bis zum Reibungsklettern im Kamin und Riß. Es besteht die Absicht, im Rahmen des Möglichen mit besonders befähigten Jungmännern schwierigere Fahrten durchzuführen.

Es haben sich von der Hochtouristischen Vereinigung eine genügende Zahl von Mitgliedern zum Führen von Touren bereit erklärt. Eine diesbezügliche Besprechung der Führer und der Jungmännern findet am **Dienstag, dem 24. März 1931, abends 8 Uhr**, in der Sektionsgeschäftsstelle statt. Wir bitten dringend darum, daß sich alle, die sich zur Fahrt gemeldet haben, und die, die sich noch zu beteiligen wünschen, pünktlich an der Besprechung beteiligen werden.

Jugendgruppe.

Sternwanderung am Sonntag, dem 22. März 1931.

Die einzelnen Gruppen wandern getrennt, wie aus folgendem Plane ersichtlich ist, und treffen sich um 14 Uhr im „Restaurant Schweizerhaus“ in Medlitz. Von dort wandern alle Gruppen nach Potsdam, wo die Rückfahrt erfolgt. Verpflegung für den Tag ist mitzubringen.

Wanderplan:

Gruppe Rirschnerschule: Treffpunkt Bahnhof Bellevue 8.30 Uhr pünktlich.

Wanderung von Wannsee über Römerschanze nach Medlitz.

Gruppe Friedrich-Werdersche Oberrealschule: Abfahrt 9.26 Uhr vom Bahnhof Charlottenburg über Spandau nach Döberitz.

Wanderung über den Döberitzer Schießplatz nach Medlitz.

Gruppe Menzel-Oberrealschule: Treffpunkt 9 Uhr pünktlich Bahnhof Tiergarten.

Wanderung von Staaken über Groß-Glienide, Sakrower See, Krampnitz nach Medlitz.

Gruppe Dorotheenstädt. Realgymnasium: Abfahrt 8.30 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße nach Wannsee.

Wanderung an der Havel entlang nach Nikolskoe, Moorlake, Übersetzen nach Sakrow, Römerschanze, Krampnitz, Medlitz.

Jungmädchengruppe: Treffpunkt 8 Uhr Bahnhof Charlottenburg (Eingang Kaiser-Friedrichstraße), Fahrt bis Wannsee.

Wanderung: Griebnitz-See, Klein-Glienide, Schloß Cecilienhof, Marmor-Palais, Jungfern-See, Medlitz.

Das Kaffeekranz!

der Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion Berlin des D.u.De.M.V. findet am Sonntag, dem 8. März, im „Deutschen Hof“, Luckauer Straße 15, statt, wozu alle Sektionsmitglieder mit Familie und Freunden eingeladen sind.

Beginn 5 Uhr. — Hüttengebühr 1,— RM.

Übungsabende: Mittwoch, den 11. März, Mittwoch, den 25. März.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der im Februar d. J. durch die Mitteilungen bekanntgegebene Antrag auf Satzungsänderung wird dahin berichtigt:
 - a) In Absatz 2 der Abänderung zu § 5 Abs. 2 sind die Worte „sowie Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben“ zu streichen.
 - b) Die Abänderung zu § 7 ist vollständig zu streichen.
2. In dem von einer Reihe ehemaliger aus der Sektion ausgeschlossener Mitglieder gegen unsere Sektion angestrebten Prozeß auf Wiederherstellung der Mitgliedschaft hat nunmehr das Kammergericht erneut zu unseren Gunsten entschieden und den Ausschluß als ordnungsmäßig anerkannt. Unsere Prozeßgegner haben auf Revisionsklage innerhalb der gesetzlichen Frist verzichtet, so daß das Urteil nunmehr rechtskräftig geworden ist. (Siehe auch Seite 9.)
3. **Einziehung der Jahresbeiträge.** Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschuß vom 12. Dezember 1930 auch für das Jahr 1931 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1931 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1931 mitgeschickt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

Da der Hauptausschuß die von uns an den Gesamtverein zu entrichtenden Beiträge pränumerando erhebt, bitten wir um ehefte Zahlung der Mitgliedsbeiträge, um die Abrechnung mit dem Hauptausschuß durchführen zu

können. Die im Laufe des Monats noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden. Wir bitten um gest. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.

4. Wir weisen unsere Mitglieder erneut auf den in unserer Sektion bestehenden Verband zur Förderung des Jugendwanderns (V.F.J.) hin. Der V.F.J. bezweckt die Unterstützung der Jungmannschaft und Jugendgruppen unserer Sektion durch Gewährung von Zuschüssen aus seinen Beitragseingängen, um die theoretische und praktische alpine Ausbildung unseres Nachwuchses zu fördern. Wir bitten unsere Mitglieder, den idealen Zweck des V.F.J. durch Beitritt in möglichst großer Zahl erfüllen zu helfen, wobei wir nicht unerwähnt lassen, daß eine umfangreichere Unterstützung der Jugendorganisationen durch den V.F.J., der Sektion gestatten würde, die sonst von der Sektion dafür aufgewendeten Mittel für andere alpine Aufgaben zu verwenden.

Der Sektion wünschen beizutreten:

- | | |
|--|---|
| 1. Fräulein Johanna Gressenius, Berlin NW 21,
Havelberger Straße 1. | vorgeschlagen durch:
Hannan, E. Wolff. |
| 2. Herr Hannspeter Klinko, cand. arch., Grunewald,
Zitadenweg 15. | Graßhof, H. Follmann. |
| 3. Herr Otto Latenser, Baumeister, Zehlendorf,
Hohenzollernstraße 18. | Meffert, Michelly. |
| 4. Herr Karl Schäffer, Referendar, W 10, Königin-
Augusta-Straße 25/27. | L. Moll, H. Schäffer. |
| 5. Herr Ludwig Schäffer, Student, W 10, Königin-
Augusta-Straße 25/27. | L. Moll, H. Schäffer. |
| 6. Fräulein Elisabeth v. Schoenebeck, Lichterfelde,
Goethestraße 12. | Bröckelmann,
R. Hauptner. |
| 7. Fräulein Ruth Süchting, Studentin, NW 87,
Holsteiner Ufer 19. | Rehl, Mosler. |
| 8. Fräulein Lore Westphal, NW 21, Essener Str. 10. | Hannan, E. Wolff. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsfeier am 13. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Buchdruckereibesitzer Bruno Brunert, SW 68, Junkerstr. 16.
Kaufmann Otto Röhn, Charlottenburg, Kantstr. 158.

Das Ende des Prozesses.

In diesen Tagen hat ein Streit sein gerichtliches Ende gefunden, der jahrelang die Gemüter erregte und einer gewissen Presse ständig Anlaß bot, die Sektion, insbesondere ihren Vorsitzenden, zu bekämpfen.

Als der faktisch bekannte Kampf um die damalige Sektion „Donauland“ tobte, wünschte eine Minderheit in der Sektion, daß die Sektion Berlin sich ausgesprochen für Donauland einsetze und gegebenenfalls alle Folgerungen aus einem Ausschluß von Donauland zöge. Das wäre eine Spaltung des Gesamtvereins gewesen.

Nachdem die Minderheit überraschenderweise in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27. November 1924 ihren Anträgen zur Annahme verholfen hatte, ohne daß dadurch allerdings der Ausschluß von „Donauland“ hätte verhindert werden können, sah sich der Vorstand gezwungen, bei der Neuwahl des Vorstandes im März 1925 mit einem Programm in die Wahl hineinzugehen, aus dessen Annahme oder Nichtannahme klar erkennbar wäre, ob die Mehrheit der Sektion hinter die bisherige Führung zu treten bereit sei. Diese Wahl in den Spichernsälen ergab eine Mehrheit von 1266 zu 739 Stimmen zugunsten des bisherigen Vorstandes.

Nunmehr traten rund 600 Mitglieder aus. Aus ihren Reihen bildete sich der „Deutsche Alpenverein Berlin E. V.“. Als aber bekannt wurde, daß auch nicht ausgetretene Mitglieder der Sektion diesem Verein sogar als Vorstandsmitglieder angehörten, und von dieser Seite Presseangriffe auf die Sektion Berlin erfolgten, wurde auf Antrag des Vorstandes im März 1926 gegen vereinzelte Stimmen beschlossen, daß die gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Vereinen unzulässig sein solle. 12 zum Teil langjährige Mitglieder, welche diesem Beschlusse nicht Rechnung trugen, wurden im Mai-Juni 1926 aus der Sektion ausgeschlossen. Im Januar 1927 erhoben sieben Ausgeschlossene dagegen Klage und begründeten sie damit, daß der Ausschluß sachlich nicht berechtigt sei, daß aber auch der Vorstand, der den Ausschluß verfügt hatte, dazu nicht befugt gewesen sei, weil seine Wahl im März 1925 nicht ordnungsmäßig gewesen sei, der im März 1926 gefaßte Beschluß, daß der Vorstand bis zu einer Neuwahl auf Grund der Satzungsänderung weiter im Amt bleiben solle, aber keine rechtliche Wirkung gehabt habe.

Das Landgericht entsprach der Klage nach Vernehmung von Zeugen. Das Kammergericht wies dagegen am 29. Juni 1928 die Klage, ohne auf den streitigen Tatbestand einzugehen, schon aus Rechtsgründen ab. Nachdem das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu erneuter Prüfung an das Kammergericht zurückverwiesen hatte, hat das letztere nunmehr erneut die Klage abgewiesen.

Schon das Reichsgericht hatte die Auffassung der Kläger, daß der Ausschluß als sachlich ungerechtfertigt aufzuheben sei, verworfen. Das Kammergericht hatte sich also im wesentlichen mit der Frage zu beschäftigen, ob der Ausschluß aus formellen Gründen fehlerhaft gewesen sei. Dies wird unter Hinweis auf RG. Bd. 116 S. 12 und 126 S. 57 aus rechtlichen Gründen und nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme aus tatsächlichen Gründen verneint. Dies Urteil ist am 16. Februar 1931 rechtskräftig geworden.

Wir dürfen erwarten, daß nunmehr endgültig wieder Ruhe und Frieden in der Sektion herrscht. Wir wünschen unserem verehrten Vorsitzenden, der ganz gegen seine Neigung jahrelang der Gegenstand eines recht unerfreulichen Kampfes war, zu diesem Ausgang Glück und hoffen, daß er nach jahrelangem Durchhalten sich jetzt um so weniger mit dem Gedanken eines Rücktritts fragen wird.

B e r n d t.

Sektionsversammlung am 13. Februar 1931.

Zu Beginn der Versammlung übernahm unser Ehrenvorsitzender, Erzellenz r. S y d o w, die Leitung der Versammlung zwecks Durchführung der Vorbesprechung über die Vorstandswahl. Auf Zuruf wurde die Wiederwahl unseres verdienten bisherigen ersten Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. H a u p t n e r, vorgeschlagen; ebenso erfolgten Zurufvorschläge zur Wiederwahl der übrigen bisherigen Funktionäre: Oberstudiendirektor Prof. Dr. T r o p f l e als 2. Vorsitzender, Oberverwaltungsgerichtsrat B e r n d t als Schriftführer, Bankbeamter C a r l S c h m i d t als Schatzmeister, Prof. K l a t t als Verwalter der Sammlungen, Reg.-Baumeister R ö h n als 1. Hüttenwart, und Architekt H e r z n e r als 2. Hüttenwart. Bei der Besprechung über die Besetzung der Beiräteämter wurden zunächst die bisherigen Herren erneut vorgeschlagen, nämlich Dr. B r ö c k e l m a n n, Konrektor K r ü n e r t, Landgerichtsrat Dr. S c h m a l b r u c h, Ober-Reg.-Rat Dr. M i t z e, Bankbeamter K e p p l e r, Senatspräsident Dr. S c h o l z, Ministerialdirektor B a i l und Dr. B r a n d l. Da im Vorjahre nach dem Ableben unseres langjährigen 1. Hüttenwartes Herrn Ing. G r ü n das Amt des 2. Hüttenwartes von Herrn Herzner übernommen worden war, der vorher ein Beiratsamt innegehabt hatte, war nunmehr ein Beiratsposten neu zu besetzen. Aus der Versammlung wurde hierauf unser langjähriges Mitglied und früheres Vorstandsmitglied Oberst E r l e r durch Zuruf vorgeschlagen; von anderer Seite wurde Ing. K l e m m t in Vorschlag gebracht. Um die Stellungnahme des Vorstandes gebeten, erklärte Kommerzienrat Dr. Hauptner, daß der Vorstand ein Eintreten nur für einen der beiden Herren allein für nicht zweckmäßig erachte, da der Vorstand in beiden Herren wünschenswerte Mitarbeiter begrüßen würde. Im übrigen sei in der neuen Satzung bezw. Satzungsänderung die Neuschaffung eines Jugendwart-Amtes (nach den Richtlinien des Hauptausschusses) vorgesehen, wodurch zu gegebener Zeit die Zuwahl eines Herrn ermöglicht wäre. Nachdem aus der Versammlung heraus Herr Donat die schriftliche Formulierung des gesamten Wahlvorschlages im Sinne der Vorbesprechung angekündigt hatte, konnte Erz. v. Sydow die erfreuliche Einigkeit in der Frage der Vorstandswahl verkünden und die Vorbesprechung darüber als geschlossen erklären. Bei der nunmehr vorzunehmenden Wahl des Wahlausschusses wurden auf Zuruf aus der Versammlung die nachstehend benannten Herren: D o n a t, Dr. K. S a c h s, R i c h e l d o r f f, R ö h n und B a r t m a n n einstimmig gewählt. Namens des Vorstandes wurden außer dem Vorsitzenden die Herren Prof. Dr. T r o p f l e und Dr. B r ö c k e l m a n n in den Wahlausschuß entsandt. — Nach Erledigung des kurzen geschäftlichen Teils, in dessen Verlauf Kommerzienrat Dr. Hauptner nochmals auf den Schlußkurs der Sektion in Verbindung mit der Winterbewirtschaftung der Berliner Hütte hinwies, erteilte der Vorsitzende dem Vortragenden das Wort.

Wie schon im Vorjahre in der Februarsitzung, so hörten wir auch diesmal wieder Herrn C. B. S c h w e r l a = München, der von einer zweiten Amerikareise berichtete. Das Thema lautete: „V o n K a n a d a z u m C o l o r a d o a l s W a s s e r-, B e r g- u n d F a r m b u m m l e r“. In seinen einleitenden Worten brachte der Vortragende zum Ausdruck, daß ihn seine zweite Amerikareise ebenso

wie seine erste wieder zunächst nach Canada geführt habe, jedoch diesmal nicht in das Fluß- und Berggebiet, sondern in das Buschgebiet im Staate Saskatchewan, wo ebenso wie in den Nachbarstaaten Manitoba und Alberta die Hauptfarm- und Siedlungsgebiete der dorthin ausgewanderten deutschen Bauern liegen. Seine journalistische Aufgabe bestand darin, die Lebensbedingungen und Lebensweise dieser deutschen Siedler zu studieren. In diesen erst im Zustande entstehender Kultur begriffenen Gebieten, heißt das die Lebensweise der Siedler selbst annehmen, Arbeit, Freud und Leid mit ihnen teilen. So zog denn der Vortragende eines Tages von St. Wallburg (Saskatchewan) nordwärts mit einem Trupp von „Landsuchern“, d. h. Siedler, welche das ihnen von der Regierung zugewiesene Land, das nur vermessen und mit primitiven Landmarken versehen ist, auffuchen. Die erste Arbeit an Ort und Stelle besteht zunächst im Bau eines notdürftigen Blockhauses und im Roden des umgebenden Busches. Oberster Grundsatz der deutschen Siedler ist: Gegenseitige Hilfeleistung und Kameradschaft. Man hilft dem Nachbar beim Hausbau, hilft sich gegenseitig mit Werkzeugen oder notwendigen Kleinigkeiten, gewährt durchziehenden Siedlern unbegrenzte Gastfreundschaft, wofür diese wieder während ihres Dortseins Hilfsarbeiten verrichten. Ein mühe- und arbeitsvolles Leben steht vor jedem, der hier eine neue Existenz aufbauen will, doch der Ertrag der Arbeit, der Erfolg, dessen Früchte erst nach Jahren reifen, kommt auch ihm selbst und den Seinen zugute; „wenig — aber mein“, kann jeder Farmer von seinem Besitz dort sagen. In anschaulicher, oft drastischer Weise schilderte der Vortragende seinen Weg, der ihn von eben entstandenen Blockhäusern zu bereits fortgeschritteneren Siedlungen und zu Musterfarmen mit modernen landwirtschaftlichen Maschinen und wieder zurück in den Busch führte, da Hilfsdienste leistend, dort als Farmarbeiter am Motorpflug sitzend oder Röhre melkend, wie es sich gerade ergab. Und überall lieferte die Kamera interessante, oft urkomische Bilder, von „unsterblichen“ Autos, die seit Urväterzeiten im Betrieb stehen (bezw. fahren), und zuletzt als Ruhebank vor dem Hause dienen, von Grammophonen mit welligen Platten, denen zugespitzte Zündhölzer, an Stelle von Nadeln, schaurige Töne entlocken usw. Prächtig dagegen und geradezu dramatisch wirkten die Nachtaufnahmen von dem brennenden Busch, der oft eine ernste Gefahr für den Siedler und seinen Besitz bedeutet. Eine abenteuerliche und nicht leichte Zeit lag hinter dem Vortragenden, als er den Busch verließ und wieder der Stadt zustrebte. Per Schiff ging es nun von Vancouver nach San Francisco. Das Chinesenviertel von San Francisco, die Wolkenkratzer von Los Angeles, die Filmmetropole Hollywood mit ihren bunt durcheinander gewürfelten Filmbauten hält die fleißige Kamera im Bilde fest. Die glühende Hitze trieb den Freiheit und frische Luft gewohnten Wanderer aus den Städten wieder hinaus in die Urnatur. Wieder war das treue Klepperboot „Wagabund“ der einzige Begleiter; dem Coloradofluß, der Durchfahrt durch den Gran Cañon sollte es diesmal gelten. Eines Tages stand ein kurzbehofter, gänzlich unamerikanisch aussehender Herr am Schluchtrand und überlegte, wie er mit Bootsruksack, Stabtaschen und sonstigem Zubehör gute 1500 Meter tiefer durch die steilen Felsrände ans Wasser gelangen könnte; dieser Überlegung schloß sich alsbald eine Wildwestgestalt à la Tom Mix nebst zwei Maultieren an. Der Versuch entscheidet, das Packmaultier mußte nach heftigem Widerstreben die ungewohnte Last auf sich nehmen und auf abenteuerlichen Indianersteinen, ausgetrockneten Wasserfällen und ähnlichen komfortablen Wegen ging es abwärts. Der Vortragende folgte zu Fuß und wieder leistete die kleine Leica-Kamera prächtige Arbeit, grandiose Felszenerien, Raketen, allerlei unbekanntes Getier zauberte sie auf die Leinwand. Endlich ist der Fluß erreicht, Führer und Muli verabschiedet und die Einsamkeit tritt wieder ihre Herrschaft an. In glühender Hitze wird das Boot aufgebaut, die Fahrt beginnt. Eine großzügige, aber doch fremdartige Felswelt ringsum

zieht an dem einsamen Fahrer vorbei. Felsen, von jahrtausendalter Arbeit des Wassers zerfurcht und geformt, glatte mauergleiche Wände, einzeln herausgemeißelte Türme und Zacken, alles ein Werk des Meisterschöpfers „Wasser“. Und wieder, wie seinerzeit in Canada, geht es flußabwärts durch Stromschnellen, an Klippen vorbei; in glühender Hitze auf dem Wildfluß, gewaltige Wolken ballen sich über den Felsen und verschwinden wieder ins Unbekannte. Wieder einsame Nächte im Zelt, das Rauschen des Wassers der einzige Laut. So geht es weiter, tagelang ohne Änderung, bis schließlich eine unpassierbare Stromschnelle, eine „Flußhölle“, der verwegenen Fahrt ein Ende setzt. Noch eine letzte Nacht im Zelt, am nächsten Morgen ein Abschiedsblid rundum, Boot und Zelt verpackt und liegengelassen. Ein uralter Indianerpfad leitet hinauf durch die Felswände wieder zu den Menschen und ein williges Muli holt die zurückgelassenen Sachen hinauf und wieder hat eine seltsame Reise ihren Abschluß gefunden. — Vierzehn Tage später auf dem Dzeandampfer — ein Eisberg treibt vorbei; und wieder nach Tagen ist auch diese Fahrt beendet, steigt der Fuß von den Schiffsplanken auf heimatische Erde nieder. Vorbei — daheim.

Hatte schon in dem vorjährigen Vortrag ein kerniger bajuvarischer Humor einen breiten Raum darin, so war das diesmal, besonders im ersten Teil, in noch größerem Maße der Fall und noch dazu mit einem Einschlag — na, sagen wir — amerikanischer „Smartness“ (etwas weniger wäre da mehr gewesen). Reicher Beifall lohnte den Vortrag und vor allem die große Zahl von wirklich meisterhaften Bildern. Re

KRÖLLS

Gasthof Alt-Ginzling im Zillertal.

Altbürg. Gasthof, neu renoviert, 40 Betten, heizbare Zimmer. Bäder und W. Z. im Hause. Pensionspreis S. 8.—, Bett S. 2.— Für vorzügl. Küche und gute Getränke wird bestens gesorgt.

Auskunft und Prospekte durch **K. Biendl.**

Ideales Ski-Gebiet

HOTEL SINGER, BERWANG 1336 m

Das moderne Hotel in den Tiroler Bergen, nach den Grundsätzen: Sport, Licht und Luft in der Höhensonne. Saisonschluß Mitte April. Nur Zimmer mit fließ. Wasser. Pension RM. 7.20—9.—. Vor- und Nachsaison RM. 6.60—7.20.

Hans Singer, Besitzer.

Alpenhof Breitlahner

im Zillertal. Inh.: Wilhelm Eder.

3 Stunden vor der Berliner Hütte ist ab 15. Februar 1931 für Wintersport geöffnet.

Elektrisches Licht, Beheizung. Volle Pension inklusiv Bett S. 8.—

Für Nächtigung zum Aufstieg auf die Berliner Hütte geeignet.

Wer ihn kennt, schätzt ihn,

den feintönigen, würzigen Tiroler Natur Edelwein

Probieren Sie bitte meine

Tiroler Natur Edelweine

Rot:

1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	Fl. Mk. 2,10	ohne Glas
1928er Kallterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. Mk. 2,10	
1928er Schloß Tirol. „Hoher Edelwein Auslese“ „Nat.“	„ „ 2,50	
1926er Torggelblut (Burgundertraube) „Natur“	„ „ 2,50	
1928er Malvaster, Krankenwein des Klosters Muri, Gries. „Natur“	„ „ 3,00	

Weiß:

1928er Schloß Valentin „Weißburgunder“ „Natur“	Fl. Mk. 2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“ „Natur“	„ „ 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „ 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

Auch Sie werden sie schätzen und lieben lernen.

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

Edeltour Gebirgs-Enzian, 50^{0/0} Etr.-Krug Mk. 9.00
H. B. Altmann, München . . . 1/2 Etr.-Krug Mk. 5.00

Verlangen Sie meine Preisliste, sie zeugt für die Leistungsfähigkeit meiner Firma und bietet reiche Auswahl in

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen — Schaumweinen
Spektakelweine

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	= 3 ^{0/0} Ermäßigung
25 „ „	= 5 ^{0/0} „
50 „ „	= 7 ^{1/2} ^{0/0} „
100 „ „	= 10 ^{0/0} „

Beachten Sie bitte:

C. Sriebe Seit 1861 Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Dallas 0248

Mitglied des Deutschen, Oesterreichischen Alpenvereins.

Sprechabend.

Der Februar-Sprechabend brachte auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung der bereits im Dezember v. J. im Rahmen der Schneeschuh-Abteilung gezeigten Amateurkino-Filme von Herrn Dr. C. v. Bramann. Der an diesem Abend ebenso zahlreiche Besuch zeugte von dem großen Interesse, das dieser jüngste Zweig der Lichtbildkunst bei unsern Mitgliedern hervorgerufen. Wie schon im Dezember, so erfreuten auch diesmal wieder die mit künstlerischem Verständnis aufgenommenen Filme alle Teilnehmer. Der Montafoner Schifilm war durch einen neuen im Januar dieses Jahres aufgenommenen Streifen herrlicher Pulverschnee-Aufnahmen verlängert. Auch die übrigen Bilder aus dem Obernberger Gebiet, die Faltbootfahrt auf dem Inn und der abwechslungsreiche Film aus unserm Zillertaler Hüttengebiet weckte eigene liebe Erinnerungen. — Den schon früher an Herrn Dr. v. Bramann bekundeten Dank und Wunsch auf Vorführung künftiger Kinofilme können wir hier nur aufrichtig wiederholen, wobei wir auch an andere Mitglieder, die ebenfalls über alpine Schmalfilme verfügen, die Bitte richten, sich zur Vorführung derselben bereit zu finden. R e.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februarsitzung der Hochtouristischen Vereinigung sprach nach der Erledigung des geschäftlichen Teils Herr Dr. Ostertag über „Sommer- und Winterbergfahrten im Bergell und Berninagebiet“. Der Vortrag gab einen zusammenfassenden Überblick über die von dem Vortragenden in mehreren Bergsommern und -wintern in den genannten Gebieten ausgeführten Bergfahrten. Insbesondere aber galten seine Ausführungen der Schilderung der Bergfahrten, die er im vorigen Sommer im Rahmen eines von der Hochtouristischen Vereinigung subventionierten Kursus zur pädagogisch-technischen Fortbildung hochalpiner Herrenführer unter Leitung von Walther Flaig ausgeführt hatte. Leider hatten diese Fahrten nicht nur unter den bekannten außergewöhnlich schlechten Wetterverhältnissen des vorigen Sommers, insbesondere unter ausgiebigen Neuschneefällen, zu leiden, sie wurden auch etwas beeinträchtigt durch die Folgen einer Fleischvergiftung, die sich die Teilnehmer an dem Kursus gleich zu Beginn durch den Genuß verdorbenen Fleisches zuzogen und die sich bei dem einen Kursusteilnehmer, Herrn v. Reznicek, so schwer auswirkten, daß er für die Beteiligung vollständig ausscheiden mußte. Angesichts dieser Schwierigkeiten verdienen die von dem Vortragenden vollbrachten Leistungen alle Anerkennung. Es wurden unter teilweise recht schwierigen Verhältnissen im Bergell der Monte Siffone und Pizzo Torrone orientale sowie der Castello und Cantone bezwungen, in der Bernina gestatteten die sich ständig verschlechternden Wetterverhältnisse gerade noch die Erstigungen des Morteratsch und des Piz Ischierva unter winterlichen Verhältnissen, während ein Versuch auf den Piz Roseg infolge des tiefen Neuschnees, von dessen Ausgiebigkeit wir uns im Bilde genügend überzeugen konnten, abgebrochen werden mußte. Zahlreiche vortreffliche Lichtbilder, zum größten Teil aus der Kamera Flaigs stammend, und trotz kleinen Formats durch hervorragende Schärfe und Plastik überraschend, unterstützten die Wirkung des gesprochenen Wortes aufs beste. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Vortragenden, dem der 1. Vorsitzende, Dr. Mike, in seinem Schlußwort noch eine reiche Nachlese in dem für mehrere Mitglieder der Hochtouristischen Vereinigung nun schon bald zum Spezialgebiet gewordenen Bergell wünschte.

Bericht über die Sitzung der Schneeschuhabteilung der Sektion am 11. Februar 1931.

Zu der Sitzung am 11. Februar hatten wir erfreulicherweise wieder zahlreichen Besuch. Im geschäftlichen Teil konnte von einigen sehr günstigen Urlaubszielen im Engadin und in Südtirol Nachricht gegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß jede Nachricht, die zur Information unserer Mitglieder über günstige Kursus- oder Turengelegenheiten führt, unserem Sektionsbüro willkommen ist, und wer persönlich uns Neues mitteilen kann, versäume nicht, an den Abenden der Schneeschuhabteilung dies zu tun.

Wir freuen uns, wenn Mitglieder die Bilder, die sie auf ihren Reisen aufgenommen haben, zu unseren Abenden mitbringen und kurz erläutern. Rechtzeitige vorherige Mitteilung an den Vorsitzenden ist erwünscht, damit das Programm abends entsprechend eingeteilt werden kann. Besonders gutes Aufnahme-material übernehmen wir gerne für Vorträge und begrüßen es besonders, wenn unsere Mitglieder uns neben den Bildern noch einen Vortrag dazu halten.

Bl.

Den Vortrag des Abends bestritt unser neuer Vorsitzender Herr Dr. Brandl durch einen höchst anregenden, von zahlreichen und guten Lichtbildern begleiteten Vortrag „Einige Turen um Davos“. — Nach den einleitenden Worten an Hand einer Kartenskizze führte uns der Vortragende in dieses ideale Turengebiet. Er schilderte uns eine Reihe von Turen, die er im Vorjahre mit einem Turenkursus des Bergverlages Rudolf Rother-München von Spinabad aus unternommen hatte. Die von allen höheren Anstiegspunkten und Gipfeln panoramaartig aneinander gereiht aufgenommenen Bilder gewährten eine glänzende Übersicht über dieses Schiparadies; das Gebiet der Maienfelder-Furka, die Umgebung des Strelapasses, Körbshorn, Jakobshorn und die diversen anderen „Hörner“ zeigten uns ihre verlockendsten Hänge, hell beleuchtet von der Engadiner Sonne. Die Elitetur dieses Gebietes, die Parsenn-Abfahrt, wurde uns auch in Wort und Bild vorgeführt, wobei einige eingestreute kleine Indiskretionen über dort auftretende Spezies der Gattung „Schifahrer“ verständnisinniges Schmunzeln hervorriefen. Hervorragend waren auch die Aufnahmen vom Bühlenhorn, besonders der prächtige Blick nach dem Piz d'Err. — Sehr anerkennend äußerte sich der Vortragende über die vorbildliche Art der Durchführung dieser Kurse des Bergverlages Rother.

Unser neuer Vorsitzender hat uns an diesem Abend gezeigt, daß er sowohl ein tüchtiger Turenfahrer, als auch ein geübter Photograph ist und es auch versteht, in knappen und anschaulichen Sätzen die Eigenheiten eines Gebietes wiederzugeben. Lebhafter Beifall bekundete die dankbare Anerkennung und auch den „blassen Neid“ der Zuhörer ob soviel genossener Schifahrer-Seligkeit.

R e.

Wir machen hiermit noch besonders auf die nächste Sitzung aufmerksam, auf der ein vorzügliches Referat mit anschließender Diskussion über spezielle Fragen des Schillaufes, über Steilhangtechnik, Erlangung von Geländesicherheit usw. von Herrn Joh. Günther, D.S.B.-Schilehrer, abgehalten wird und erwarten recht zahlreichen Besuch. (Siehe Ankündigung der „Schneeschuh-Abteilung“.)

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstr. 13, links, Seitenflügel —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

Wanderfahrt der Jungmannschaft.

Die am Sonntag, dem 22. Februar, stattgefundene Jungmannschaftswanderung stand unter einem ungünstigen Stern. Am Morgen bedeckte eine dünne Schneedecke den Boden, und da es noch zu regnen anfang, kam man auf den Gedanken, ob die Fahrt überhaupt zustandekommen würde.

In Fürstenwalde fanden sich zur festgesetzten Zeit der Führer Herr Klemmt, Herr Troschke und vier Jungmänner ein. Nach einem Kriegsrat, ob man noch einen Zug abwarten sollte, führte uns der Weg am alten Rathaus vorbei nach Rauen. Dasselbst wurde die erste Rast abgehalten und nach evtl. Nachzügler Ausschau gehalten. Herr Klemmt gab dort die Führung an Jungmänner ab, von denen jeder eine bestimmte Strecke führte. In kurzem Anstieg wurde der Mittagstein, die höchste Erhebung der Rauenschen Berge, erklimmt. Nach dem Abstieg, an den Marktgrafensteinen vorbei, gelangten wir nach Petersdorf. Der größere der beiden Steine wurde von einem Kletterfreudigen Jungmann bestiegen. Von einem kleinen Hügel vor Petersdorf hatte man eine gute Fernsicht zum Scharmüßelsee. Weiter führte uns der Weg zu den Soldatenbergen, wo sich noch ein Nachzügler einstellte, und nach Golm. Dort wurde die Rast Nr. 2 abgehalten. Infolge des nun einsetzenden Regens und Nebels wurde von der Besteigung des Golms abgesehen. Einige Jungmänner wären am liebsten auf dem nächsten Wege nach Fürstenwalde zurückgekehrt, aber unser Führer geleitete uns wie vorgenommen durch das Spreetal zurück. Das Wetter hatte sich bei einzelnen derart ausgewirkt, daß sie mit nassen Schuhen und Strümpfen weitermarschieren mußten. Unterwegs amüsierten sich noch einige damit, Eisstücke loszubrechen und Zielübungen danach zu veranstalten. Der Zweck der Tour, nämlich das Photographieren, kam wegen des schlechten Wetters in Fortfall. Nach einem Dauermarsch zum Bahnhof sahen wir noch den Zug nach Berlin fortfahren. Die Wartezeit bis zum nächsten wurde zum Teil durch einige Korn ausgefüllt.

Heimabend der Jugendgruppen am 25. Februar 1931.

Der zweite Heimabend im neuen Jahr wies, wie üblich, einen recht zahlreichen Besuch auf, so daß der Zeichensaal der Rirschner-Schule wieder angenehm gefüllt war. 90 Mitglieder der Jugendgruppe waren anwesend. Eröffnet wurde der Abend, wenn auch ein wenig verspätet, durch den Reisebericht der Gruppe des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, der von ihrer vorjährigen Sommerfahrt erzählte. Unter Führung von Herrn Oberschullehrer H. Ludwig fuhren sie mit der Bahn über Augsburg nach Oberstdorf, wanderten durch das Allgäu ins Lechtal hinab und setzten ihren Weg nach einer Bahnfahrt bis Wiesberg zum Paznauntal über Ischgl, Fimbertal, Heidelberger Hütte, Fimberpaß zum Unterengadin fort. Eine anschließende Städtefahrt brachte sie nach Meran, Bozen, Benedig, Triest. Nach einer Fahrt durch Jugoslawien und über Villach, Zell am See, Ruffstein, München erreichten sie wieder Berlin. Leider wurde dieser Bericht nur durch Ansichtspostkarten ergänzt, die im Epidiastop nur sehr schwach gezeigt werden können.

Den zweiten Teil des Abends füllte die Menzel-Gruppe mit ihrem Bericht über ihre Alpenwanderung 1930, an den sich eine Schilderung der Weihnachtschifahrt anschloß, aus. Begleitet wurden die Berichte der Wanderungen durch außerordentlich wohlgelungene Lichtbilder, die von 9 Fahrtenteilnehmern aufgenommen worden waren. 89 Lichtbilder waren es, die sicher alle Zuschauer begeistert haben und die Schönheiten dieser Fahrten wie in Wahrheit miterleben ließen. In ihrer Schilderung kam ganz besonders ihr vorjähriges Wetterpech zum Ausdruck, so daß nur wenige Gipfelbesteigungen durchgeführt werden konnten.

Die Sommerfahrt begann mit dem Besuch der süddeutschen Städte Nürnberg, Regensburg, Passau, woran sich eine Donaufahrt nach Linz anschloß. Aber rasch wandte man sich den Bergen zu. Über Gmunden, Ebnsee, Bad Ischl wurde das Salzkammergut erreicht. Von Gosau geht es aufwärts zur Adamekhütte, über den Linzerweg zur Hospürglhütte und weiter über Schladming und Werfen zur Eisriesenwelt. Der Hochkönig zeigte uns sein schlechtestes Gesicht; schnell geht es weiter über Zell am See, Manrhofen zur Berliner Hütte. Nach der Besteigung des Schwarzensteins wurde der Weg über das Schönbichler Horn, Furttschaglhaus zur Dominikushütte fortgesetzt. Aber auch der Olperer fällt ins Wasser, sodaß betrübt nach Passieren der Geraer Hütte die Heimreise über Innsbruck-München angetreten wird. Die Weihnachtschifahrt ging ins Glazer Bergland. Vom Wetter begünstigt, konnten alle Teilnehmer dieser Schifahrt die Schönheiten und Freuden des Winters auskosten. Beide Fahrten standen unter der Führung von Herrn Turnlehrer D. Wolf.

Wohlverdienter Beifall lohnte sowohl die photographischen Aufnahmen wie Berichte. Es war wirklich ein sehr genußreicher Heimabend.

Herr Prof. Dr. Troschke brachte den Dank der Sektion für das Gebotene und wies auf den Propagandaabend für das alpine Jugendwandern der Sektion Berlin am 13. März und den Wandertag am 22. März hin. Mit dem Wunsche, daß auch diese Veranstaltungen denselben zahlreichen Besuch aufweisen mögen, wurde der Abend mit dem üblichen „Bergheil“ geschlossen. Mu.

Gymnastik-Kursus.

Es ist gelungen, einen Gymnastikkursus zusammenzubringen. Bitte werben Sie für zahlreiche Nachmeldungen, damit der beginnende Kursus bald vollständig wird.

B e g i n n: Montag, den 23. März 1931, abends 6 (18) Uhr.

K u r s t a g e: 23., 30. März und 20. und 27. April.

Ort: Turnhalle des Instituts für Leibesübungen der Universität, Berlin NW, Karlstraße.

Beitrag: 1,— Mk. pro Kurstags und Teilnehmer.

Der Betrag von 4,— Mk. ist an die Geschäftsstelle der Sektion (Postcheckkonto Berlin NW 12 091) bis spätestens Montag, den 23. März, einzusenden. Wenn mehr als 10 Damen bezw. 10 Herren zusammenkommen, ermäßigt sich der Beitrag entsprechend.

Alle Mitglieder der Sektion bezw. deren Angehörige sind willkommen.

(Ausrüstung: Gymnastikanzug bezw. Laufhose und Hemd sowie Turnschuhe.)
Dr. B r a n d l.

Kleine Mitteilungen.

1. Herr Edo v. Handel-Mazzetti, dessen Bilder in der Februar-Sitzung großen Anklang fanden, ladet Interessenten auch zur Besichtigung in seinem Atelier (Wilmsdorf, Privatstraße an der Bahn 8) ein. Die seinerzeit in der Ausstellung aufgelegten Preislisten sind ohne Verbindlichkeit.

2. Von unserem geschätzten Mitglied, Herrn Prof. Dr. Ramme, werden wir auf folgende Veranstaltung hingewiesen:

Gesellschaftsfahrt deutscher Naturfreunde und Ornithologen nach Algier und Tunis, 16. April bis 5. Mai 1931, unter persönlicher Leitung des bekannten Nordafrikareisenden Paul Spatz. Besuch der interessantesten Stätten von Algier und Tunis und des Innern des Landes; eine vielversprechende und höchst anregende Fahrt. Die Teilnehmerzahl beträgt nur 26 Personen; die Kosten ab

Karlsruhe bis Karlsruhe (alles ohne Ausnahme einbegriffen) betragen nur 735,— RM. Näheres durch Herrn Paul Spatz, W 62, Reithstr. 6 (Barbarossa 6322).

Der gedruckte Prospekt dieser Reise kann auch in der Sektions-Geschäftsstelle eingesehen werden.

3. Zu verkaufen sind: Zeitschrift des D.u.De.-Alpenvereins 1896 bis 1930. Bandpreis 75 Pfg. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Sektion.

Akademische Sektion Berlin.

Es wird an die Zahlung der noch rückständigen Beiträge erinnert. Es haben zu zahlen:

- A-Mitglieder (über 25 Jahre): 1. immatrikulierte: 7,— RM.
2. exmatrikulierte: 9,— RM.
B-Mitglieder (unter 25 Jahre): 1. immatrikulierte: 4,— RM.
2. exmatrikulierte: 6,— RM.

B-Mitglieder, die die Mitteilungen des D.u.De.-A.V. zu beziehen wünschen, zahlen 1,— RM. mehr. Allen Zahlungen ist das Briefporto für Übersendung der Jahresmarke hinzuzufügen.

Zahlungsweg: entweder an Oberregierungsrat Bruno Müller, Berlin W 57, Bülowstr. 61, durch Postanweisung oder Zahlkartenbarscheck, oder an die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse C, Berlin W 9, Potsdamer Straße 127/128, durch Banküberweisung oder auf ihr Postcheckkonto Berlin 1004, in beiden Fällen für Konto Akademische Sektion Berlin des D.u.De.-A.V.

Sonntag, 29. März 1931: Tagesausflug. Führung: Herr Oberregierungsrat B. Müller. — Abfahrt 9.22 Uhr ab Lehrter Hauptbahnhof oder 9.47 Uhr ab Spandau-West nach Brieselang. Ankunft 10.05 Uhr; von dort Wanderung.

Neuaufnahmen: 12. 2. 1931: 1. Max Helbig, cand. jur.; 2. Hauptmann a. D. Hans Otto Krueger-Junkers, stud. phil.; 3. Erika Kumbier, cand. med. Bedingt aufgenommen: Dietrich Bartens, stud. phil. — 27. 2. 1931: 1. Wolfgang Brückner, cand. jur.; 2. Volker Dickhoff, stud. phil.; 3. Bruno Fischer, cand. ing.; 4. Dr. Erich v. Völkhoffel, Pressechef; 5. Frau Dr. v. Völkhoffel, Dozentin an der Hochschule für Leibesübungen; 6. Hermann Peter, cand. med.

Was unsere Abende boten.

Weihnachtsfest.

Am Sonntag, 7. Dezember 1930, feierte die USB ihr Weihnachtsfest in den Clubräumen des „Bereins Deutscher Jäger“. An sich etwas verfrüht, aber vielleicht gerade deswegen so gut besucht; das Gästebuch weist eine Besucherzahl auf, wie sie in den letzten Jahren bei keiner Veranstaltung zu finden ist. In der Begrüßungsrede ging der Vorsitzende, Herr Baeker, von dem besonderen Wunsch der USB aus und wollte in diesem Geiste auch das Weihnachtsfest geformt sehen. Ex post darf man wohl sagen, daß der Abend auch in dieser „freien Freude“ verlaufen ist. Die größte „Nummer“ des „Programmes“, das es eigentlich nicht gab, war ein Theaterstück, ein alpiner Schwank: „Der scharfe Grat“. Hinterher verschiedentlich auftauchende Gerüchte, die in dem Vorsitzenden den Verfasser sehen wollen, sind irrig. Es handelt sich um ein älteres Werk, das im Buchhandel bereits vergriffen ist und uns in dankenswerter Weise von der Sektion „Kurmärk“ zur Verfügung gestellt wurde. Lediglich durch einige Änderungen erhielt das Stück eine räumlich und zeitlich aktuelle Prägung. Der chronische Damenmangel in der Sektion machte eine Besetzung der weiblichen Rollen durch Gäste not-

wendig. Bei dieser Gelegenheit sei auch einem dritten Gast gedankt; denn für den dialektrechten Bergführer konnten wir keine bessere Kraft finden als Herrn Keppler von der Sektion Berlin. Wenn nicht alle Rollen „saßen“ — bitte, nicht in Zusammenhang mit den Gästen zu bringen! — (worüber sich niemand wundert, der die Vorgeschichte kennt!), so erhöhte dies höchstens noch den allgemeinen Heiterkeitserfolg. Der altvertraute Weihnachtsmann fand begeisterte Aufnahme. Der Tanz bot die üblichen Abwechslungen, wie Höhentänze und hochalpine Polonaise. Bei letzterer wird ein auffälliger Gratturm nicht überklettert, sondern am besten in halber Höhe auf der rechten Flanke umgangen. Obgleich der Zacken schon seine Erststeigungsgeschichte hat, so wurde doch in diesem Jahre erstmals — von einem Mitglied des AVM — die Überschreitung in umgekehrter Richtung, von West nach Ost, durchgeführt. Die beiden Preisrätsel (Ostalpen- und Westalpengipfel: Kalbling im Gesäuse und Punta d'Albigna im Bergell) waren wohl zu schwer, denn wenn auch in bezug auf den Ostalpengipfel ein halbes Duzend Bewerber sich über einen Berg einig waren, so ging doch keine einzige richtige Lösung ein. Der Protest bei Ankündigung des Schlußtanzes war ein Beweis dafür, daß es noch Menschen gibt, die einen schönen Abend unter Bergsteigern selbst über „die letzte Stadtbahn“ stellen. W. B.

Loferer, Leoganger und Hohe Tauern.

Am 12. Januar 1931 sprach nach mehrsemestriger Pause wieder unser liebster, humorvoller Gast, Herr Dipl.-Ing. Carl Friedrich vom A.V.M. Das „Alpine“ ist schnell umrissen: eine Autofahrt rund um den Kaiser, Besteigungen in den Loferern und Leogangern, und zwar gerade der Berge, die an diesem Tage nicht das Ziel der Massen waren; mit dem Pinzgau-Expresz zu den Krimmler Fällen, der überfüllte Benediger und der berühmte St. Pöltener Höhenweg, ohne das obligate Freilager, dafür mit Abseilmanöver. Mit diesem Programm allein — vielleicht abgesehen von der Schilderung einsamer und wenig bekannter Gegenden in den Loferern und Leogangern — kann allerdings ein anderer Redner ebensowenig einen Hund hinterm Ofen hervorlocken, wie es Herr Friedrich mit seiner Kamera vermochte, eine Kreuzotter aus dem bergenden Loch zurückzuholen. Wenn wir aber unserm Redner beim nächsten Mal — wir verstehen uns doch! — ein noch volleres Haus garantieren können, dann liegt das an dem Drum und Dran dieser Turen, beginnend mit Nieberl, der die Polizeistunde „alleweil noch bezahlen kann“. W. B.

Die Monte-Rosa-Ostwand.

Am 28. Januar 1931 sprach unser Mitglied Herr Helmut Hoffmann über die Monte-Rosa-Ostwand. Nach einigen Einlaufsturen bei Zermatt unternahm er mit einem Freunde den erst einmal vorher durchgeführten Abstieg vom Jägerhorn zur Marinelli-Hütte, wobei letzterer einen Unfall erlitt. Wie in einem früheren Jahr hätte Herr H. unverrichteter Dinge von der großen Wand Abschied nehmen müssen, wenn nicht — die Himalaja-Männer Hörlin, Schneider und Wieland auf den Gedanken gekommen wären, auf dem vornehmsten Wege ihren Einzug in Zermatt und damit in Mitteleuropa zu halten. Just zu dieser Zeit kamen sie, und nun stand der Sieg nicht mehr in Frage. Wer nicht wußte, um was es sich bei dieser Tur handelt, dem ist sie in ihrer ganzen Größe nicht aufgegangen wegen der Selbstverständlichkeit, mit der der Redner von Leistungen, die für den Durchschnittsteiger zu hoch sind, erzählt; ein Zug, der Wenigen und nur den Großen eigen ist. W. B.

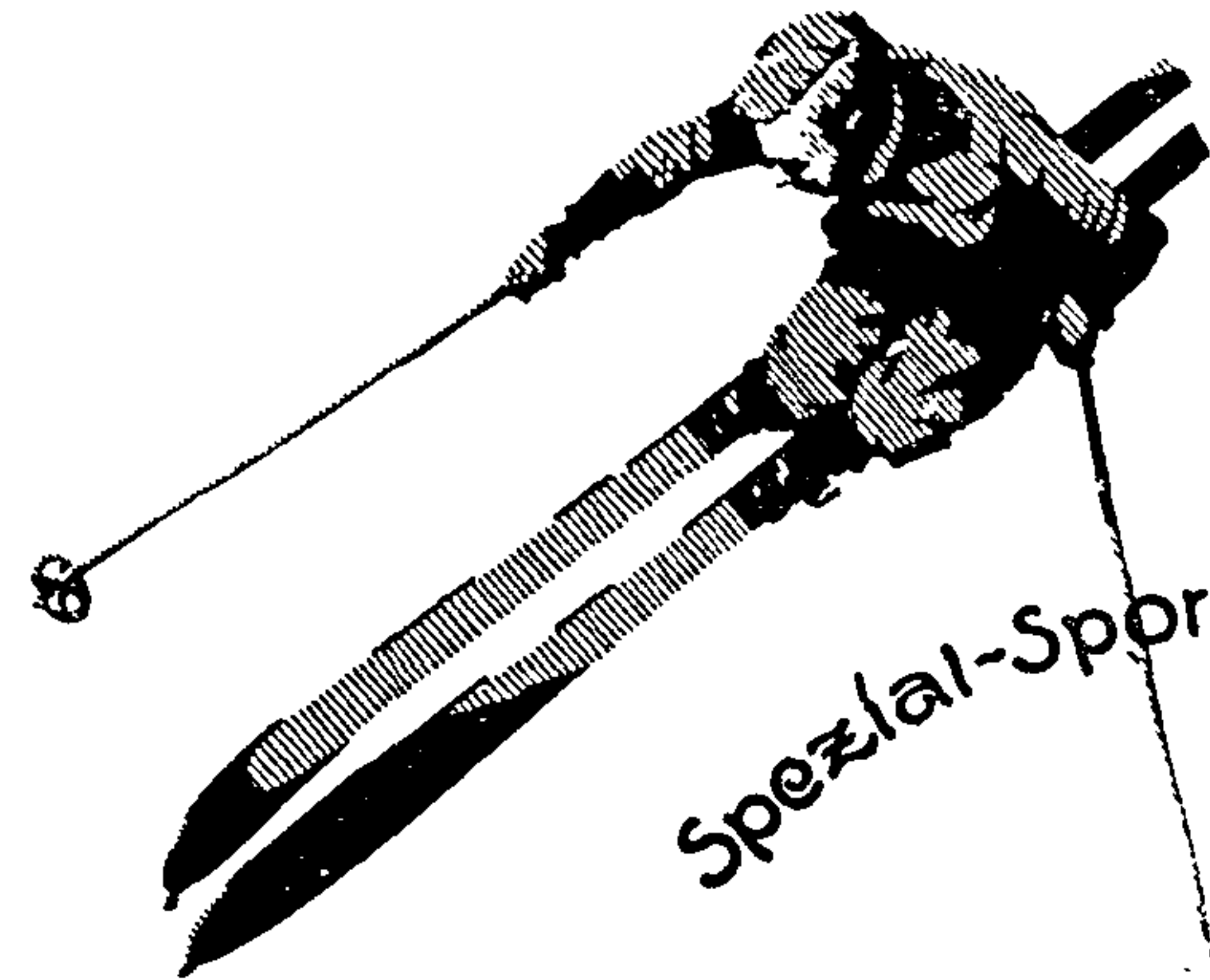
Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: R. Keppler, Charlottenburg, Kantstraße 67.

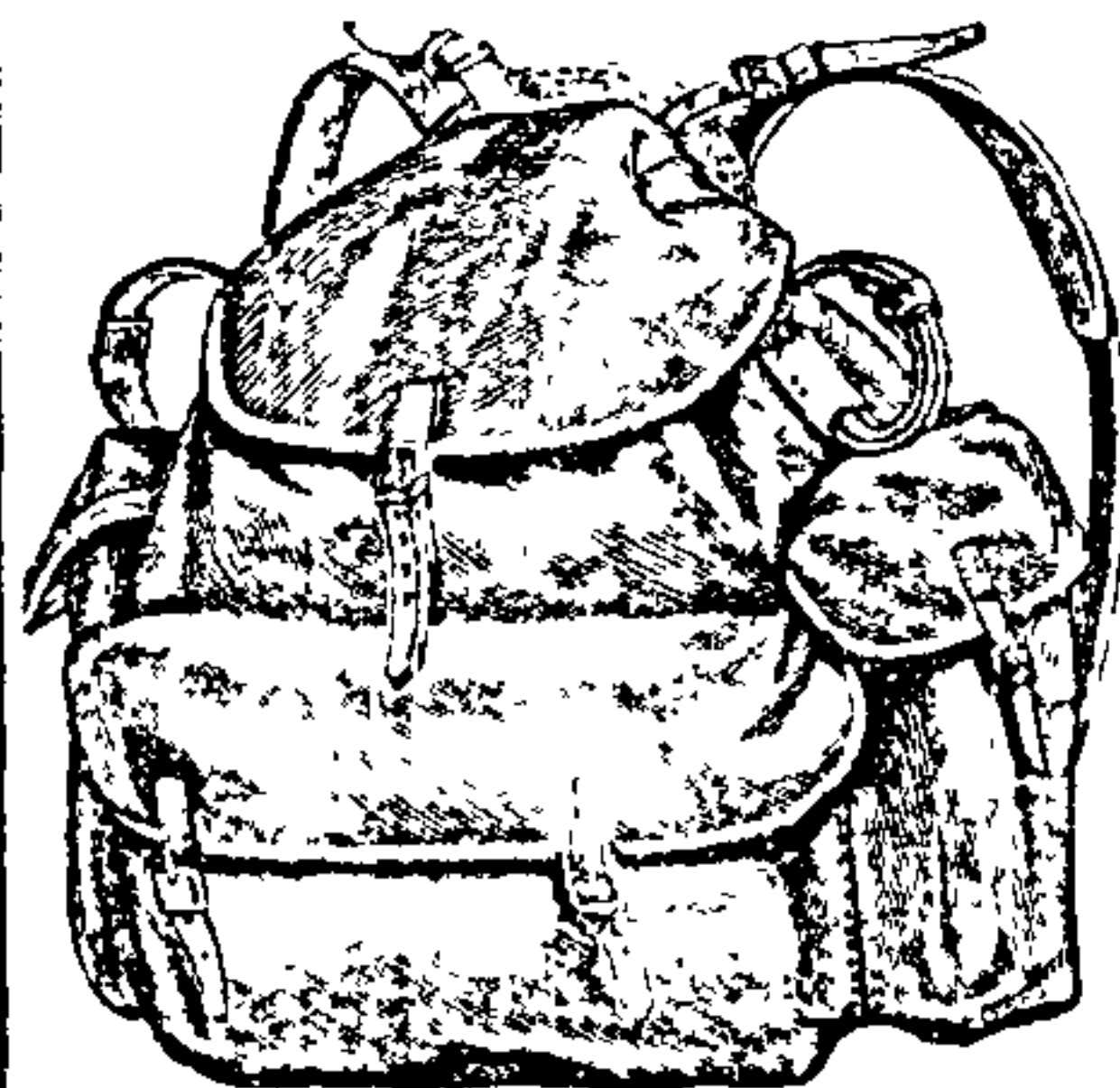
Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 36, Admiralsstr. 29.

Wintersport- Geräte und -Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen und Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel usw.



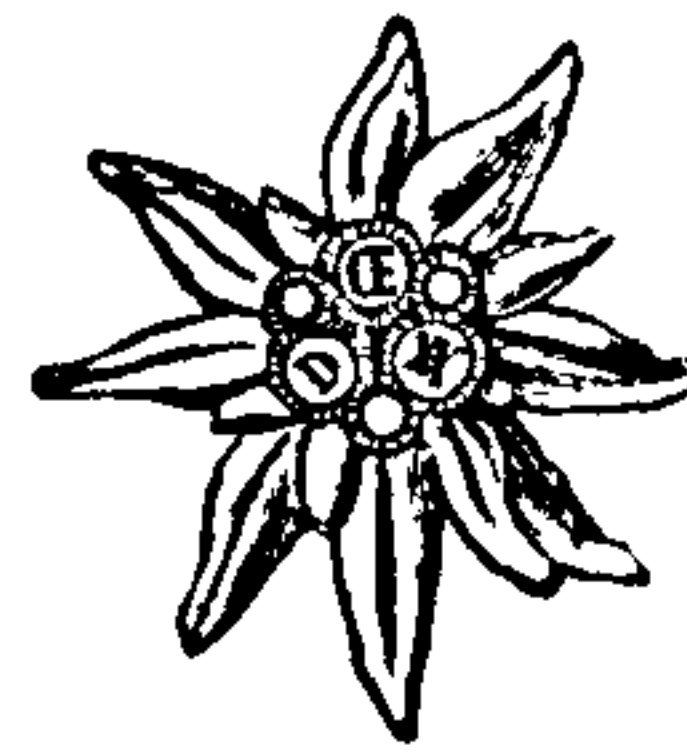
Gustav Steidel
nur Leipziger Str. 67-70
und nirgendwo anders.



Norweger Rucksack mit abnehmbarem Stahlrohr-Tragegestell. Müheloses bequemes Tragen großer Lasten. Gleichmäßige Verteilung der Last auf Rücken, Hüften und Schultern. Der Druck auf letztere ist nur minimal. Der Rucksack liegt nicht fest an, sondern zwischen Sack und Rücken bleibt ein freier Raum, der die Luft frei zirkulieren läßt. Der Rucksack wird aus starkem wasserdichtem Segeltuch hergestellt, hat drei Außen-, eine große Innentasche, Mantelträger, breite geschweifte Tragriemen mit Polsterung und Leibgurt. Sämtliches Riemenzeug ist aus bestem Natur-Kernleder.

Nach Preisabbau:
Jetzt nur noch RM. 19.75

Preisliste wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 284

Berlin, April 1931.

32. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im **Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg**
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. April 1931, 7^{3/4} Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Dr. Walter Raechl (München): „Kaukasus-Expedition 1929“ (Ushba, Roschtantau, Elbrus). (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Rathauses
(Zugang durch den Nordeingang).

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 8., 10., 14., 16., 23. und 29. April, nachm. von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft unserer Mitteilungen erscheint am 3. Mai; Einsendungsfrist
am 25. April!

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 8. April 1931, 8 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag unserer Mitglieder, Herr Reppler und Herr Wolff: „Bericht über die ersten Schikurse und erstmalige Winterbewirtschaftung der Berliner Hütte im März 1931“.
3. Zwanglose Fahrtenberichte von Mitgliedern, die das Glück hatten, in den letzten Monaten ihren Urlaub auf Schlern verbringen zu können.

Sprechabend.

Dienstag, den 14. April 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.
(Siehe Jungmannschaft).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. April 1931, 7 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 23. April 1931, abends 8 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Berichte über Osterfahrten.
3. Vortrag: Thema wird noch bekanntgegeben.

Gymnastik-Kursus

am Montag, dem 13., 20. und 27. April 1931, abends 7 Uhr,
in der Turnhalle des Instituts für Leibesübungen der Universität,
Berlin NW, Karlstraße.

Herren-Ausflug.

Sonntag, den 3. Mai 1931.

Döberitz-Potsdam.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Lehrter Hauptbahnhof ab 9.22, Spandau-West an 9.47 (umsteigen),
ab 9.51, Dallgow-Döberitz an 10.04 Uhr. Fahrkarte Dallgow-Döberitz lösen.
Frühstück auf Bhf. Döberitz. Kraftbrühe ist bestellt, Handfrühstück mitnehmen.
Wanderung: Lager Döberitz — Schwanengraben — Lotes Dorf Döberitz —
Hühberg — Langer Berg — Krampnitz — Kirchberg — Nedlig.
Dauer der Wanderung 4½ Stunden.

Von Nedlig bis Potsdam kann das Postauto benutzt werden (Preis 50 Pfg.).
Gemeinsames Essen im Palasthotel (Rud. Reichmann), Potsdam, Humboldt-
straße 1.

Anmeldungen im Sporthaus Gust. Steidel, Berlin SW, Leipziger Str. 67/70,
bis Mittwoch, den 29. April 1931, gegen Zahlung von 3,50 Mk. für das Mittag-
essen. Es wird gebeten, daß sich auch diejenigen Herren, die nicht am Essen teil-
nehmen wollen, melden, da sie sonst keinen Anspruch auf Teilnahme an dem
Frühstück und an der Wanderung haben. Auch für das Postauto werden nur
soviel Plätze bestellt, wie Meldungen vorliegen. — Rückfahrt beliebig.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 12. April 1931: Krämer.

Näheres siehe Märzheft der Mitteilungen.

Sonntag, den 19. April 1931: Hellsee.

Hinfahrt: Stettiner Bahnhof ab 9.05, Gesundbrunnen ab 9.12, Rüdnicz an
9.43 (Sonntagskarte nach Biesenthal 1,90 RM.).

Wanderung: Mechesee, Hellsee, Lanke, Krumme Lanke, Wutuhlenberg, Pöh-
lig-Brücke, Wehr-Mühle, Biesenthal.

Rückfahrt: Biesenthal ab 18.53, Stettiner Bahnhof an 19.38 Uhr.

Sonntag, den 26. April 1931: Töpchin.

Hinfahrt: Potsdamer Ringbahnhof ab 8.21, Bapestraße ab 8.28, Wünsdorf
an 9.22 Uhr.

Wanderung: Zehmsdorf, Eichberg, Töpchin, Mogenmühle, Mogensee,
Gühringsberg, Bierachberg, Schöneiche, Mühlenberge, Zossen.

Rückfahrt: Zossen ab 18.33 oder 19.03, Potsdamer Ringbahnhof an 19.25
oder 19.55 Uhr.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme
freundlichst eingeladen. — Mundvorrat mitbringen.

Die Schuhplattl- und Sangesgruppe

veranstaltet am Sonntag, dem 12. April, im „Deutschen Hof“, Ludauer Straße 15
ihr
Abschiedskranz.

Wir bitten alle Sektionsmitglieder mit ihren Freunden und Bekannten um
recht zahlreiches Erscheinen.

Beginn 6 Uhr.

Hüttengebühr 1,— RM.

Der Vorstand: Herzner.

Jungmannschaft.

1. Hüttenabend am 14. April 1931, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle.

a) Vortrag: Prof. Dr. Zeller über das Thema: „Erste Hilfe bei Un-
glücksfällen auf Hochtouren“. Mit Demonstrationen an Hand eines mensch-
lichen Skeletts und verschiedener Zeichnungen.

Zu diesem Vortrag werden auch alle Sektionsmitglieder freundlichst ein-
geladen, dafür fällt ein besonderer Sprechabend im April aus. — Wir
bitten um recht regen Besuch.

b) Berichte über die Osterkletterfahrten in die Sächsische Schweiz.

c) Verschiedenes.

2. Wanderfahrt am Sonntag, dem 26. April 1931.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 8.02, ab Gesundbrunnen 8.06 Uhr,
für Zustieger von der Ringbahn, Birkenwerder an 8.37 Uhr.

Wanderung: Birkenwerder, Briesetal, Rahmersee, Wandlitzsee, Piepenitzsee, Uzdorf, Bernauer Heide, Bernau.

Rückfahrt: alle 20 Minuten. — Mundvorrat mitbringen!

3. Für die Jungmannschaft werden in diesem Jahre in den Monaten Juli und August unter der Führung von Mitgliedern der Hochtouristischen Vereinigung im Gebiete der Berliner Hütte Bergfahrten unternommen. Näheres auf dem nächsten Heimabend.

Jugendgruppe.

Heimabend am Mittwoch, dem 29. April, abends 6.30 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle, Potsdamer Straße 121 k.

1. Bericht der Rirschner-Schulgruppe über den letzten Teil ihrer Alpenfahrt 1930 (mit Lichtbildern).

2. Vortrag des Herrn Studienrat Dr. Burckhardt: „Das Klettern im Gebirge (mit Lichtbildern).“

Führerbesprechung: Mittwoch, den 29. April, 8.30 Uhr, abends, in der Geschäftsstelle.

Die Pfingstfahrt der Jugendgruppe findet unter Leitung des Oberstudiendirektors Dr. Tropske vom 21. Mai bis 1. Juni statt und geht nach dem Rhein (Lahn- und Moseltal). Kosten etwa 54 RM. Auch Jungmänner können sich daran beteiligen. Söhne unserer Sektionsmitglieder, die an der Fahrt teilnehmen möchten, wollen sich in der Geschäftsstelle zur Jugendgruppe anmelden.

Im Juli werden dreiwöchige Alpenfahrten unternommen.

Genaueres in den nächsten Mitteilungen.

Erstmalige Winterbewirtschaftung der Berliner Hütte.

Die Eröffnung des Wirtschaftsbetriebes erfolgte am 3. März, an welchem Tage die ersten Gäste auf der Hütte eintrafen. Außer Mitgliedern der Sektion selbst und anderer Einzelgäste war auch ein von der Sektion Austria in Wien veranstalteter Schihochturenkursus unter Führung eines Herrenführers von der Austria-Jungmannschaft oben angelangt. Die Gäste wurden von unseren Vorstandsmitgliedern, Reg.-Baum. Röhn und Reppel, empfangen. In den folgenden sonnigen Tagen konnten bereits eine Reihe schöner gefahrloser Schifahrten auf den tiefverschneiten Gletschern, wie auch Winterhochturen bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen von der Hütte aus ausgeführt werden. Alle Teilnehmer waren in höchstem Maße befriedigt von der Schönheit des Gebietes im winterlichen Gewande und seinen sportlichen Reizen. Insbesondere die prachtvolle Abfahrt über den Schwarzensteingletscher, der an sich Spaltenarm, bei den herrschenden günstigen Verhältnissen vom Gipfel bis hinab seilfrei befahren werden konnte, erfreute sich besonderer Beliebtheit und wurde von allen Gästen mehrfach wiederholt. Auch die beiden anderen Gletscher, Horngletscher und Waxeegg-Gletscher boten genußreiche Abfahrten, die ebenfalls mehrfach ausgeführt wurden. Die wiedereintretende Föhnwetterlage verbot infolge des Sturmes in den Gipfelregionen in den folgenden Tagen Gipfelbesteigungen, um so reger gestaltete sich der Schilauflauf auf den erwähnten Gletschern und in der näheren Umgebung der Hütte, ohne jedoch zu dem in manchen anderen Gebieten vorhandenen Massenbetrieb zu führen. Die Weiträumigkeit des Geländes gestattet hier auch einer weitaus größeren Zahl von Schiläufern ohne gegenseitige Behinderung ein genußvolles Fahren in selbstgewählter Spur. — Hinsichtlich des Zuganges zur Hütte hat sich gezeigt, daß die gefahrlose Durchführung des Touristen- und Trägerverkehrs außer nach schweren Neuschneefällen oder an

schweren Sturmtagen jederzeit möglich ist. Zur Erleichterung und Verkürzung des Anmarschweges sind Fahrten oder Gepäcbeförderung mittels Pferdeschlitten bis Dornauberg (Ginzling) 975 Meter oder bis Breitlahner 1240 Meter ab Manrhofen zu erlangen, von Breitlahner ab nach Möglichkeit Gepäcbeförderung durch Träger bis zur Hütte. — Bereits die ersten beiden Wochen haben den Beweis erbracht, daß die Wintereröffnung der Berliner Hütte ein glücklicher Gedanke, ein beachtenswerter Schritt zur Förderung des hochalpinen Schilauflaufes ist und ein neues überaus lohnendes Winterreiseziel und Turenzentrum geschaffen hat.
Re.

Der im Februar-Heft angekündigte Schikurs unserer Sektion ist in der Zeit vom 8.—21. März im Zillertal abgehalten worden. Den Bericht darüber siehe auf Seite 15 dieses Heftes.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Niederschrift des Wahlausschusses in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 4. März 1931, nachm. 5.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Herr Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropske eröffnet die Sitzung und übernimmt den Vorsitz.

Anwesend sind die Herren: Heinrich Donat, Rudolf Gartmann, Dr. Kurt Sachs, gewählt von der Mitgliederversammlung am 13. Februar 1931, Professor Dr. Tropske und Dr. Bröckelmann, ernannt vom Vorstande. Der Wahlausschuß ist demnach beschlußfähig.

Herr Professor Dr. Tropske legt den in den Tagen vom 13. bis 18. Februar 1931 in der Geschäftsstelle eingegangenen, dieser Niederschrift beigelegten, von 50 Mitgliedern unterzeichneten Wahlvorschlag vor. Es wird festgestellt, daß die Unterzeichner sämtlich wahlberechtigte Mitglieder sind.

Da ein weiterer Wahlvorschlag in der Geschäftsstelle nicht eingegangen ist, so ist nach § 15 Abs. 1 und § 11 der Satzungen eine weitere Wahl nicht nötig.

Der Wahlausschuß beschließt, in der am 13. März 1931 stattfindenden Jahresversammlung festzustellen und bekanntzugeben, daß die im beiliegenden Wahlvorschlag genannten Herren für die darin bezeichneten Vorstandsämter für die Zeit vom 1. April 1931 bis zum 31. März 1932 gewählt worden sind.

Berlin, den 4. März 1931.

Dr. Tropske. Bröckelmann. Donat.
Dr. Sachs. Gartmann.

Der Wahlvorschlag wurde von folgenden Herren unterzeichnet:

Donat, Belowsky, L. Nürnberg, Dr. Kurt Sachs, Herzner, Dunkel, Felix Stange, F. Feit, Hagelberg, L. Schindler, J. Dehmel, Otto Neumann, Paul Frisch, Th. Schumann, Dr. Götting, Muermann, Predwinkel, Mandel, Jch. Klug, Erich Lauser, Schlabitz, Zielenziger, A. Wipplinger, Friedrich Diehsengang, Welter, Teske, Dr. M. Straub, A. Tropske, A. Schütte, Fiebranz, Otto Neumann, Max Bethke, Siegmann, Wagner, A. Gottfeld, D. Schulke, Lindhorst, Michelln, Erlenbach, Behnte, F. Krause, Wilh. Milich, Thurnau, Dr. Frank, Dr. Krieleis, R. Weidlich, Fr. Kamisch, Wendt, Wittcher, Schläffer, Dr. Heinrich Voigt, Hans Schroedter, Erwin Gaffert, G. Mahn, E. Herzner

Die Namen sind mit der Mitgliederliste verglichen worden, und es wird durch Unterschrift bestätigt, daß die bezeichneten Damen und Herren Sektionsmitglieder im Jahre 1931 sind.

Berlin, den 23. Februar 1931.

U. Schöhl, Bürovorsteher.

Der Vorstand besteht somit aus folgenden Mitgliedern:

1. Dr. R. Hauptner, Kommerzienrat, Vorsitzender.
2. Dr. Tropfle, Professor, Oberstudiendirektor, Stellvertr. des Vorsitzenden.
3. Wilh. Berndt, Oberverwaltungsgerichtsrat, Schriftführer.
4. C. Schmidt, Bankbeamter, Schatzmeister.
5. E. Klatt, Professor, Verwalter der Sammlungen.
6. E. Röhn, Regierungsbaumeister, 1. Hüttenwart.
7. R. Herzner, Architekt, 2. Hüttenwart.

Beiräte:

1. Dr. Karl Brödelmann.
 2. R. Rünert, Konrektor.
 3. Dr. E. Schmalbruch, Landgerichtsrat.
 4. Dr. R. Miße, Oberregierungsrat.
 5. R. Keppeler, Bankbeamter.
 6. Dr. Fr. Scholz, Senatspräsident.
 7. E. Bail, Ministerialdirektor.
 8. Dr. G. Brandl.
 9. H. Erler, Oberst a. D.
2. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 12. Dezember 1930 auch für das Jahr 1931 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1931 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationkarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1931 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

Da der Hauptausschuß die von uns an den Gesamtverein zu entrichtenden Beiträge pränumerando erhebt, bitten wir um eheste Zahlung der Mitgliedsbeiträge, um die Abrechnung mit dem Hauptausschuß durchführen zu können. Die im Laufe des Monats noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden. Wir bitten um gest. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.

3. Die Zeitschrift für 1930 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Zusendung erfolgt, wenn dafür 50 Pfg. eingesandt werden.

4. Die Zeitschrift 1931 wird von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. zusammen mit dem Jahresbeitrag oder bis spätestens 1. Juni d. J. an uns abzuführen.
5. Auf Anregung des Hauptausschusses weisen wir unsere Mitglieder, besonders die neu eingetretenen, auf den Bezug der Zeitschrift (Jahrbuch) des Gesamtvereins hin. Es steht fest, daß eine große Zahl unserer Mitglieder diese vornehmste Veröffentlichung unseres Vereins noch nicht näher kennt, was im Interesse ihrer Verbreitung bedauerlich ist. Das stattliche, in Leinen gebundene Buch enthält nicht nur eine Reihe sehr lesenswerter alpiner, alpinwissenschaftlicher usw. Aufsätze bester Autoren; es ist mit schönen Bildern reich ausgestattet und enthält jeweils auch eine große Alpenvereins-Spezialkarte (sowohl in Ausführung wie auch Übersichtlichkeit die besten Karten), die allein schon einen erheblichen Wert darstellt. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gediegener kann das Buch ausgestattet werden.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Dr.-Ing. Helene Bank, Chemikerin, Charlottenburg 5, Herbartstraße 15. R. Bank, Wörner.
2. Fräulein Lucie Funk, Neutölln, Stuttgarter Straße 44. Brödelmann, R. Hauptner.
3. Herr Dr. Gerhard Raz, Syndikus, Wilmersdorf, Uhrweiler Straße 35. G. Adermann, E. Braatz.
4. Herr Herbert Kind, Direktor, Friedenau, Ortrudstraße 7. Frese, Siber.
5. Herr Hellmut Pfeleiderer, Diplom-Ingenieur, Tegele, Treslowstraße 32. Brödelmann, Erler.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. April teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Kaufmann Leonard Benedict, W 67, Lutherstraße 21.

Fabrikant Paul Wechseldann, Charlottenburg, Tannenbergr-Allee 27.

Jahresversammlung am 13. März 1931.

Der Vorsitzende Kommerzienrat Dr. Hauptner eröffnete die Jahresversammlung mit einem warmen Nachruf für unser Ehrenmitglied Otto Köhn. Anschließend an die ihm von unserm Herrn Ehrenvorsitzenden in den März-Mitteilungen gewidmeten Worte hob er noch einmal die Fülle wertvollster Arbeit hervor, die der Entschlafene in 16 Jahren als Hüttenwart geleistet hat, wofür ihm auch an dieser Stätte, in einer Sektionsversammlung, die er als der Treuesten einer immer wahrnahm, der Dank ausgesprochen sei; und dieser Dank wird nicht verhallen, er wird immer wieder erklingen, so lange die Berliner Hütte, sein Lieblingskind unter den einstigen Sieben unserer Sektion, als ein Teil des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ihre Bestimmung behält. „Köhns Unternehmungen“, so fuhr der Vorsitzende fort, „begegneten viele Mitglieder mit Kopfschütteln; doch wie überlegen war er diesen, wie war er weitblickend und großzügig. Alles, was er geschaffen, war zweckdienlich und ist es noch heute. Streng und gerecht war Köhn, von seinen Mitarbeitern forderte er viel, weil er an sich selbst die größten Anforderungen stellte. Durch die Ehrenmitgliedschaft dankte ihm die Sektion bei Lebzeiten, für immer wird sie ihm danken durch ein Nievergessen.“

Stehend hörte die Versammlung den Nachruf und ehrte in gleicher Weise die im Berichtsjahr von uns geschiedenen 32 verstorbenen Mitglieder.

Auf erfreuliche Ziffern bereitete der Vorsitzende nunmehr vor, die die Leistungen der Sektion im Jahre 1930 in Vergleich zu denen des letzten Friedensjahres 1913 bringen sollten. Pflegt ein solcher Vergleich auf wirtschaftlichem Gebiet meist eine rückläufige Bewegung zu ergeben, so zeigt er in der Entwicklung der Sektion einen bedeutenden Aufstieg. Nicht die Zahl der Mitglieder ist ausschlaggebend für die Bedeutung einer Sektion, sondern das Geschehen im Sektionsleben und dieses hat in der Sektion Berlin eine neuartige Aktivität erhalten. Galt es vor dem Kriege erhebliche Einkünfte in Hüttenneubauten anzulegen, so sind es jetzt Organisationen innerhalb der Sektion, die der alpinen Ausbildung des einzelnen zugute kommen. Hüttenneubauten dienten von jeher der Gesamtheit des Alpenvereins, das bestätigte der Vorsitzende durch Zahlen bei der erneuten Klage des Hüttenwarts in seinem Bericht über den geringen Anteil unserer Sektionsmitglieder an dem so stark gesteigerten Gesamtbesuch unserer Hütten. Um so höher ist die alpine Betätigung der einzelnen zu veranschlagen, die an unseren Unternehmungen regen Anteil nehmen. Kommerzienrat Dr. Hauptner gab über diese einen Überblick, der in ausführlicher Form in dem dieser Nummer beiliegenden Bericht der Sektion enthalten sein wird. Hier sei nur besonders betont, daß die Steigerung der Tätigkeit in unserer Sektion um mehr als das Dreifache gegenüber dem letzten Friedensjahr beträgt. Den 32 Veranstaltungen im Jahre 1913 stehen mehr als 100 im Jahre 1930 gegenüber. Fast in Übereinstimmung mit dem Jahre 1913 war die Zahl der neu eingetretenen Mitglieder mit 120 gegen 128 im Jahre 1913, wozu der Vorsitzende bemerkte, daß die jetzigen Zugänge auch gegenüber den Ziffern der vorangehenden letzten Friedensjahre als normal zu bezeichnen seien, wenn berücksichtigt wird, daß damals vielfach die Winterfeste den Anreiz für die Mitgliedschaft gaben. Heute sind es nur die alpinen Leistungen der Sektion, die vornehmlich in ausgesuchten

Vorträgen, in den intimen Sprechabenden, der Förderung des führerlosen Bergsteigens durch Pflege und Belehrung seitens der Hochtouristischen Vereinigung, ferner in der Schneeschuhabteilung sowie in den Jugendabteilungen in die Erscheinung treten. Gerade die Letzteren werden sich im Zugange neuer Mitglieder mehr und mehr auswirken. „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“

Die gesteigerten Leistungen, fuhr der Vorsitzende fort, sprechen noch mehr für einen starken Arbeitswillen des Vorstandes und der vielen ihn unterstützenden Mitglieder, wenn man berücksichtigt, daß sie sich unter stärksten Anfeindungen der Sektion seitens ausgeschlossener Mitglieder vollzogen, die in zwei Prozessen mit zusammen sechs Instanzen der Sektion in der breitesten Öffentlichkeit Verlegenheiten zu bereiten suchten. Mit dem Hinweis, daß genau auf Tag und Stunde, vor sechs Jahren bei der Vorstandswahl in den Spichernsälen der Kampf gegen die Sektion Berlin begonnen hatte, verband er in warmen Worten den Dank der Sektion und ihres Vorstandes an Herrn Oberverwaltungsgerichtsrat Berndt für seine Hingabe und zielbewußte Arbeit, den gegen uns geführten Prozeß siegreich abzuwehren. Die Worte des Vorsitzenden begleitete die Versammlung mit lebhaftem Beifall. Der Vorsitzende schloß mit dem berechtigten Ausblick auf ein ferneres friedvolles Sektionsleben und weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen der Sektion.

Schnell erledigte unser Schatzmeister Carl Schmidt seinen Kassenbericht, der von befriedigenden Finanzverhältnissen der Sektion Zeugnis ablegt, worauf auf Antrag eines der Kassenprüfer die Entlastung erfolgte. Es wird bezüglich der Einzelheiten auf den ausführlichen Jahresbericht verwiesen. Ebenso bezüglich des Berichtes des Hüttenwartes, des Regierungsbaumeisters Erich Köhn, der an den Vorsitzenden warme Worte des Dankes für die dem verewigten Vater erwiesene Ehrung richtete. Mit besonderer Aufmerksamkeit nahm die Versammlung einen kurzen Bericht über die Eröffnung des Winterbetriebes auf der Berliner Hütte entgegen, der auf Seite 4 dieser Nummer sowie im Jahresbericht enthalten ist.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung verkündete Dr. Hauptner die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und die Neuwahl des Herrn Oberst Erler; die Verteilung der Ämter ist unter den Kundmachungen Seite 6 vermerkt.

Ohne ernstere Einwendungen erfolgte die Annahme der Satzungsänderungen, von denen das alljährliche Ausscheiden von drei Beisitzern hervorzuheben ist. Dazu hatte der Vorsitzende Hauptner die Begründung gegeben, daß diese Bestimmung der Mustersatzung des Gesamtvereins entnommen worden sei, die den Zweck habe, immer wieder neue Kandidaten in schärferer Auswahl durch die Sektion heranzuziehen, um dem Vorstande aufs neue Männer, von Arbeitsfreude und neuen Gedanken erfüllt, zuzuführen.

Kommerzienrat Dr. Hauptner knüpfte an diese Worte folgende Erklärung: „Dies ist auch mir ein berechtigter Anlaß, auf die Neubefetzung meines Amtes, das des Vorsitzenden, hinzuweisen. Ich gehöre dem Vorstande seit 20 Jahren an. 15 Jahre hindurch bekleidete ich das Amt des Schriftleiters unserer Mitteilungen und ich bin im achten Jahre Vorsitzender; drei Jahre hindurch versah ich beide Ämter zugleich. Ich vollende im Herbst das 69. Lebensjahr und es ist somit angezeigt, nach meinem Nachfolger Umschau zu halten. Konnte ich in den zurückliegenden sechs Jahren keinem zumuten, mein Amt zu übernehmen, so ist nunmehr der Weg zu dem Amte des Vorsitzenden frei, das dem Bergbegeisterten reizvolle Aufgaben stellt und in einem friedlichen Sektionsleben durch alpine Betätigung der mannigfachsten Art zur Freude wird. An Sie, meine geehrten Sektionsmitglieder, richte ich die Bitte, bemüht zu sein, meinen Nachfolger zu finden, damit ich mich bei der nächsten Neuwahl von Ihnen verabschieden kann.“

Hatte der Geschäftsbericht wiederholt Beifall ausgelöst, so fanden die Erklärungen des Vorsitzenden von seinem in Aussicht gestellten Rücktritt kein Verständnis. Es wurde vielmehr durch einen aus der Versammlung kommenden Protest in humorvoller Form erwidert, daß nicht die Sektion, sondern der Herr Vorsitzende sich die Sache noch einmal überlegen möchte, da die von ihm betonten 69 Lebensjahre als eine ganz unzureichende Leistung bezeichnet werden müßten, nachdem erst kürzlich von der gleichen Stelle aus die Frische und Tatkraft beim Eintritt in das 81. Lebensjahr, in alpiner Betätigung wurzelnd, gepriesen worden sei. Lebhafter Beifall schnitt eine weitere Diskussion ab und der Vorsitzende leitete den Vortrag des Abends ein:

„Das Jugendwandern in unserer Sektion. Erlebnisse und Ergebnisse“, von Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropfke, auf den zahlreiche Gäste im Vorsaal gewartet hatten und nach dem Öffnen der Türen den Vortragsaal bis auf den letzten Platz füllten.

Der Vorsitzende bereitete mittels einigen Lichtbildern auf die von der Berliner Hütte über das Schönbichlerhorn zum Furtischaglhaus absteigenden Jungwanderer vor, die unter Führung ihres „Waters Tropfke“ alsbald unter Gesang das Podium bestiegen und an den Tischen vor dem Furtischaglhaus Platz nahmen. Der Hüttenwirt des Furtischaglhause, Alfons Hörhager, begrüßte die ankommenden Gäste. (Schreiber dieser Zeilen hatte die angenehme Aufgabe, Alfons Hörhager mit Vollbart und seiner angeborenen Schweigsamkeit darzustellen.) Eine Bedienerin in Zillertaler Tracht (Frau Keppler) und der Hüttenbursch, ebenfalls in Tracht (Herr Herms), erfrischten die durstigen Kehlen mit „Güß“ (auf Zillertalerisch „Xief“ ausgesprochen), das den Kundigen wohlbekannte Hüttengetränk. Dann begann Prof. Dr. Tropfke, zuerst in Form einer Schlußansprache an die Jugendwanderer, wobei er ihnen verkündete, daß ihre Reiseaufnahmen bereits „unterwegs“ in Zell am See und Manrhofen entwickelt worden seien und nun am „Abschiedsabend“ schon vorgeführt würden, wozu drei Teilnehmer den entsprechenden Begleitvortrag halten sollen. — Nach Absingung des Tiroler Schützenliedes begann der eigentliche Vortrag. Prof. Dr. Tropfke gab gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit als Jugendführer. Vor 25 Jahren habe er die erste Schüleralpenfahrt unternommen, dazwischen auch regelmäßige kleine und größere Mittelgebirgsfahrten. Die Rirschner-Oberrealschule, der er als Direktor vorsteht, war die Keimzelle für die erste Jugendgruppe der Sektion Berlin. Die verständnisvolle Förderung durch unsere Sektion habe es ermöglicht, seit 1924 regelmäßig im Sommer eine Schülerfahrt nach Tirol auszuführen; das Beispiel wirkte auch auf andere Lehranstalten und so zählen heute als weitere Teilgruppen die Jugendwanderer der Friedrich Werderschen Oberrealschule, Menzel-Oberrealschule, des Dorotheenstädt. Realgymnasiums, der Beuth-Schule, sowie neuerdings auch eine Jungmädchengruppe zur Jugendgruppe unserer Sektion. An dieser Stelle seinen engeren Mitarbeitern, Stud.-Rat Burchardt und Turnlehrer Rirschke, wie auch den Führern der übrigen Gruppen zu danken, sei ihm angenehme Pflicht. In längeren Ausführungen behandelte nun der Vortragende die maßgebenden Richtlinien für Jugendalpenfahrten, die sich als Resultat langjähriger Arbeit und Erfahrungen herauskristallisiert haben. Grundlage sei eine eingehende Vorbereitung; hierzu gehöre eine sorgfältige Auslese der Teilnehmer (sowohl in bezug auf körperliche Leistungsfähigkeit wie auch auf kameradschaftliches Verhalten), theoretische und praktische Vorübungen (Turnhalle), die Ausarbeitung eines festen Reiseplanes, der jedoch genügend Spielraum zu evtl. durch Schlechtwetter und andere Umstände erforderlichen Abänderungen lassen müsse. Auf der Fahrt selbst straffe Disziplin und Unterordnung unter die Autorität des Hauptführers,

Heranbildung zuverlässiger Unterführer; bei Gletscherüberschreitungen oder auf Wegen in der Gipfelregion autorisierte Bergführer nehmen. Jede Gelegenheit im Gelände an gefahrlosen Stellen zum Üben ausnützen, die Schüler belehren und warnen, wo es not tut. Die Nichtbeachtung dieser Grundregeln durch ungeeignete Jugendführer habe bedauerliche Unfälle zur Folge gehabt und Begner des Jugendalpenwanderns auf den Plan gerufen. Es hieße aber zu weit gehen, wenn man die Jugendalpenfahrten einstellen wolle. Es sei aber unbedingt erforderlich, die Fahrten unter verständiger Leitung und sorgfältig zu organisieren, damit die Jugend den alpinen Gedanken in sich aufnehmen und sich zu eigen machen könne. Die Frage der Organisation von Jugendgruppen und Jungmannschaften sei für bergferne Sektionen schwerer zu lösen, als für bergnahe. Bei uns sei diese Angelegenheit vor allem eine Geldfrage, in der nur eine Selbsthilfe der Sektion die Lösung bringen könne.

Der Redner schloß seine von lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen mit dem Wunsche, weitere tatkräftige Unterstützung des Jugendwanderns im Kreise der Sektion zu finden. „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Ein Bergheil seitens der Jugendwanderer auf unsere Sektion beendete den Vortrag. — Die Schlußumrahmung im Sinne des Abschiedsabends auf dem Furtischaglhaus bildete ein zünftiger Schuhplattler, den Herr Herms und Frau Keppler stilschön und temperamentvoll unter lebhaftem Beifall tanzten. — Nach Räumung der Bühne und Abzug der Jugendwanderer folgten Lichtbildervorführungen der einzelnen Gruppen. So schilderten zwei Schüler der Rirschner-Oberrealschule die vorjährige Fahrt in die Tauern und Zillertaler Alpen. Ebenso gab eine Teilnehmerin an der Fahrt der Jungmädchengruppe einen bebilderten Bericht darüber. Die beiden letzten Redner, je ein Schüler der Friedrich Werder-Oberrealschule und der Menzel-Oberrealschule gaben Ausschnitte aus mehreren Alpenfahrten, jedoch nicht chronologisch oder örtlich geordnet, sondern skizzenhaft Stimmungen, Erlebnisse, Begegnungen mit Mensch und Tier andeutend. Eine reizvolle Form, umsomehr als beide Sprecher auch über zum Teil künstlerisch ausgeführte Lichtbilder verfügten. Aber auch das Bildermaterial ihrer Vorredner zeigte manche überraschend guten Photos und bekundete, daß ihre Urheber in den Bergen die Augen offen und eine glückliche Hand gehabt haben. — Aus allem konnte man jedenfalls erkennen, daß hier eine Jugend in die Alpen geführt worden war, die mit Begeisterung die Eindrücke in sich aufnahm, mit Freude bei der Sache war und aus deren Kreise der Sektion und dem Alpenverein einst wertvolle Mitglieder und Anhänger der alpinen Idee gewonnen werden können. Den Führern der Gruppen, besonders Herrn Prof. Dr. Tropfke, dessen Initiative die Jugendgruppen ihre Entstehung verdanken, gebührt jedenfalls unser aller Dank für ihre im Interesse unserer Jugend und der Sektion geleistete und erfreuliche Erfolge zeigende Arbeit. — Die meisten Teilnehmer an den vorjährigen Jugendgruppenfahrten waren übrigens Abiturienten, die inzwischen bereits die Schulen verlassen haben und nun aus den Jugendgruppen in unsere Jungmannschaft übertreten. Hier soll ihnen Gelegenheit geboten werden, neben eingehenderer theoretischer Ausbildung auf Fahrten in kleineren Kameradschaften allmählich zu größerer Selbstständigkeit zu gelangen und sich besonderen Wünschen und Interessen mehr widmen zu können. Insbesondere soll denjenigen, die Lust und entsprechende Fähigkeiten zu hochtouristischer Betätigung zeigen, durch die Hochtouristische Vereinigung in unserer Sektion eine gediegene Schulung in Fels und Eis geboten werden, mit dem Endziele, einen Nachwuchs tüchtiger junger Bergsteiger heranzuziehen, die dann auch größere und schwerere Aufgaben in den Bergen selbständig zu lösen in der Lage sind. Daß diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt seien und unserer Sektion frische bergbegeisterte Jugend zuführen mögen, ist lebhafter Wunsch des Vorstandes und aller durch Mitarbeit daran Beteiligten. Bergheil!

Re.

Sprechabend.

Auf dem Sprechabend im März plauderte Herr Roedel vom Akademischen Alpenverein München über führerlose Klettereien im Wettersteingebirge und in den Dolomiten. Als junger Student zog es ihn schon unwiderstehlich in die Alpen und in einer Novembernacht wanderte er allein durch die vereiste Partnachklamm und das Raintal hinauf zur Knorrhütte. Mit Schneereifen und ungeeignetem Schuhwerk wurde der Aufstieg am nächsten Tage in acht Stunden durch metertiefen Schnee und bei 8 Grad Kälte zum Haus auf der Zugspitze erzwungen, und wenn auch erfrorene Behen die Folge der ersten, ungenügend vorbereiteten Hochtur waren, so war er von nun an doch den Bergen auf immer verfallen. Später folgte dann eine lange, anstrengende Überkletterung der Höllentalspitzen und der Alpspitze bei schlechtem Wetter, dann wurde mit besonderer Vorliebe der wenig bekannte östliche Teil des Wettersteingebirges besucht, wo von der kleinen Hütte des Akademischen Alpenvereins München an der Scharnigspitze aus manche schneidige Klettereien ausgeführt wurden, von denen besonders die außerordentlich schwierige Durchkletterung der Schüsselfarspitze-Südwand zu erwähnen ist.

In der Kletterschule des Wettersteins wohl vorbereitet, ging dann Roedel im Inflationsjahr 1923 nach San Martino, in dessen Umgebung er zahlreiche erstklassige Gipfel bestieg. Auf die Durchkletterung der Westwand der Rosetta als Einlaustur folgte die Cimone-Südwand, die erste Begehung des Nordgrates der Bezzana, die Pala di San Martino. Von einer kleinen verfallenen Hütte im Val di Roda aus wurden die Cima di Ball, der Campanile Pravidale und schließlich die Cima di Val di Roda über den außerordentlich langen schwierigen Grat mit seinen zahlreichen Türmen erklettert und als Abschluß der Turen bei San Martino die Erstbesteigung der Cima de la Madonna über die Schleierkante, eine in letzter Zeit beliebte sehr schwere Klettertur, durchgeführt.

Eine Überschreitung der Bajelett-Türme und die Besteigung der Guglia di Brenta waren die letzten Dolomit-Turen Roedels.

Die zahlreich versammelten Zuhörer spendeten dem von prächtigen Lichtbildern begleiteten spannenden Vortrag, der uns in manche, bisher in der Sektion Berlin noch nicht behandelte Gebiete geführt hatte, reichen und dankbaren Beifall.
Br.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Zu der März-Sitzung waren diesmal auch einige Gäste aus der Sektion und der Jungmannschaft geladen worden und erschienen. In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden begrüßte Herr Gerschner die Anwesenden und erstattete auch Bericht über die zwei Tage vorher abgehaltene Besprechung der Jungmannschafts- und Jugendgruppenführer unter dem Vorsitz von Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner. Auf Anregung von Herrn Professor Dr. Tropske wurde hierbei eine engere Zusammenarbeit in einem neugebildeten Jugendausschuß beschlossen, welcher sich mit gewissen Fragen der Jungmannschaft und Jugendgruppen zu befassen hätte, Richtlinien, Arbeitsprogramme ausarbeite usw., in enger Fühlung mit dem Sektionsvorstand, der durch zwei Mitglieder auch darin vertreten ist. Nach kurzer Aussprache wurde die Stellungnahme der Vertreter der H.T.B. bei der erwähnten Besprechung gebilligt. — Zur Übernahme von Führungsturen für Jungmänner im kommenden Sommer erklärten sich an diesem Abend bereits einige Herren bereit; wir bitten diejenigen Mitglieder, die ebenfalls Jungmannschaften übernehmen wollen, ihre Meldungen (möglichst schon mit Einzelheiten, Zeit und Gebiete) umgehend an Herrn Gerschner gelangen zu lassen.

Den Vortrag des Abends hielt unser Mitglied, Herr Ing. Klemmt, über seine vorjährigen Turen im Zillertal, die er gemeinsam mit unserem Mitglied, Herrn Sanitätsrat Dr. Seckmann dort ausgeführt hatte. — Bekannterweise herrschten im vorigen Sommer zeitweise geradezu winterliche Verhältnisse, die wie immer ausgezeichneten Lichtbilder von Herrn Klemmt zeigten erstaunliche Schneehöhen. Dementsprechend stellten auch die Turen hinsichtlich Schwierigkeiten und Länge erheblich höhere Anforderungen. Vergleichsbilder aus dem Jahre 1929 zeigten den Unterschied in anschaulichster Weise. Die Besteigung des Greiners endete mit einem unfreiwilligen Freilager, infolge Nebel und Regen und der Zbarsky-Zeltsack kam zu Ehren. Auch die Turen auf der Berliner Spitze und auf den Feldkopf gaben allerhand Nüsse zu knacken auf. Lebhaftes Interesse erregte auch die Schilderung der Expeditionen zur Suche der an der Melkerscharte verunglückten Führerpartie, wobei bisher nur einer der Verunglückten in der Gunkel gefunden werden konnte. Die enormen Schneemengen gestalteten diese Expeditionen sehr mühselig (zum Schwarzsee benötigte man allein fast 4 Stunden!) und zum Teil auch gefährlich. Nach Überschreitung der Mörchnercharte wurde die aus dem Gendarm, zwei Führern und den Herren Klemmt und Dr. Seckmann bestehende Gruppe beinahe von einer Neuschneelawine erfaßt; nur der Umstand, daß ihre eigene Spur die seitliche Begrenzung der Lawine bildete, ermöglichte ihnen die Rettung durch Beiseitespringen. — Abgesehen von diesem ernsteren Teil stand aber der Vortrag doch im Lichte eines behaglichen Humors, der auch über alle Wettertücken und kleinen Widerwärtigkeiten mit einem Lächeln hinwegging. — Daß die Lichtbilder hervorragend waren, ist schon eingangs erwähnt worden; diesmal muß man noch berücksichtigen, unter welcher schwierigen Lichtverhältnissen die Aufnahmen zum Teil gemacht wurden. Die farbige Tönung in Sepia und Blau ergab ganz aparte Wirkungen und unterstrich gewisse Stimmungswerte noch in besonderer Weise. — Jedenfalls wieder ein gelungener Abend, für den wir Herrn Klemmt herzlichst danken und ihm für dieses Jahr besseres Wetter wünschen.
Re.

Aus der Tätigkeit der Schneeschuhabteilung der Sektion.

Sitzung vom 11. März 1931.

1. Vortragsbericht.

Die Erörterung theoretischer Fragen des Schilaufs ist nicht minder wichtig wie die Erstattung von Fahrtenberichten. Gewiß wäre es besser, sich draußen am Übungshang oder im Gelände mit den grundlegenden Fragen unseres Sportes auseinanderzusetzen, indessen hat der Abend gezeigt, daß auch derartig theoretisch betriebenes „Schifahren“ von eminentem Interesse und von Vorteil für den einzelnen ist. Der einzelne hat dadurch Gelegenheit, die von ihm gewonnenen Erfahrungen bestätigt oder die Möglichkeit, neue Wege gezeigt zu bekommen.

Herr Hans Günther, Erzgebirgler von Herkunft, passionierter Bergsteiger, erst seit einem halben Jahrzehnt auf Schiern sowie seit einigen Jahren geprüfter Schilehrer, hat es verstanden, uns einen interessanten und genußreichen Abend zu verschaffen.

Einleitend wurde uns von Anfängererlebnissen auf Schiern im Riesengebirge berichtet. Richtig war es, nicht nur am Übungshang, sondern auch im Gelände die Übungen auszuführen. Wer sich auf dem Übungshügel bewährt hat, ist noch lange nicht den verschiedensten Formen des Geländes und Schnees gewachsen. Es folgten Übungsfahrten in das ideale Gebiet des Glazer Schneeberges.

Auch das intensivste Üben führt nur dann zum Erfolg, wenn von sachverständiger Seite die Fortschritte kontrolliert werden. Schieler Heinzelmann (Eulengebirge) verbesserte, was der Anfänger selbst erlernt hatte. Als wichtigste Grundlage wurde immer wieder der Schneepflug betrieben. Die beste Körperhaltung ist die Kombination von Hohe und leicht gebeugter Rumpfvorlage. In diese Stellung kommt man am besten, wenn man mit einer Rumpfbeuge in die Hohe geht.

Derart wohl vorbereitet wurden die Fahrten auf dem Fuchsberg ein wahrer Genuß. Die Beschreibung der Abfahrt von der „Kapelle“ zur „Geiergucke“ gab Anlaß zu einer Diskussion über die Zweckmäßigkeit der norwegischen Stockbremse. Fraglos ist es das Richtige, daß „ich mit den Brettern“ und „nicht die Bretter mit mir“ Schi fahren. Darum Devise: „Fahren auf Sicherheit!“ Beim Quersprung gewöhne man sich daran, die normale Schlaufenhaltung zu verwenden, da man nicht immer in der Lage ist, mit Aufgriff umzuspringen.

Nicht minder wichtig ist die Ausrüstung. Die Stiefel müssen fest und in richtiger Lage den Fuß mit dem Schi verbinden. Für das Gebirge ist es zweckmäßig, Jägerstifte auf die Sohlen und Absätze zu nageln. Stahlkanten sollten nur von Slalomläufern, aber mit Rücksicht auf ihre Gefährlichkeit nicht von Turenläufern verwandt werden. Pfefferrohr ist das beste Material für den Schistock. Von Knoten zu Knoten sollten Löcher vorhanden sein, damit nicht bei Frost das in die Hohlräume vorgebrungene Wasser einfrieren kann, sondern vorher abläuft.

Zeiteinteilung ist Kräfteeinteilung. Man lege das Anstiegstempo so fest, daß man zur Abfahrt noch über genügend Kräfte verfügt. Alpeinturen sind stets gefährlich, da sehr leicht, selbst bei unbedeutenden Schädigungen die Heimkehr unmöglich werden kann.

In der Diskussion wurde über die Abstreckung von Slalomstrecken sowie die Slalomfahrt eingehend gesprochen.

Wir hoffen, daß wir im nächsten Winter Herrn Günther wieder begrüßen können.

2. Kurzer Sitzungsbericht.

a) Wir möchten unseren Mitgliedern im nächsten Winter einige interessante Lichtbildererien über Schitechnik vorführen. Zur Bestreitung der Kosten benötigen wir etwas Geld. Eine Vergütung von 0,50 RM zu fordern, würde bei einem Mindestbesuch von etwa 20 Mitgliedern pro Abend genügen. Mitglieder, die in dieser Ausgabe eine Gefahr für das Zustandekommen unserer Sitzungen sehen, werden gebeten, uns evtl. ohne Namensnennung von Ihrer Auffassung Kenntnis zu geben (Sektionsbüro). Die in der letzten Sitzung anwesenden Mitglieder sprachen sich so gut wie ausnahmslos bejahend zu dieser Frage aus.

Wir sind auf Wunsch auch bereit, einmal einen Lehrfilm zu mieten, der dann in größerem Rahmen vorgeführt werden könnte.

b) Mitglieder, die das letzte Mal Fahrtenbilder mitgebracht hatten, werden, da es neulich schon zu spät war, gebeten, uns das nächste Mal einen kurzen Eindruck ihrer Erlebnisse zu übermitteln.

c) Eigentlich müßte jedes Mitglied der Schneeschuhabteilung auch tätiges Mitglied in unserem Gymnastikkursus sein.

Dr. Bl.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel. —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

Bericht über den Schikurs vom 8. März bis 21. März 1931.

Unfreundlich und abschreckend waren die Wetterberichte, die aus den Alpen zu uns gelangten. Trotzdem wurde der Schikurs in den Zillertaler Alpen durchgeführt; und, allen Zweiflern sei es nochmals gesagt, wir hatten 14 Tage blendenden Sonnenschein.

Die schöne Gegend, durch die uns der Zug nach Mayrhofen führte, konnte leider nicht genossen werden, da schwere Wolken die Berge unseren Blicken entzogen. Bei unserer Ankunft in Mayrhofen wurden wir von zwei Kursisten empfangen, die schon vorher in das Zillertal gefahren waren. Rasch wurde das Gepäck zwei Trägern gegeben, die der Pächter der Gschößwandhütte an die Bahn gesandt hatte, und dann erfolgte nach kurzer Stärkung der Aufstieg zur Gschößwandhütte, die uns nun für zwei Wochen aufnehmen sollte. 1100 Meter Höhe waren zu überwinden, um von Mayrhofen zur Hütte zu gelangen und erst gegen Abend waren wir oben, von den Wirtsleuten aufs herzlichste empfangen.

Am nächsten Morgen bedeckte nur noch ein leichter Schleier den Himmel über uns, während unten das Wolkenmeer brodelte. Da der Körper sich erst an die Höhe gewöhnen mußte, und außerdem die Müdigkeit der langen Fahrt und des Aufstiegs noch in den Gliedern lag, wurde „allgemeiner Bolschewismus“ verkündet und erst am Nachmittag der Übungsbetrieb aufgenommen. Von da ab wurde am Vormittag am Übungshang gelernt, während nachmittags bei kleinen Übungsturen das Gelernte im Gelände angewendet werden mußte. Das überaus günstige Gelände in der Nähe der Hütte ermöglichte schon Turen vom ersten Tage ab. In dieser Weise wurden die ersten Tage verbracht, während der Abend bei heiterem Budenzauber verging.

Seit 1861!

Seit 1861!

C. FRIEBE

WEINGROSSHANDLUNG / WEINIMPORT
Berlin W 57. Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248 / Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins
empfiehlt in eigenen Kellereien fachmännisch u. sachgemäß behandelte

**Tiroler Natur Edelweine / Mosel-
und Saarweine / Rhein- und
Pfalzweine / Bordeaux- und
Burgunderweine / / Südweine
Schaumweine / / / Spirituosen**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme von 10 Flaschen Stillwein	= 3%	Ermäßigung
" " " " " 25 " "	= 5%	"
" " " " " 50 " "	= 7 1/2%	"
" " " " " 100 " "	= 10%	"

!!! Man verlange meine Preisliste !!!

Als der Schnee infolge der intensiven Sonnenbestrahlung schlecht wurde, kam in der Nacht 40 Zentimeter Neuschnee vom Himmel, während am Tage die Sonne in unverminderter Pracht schien. So wurden zufriedenstellende Fortschritte seitens der Kursteilnehmer gemacht.

Als Intermezzo fand am 15. März ein alpiner Langlauf für die Einheimischen statt, dessen Ziel bei der Hütte war. Dieser Tag wurde von uns als Ruhepause benutzt.

In der nun folgenden Woche traten die Turen immer mehr in den Vordergrund und bald konnte die erste größere Tur auf den Penkenberg (2100 Meter) unternommen werden. Prachtvolle Ausblicke auf die verschiedenen Gründe, die sich von Mayrhofen aus verzweigen, auf die Zillertaler und Tuxer Alpen ergaben sich. Besonders die matterhornähnliche Gestalt des Feldkopfes und das spaltenreiche Floitenkees fielen immer wieder ins Auge. Ein schmaler, etwa 200 Meter langer, überwachteter Grat stellte auch an die Trittfestigkeit und Schwindelfreiheit einige Anforderungen. Am nächsten Tage, als Ruhetag, wurden nur kleine Fahrten in der Nähe der Hütte gemacht. Den Abschluß des Kursus bildete dann noch eine Besteigung des Penkenberges von seiner Südseite mit einer prachtvollen Abfahrt auf den mit tiefem Pulverschnee bedeckten, aber steilen Nordhängen.

Der Abstieg nach Mayrhofen wurde wieder zu Fuß angetreten, da die Ausrüstung auf der Südseite schon zu groß war.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das Gebiet der Gschözwandhütte für Anfänger in der weißen Kunst sehr günstig ist und auch wohl Fortgeschrittenen für Einübungsturen empfohlen werden kann. Für die Verpflegung auf der Hütte sowie für die Unterbringung der Gäste würde sie im Bäderer zwei Sterne verdienen, wenn sie überhaupt (was Gott sei Dank nicht der Fall ist) darin stehen würde. Und wer gern Münchhausiaden hört, dem seien die Erzählungen vom Hansl Seiwald, dem Sohne des Hüttenpächters, angelegentlichst empfohlen.

U. W.

Hüttenabende der Jungmannschaft.

Der fällige Vortragsabend der Jungmannschaft im Februar bot einen Fahrtenbericht des Mitgliedes Pappenheim, das über seine im Sommer unternommene Fahrt in die Hohe Tatra sprach. In launiger Weise wußte Pappenheim die Reise in allen ihren Einzelheiten wiederzugeben, so daß nicht nur die anwesenden Turenkameraden, sondern auch die restlichen Zuhörer die Fahrt von Anfang bis zu Ende anschaulich miterlebten; gleichviel, ob es sich im einzelnen um die kleinen Mißgeschicke der aus Studentinnen und Studenten bestehenden Reisegesellschaft handelte, oder ob die Günstigkeit des Tages es ermöglichte, dem ungarischen Staatsfeiertag beizuwohnen: ein Geschehen reihte sich kurzweilig an das andere. Die Reise, die über Dresden, Prag, Wien, Preßburg und Budapest führte, gestattete zunächst die diesen Städten typischen Sehenswürdigkeiten aufzusuchen. Der zweite Teil war dann dem eigentlichen Reiseziel vorbehalten. Von Strbske Pleso aus wurden Wanderungen und Ersteigungen in der Tatra ausgeführt, wie die Ostarva, Meeraugenspitze, Tatrapike, die Gelegenheit gaben, den eigenartigen Charakter dieses Gebirges in Augenschein zu nehmen. Vom Ausgangspunkt (Strbske Pleso) ging es dann ohne große Umwege heimwärts. — Damit war eine Tur beendet, die in ihrem Verlauf und in ihrer Durchführung nicht ohne weiteres mit einer rein alpinen verglichen werden kann. Dennoch werden sie die Teilnehmer wegen der Bereicherung ihrer Kenntnisse auf ethischem und politischem Gebiet nicht missen mögen und dankbar sein, einen der Alpenkette nicht zugehörigen Gebirgszug kennengelernt zu haben.

Da auf den vorhergehenden Heimabenden die im letzten Sommer durchgeführten Fahrten der Jungmannen besprochen waren, hatte man für den fälligen Märzabend ein Thema vorgelesen, das indirekt mit dem Alpinismus Beziehungen aufweist: das Photographieren. Für viele ist heute die Kamera ein unentbehrlicher Begleiter auf Turen. Mitunter wird nun diese Unentbehrlichkeit dadurch dokumentiert, daß wahllos geknipst wird. Sieht man jedoch von dieser Art von Amateuren ab, so gibt es vor allem für den ernsthaften Anfänger, der im Gebirge photographieren will, Schwierigkeiten beim Aufnehmen und Entwickeln zu überwinden, bevor die nötige Erfahrung vorhanden ist und günstige Resultate erzielt werden. Dieser Umstand war der weitere Anlaß, um sich einmal über die dabei in Frage kommenden Probleme nach der theoretischen wie der praktischen Seite hin auszusprechen und darüber zu diskutieren. Die Herren Krucki und Klemmt unterzogen sich dieser Aufgabe in dankenswerter Weise. — Zwar konnte keine kritische Betrachtung der photographischen Ausbeute, die man auf der dafür angelegten Tur zu machen gedachte, vorgenommen werden. Die Jungmannen wurden statt dessen durch eine mannigfaltige Auswahl von Lichtbildern aus dem Klemmt'schen Album reichlich entschädigt. Mit dem Wunsche, im nächsten Jahre die Ergebnisse der diesjährigen Lichtbildauslese zu betrachten, klang der wohlgelungene Abend aus.

Die Wanderfahrt der Jungmannschaft.

die am Sonntag, den 22. März, das Osthavelland mit ihrem Besuch beehrte, zeigte die Beteiligung von 16 Mann, unter denen die aus der Jugendgruppe übergetretenen Mitglieder besonders willkommen waren. Die Wanderung verlief genau in Nord-Süd-Richtung. Vom Bahnhof Wustermark folgten wir dem Neuen—Parezer Kanal, rasteten am Westufer, bis eine resolute Bäuerin uns unter Vergleichen aus dem Tierreich vertrieb, deren sich kein Alpinist (!) zu schämen braucht. Nach einem Blick in das Dorf und Gut Buchow-Carpzow und seine strohgedeckten Fachwerkhütten, wurde auf Wiesen Falkenrehde umgangen und bei Paaren zur Wubliß abgebogen. Ein schmaler, schwarzer Wasserarm durchschneidet hier das manns hohe Schilf des jetzt verlandeten Sees. Nach einiger Zeit war ein Weitergehen am Ufer unmöglich. Nun galt es, durch die ausgedehnten Schilfwälder einen Ausweg zu finden, eine Woche später wohl ein unmögliches Unterfangen, aber diesmal war noch das Eis unsere Rettung. Wohl versank mancher der wackeren Pfadfinder bis zum Knie in tückischen Wasserlöchern, wohl rankte sich später in dem Sumpfwall Führer Klemmt mit seinen ihm folgenden Jüngern wie eine boa constrictor von Baumstrunk zu Erlentamm, aber schließlich gewann man doch kurz vor Uez unter den nassen Füßen festen Boden. Reizende Raftausicht vom Mühlberg: Im Vordergrund rechts: halgende Knaben, einer in Ulanenuniform, links: die Konfirmierten des Ortes mit Blumen und Schleiern beim ersten Ausgang. Im Hintergrund die Mark Brandenburg. — Hinter Marquardt wurde am Sakrow—Parezer Kanal der Inroler Graben (!) passiert und über Gut Bornim das Dorf und mit ihm der Nachmittagskaffee erreicht, der in Klemmt'scher Kuchen-spende seine höchste Ergänzung fand. Frischer Gesang bis zum Neuen Palais. Dann durch Sanssouci zur Friedenskirche. Der Geist von Potsdam begleitete uns zum Hauptbahnhof. Noch einmal zieht der Wandertag am geistigen Auge vorüber. Die Nadel des Kilometerzählers steht auf 25. Man dreht sie befriedigt auf 0 zurück.

Bm.

Wanderung der Jugendgruppen am 22. März.

Die Sternfahrer trafen zwischen 1 und 2 Uhr mittags wohlbehalten in Nedlitz ein. Man sah den frischen Gesichtern einen strammen Marsch in kühler Luft an. Alle hatten ihre kleinen Erlebnisse gehabt; die einen mußten über Eis gehen, die anderen einen heftigen Kampf mit einem geldgierigen Fährmann bestehen. Und dann die tüchtige Mädelsgruppe . . . Sie machte den größten Eindruck und war der Blickfang für das Publikum.

So füllten einige siebzig Jugendmitglieder unserer Sektion den recht großen Saal des Schweizerhauses, leider mit anderen Gästen zusammen. Die Kellner schleppten Fleischbrühen und Kaffee herbei und die hungrigen Mäuler sorgten für schnelle und reißlose Verteilung. Studienrat Schönrock richtete einige Worte an die jungen Wandersleute und brachte ein „Bergheil“ auf die Sektion aus.

Nach 3 Uhr brachen die ersten Gruppen zur Rückfahrt auf. Die Proletarier zu Fuß, die Kapitalisten mit dem Postauto. Alles in allem bewies auch diese Wanderung, wie treu die Jugend in unserer Sektion zusammenhält. Ri.

Not der Berge.

Deutschland und Österreich trägt die gemeinsame wirtschaftliche Not. Nicht statistische Zahlen will ich sprechen lassen, sondern selbst Ersehantes.

In einem großen Schisportdorfe am Arlberg ist über die Hälfte der männlichen Bevölkerung arbeitslos. Heuer hat's einen ungeheuren schneereichen Winter gehabt und so erhalten die Arbeitslosen wenigstens zum großen Teil Beschäftigung und Brot bei den Bundesbahnen durch Schneebeseitigung. Die Bahnstrecke, immer wieder verschneit und verweht, muß für die große Durchgangsstrecke stets betriebsfertig sein und so höre ich schon bei Tagesanbruch die Schneepflüger rattern und sehe die Kolonnen, mit der Schaufel und dem Wetterkragen ausgerüstet, Stunde um Stunde gebückt die Schneemassen fortbewegen. Hier wird der überreiche Segen des Himmels zur Erlösung aus Hunger und Unzufriedenheit, wenngleich es nicht immer leicht sein mag, beim tagelangen Schneegestöber zu arbeiten.

Hoch oben im Pinzgau logieren wir in einem kleinen Berghäuschen bei einem betagten Ehepaare. Die 71jährige hat ihr kleines, dürftiges Heim bliksauber und ist trotz ihrer 17 Kinder noch recht rührig. Weil der Mann kränklich und bettlägerig, übernimmt die Alte die Führung und teilt sich in ihren Pflichten mit einem 16jährigen Enkel. Ihm fiel der Vater im Kriege, die Mutter verheiratete sich wieder und so wurde der Knabe von den Großeltern erzogen. Arbeiten im Stundenlohn können die Alten nicht mehr; sie bekommen zwar vom Bauern ein kleines Ausgedinge, aber es reicht nicht weit und im übrigen unterstützt sie der brave Enkel. Aber seit Vichtmeß ist er ohne Arbeit und so vermieten sie das erste Mal ihre zwei dürftigen Betten an Fremde.

Am nächsten Tage soll uns der Bub über einen lawinengefährlichen Berg bringen, wozu er sich auch sofort um den in Aussicht stehenden kleinen Verdienst bereit erklärt. Aber, o weh, seine Breteln mußte er um 30 Schillinge verkaufen, um den Großeltern zu helfen. So borgt er um 3 Sch. ein Paar schlechte beim Wagner, um nur nicht seinen Verdienst entgleiten zu sehen. Auch seine Gitarre mußte aus diesem Grunde zu Geld gemacht werden, nur um den Alten, die ihm in guten Tagen beigegeben hatten, in dieser harten Notzeit zu helfen. Er hofft aber zum Frühjahr nach der Schneeschmelze, da er fleißig und zuverlässig, beim Wegebau eingestellt zu werden.

Auf meine Frage, was er sich wohl zuerst kaufen würde, wenn er wieder zu Geld käme, antwortete er: „Ich spare solange, bis ich mir wieder eine Gitarre kaufen kann“. Wünschen wir dem tapferen Jungen, daß er nicht so lange auf einen guten Verdienst warten braucht.

Dies sind nur zwei Bilder von den mannigfachen Eindrücken, die mir so augenfällig waren, daß ich über unsere eigene Not hinaus, den Blick auch auf die um ihr Dasein schwer ringenden Alpler lenken möchte.

Ma. Stockfisch.

Kleine Mitteilungen.

1. Ein sehr günstiges Aufenthaltsangebot ist uns aus Bad Aussee (Salzammergut) zugegangen, das besonders bei einer Gruppenfahrt noch weitere Bergünstigungen gewährleistet (14tägiger Aufenthalt mit Verpflegung einschl. aller Abgaben 60 R.M!) Das Angebot ist für die Frühjahrszeit gestellt. Das Originalschreiben von Freifrau von Kellersperg kann in der Sektions-Geschäftsstelle eingesehen werden.

2. Ebenso wird uns Pichl a. d. Enns (Obersteiermark) als Aufenthaltsort empfohlen. Pichl liegt 10 Minuten Bahnfahrt von Schladming entfernt, 800 Meter hoch und kommt als Ausgangspunkt für Touren im Dachstein- und Tauerngebiet, sowohl für Sommer- wie auch für Wintertouren, in Frage. — Evtl. Anfragen an Oberlehrer Schmidt, Pichl a. d. Enns (bei Schladming), Obersteiermark.

Bereiten Sie Ihren Körper durch systematische Übungen auf die im Sommer beabsichtigten Bergfahrten vor durch Teilnahme am

Gymnastikkursus.

Nächste Übungsabende: 13., 20. und 27. April 1931.

Ort: Turnhalle der Universität, Karlstraße 12, Halle 2.

Preis: R.M. 1,— pro Abend, zahlbar an das Sektionsbüro.

Ab 1. Mai finden die Kurse im Stadion statt. Die Teilnahme steht sämtlichen Mitgliedern der Sektion bzw. den Mitgliedern aller Sondergruppen der Sektion zu. Bei genügender Beteiligung ist beabsichtigt, auch praktische Anleitung für Seil- und Klettertechnik zu bieten.

Hilfsaktion für Südtirol.

Die offizielle Arbeitsstelle für Südtirol, welche die Betreuung der südtiroler Deutschen übernommen hat, legt in Berlin Umschlagmappen mit der Zeitungen „Der Südtiroler“ mit Bildbeilage und „Der Volksdeutsche“ öffentlich auf.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, insbesondere den Herren Ärzten, Zahnärzten und Rechtsanwälten, eine derartige Mappe für ihre Wartezimmer anzuschaffen. Die Bezugsgebühr für beide Zeitungen beträgt einschließlich Zusendung für das Jahr R.M. 8,30, die Mappe wird kostenlos beigegeben. Der Bevollmächtigte der Arbeitsstelle, Herr Diplom-Kaufmann Raimund Schneider, wird in der nächsten Zeit persönlich nach telephonischem Anruf die Mitglieder, die für die Abnahme der Mappe in Betracht kommen, besuchen. Wir bitten, Herrn Schneider zu empfangen und die gute Sache zu unterstützen. Eine Mappe liegt zur Einsicht in der Sektionsgeschäftsstelle auf.

Akademische Sektion Berlin.

Montag, 27. April 1931, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 f: Fahrtenberichtsabend. Gäste willkommen!

Erklärung. Ohne jede Gegenleistung wird uns in dankenswerter Weise von der Sektion Berlin an dieser Stelle Raum für unsere Mitteilungen eingeräumt. Es ist mehr als selbstverständlich, daß sie bei Raummangel einer Beschränkung unterliegen. In der Märznummer wurden die beiden letzten Besprechungen stark gekürzt. Daraus ergab sich am Schluß der „Loferer“ eine stilistische Unmöglichkeit, die ich zu entschuldigen bitte. Außerdem: Im „Weihnachtsfest“ hat sich ein sinnwidriger Druckfehler eingestellt; Zeile 5 am Ende heißt es „Wesen“ statt „Wunsch“.
W. B.

Was unsere Abende boten.

Das Ortlergebiet.

Unser Mitglied Herr Dr. Ernst Wiegand führte uns am 12. Februar 1931 in den Ortler. Der Vortrag gliederte sich ungewollt in zwei Teile. Der erste behandelte die Einlaufsturen im Gebiete der Bertainspizze, zwei Ortlerbesteigungen (hinterer Grat) und die Königspizze mit ihren obligaten Trabanten. Dieser Teil war ausgezeichnet durch ein Minimum an Erlebnissen und durch ein Maximum an Bildern, wodurch die archaischen Bestände der Sektion Berlin zu Ehren kamen. Im zweiten Teil, dessen alpiner Hintergrund die 15-Gipfeltur des sog. „Ortler-Südfranz“ war, fand der Redner einen fabelhaften Kontakt zu seinem Hörerkreis. Die große Tur wurde in zwei Tage zerlegt, zwischendurch blieb man bei der fünfzehnjährigen Hüttentochter vom Mont Bioz (wegen des Schmutzes natürlich!) leben. Die Verständigung erfolgte mittels italienisch „für 25 Pfg.“; doch wenn man aus der Aussprache einiger Bergnamen Rückschlüsse ziehen darf, ist die Summe zu hoch angelegt. Der zweite Tag führte nach einigen „schwach-schwierigen“ Stellen zu dem berühmten Abbruch bei den Rocca Sta. Catharina. Wenn man vom Kriegsspiel her zu sehr mit Munition und anderen Gerätschaften belastet ist, kann man natürlich schwerlich abseilen. Die berüchtigte Umgehungs-kletterei brachte zunächst Steinschlaggefahr, darin hielt die Partie die Tradition des Erstbegeher's Bayer hoch, indem sie einige 100 Meter auf einem Firnhang absauste. Der Redner stellte auch jetzt noch das humoristische so in den Vordergrund, daß ein Stück alpines Heldentum nicht richtig zur Geltung kam: Man stieg nicht ins Tal ab, bezog hoch oben am Grat ein Freilager und führte andern Tages mit einem Verletzten die Gratwanderung restlos durch, eine Leistung, die umso höher zu werten ist, als auch die anderen Teilnehmer nicht heil davongekommen waren. Herr Dr. W. z. B. hatte den Arm gebrochen, was ihn dann nicht hinderte, anschließend noch ziemlich schwere (oder „schwach-schwierige“?) Dolomitklettereien auszuführen. Überschrift: „Der USBer“. Um diesen Typ aber rein zu halten, gibt es nur ein Mittel: die vorsichtige Neuaufnahme. Über diesen Punkt hat man sich bis gegen Mitternacht in der anschließenden, geschlossenen Mitgliederversammlung gestritten. Die U.S.B. wird aber ihren zeitgemäßen Weg zielbewußt gehen. Inzwischen ist auch der Beitritt zur „Bergsteigergruppe im D.u.De.A.B.“ offiziell erfolgt.
W. B.

Semesterabschluss.

Der Semesterabschiedsabend am 27. Februar 1931 war so reichhaltig wie keiner seiner Vorgänger. Aus biotechnischen Gründen wurde die geschlossene Mitgliederversammlung (Neuaufnahme) vorweggenommen. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Mitgliedes Herrn Studienreferendar Hildebrand

über „Die Tierwelt der Alpen“. Vom Gletscherfloh ausgehend, kam er zu immer größeren Tieren — äußerlich und laienhaft betrachtet; der Vortrag war natürlich nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert, — und im gleichen Maße wuchs auch sichtlich das Interesse der Hörer. Mit viel Liebe und Fleiß war der Stoff zusammengetragen, doch hinter allem stand noch das tiefgründige Wissen eines Biologen. Es mußte aber schon ein Bergsteiger sein, der sich gerade die typischsten Erscheinungen der alpinen Tierwelt für eine nähere Betrachtung aussucht, ein Mann, der seine Alpen kennt — und seinen alpinen Kreis richtig anzufassen verstand. Überraschend standen nach dem Vortrag belegte Brötchen auf dem Tisch, gestiftet — warum soll man es nicht nachträglich sagen? — von unserem Ehrenmitglied Herrn Renzner und seiner Frau Gemahlin, ebenso die erste „Lage“ Bier, wenn dieser bescheidene Ausdruck auf zwei ganze „Fässer“ angewendet werden darf. Trotz fast unüberwindlicher Schwierigkeiten konnten zwei Lichtbilderserien zum Raten vorgeführt werden. Ein elfköpfiges Rumpfsparlament erbarmte sich lange nach Mitternacht eines vergessenen Synphons. Ein Anruf bei der „gleichen Fakultät“ hatte den Bescheid zur Folge, daß der U.S.B. bereits seit drei Stunden ausgetagt hätte. Eine Stimmung wie in dieser Urfideltas hat der Verfasser dieser Zeilen in der U.S.B. noch nicht erlebt. Hoffentlich haben die Alpenfahrer ihre Frühzüge noch erreicht.
W. B.

Neuerwerbungen der Sektionsbücher.

- Alai-Bamir-Expedition 1928. Berlin 1929.
- Deutsche Alpen in schönen Bildern. Königstein 1930.
- Alpenheim. Monatschrift, 2 Bde. St. Johann.
- Verhandlungen des Österr. Alpenvereins, 1. Heft. Wien 1864.
- Umrhein, M.: Halt aus oder stirb! München 1928.
- Anwendung des Seils, 14. Aufl. Herausgegeben von der Sektion Bayernland des D.u.D.A.B. München 1930.
- Baumgartner, J.: Die neuesten und vorzüglichsten Kunst-Straßen über die Alpen. Wien 1834.
- Behounek, Fr.: 7 Wochen auf der Eisscholle. Leipzig o. J.
- Behrens, R.: Die Macht der Berge. München 1929.
- Benesch, F.: Das Reiseland Kärnten. Klagenfurt 1929.
- Lehrbuch für Bergführer in den Ostalpen. Innsbruck 1930.
- Bergmann, St.: Auf Schi und Hundeschlitten durch Kamtschatka. Stuttgart 1928.
- Die Deutsche Bergwacht. München 1929.
- Betsch, R.: Menschen im Föhn. Breslau 1929.
- Betsch, R. und F. Eberlin: Acht Hüttentage. Breslau 1928.
- Braunstein, J.: Stephan Steinberger. München 1929.
- Delago, H.: Dolomiten-Wanderbuch. Innsbruck 1930.
- Handbuch des Deutschen Ski-Verbandes 1929. München 1929.
- Diener, C.: Von Bergen, Sonnen- und Nebelländern. München 1929.
- Dreyer, A.: Karten- und Rundsichten-Verzeichnis der Alpenvereins-Bücherei München 1930.
- Dreyer, A.: Das Fensterln. München 1928.
- Dreyer, A.: Auf lichten Höhen. Gedichte. München 1929.
- Ebersold, Fr.: Durch das Berner Oberland. Zürich o. J.
- Der berglerische Edelbüchler. München 1928.
- Ehrhardt, G.: Mittelmeerflug. Zürich 1930.
- F.: Die Grill's aus der Ramsau. Berchtesgaden 1929.

Festschrift der Sektion Coburg des D.u.S.M.V. 1879—1929.
 Festschrift der Sektion Gera des D.u.S.M.V. 1879—1929.
 25 Jahre Sektion Hohenzollern des D.u.S.M.V. Berlin 1930.
 Festschrift der Sektion Karlsruhe des D.u.S.M.V. 1870—1930.
 Festschrift der Sektion Koblenz des D.u.S.M.V. zum 25jährigen Bestehen.
 Festschrift der Sektion Leipzig des D.u.S.M.V. zum 60jähr. Bestehen. Leipzig 1929.
 Festschrift der Sektion Matriei des D.u.S.M.V. 1903—1928.
 Festschrift der Sektion Nürnberg des D.u.S.M.V. zum 60jährigen Bestehen.
 Festschrift der Sektion Reichenbach des D.u.S.M.V. 1905—1930. Reichenbach 1930.
 Festschrift der Sektion Schwarzer Grat des D.u.S.M.V. zum 50jähr. Bestehen.
 Filet, E.: Vom Semmering nach Bozen. Wien 1929.
 Fischer, A.: Zwei Kaukasus-Expeditionen. Bern 1891.
 Fischer, H.: Der Großglockner. München 1929.
 Flaig, W.: Der Arlberg und die Klostertaler Alpen. Innsbruck 1929.
 Flaig, H. u. W.: Burgen an der Grenze. Dornbirn 1928.
 Forel, F. A.: Publications scientifiques. Lausanne 1896.
 Gallhuber, J.: Dolomiten. Führer. 3 Bde. Wien 1928.
 Gallhuber, J.: Das Gesäuse und seine Berge. Wien 1928.
 40 Jahre Österr. Gebirgsverein. Wien 1930.
 Gerstenberg, H.: Deutsches Wandern. Stuttgart o. J.
 Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde 1921—1928. Berlin.
 Gfrörer, L.: Behandlung des Schilafgerätes. München 1929.
 Grieben: Reiseführer. Bd. 47. Hohe Tatra. 11. Aufl. Berlin 1929.
 Haensel, C.: Der Kampf ums Matterhorn. Stuttgart 1929.
 Harpprecht, Th. Bergfahrten. Stuttgart 1928.
 Heß, A.: Trent'anni di Alpinismo. Vol. 1. Rom o. J.
 Der Hochturist in den Alpen. 6., 7., 8. Bd. Leipzig 1929/30.
 Hoek, H.: Der denkende Wanderer. Wien 1929.
 Hoek, H.: Wie lerne ich Schilafen. 3. Aufl. München 1910.
 Höllwarth, R.: Reiseführer durch Württemberg und Hohenzollern.
 Stuttgart 1929.
 Jäger, G.: Der Tourist. 1.—10. Jahrgang. Wien 1869/78.
 Janetschek, D.: Der Ragkönig. Wien 1929.
 Jegerlehner, J.: Bergführer Melchior. Berlin 1929.
 Jegerlehner, J.: Bergluft. Berlin 1920.
 Joanne, P.: Les Pyrénées. 2 Bde. Paris 1892.
 Das alpine Jugendwandern. Innsbruck 1929.
 Jungfraubahn. Zürich o. J.
 v. Kobell, Fr.: Jagd- und Weinlieder. Stuttgart 1889.
 Kurz, L., und E. Colomb: La Partie Suisse de la Chaîne du Mont Blanc
 Neuchâtel 1900.
 Kurz, M.: Schi-Führer durch die Walliser Alpen. 3 Bde. Bern 1930.
 Ludwig, J. M.: Pontresina. Samaden 1886.
 Luther u. Weidinger: Der Schifurs. München 1925.
 Mähly, D.: Zinal et ses environs. Vevey 1905.

Moriggel, J.: Von Hütte zu Hütte. 1. Bd. 4 Aufl. 5. Bd. 2. Aufl. Leipzig 1929.
 Mosna, E.: Visioni Alpine. Trento 1929.
 Müller, C.: Das alpine Museum. München 1930.
 Müller, Ed. J. L.: Aus deutscher Gebirgswelt. Heft 1 u. 2. Wunsiedel o. J.
 Mummelter: Kleiner Führer durch Südtirol. Innsbruck 1930.
 Niederösterreichisches Ortslexikon. 2. Jahrg. Wien 1929.
 Penck, A.: Das österreichische Alpenvorland. Wien 1890.
 Pfannl, H.: Was bist du mir, Berg? Wien 1929.
 Pichl, Ed.: Führer durch die Karnische Hauptkette. Wien 1929.
 Ramburg, E.: Das Murmeltier mit dem Halsband. München 1929.
 Reut-Nicolussi, E.: Tirol unterm Beil. München 1928.
 Vom Rhein längs der Schwarzwaldbahn. Baden-Baden 1929.
 I Rifugi della Sezione di Milano. Mailand 1929.
 Rickmers, W. R.: Querschnitt durch mich. München 1930.
 Rickmers-Rickmers, W.: Uai! Uai! Leipzig 1930.
 Rodenberg, J.: Diesseits und jenseits der Alpen. Berlin 1865.
 Rohrer, J. A.: Lienz und seine Umgebung. Lienz o. J.
 Rohrer, Jos. A.: Toblach. Innsbruck 1928.
 Rohrer, M.: Berglieder der Völker. München 1928.
 Saussure, H. B. v.: Kurzer Bericht einer Reise auf dem Montblanc 1787.
 München 1929.
 Schäfer, R.: Über die geologischen Verhältnisse des Karwendels. München 1888.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
 Für die Schriftleitung verantw.: R. Repler, Charlottenburg, Rantstraße 67.
 Druck: Stehold & Co., Berlin SO 36, Admtralstr. 29.

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPPIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein-
 und mehrfarbig / Formularen für Behörden,
 Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen
 und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne
 geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29
 FERNSPRECHER: F 8 SAMMELNUMMER 5247

Alpenhof Breitlahner

im Zillertal. Inh.: Wilhelm Eder.

3 Stunden vor der Berliner Hütte ist ab 15. Februar 1931 für Wintersport geöffnet.
 Elektrisches Licht, Beheizung. Volle Pension inklusive Bett S 8.—
 Für Nächtigung zum Aufstieg auf die Berliner Hütte geeignet.

Sie werden Wert darauf legen

daß Ihre Wander-Bekleidung und Ausrüstung praktisch und gut ist

Wir beraten Sie

sachgemäß und fachmännisch und sorgen für gediegene, zweckdienliche Ausrüstung und Bekleidung

Das Haus für

Sport
Reise
Wandern

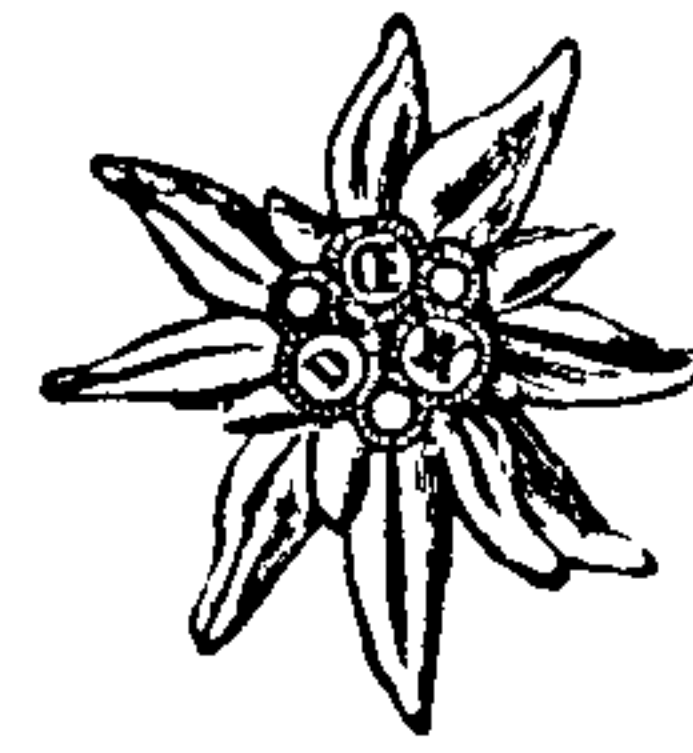
Gustav Steidel

B E R L I N S W 19

nur Leipziger Straße 67-70

und nirgendwo anders.

Mitgliedern Rabatt / Markenartikel ausgenommen.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 285

Berlin, Mai 1931.

32. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 8. Mai 1931, 7^{3/4} Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Dr. A. Dreyer (München): „Alpenreisen und Bergbesteigungen anno dazumal“ (mit Lichtbildern).

Im Voraal: Ausstellung von Bildern des Kunstmalers Fritz Beuermann.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet.

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers (Zugang durch den Nordeingang).

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 8., 12., 19., 20. und 28. Mai, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Das nächste Heft unserer Mitteilungen erscheint am 7. Juni; Einsendungschluß am 30. Mai!

Sprechabend.

Mittwoch, den 20. Mai 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Fr. Herfort: „Botanische Streifzüge durch Tirol und die Dolomiten“. (Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Dienstag, den 19. Mai 1931, 7 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Mai 1931, abends 8 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Geschäftliches, darunter Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag: Oberingenieur C. D. Friedrich, vom Akad. U.B. Berlin: „Einiges über alpine Wetterkunde“. (Mit Lichtbildern.)

Zu dieser Sitzung sind die Mitglieder der Jungmannschaft eingeladen (vergl. Jungmannschaft).

Schneeschuh-Abteilung.

Die nächste Sitzung findet, wie üblich, am 14. Oktober 1931 statt.

Vortrag: Ulrich Wolff über „Schifragen, Schiausrüstung und Grundzüge der Anwendung des Schis“. (Mit Lichtbildern.)

Zu diesem Vortrag sind nicht nur die Mitglieder der Schneeschuhabteilung, sondern auch alle anderen Gruppen der Sektion, insbesondere die der Jungmannschaft und Jugendgruppen besonders eingeladen.

Anschließend Besprechung des Turenprogramms der Schneeschuhabteilung durch die diplomierten Schilehrer der Schneeschuhabteilung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten, damit das Winterprogramm an diesem Abend festgelegt werden kann.

Es ist beabsichtigt, einen Schitrockenkursus im November und Dezember, einen Schikursus für Anfänger im Glazer Bergland und einen alpinen Schikursus auf der Berliner Hütte stattfinden zu lassen.

Herren-Ausflug.

Sonntag, den 17. Mai 1931, nach Wiesenburg.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Schles. Bahnhof ab 7.23, Friedrichstraße 7.35, Charlottenburg 7.53; Wiesenburg an 10.05 Uhr. (Sonntagskarte nach Wiesenburg lösen.) Nach Ankunft kurze Rast in der Bahnhofswirtschaft.

Wanderung: Forsthaus Spring — Lännichtsgrund (Kommel) — Frauenberg (Aussichtsturm) — Jeserigerhöhe (Rast) — Jeserig — Wiesenburg.

Dauer der Wanderung etwa 4½ Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen.

Gemeinsames Essen im Hotel Paul um 4½ Uhr nachmittags.

Nach dem Essen einstündige Wanderung durch den Gräflich Fürstensteinschen Schloßpark nach dem Bahnhof Wiesenburg.

Rückfahrt: Wiesenburg ab 20.02, Charlottenburg an 21.52 Uhr.

Herren, die bereits am Sonnabend fahren wollen (Charlottenburg ab 4.26, 6.47, 7.53, Wiesenburg an 6.26, 8.33, 10.05) müssen ihre Unterkunft selbst im Hotel Paul, Wiesenburg, Kreis Zauch-Belzig, bestellen; Bett RM. 2,50. Die Sonntagskarten gelten von Sonnabend 12 Uhr mittags ab.

Alle Herren, die an der Wanderung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis zum Mittwoch, dem 13. Mai, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Straße 67/70 — wo auch etwaige Änderungen des Fahrplans zu erfahren sind — unter Zahlung von RM. 3,50 für das Mittagessen anzumelden.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 10. Mai 1931: Rauensteine Berge.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.06, Zoo ab 8.10, Alexanderplatz ab 8.23, Erkner (umsteigen) ab 9.08, Fürstenwalde an 9.36.

Wanderung: Retschendorf, Gnadeneiche, Adolphshöhe, Marktgrafensteine, Teufelssee, Forsthaus Rauen, Marktgraspieske, Böllmiz, Braunsdorf, Hangelberg.

Rückfahrt: Hangelberg ab 18.40, Charlottenburg an 20.30 Uhr.

Sonntag, den 31. Mai 1931: Kloster Chorin.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 7.40, Gesundbrunnen ab 7.47, Chorin an 9.05. Sonntagskarte: 3,20 RM.

Wanderung: Forsthaus Theerofen, Theerbrenner Berge, Herrscher-Berg, Brodwin, Koppel-Berg, Klosterruine Mariensee, Forsthaus Breitefenn, Lindsee, Maienpfuhl, Pimpinellen-Berg, Liepe, Forsthaus Liepe, Amtssee, Kloster Chorin, Chorinchen.

Rückfahrt: Chorinchen ab: 18.05, Stettiner Bahnhof an 19.38 Uhr.

Sonntag, den 7. Juni 1931: Dubrow.

Hinfahrt: Görliger Bahnhof ab 8.06, Königsmusterhausen an 8.52 — oder Charlottenburg ab 7.20, Zoo ab 7.24, Friedrichstraße ab 7.33, Schöneweide (umsteigen) ab 8.18 — Königsmusterhausen ab 9.22, Friedersdorf an 9.49. Sonntagskarte nach Cunnersdorf 2,50 RM.

Wanderung: Wolziger See, Kolberg, Kol-Berg, Langer See, Prieros, Schmölde-See, Reiherhorste, Forsthaus Dubrow, Hölzerner See, Wilhelminenhof, Diecksee, Karbusch-See, Päker-See, Päk, Groß-Besten.

Rückfahrt: Groß-Besten ab 18.56, Görliger Bahnhof an 20.00, Friedrichstraße an 20.22 Uhr.

Mundvorrat mitbringen! Alle wanderfrohen Damen und Herren werden freundlichst eingeladen, mitzuwandern.

Jungmannschaft.

1. Hüttenabend, am 12. Mai 1931, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle:

- a) Vortrag: Jungmann Grosse: „Kletterfahrten im Zillertal“. (Mit Lichtbildern.)
- b) Besprechung über die Hochturen im Juli/August 1931.
Von der Hochtouristischen Vereinigung haben sich 5 Herren zu Führungsturen zur Verfügung gestellt, und zwar zu folgenden Zeiten:
Berliner Hütte vom 20. 7. bis 2. 8. 1931.
Berliner Hütte Anfang bis Mitte August.
Berliner Hütte oder evtl. Dehtaler Alpen vom 5. 8. bis 15. 8. 1931.
Lechtaler Alpen oder Niedere Tauern oder evtl. Berliner Hütte vom 6. bis 15. 7. 1931.
Dolomiten 10 Tage im August.

Außerdem stehen den Jungmannen Führer der Jugendgruppen zu ähnlichen Fahrten zur Verfügung: 14.—22. Juli, 18. Juli—1. August und 1.—8. August.

Die angegebenen Zeiten können evtl. teilweise noch etwas verschoben werden. Alle Jungmannen, die die ernste Absicht haben, einige Hochturen zu unternehmen, werden dringend gebeten, an der am Donnerstag, dem 28. Mai 1931, in der Hochtouristischen Vereinigung stattfindenden Sitzung teilzunehmen, woselbst alle weiteren Einzelheiten besprochen werden. Zu dieser Sitzung werden auch alle anderen Jungmannen freundlichst eingeladen. — Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Diejenigen Jungmannen, die nur alpine Wanderungen machen wollen, finden hierzu in der Jugendgruppe unter deren Führung reichlich Gelegenheit. Eine Liste für die Eintragung zu diesen Wanderungen wird am 12. Mai 1931 zirkulieren bzw. liegt in der Geschäftsstelle auf.

Von Seiten des Sektionsvorstandes werden den Jungmannen für die Alpenfahrten voraussichtlich Zuschüsse gewährt werden. Diesbezügliche Anträge sind baldigst an die Leitung der Jungmannschaft zu richten.

Es wird angestrebt, evtl. gemeinsame Eisenbahnfahrten mit Sektionsmitgliedern bis München oder Ruffstein durchzuführen, wodurch die Fahrt wesentlich verbilligt werden könnte. In der Geschäftsstelle liegt eine Sammeliste zur Eintragung aus. Das Abfahrtsdatum ist in dieser Liste genauestens anzugeben.

2. Wanderfahrt am Sonntag, dem 31. Mai 1931

im Bereich des Fernverkehrs der Nordbahn. Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten nach Chorinchen, die auch für die Rückfahrt ab Niederfinow gelten.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 7.40, Gesundbrunnen ab 7.46, Chorinchen an 8.59 Uhr.

Wanderung: Chorinchen, Kloster Chorin, Plage-Fenn, Diepe, Niederfinow.
Rückfahrt: Niederfinow ab 19.44, Berlin an 20.57 Uhr.

Mundvorrat ist mitzubringen.

Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

3. Für die Ausweise sind in der Geschäftsstelle Jahresmarken für 1931 zu beschaffen. Sie werden gegen Zahlung des beschlossenen Jahresbeitrages (2 Mk.) ausgehändigt.

Jugendgruppe.

1. Wanderfahrt am Sonntag, dem 10. Mai 1931. Zeit und Ziel wird von den Führern in den einzelnen Gruppen noch mitgeteilt werden.

2. Pfingstfahrt Lahn—Rhein—Mosel vom 21.—30. Mai 1931.

Fahrt nach Limburg a. d. Lahn. Wanderung: Diez, Balduinstein, Schloß Schaumburg, Gabelstein, Laurenburg, Holzappel, Charlottenberg,

Obernhofer, an der Lahn entlang nach Nassau, Bad Ems, Niederlahnstein, Ehrenbreitstein, Koblenz, Fahrt nach Brohl, Wanderung Laacher See, Kloster Maria Laach, Niedermendig, Fahrt nach Koblenz, mit Dampfer auf dem Rhein nach Boppard, Wanderung Moselruine Ehrenburg, Moselkern, Burg Elz, Pommern (Besichtigung einer Weinkellerei), Cochem, Alf, Bullen, Marienburg, Zell a. M., Enkirch, Traben-Trarbach, Longkamp, Bernkastel, Cues. Bahn nach Trier, Besichtigung von Trier. Rückfahrt Berlin.

Übernachtung in den angemerkten Jugendherbergen, Schlaffack Vorschrift (zu beziehen durch die Sektion 2,50 Mk.). Kosten für Fahrten, Nachtlager, Morgentkaffee, warmes Essen gegen Abend, Besichtigungen: 54,— Mk. Meldungen umgehend an Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke, Zwinglistraße 2. Fernspr.: Moabit 7555.

3. Der nächste Heimabend findet wahrscheinlich Mittwoch, den 10. Juni, statt. Thema: „Unsere bevorstehenden Alpenfahrten“. Genauerer bringt die Juni-Nummer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Die bis jetzt noch nicht eingegangenen Beiträge werden durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden! Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.
2. Im Interesse einer tatkräftigen Förderung der Jugendwanderungen möchten wir unsere Mitglieder auf den zu diesem Zwecke gegründeten Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VfJ) in unserer Sektion erneut aufmerksam machen. Der VfJ wird sein Ziel, dem jungen Nachwuchs unserer Sektion (Jungmannschaft und Jugendgruppen) bei der alpinen Ausbildung und Erziehung im alpinen Geiste den finanziellen Rückhalt zu gewähren, umso weitgehender verwirklichen können, je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sind. Wir bitten daher unsere Sektionsmitglieder, die dieser guten Sache dienen wollen, dem VfJ als Mitglieder oder Gönner näherzutreten. — Beiträge und Spenden nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.
3. Mit Bezugnahme auf die im vorigen Jahr von der Sektion ausgeführte Gruppenfahrt nach München und Ruffstein, die zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Teilnehmer verlaufen ist, soll auch in diesem Jahre versucht werden, eine solche oder auch mehrere zu veranstalten, wodurch den Teilnehmern die Fahrt nach den Alpen um 25% verbilligt wird. Nach den neuen Bestimmungen der Reichsbahn bedarf es zu solcher Gruppenfahrt nicht mehr 20, sondern nur noch 15 Teilnehmer. Es soll auch versucht werden, bei der Weiterfahrt in Österreich eine Ermäßigung der Fahrkosten zu erhalten, da dort die Ermäßigung schon bei 12 Teilnehmern eintritt.

In Aussicht genommen ist der

Abendzug am Mittwoch, dem 1. Juli (Schulferienanfang).

Abendzug am Sonnabend, dem 1. August und

Abendzug am Sonnabend, dem 15. August.

Meldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Die Teilnehmer werden dann zu einer Besprechung eingeladen.

In der Sektionsgeschäftsstelle liegt auch eine Eintragungsliste für Interessenten aus, die an einem anderen Tage, wie oben angegeben, ihre Fahrt antreten wollen. Wir bitten darum, außer Namen und Wohnung das genaue Abreisdatum schriftlich oder telefonisch aufzugeben.

Die Mitglieder der Jungmannschaft, der Jugendgruppe und der Jungmädchengruppe werden ganz besonders auf diese Einrichtung hingewiesen.

4. Die Zeitschrift 1931 wird von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. geliefert und bitten wir die Besteller und Bezieher der Zeitschrift, den Betrag von 4,50 Mk. bis spätestens 1. Juni d. J. an uns abzuführen.

Auf Anregung des Hauptauschusses weisen wir unsere Mitglieder, besonders die neu eingetretenen, auf den Bezug der Zeitschrift (Jahrbuch) des Gesamtvereins hin. Es steht fest, daß eine große Zahl unserer Mitglieder diese vornehmste Veröffentlichung unseres Vereins noch nicht näher kennt, was im Interesse ihrer Verbreitung bedauerlich ist. Das stattliche, in Leinen gebundene Buch enthält nicht nur eine Reihe sehr lesenswerter alpiner, alpinwissenschaftlicher usw. Aufsätze bester Autoren; es ist mit schönen Bildern reich ausgestattet und enthält jeweils auch eine große Alpenvereins-Spezialkarte (sowohl in Ausführung wie auch Übersichtlichkeit die besten Karten), die allein schon einen erheblichen Wert darstellt. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gediegener kann das Buch ausgestattet werden.

Die Sektion Austria des D.u.Ö.A.V. veranstaltet vom 4. bis 19. Juli 1931 eine Schweizerreise, zu der auch die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde aller anderen Sektionen höflichst eingeladen sind. Besucht werden Luzern, Jungfrau, Matterhorn und Mont-Blanc-Gebiet, Zermatt, Chamonix, Genfersee und Montreux und als Abschluß eine Autofahrt über den Furkapass bis Andermatt. Preis von Buchs bis Andermatt 450,— österr. Sch. = 265,— RM. Reisepläne und nähere Auskünfte durch die Kanzlei des Zweiges Austria, Wien 1, Babenberger Str. 5. (Kann auch in unserer Sektions-Geschäftsstelle eingesehen werden.)

Der Sektion wünschen beizutreten:

- Herr Dr. Valentin Beyer, Ministerialrat, NW 87, Altonaer Straße 23.
- Herr Dr. Erich Bracht, Professor, W 15, Joachims-thaler Straße 21.
- Fräulein Frida Hartwig, Krankenschwester, Buch, Kinderheilstätte H XI.
- Herr Heinrich Kirschke, Turnlehrer, N 65, Swakop-munder Straße 24.
- Fräulein Donata Krumbacher, Schwester, Char-lottenburg, Spandauer Chaussee 1.
- Fräulein Lisbeth Laupichler, Buchhalterin, SD 36, Köpenicker Straße 143.
- Fräulein Annemarie Schmidt, Tempelhof, Dorf-straße 35.
- Fräulein Martha Schudoma, Neukölln, Richard-platz 3.
- Fräulein Veronika Zngmandi, Studentin, SW 29, Blücherstraße 49.

vorge schlagen durch:

- K. Bauch, Tropfke.
 H. Hauptner,
 K. Hauptner.
 B. Hartwig,
 Th. Schumann.
 Büschel, Tropfke.
 Berndt, Bröckelmann.
 Bröckelmann, Laupichler
 Keppler, Klatt.
 B. Hartwig,
 Th. Schumann.
 Bröckelmann,
 K. Hauptner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektions-sitzung am 8. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Kommerzienrat Paul Boehme, W, Jägerstraße 59/60.
 Landgerichtsrat Gustav Geißler, W, Lutherstraße 46.
 Kammergerichtsrat Bruno Knobloch, Schöneberg, Innsbrucker Str. 25.
 Schriftsteller Magimilian Boehr, Wilmersdorf, Nassauische Str. 22.
 Hofzahnarzt Rudolf Lütke, W, Moßstraße 85.
 Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Eugen Menger, Charlottenburg,
 Neue Kantstraße 15.
 Dr. jur. Gustav Sintenis, Steglitz, Schillerstraße 3.

Sektionsversammlung am 10. April 1931.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung und erstattete kurz Bericht über den erfolgreichen Verlauf der Osterkletterfahrt, die der Klettertechnischen Schulung unserer Jungmannschaft diente und in jeder Weise als gelungene Veranstaltung bezeichnet werden kann (siehe Bericht auf Seite 12 dieses Heftes). Auch die Winterbewirtschaftung der Berliner Hütte nehme eine günstige Entwicklung. Trotz mancher zu überwindenden technischen Schwierigkeiten habe sich der Wirtschaftsbetrieb klaglos abwickeln lassen, unsere Gäste seien sowohl hinsichtlich des Hüttenbetriebes, wie auch der dortigen Turen hochbefriedigt gewesen, wie z. B. eine (zur Verlesung gelangte) an den Vorstand unserer Sektion gerichtete Karte, die von mehreren Hüttengästen (Mitglieder anderer Sektionen) unterzeichnet war, zeige. — Zum gleichen Thema erhielt Schreiber dieses Berichtes (Keppler) das Wort und führte eine Reihe eigener Lichtbilder vor, die die winterliche Schönheit der Umgebung unserer Hütte, wie sie sich dem Schifahrer zwischen Morgen und Abend zeigt, in Augenblicksbildern künden sollte. Zweck und Ziel dieser Vorführung war, die bisher vom Vorstand und in den Sektions-Mitteilungen gegebenen Berichte durch die ersten Bilder vom Winterbetrieb zu erläutern und unserem schönen hochalpinen Schigebiet neue Freunde aus unserer Kreise zuzuführen. Der anschließende Beifall läßt uns hoffen, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist und im nächsten Winter eine größere Zahl unserer Mitglieder unser vornehmstes Bergheim im Zillertal als Standquartier für Schilau und Winterhochturen aufsuchen werden. — In seinen Dankesworten gab der Vorsitzende dieser Hoffnung bereits Ausdruck.

ISCHLEINTAL-DOLOMITEN (1460 m)

GASTHOF „FISCHLEINTAL“ („FISCALINA“)

Herrliche ruhige Lage — Das beste Haus für Damenaufenthalt — Touristenzimmer stets verfügbar — Günstiger Ausgangspunkt für sämtl. Touren d. Sextner Dolomiten

MARIA BRUNNER

Wir hörten an diesem Abend einen hochinteressanten Vortrag von Herrn Dr. Walter Raechl, Sektion Traunstein, über die „Kaukasus-Expedition 1929“. — Über die gesamten hervorragenden Bergsteigerleistungen dieser Expedition ist im Heft 12 der „Mitteilungen des D.u.De.N.B.“, Jahrg. 1929, S. 258 ff. ein umfassender Bericht veröffentlicht, auf den hier ebenfalls hingewiesen sei. — Uns gab Herr Dr. Raechl Ausschnitte aus dem absolvierten Turenprogramm, vermischt mit Einzelheiten über Land und Leute. Die Expedition bestand nur aus 3 Teilnehmern (!), dem Vortragenden, sowie den Herren Willy Merkl-Mugsburg und Fritz Bechtold-Trostberg; von letztgenanntem stammte das überaus reichhaltige und musterhaft schöne Lichtbildmaterial, wovon wir dank der Freundlichkeit des Herrn Dr. Raechl 2 Bilder diesem Bericht beigeben können. — Die Reise führte über Berlin nach Moskau und nach dreitägigem Aufenthalt dort weiter nach Kalschik. Von hier aus weiter durch Balkarendörfer, vorbei an ossetischen Grabmälern, nach Werchne-Balkarisk. Von hier aus wurde der erste Vorstoß gegen die

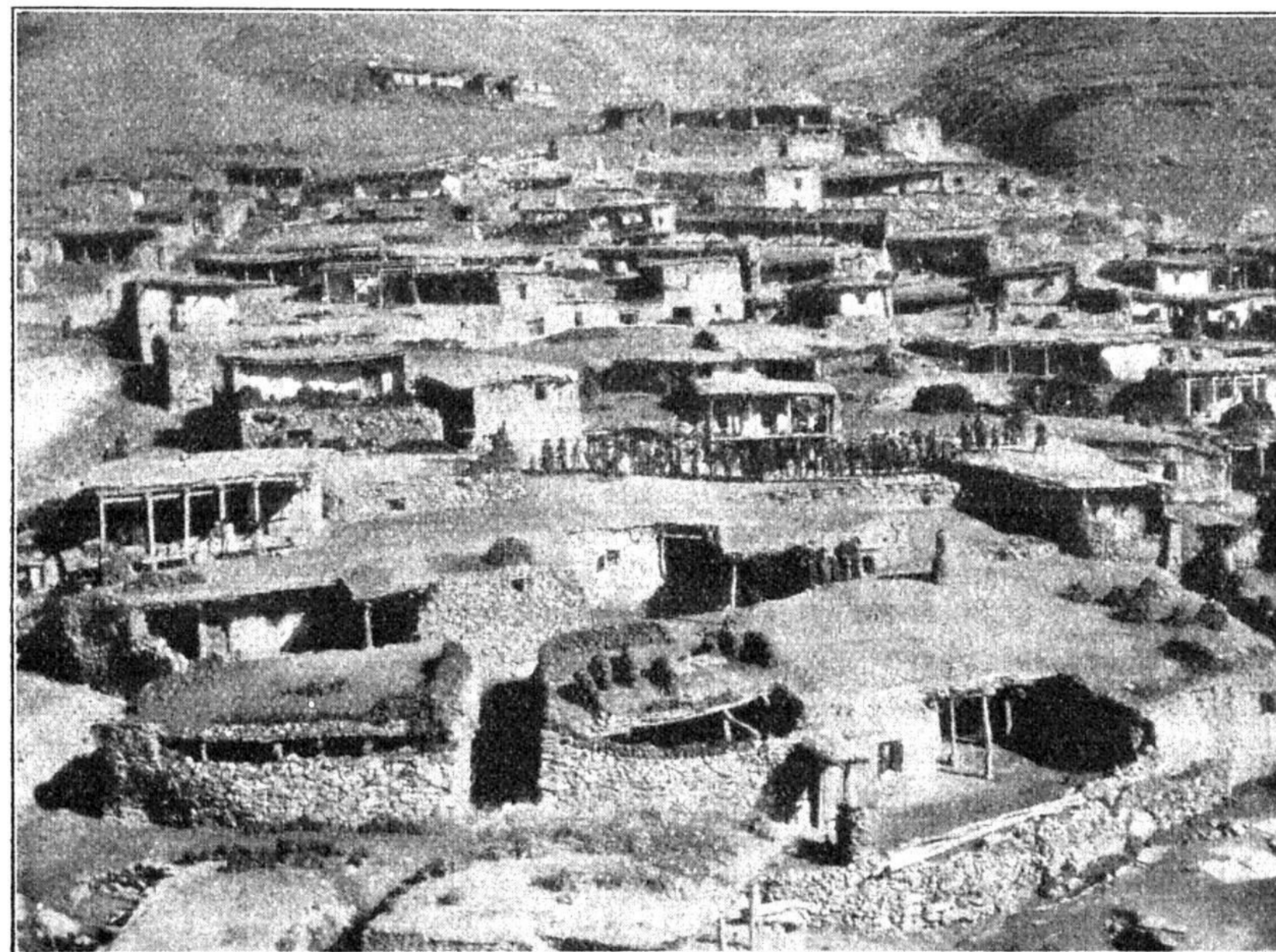


Ushba (beide Gipfel)
vom Lagerplatz (ca. 2700 m) am Gulgletscher

f. Bechtold phot.

Berge unternommen. Er endete mit der Erstersteigung des Rziwaschkitau (etwa 4400 Meter), womit auch die erstmalige Überschreitung des Giultschimassivs verbunden war. Diese insgesamt 4 Tage beanspruchende Tour stellte an die Teilnehmer schon hohe Anforderungen, umsomehr als Gewitter, stark zerschründete Gletscher und in den Hochregionen schlechter Schnee das Vorrückens stark erschwerten. Der Abstieg führte ins Tscherektal, von wo aus der Koschtantau (5145 Meter) als nächstes Ziel in Angriff genommen wurde; ein Wettersturz zwang jedoch in 4650 Meter Höhe zur Umkehr. Die Basisverlegung nach Misses Kosch, wozu der Dychniauspfaß (3877 Meter) und der größte Kaukasusgletscher, der Bezingi-Gletscher, überschritten werden mußte, bot großartige Einblicke in die wilde Bergwelt des zentralen Kaukasus. Von Misses Kosch aus wurde ein erneuter Angriff auf den Koschtantau unternommen, der auch zum verdienten Erfolg führte. Auf neuem Wege, über den Nordgrat, wurde dieser zu den imposantesten Gipfeln des Kaukasus zählende Berg erstiegen. Von den enormen

Schwierigkeiten kündeten die Bilder mehr als der Vortragende in vornehmer Bescheidenheit in seinen Worten andeutete. Von den Bildern seien hier der Ausblick auf Elbrus und Ushba, sowie das Bild der Schkara-Nordwand besonders hervorgehoben. Der Übergang nach Schaki zeigte uns wieder Talandschaften, wobei der Vortragende die seltsame stufenweise Bauart der Dörfer näher schilderte (siehe auch Bild). Auch im nächsten Gebiet, der Swetgargruppe, konnte eine Reihe von Neuturen erfolgreich durchgeführt werden, bevor die Expedition nach Mestia in Swanetien hinüberwechselte. Auch dieser Landstrich bot viel des Eigenartigen, die Wehrtürme, die dort noch nicht ganz erloschene Blutrache usw. Als nächstes Ziel hatte die Expedition den berühmtesten Kaukasusgipfel, den Ushba, erkoren (siehe Bild). Auch hier war Erfolg beschieden. Es war das dritte Mal, daß dieser stolze Gipfel überhaupt von Menschen betreten wurde, und zwar zum zweiten Male auf der Route der Erstersteiger (Schulze und Genossen); 26 Jahre



Schaki
(an den Talhängen des Bezingi-Tschereck in Balkarien)

f. Bechtold phot.

waren seit der letzten Besteigung verflossen. Spannend war die Schilderung von dieser Tour, die uns der Vortragende gab; in ehrenden Worten gedachte er auch an den markantesten Stellen des Aufstiegs der Expedition der Erstersteiger, von der wir an diesem Abend Herrn Professor v. Ficker als gern gesehenen Gast in unserer Mitte begrüßen durften. — Als Abschluß bestieg die Expedition noch den gewaltigen Elbrus (etwa 5600 Meter), von dessen Gipfel noch einmal der Blick über all die formschönen und großzügigen Berge streifte, auf denen der Expedition vorher Bergsteigerglück und Stunden reichsten Naturerlebens beschieden gewesen waren; dann folgten die Augen dreier Bergsteiger den nach Westen ziehenden Wolken, nach Westen, wo weit jenseits die Heimat lag und heimatliche Berge wieder ihre Freunde riefen. —

Lebhafter Beifall bekundete den Dank der Zuhörer, dem Kommerzienrat Dr. Hauptner in herzlichen Worten Ausdruck verlieh. Er erinnerte an frühere Kau-

Kasus-Vorträge in unserem Kreise, z. B. im Jahre 1911 von unserem Vorstandsmitglied Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch und besonders 1923 von Herrn Prof. v. Ficker, der uns in der Schilderung seines Bergsteigerlebens den Kaukasus von der seelischen Seite her nahegebracht habe; heute haben wir die hochtouristische Ergänzung geboten erhalten. Unsere Bewunderung gebühre auch der schlichten Art des Vortragenden, Großes als Selbstverständliches hinzustellen. Für die von unserer Sektion selbst geplante Kaukasus-Fahrt habe der Vortrag von Herrn Dr. Raechl viele Anregungen und Fingerzeige enthalten, wofür unser besonderer Dank ausgesprochen sei. Der bergsteigenden Jugend könne man nur zurufen, weiterzugehen auf dem Wege der Tat:

„Immer höher sollt ihr steigen,
Immer weiter sollt ihr schau'n!“

R e.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Aprilsitzung sprach nach einer ausgedehnten geschäftlichen Debatte, in der u. a. die Vorbereitungen für die Sommerführungsturen mit der Jungmannschaft erörtert wurden, und nach den Berichten über Osterturen, in deren Rahmen Herr K l e m m t Bilder von Turen mit der Jungmannschaft in der Sächsischen Schweiz zeigte, Herr Dr. O s t e r t a g über einige praktische Neuerungen für den Hochtouristen, die er gelegentlich seiner letzten Winterbergfahrten im Windachtal mit Kameraden erprobt hatte. Er zeigte uns einen leichten breitrandigen Hut aus Moesfasern, der zwar weder alpin, noch schön aussieht, aber für 75 Reichspfennig garantiert gegen Sonnenbrand und Hitze schützt und den Vorzug hat, daß man ihn zusammengerollt bequem in die Tasche stecken kann. An einem mitgebrachten Zeltsock demonstrierte Dr. Ostertag, wie man in einfacher Weise die Ventilation — und was damit zusammenhängt! — bei diesem für den Hochtouristen so wichtigen Ausrüstungsstück verbessern kann. Statt der gebräuchlichen Windjacke empfahl der Vortragende einen Überanzug, bestehend aus Sturmbluse und Hose, der, nicht einmal so schwer wie die Windjacke, wirksamer gegen Wind und Kälte schützt als diese und der bei Winterfahrten den Vorteil bietet, daß der Schnee sich nicht so leicht unerwünschten Zugang unter die Überkleidung schafft. Dann gab es noch einige praktische Winke über Notproviant, Verbandmittel und zum Schluß eine zur Diskussion überleitende Würdigung der neuesten Erfindung auf dem Gebiete der Schitchnik — der Schikanten. Den Schluß des recht gut besuchten Abends bildete die Vorführung einer Reihe noch nicht gezeigter Diapositive aus der Lichtbildersammlung der Sektion.

„Kauft beim Fachmann“



BERGSTIEFEL „HOCHTURIST“

zwiegenäht / Erstklassige Handarbeit / Sachgemäße Benägelnung
Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt / Auf Lager

ALLGÄUER BERG-STIEFEL

Nietbenägelnung / Kalblederfutter durchweg. Vorrätig in allen Größen
Benägelnung und Wiederherrichtung von Berg- und Skistiefeln

GUSTAV SCHUMANN

Alttestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung
Berlin W, Kanonierstraße 36 (an der Jägerstraße,
Eckladen) Untergrundbahnstation Kaiserhof

König Laurins Rosengarten

krönt die gesegneten Gefilde des Südtiroler Weinbaugebietes, zu seinen Füßen liegen die bekanntesten und berühmtesten Weinbergslagen, die Ursprungsorte meiner

Tiroler Natur Edelweine

Probieren Sie bitte:

Tiroler Natur Edelweine

Rot:

ohne Glas

1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	Fl. Mk. 2,10
1928er Kalterer Prälat Seewein „Spätlese“ „Natur“	Fl. Mk. 2,10
1928er Schloß Tirol. „Hoher Edelwein Auslese“ „Nat.“	„ „ 2,50
1928er Malvasier, Krankenwein des Klosters Muri, „Natur“	„ „ 3,00

Weiß:

1928er Schloß Valentiner „Weißburgunder“ „Natur“	Fl. Mk. 2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“ „Natur“	„ „ 2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „ 2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

Sie überraschen durch ihre „würzig feine Eigenart und Frische“

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

Edelwurz Gebirgs-Enzian, 50^{0/0} Etr.-Krug Mk. 9,00
H. B. Altmann, München . . . 1/2 Etr.-Krug Mk. 5,00

Verlangen Sie meine Preisliste, sie zeugt für die Leistungsfähigkeit meiner Firma und bietet reiche Auswahl in

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen — Schaumweinen
Spirituosen

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein = 3 ^{0/0} Ermäßigung
25 „ „ = 5 ^{0/0} „
50 „ „ = 7 ^{1/2} ^{0/0} „
100 „ „ = 10 ^{0/0} „

Beachten Sie bitte:

C. Griebel **Seit 1861**
Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen - Oesterreichischen Alpenvereins.

Aus der Tätigkeit der Schneeschuhabteilung der Sektion.

Abschiedsfeier vom 8. April 1931.

In der letzten Sitzung der Winteraison 1930/31 erhielten wir einen vorzüglichen Überblick über die Tätigkeit unserer Mitglieder bei dem von unserer Abteilung erstmalig abgehaltenen Hochgebirgskursus sowie von der erstmaligen Bewirtschaftung auf der Berliner Hütte.

Der Abend war ein Höhepunkt durch die interessanten Ausführungen der Redner, die hervorragenden Lichtbilder und die erzielten Erfolge. Wir beglückwünschten alle Teilnehmer herzlichst und hoffen auf weitere Fortschritte im kommenden Winter.

Herr Wolff berichtete über den Schikurs im herrlichen Gebiet der Geschöbzwandhütte bei Mayrhofen. Seine Lichtbilder illustrierten das Gesagte in bester Form. (Einzelheiten siehe Nr. 284 vom April 1931, S. 15—16.)

Herr Reppeler fesselte uns durch eine ausführliche Beschreibung seiner Fahrten von der Berliner Hütte aus, die von hervorragenden Lichtbildern begleitet waren. (Einzelheiten siehe Nr. 284 vom April 1931, S. 4—5.)

Der Abend war inzwischen soweit vorgeschritten, daß nach dem offiziellen Teil für die „Renommierberichte“ nur zu wenig Zeit blieb. Herr Strobel erzählte kurz von seinen Erlebnissen im Gebiet unserer Hütte. (Ausführlicher Vortrag mit Lichtbildern folgt im Dezember 1931.)

Wir wünschen allen Mitgliedern einen schönen Sommer. Auf Wiedersehen vollzählig auf dem Oktoberabend! (Vortrag über Schitechnik mit Lichtbildern!)
B r l.

Die Osterfahrt der Jungmannschaft in die Sächsische Schweiz.

Die diesjährige Osterkletterfahrt der Jungmannschaft fand eine bisher noch nicht erreichte Beteiligung. Am Nachmittag des 2. April erschienen auf dem Anhalter Bahnhof, von den beiden Führern, Herrn Kl em m t und Herrn R i r s c h k e sowie von Herrn Landgerichtsrat Dr. S c h m a l b r u c h empfangen, die gemeldeten 14 Jungmannen. In dem bald vollkommen überfüllten Zuge wurden zwei nebeneinander liegende Abteile mit Beschlag belegt. Die gute Stimmung machte sich in weit schallenden Gesängen und einem sechs Pfeifen entströmenden ganz gefährlichen Hecht Luft — in diesem Falle Rauch. Sie stieg, nachdem in Dresden ein großer Teil der Reisenden den Zug verlassen hatte und dafür ein guter Führer, Herr H u d e c, zugestiegen war, zu ungeahnter Höhe. Dem Eingeweihten fiel es auf, daß sich plötzlich nach einem lauten Krachen alle Jungmannen vor dem Eingang ihres Abteils aufbauten und bei der um 21.30 Uhr erfolgenden Ankunft in Schandau den Zug fluchtartig verließen. Nach kurzer Begrüßung durch die weiteren Führer, die Herren F i s c h e r und P a p e, die zur Begleitung zweier Damen der Sektion an der Fähre erschienen waren, ging es in flottem Marsch durch den dunklen Ort und hinauf zu der Jugendherberge in O s t r a u.

Bei wundervollem Wetter marschierten wir am nächsten Morgen zu dem Gasthof „Zur Ostrauer Scheibe“, wo wir die Ehre und das Vergnügen hatten, zwei Vorstandsmitglieder, Herrn Oberstudiendirektor Dr. T r o p f l e und Herrn Dr. B r ö c k e l m a n n begrüßen zu dürfen. Dann ging es fort. In den nahen Schrammsteinen war die „F l a s c h e“ die erste Aufgabe für die Säuglinge der Kletterkunst. Als nächstes, schon beachtenswerteres Ziel wurde der „Friedrich-August-Felsen“ im Sturm genommen. Der Auftrieb der wackeren Jungmannen spottete jedes Archimedischen Prinzips. Der große Andrang führte zu einer Verstopfung des Weges, so daß einzelne Seilschaften zwei Stunden in heftigem, kaltem Wind ausharren mußten. An dem letzten Stück von der Scharte zum Elb-

leitenweg wurde von einer Birke aus das A b s e i l e n geübt, eine ebenso schöne wie zweckmäßige Übung, die einige gleich dreimal hintereinander ausprobierten. Der Rest des Tages wurde von den Geübten zu einer schwierigeren Kletterei ausgenutzt. So wurde der „Osterturm“ auf dem „Alten Wege“ und auf dem „Klarweg“ erstiegen, ferner die „Röschnerwand“ und der anstrengende „Biererturm“. Das genügte nun aber.

Der Erfolg dieses ersten, ereignisreichsten Tages war ein unvorhergesehener Verschleiß an Kletterschuhen und Anzügen. Nicht nur die Schuhspitzen, die Knie und die Hosensäume waren verschrammt, sondern auch das, was sie eigentlich schützen sollten. Zwei Jungmannen opferten sich darum in dankenswerter Weise und brachten am nächsten Morgen, von Bestellungen überhäuft, u. a. neun Paar neue Kletterschuhe mit.

Dieser Tag war dem Falkenstein gewidmet. Der Abmarsch zog sich sehr hin, da mehrere Jungmannen sich beim Flickern ihrer Kletterkleidung verspäteten. Zwei Auserwählte unter Führung der Herren Fischer und Pape wählten den „Nordkamin“ als Anstieg, die übrigen den „Schusterweg“. Auf dem Gipfel fanden sich noch zwei Mitglieder unserer Sektion ein, so daß nicht weniger als 21 Mitglieder und Jungmannen den Falkenstein Gipfel bevölkerten (!). Wir hatten prachtvolles Wetter. Der kalte Wind hatte nachgelassen. Die Mittagstunden vergingen im Fluge. Erst spät am Nachmittag stiegen wir über den „Turnerweg“ ab. Nicht eine einzige fremde Partie war uns an diesem herrlichen Tage begegnet. Auch eine Seltenheit am Ostersonnabend.

Der nächste Morgen brachte mit strömendem Regen eine mehrstündige Ruhepause. Gegen Mittag kam es nach vielen Wirrungen und privaten Ausflügen zu einer Besteigung des „Müllersteins“. Dieser östlichste Felsen der Schrammsteine wurde mit seinen zahllosen Varianten in allen Schwierigkeitsgraden zur Einführung in die Klettertechnik für noch geeigneter erklärt als die „Flasche“. Bei der anschließenden Besteigung des „Hohen“ und des „Mittleren Torsteins“ trafen mehrere Parteien zusammen, die dann gemeinsam nach Ostrau zurückkehrten. Auf dem Heimweg durch den schönen „Schießgrund“ gelang dem Jungmannen Herms trotz stark verschlechterter Kletterverhältnisse die Besteigung des „Seitpfropfens“, eines zehn Meter hohen Felsens, auf dessen Erstersteigung Herr Dr. Kumpel schon seit Jahren eine Flasche Sekt ausgelegt hatte. Diese wurde unserem Kameraden Herms am Abend feierlich überreicht und von allen gemeinsam auf das Wohl des Sponsors und der Berliner Sektion geleert.

Die für den letzten Vormittag angelegten Luren mußten infolge erneuten heftigen Regens aufgegeben werden. Ein Teil der Jungmannen entschloß sich deshalb, sofort nach Dresden abzureisen, während der Rest mit seinen Führern in der „Ostrauer Scheibe“ bei Skat, Schach und Bier besseres Wetter abwartete.

WARUM EIGENTLICH?

bildet das

SPORTHAUS SCHUSTER, München 2 C 7, Rosenstr. 6

eine alleinstehende Eigenart als Bekleidungs- und Ausrüstungs-Fachgeschäft für Bergsport, Wandern und Reisen. Weil das Haus durch die sportliche Bedeutung und die fachlichen Kenntnisse seines Gründers und Inhabers in jahrzehntelanger ständiger gründlicher Forschung eigene Erfindungen, Neuerungen und Verbesserungen in Rüstzeug und Kleidung geschaffen hat, die im ganzen Weltall vorbildlich sind.

Der soeben erschienene **neue Katalog a) für Bergsport, Wandern und Reisen**, dieses weltberühmten Fachgeschäftes ist ein bedeutendes lehrreiches Werk, das Jedermann auf Verlangen kostenlos erhält. Gleichzeitig auf Anforderung werden ebenfalls kostenlos die Kataloge: b) Auto- und Motorbekleidung, c) Tennis, d) Bade-Artikel, Turnen und Leichtathletik, e) Wintersport zugesandt. Schreiben Sie noch heute, Postkarte genügt, die gewünschten Kataloge kommen sofort unverbindlich und Sie sparen durch die gewaltigen Preissenkungen viel Geld im Einkauf.

Schließlich entschlossen sich die Führer Klemmt und Kirschte und sechs Jungmannen, nach Herrnskretsch zu marschieren und den dort einsetzenden Sonderzug zu erwarten. In dem Gasthaus „Zum grünen Baum“ stärkten wir uns ausgiebig an einem guten Mittagessen und vor allem an dem echten Pilsener Urquell. Nach einer letzten photographischen Aufnahme an der Fähre stürmte dann die Jungmannschaft als erste den einfahrenden Sonderzug. Es gelang uns, Plätze für etwa noch aufsteigende Kameraden freizuhalten, die dann in Krippen auch eintrafen. Es waren die beiden uns schon bekannten Damen in Begleitung der Herren Fischer und Hudec.

Die Heimfahrt verlief in der fröhlichsten Stimmung. Der von den Wänden des Abteils gebildete „Kamin“ wurde nach dem abgebrochenen Ersteigungsversuch eines Unermüdligen als übler Schinder angesprochen. Einer der Jungmannen improvisierte einen zünftigen Schuhplattler, der begeistert beklatscht wurde. Gegen Ende der Fahrt stellte sich zusammen mit wehmütigen Erinnerungen an das schöne Herrnskretschener Pilsener ein wütender Durst ein, der dann, nach der Ankunft des Zuges, im Hofbräuhaus am Anhalter Bahnhof in hartem Kampf bezwungen wurde. Hier stiftete schließlich noch Herr Fischer eine letzte Abschiedsrunde, und dann gingen die Jungmannen auseinander mit freudigem Dank für die gemeinsam verlebten Tage, den alle ihren Führern und der Sektion Berlin an dieser Stelle noch einmal aussprechen möchten.

M.

Hüttenabend der Jungmannschaft.

(Aus schneiden, aufbewahren!)

Da die Sektion ihren Sprechabend für den April mit dem Hüttenabend der Jungmannschaft verbunden hatte, um allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, den hochinteressanten Vortrag von Prof. Dr. Zeller über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen auf Hochturen“ hören zu können, konnte die Jungmannschaft eine große Zahl von Sektionsmitgliedern begrüßen. Prof. Dr. Tropfke eröffnete mit einigen Worten den Abend und bat dann den Vortragenden, seine Zuhörer in die Kunst der ersten Hilfe einzuweißen.

Prof. Dr. Zeller begann mit der schwersten Verletzung, nämlich dem Schädelbruch, hervorgerufen durch Absturz. Hierbei kann, wie bei jeder inneren Blutung im Gehirn, nur auf operativem Wege Hilfe geschafft werden, doch ist bei Blutungen ohne erhebliche Knochenverletzung Rettung durch chirurgischen Eingriff fast stets möglich. Daher muß der Verletzte so schnell wie möglich, selbst unter eigener Lebensgefahr, zu Tal gebracht werden. Kennlich ist eine derartige Gehirnblutung durch blaurote Färbung des Gesichts und unregelmäßige, stoßweise Atmung.

Häufig wird selbst bei leichteren Verletzungen der Betreffende einen Schock erhalten, d. h. einen Ohnmachtsanfall mit Aussetzung der Atmung. Hier muß dann künstliche Atmung einsetzen, während durch Tieflagerung des Kopfes dafür gesorgt wird, daß dem Gehirn frisches Blut zufließt.

Der Vortragende ging dann auf zwei Schäden ein, die durch die Sonnenwirkung hervorgerufen werden: Sonnenstich und Hitzschlag, zwei Sachen,

die trotz ihrer Wesenverschiedenheit doch immer wieder verwechselt werden. Der Sonnenstich beruht auf der direkten Wirkung der Sonnenstrahlen, die eine Entzündung der Hirnhaut hervorrufen. Hier ist wieder künstliche Atmung, verbunden mit Herzmassage, anzuwenden. Der Hitzschlag ist dagegen eine Hitzestauung innerhalb des gesamten Körpers, der selten bei klarem Wetter, sondern meist bei bedecktem Himmel auftritt. Das erste Anzeichen ist, daß der Betroffene den Eindruck eines Betrunkenen erweckt, bis er schließlich zusammenbricht. Hierbei hilft Abklatschen mit nassen, kalten Tüchern und, wenn das Bewußtsein wiedergekehrt ist, Verabreichen von Getränken. Da der Hitzschlag eine Vergiftungserscheinung ist, durch mangelnden Stoffwechsel hervorgerufen, eignen sich Bouillon und Fleischbrühe am besten als Getränke, da hierdurch dem Körper die fehlenden Salze zugeführt werden. Niemals aber dürfen einem Bewußtlosen Getränke eingeflüßt werden, da sonst Erstickungsgefahr besteht.

Waren die Ausführungen bis hierher mehr theoretischer Natur, so wurde im folgenden der Vortrag durch Demonstrationen an Hand eines Skeletts und mehrerer Zeichnungen ergänzt, sowie durch Vorführen von Verbänden usw. an der Zuhörerschaft, wobei es nicht selten zu heiteren Zwischenfällen kam.

Zunächst wurden Knochenbrüche besprochen, bei denen leider der glatte Querbruch seltener ist als der schwieriger zu behandelnde Spiralbruch, da meist eine Torsion mit der Biegung zusammenfällt. Man muß deshalb durch sorgfältiges Schienen dafür sorgen, daß nicht beim Transport durch Spießung ein offener Bruch entsteht. Das Schienen soll möglichst unter einem starken Zug an den Extremitäten vor sich gehen, damit die Bruchflächen wieder aufeinander zu liegen kommen. Gleichzeitig sind die Gelenke ober- und unterhalb der Bruchstelle festzulegen, da jede Beugung eine erneute Verschiebung der Knochen zur Folge haben würde. Ebenso muß für gute Polsterung der Schienen gesorgt werden, damit die Blutbahn nicht abgebunden wird. Ist ein offener Bruch entstanden, so darf er nicht ausgewaschen werden, da die Blutung, wie bei jeder Wunde, schon für Reinigung gesorgt hat, sondern lediglich die Wundränder sind mit Jodtinktur zu bestreichen; dem behandelnden Arzt ist aber sofort Mitteilung zu machen, falls Erde in die Wunde gekommen ist, damit dieser dann ein Serum gegen Wundstarrkrampf einspritzt.

Eine Verrenkung eines Gelenkes entsteht durch Überstreckung des betreffenden Gliedes, wobei unter Zerreißen der Kapsel der Kopf des Gliedes aus der Pfanne herauspringt. Das Gelenk bleibt dann in einer stumpfwinkligen Beugung stehen. Geheilt wird die Verletzung durch Umkehrung des Vorganges, indem unter starkem Zug wieder eine Überstreckung herbeigeführt wird, bis der Kopf in die Pfanne zurückspringt. Dann wird ein Verband angelegt, um ein erneutes Überstrecken zu verhindern. Während eine derartige Luxation den Betreffenden unfähig zu jeder schwereren Leistung macht, ist bald nach dem Einrenken dieser wieder in der Lage, das Gelenk zu gebrauchen.

Sind bei einem Unfall offene Wunden entstanden, so sollen alle Reinigungsversuche unterbleiben, da hierbei die Wunde meist noch mehr verunreinigt wird, und die zweite Infektion größere Wirkungen aufweist als die erste. Lediglich die Wundränder sind mit Jod zu behandeln; sind die Wunden schon verschorft, so soll der Schorf auf den Wunden gelassen und der Verband darüber gelegt werden.

Leder-Jacken • Leder-Westen
Leder-Hosen kauft man nur im Fachgeschäft
Otto Eberhart

Hindelang - Bad Oberdorf, Allgäuer Alpen
Reparaturen, Neuaufrüben, Preisliste Katalog No 18 kostenlos

**Rid'sche Berg-, Ski-, Jagd-,
Reit- und Tropen-Stiefel**
nach eigenem Nähsystem weltbekannt!
Fertige Schuhwaren „nur bester“ Qualitäten für Sport,
Mode und Orthopädie

E. Rid & Sohn
München, Fürstenstr. 7 keine Filialen
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telephon 24260 Gegründet 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen. Vielfach prämiert. Mitgl. Rabatt.

den. Ist eine Arterie verletzt, kenntlich an der hellroten, stoßweisen Blutung, so kann ein Tuch, evtl. nachdem ein Stein hineingeknüpft ist, in die Wunde gedrückt werden. Ist die Blutung zu stark, so muß die Arterie abgebunden werden, was beim Bein dicht unterhalb des Beckens, beim Arm unterhalb der Achsel am leichtesten geschieht. Eine derartige Abschnürung darf aber nicht länger als zwei Stunden anhalten, da sonst Brand in die Wunde tritt. Ist eine R a m p f a d e r verletzt, kenntlich an der dunklen, gleichmäßigen Blutung, so genügt es, wenn das Bein mit einer Gamasche von unten nach oben bandagiert wird. Im übrigen müssen Arterien stets oberhalb, Venen stets unterhalb der Wundstelle abgebunden werden.

Prof. Dr. Zeller ging dann auf Erfrierungen ein, bei denen, wie auch sonst, erstes Gebot Ruhe ist. Sind nur einzelne Glieder erfroren, so soll man diese nur verbinden und von innen her auftauen lassen. Ist der ganze Mensch erfroren, so muß nach Möglichkeit das Auftauen ebenfalls durch eigene Körperwärme geschehen, auf keinen Fall darf es zu sehr forciert werden. Ist künstliche Atmung nötig, so erheischt diese hierbei besondere Vorsicht, da die gefrorenen Rippen leicht brechen. Dieselbe Vorsicht muß auch beim Massieren der erfrorenen Gliedmaßen angewendet werden, da die Elastizität völlig verloren gegangen ist.

Zum Schluß gab dann Prof. Dr. Zeller eine Reihe von Medikamenten an, die auf Turen mitzuführen von großem Werte ist. Die Sektion will nach diesen Angaben Turenapotheken zusammenstellen und den Führern von Gruppen zur Verfügung stellen. Diese Zusammenstellung umfaßt:

1. Verbandpäckchen (Klebrobinde)
2. 150—250 g Weinbrand
3. Hoffmannstropfen
4. Pantopontabletten zu 0,01—0,02
5. 10 g 2% Kokainlösung
6. Jodtinktur (mit Glasstöpsel)
7. Hyprolin.

Lebhafter Beifall dankte am Schlusse dem Vortragenden und Professor Dr. Tropfke gab diesem Dank auch in einigen abschließenden Worten Ausdruck. Sodann übernahm Herr Klemmt die Leitung der Versammlung, um die übrigen Punkte der Tagesordnung zu erledigen.

Es wurden die Wandertage für Mai festgesetzt und der Termin für den Hüttenabend, der auch im Mai stattfinden soll, obwohl die Hochtouristische Vereinigung schon die Jungmannschaft zu ihrer Versammlung in diesem Monat eingeladen hat.

Dann gab Herr Turnlehrer Kirschke einen Bericht über die Osterkletterfahrt in die Sächsische Schweiz, der auf Seite 12 abgedruckt ist. Im Anschluß hieran führte Herr Klemmt einige seiner Aufnahmen als Lichtbilder vor.

Den Abschluß bildete eine zwanglose Zusammenkunft in der Klausur mit den übrigen Gästen.

U. W.

Die Aprilwanderung der Jungmannschaft

am letzten Sonntage begünstigte herrliches Frühlingswetter. Von Birkenwerder zogen die 14 Teilnehmer das Briesetal aufwärts und nach einer Frühstücksrast mit Diskustraining am Rahmersee vorüber nach Wandlitz, wo im Dorfkrug „getankt“ wurde. Der südlichen Umgehung des Piepnitzsees folgte in der Uhdorfer Jugendherberge die Verteilung des vom Führer Klemmt gestifteten Ruchens zu — 40 Tassen Kathreiner. Der leider stark überlaufene Waldweg durch den Forst „Im Woltersdorf“ führte dann zum Ziel Bernau, vor dessen Weichbild auf einer Wiese der Handball nochmals zu seinem Recht kam. Abends um 7 Uhr hatte der 35 Kilometer lange Marsch hier sein Ende.

Erste Besteigung der Rocca di Vallesinella (Cima Falkner) 2989 m, (Brenta Gruppe) auf dem Bänder-Schluchtweg. 9. Juli 1930.

(Walter K u r z e und Dr. Hanns G r a a z, Sektion Berlin D.u.De.U.W.)

Motto: Gelegenheit macht Diebe!

Am 6. Juli wanderten wir vom Monte Peller über den Sasso Rosso in sonniger Höhe zur Grosté-Hochfläche. Die Blige eines heftigen Gewitters unterstützten uns beim Pfadfinden, als wir bei beginnender Nacht nach Westen zur Stoppiani unseren Kurs nahmen. Spärliches Mondlicht übernahm dann die Funktion des „Elektrischen“ und leitete uns in der Geisterstunde zum Rifugio Stoppiani. Als wir uns am anderen Tage, kämpfend mit Müdigkeit und Wolkenfegen, an der Pietra Grande herumtrieben, stellten wir dankbar fest, daß der fühlende Fuß unzählige Fallen und Fußangeln des Plateaus bei unsicherem Mondlicht instinktiv vermieden hatte. Am nächsten Morgen wollten wir von der Cima Grosté einen Blick in das Dornröschenschloß der Cima Falkner tun. Mir hatte es ihr Name angetan. Mein Freund hatte ihre stolzen Zinnen schon oft von Ferne geschaut und brannte darauf, in ihre Geheimnisse einzudringen. Ihre verborgene Schönheit wird strengstens gehütet. Ein Castelletto wacht neben dem andern, Castelle und Campaniles schützen ihren Leib, scharfe Zähne, trozige Felsen und tote Hochtäler sperren den Weg. Die Cima Grosté hält im Norden treue Wacht. Der Felsenanstieg zur Cima, „eine Hochtur im kleinen“, wie A. von Radio-Radiis zitiert, verdiente sich in diesem Jahre wirklich seinen Ruf. Die Terrassen waren in „irrsinnig steile Firnsfelder“ verwandelt, wie zwei abgeschlagene Führerlose auf dem Rifugio uns berichtet hatten. Im letzten tiefeinschneidenden „schmalen Felsenriß“ war eine 4 Meter hohe und 40 Zentimeter breite Firnmauer erbaut, über deren Kante und Grat es in Seiltänzermanier in das Innere ging, wo wir erst ein großes Loch in den vereisten Firn schlagen mußten, um zu dem lustigen Ausstieg zu gelangen. Am Gipfel angelangt, sahen wir unser Vorhaben vereitelt. Nichts Gutes ahnend, hatte die Falknerin ihre Wolkenreiter herbeigerufen, die mit ihren wallenden, grauen Rittermänteln uns jeden Einblick in die bedrohten Zinnen verwehrten. Hinab über den Grosté-Gletscher zum Rifugio, um morgen auf „legalem“ Wege von Südosten der schönen Vallesinella einen Besuch zu machen. Im Morgenlicht des 9. Juli stiegen wir über den Grosté-Gletscher und den Firnkamm östlich des Grosté-Gipfels zur einsamen Bocchetta dei Camosci hinunter. Rechtwinkelig drehten wir nach Osten ab, um zur Grosté-Hochfläche und unserem S.D.-Anstieg hinunterzukommen. Etwa 100 Meter waren wir in der steilen Schlucht abwärts gestiegen; zur Rechten bot sich unvermittelt ein Blick auf die prallen Ostwände des Vallesinella-Stokes und eine horizontale Bänderterrasse, die nach Süden spitz auslaufend dicht vor einer breiten Ost-West-Schlucht endet, lockte uns vom Pfad der Tugend auf den der Abenteuer. Schnell, zu schnell machten wir uns kletterfertig und verstaute unsere „Schwere“ bei einer kleinen Rinne, die die Bänderterrasse etwa in der Mitte unterbricht. Ein kurzer, deutlich sichtbarer Felsenriß (Steinmann) bietet den Anstieg an der Südspitze der Bänderterrasse. Durch ihn kletterten wir über Wandstufen, flache Rampe und Bänder senkrecht zu einem 2 Meter hohen schmalen Spalt in der Kante der Nordwand der Ost-West-Schlucht empor (Steinmann). Tief fällt hier der Blick in die Schlucht hinab. Rechts aufwärts führt die Kante der Schlucht zu einem Felsabsatz (Steinmann), auf dem wir den Weiterweg erwogen. Einige Meter über uns erkundete ich einen zweiten Felsabsatz unmittelbar unter der senkrechten Wand des Campanile bei Camosci; hier bot sich keine Möglichkeit, weiterzukommen. Vom unteren Absatz querten wir auf abschüssigem, horizontalen Geröllbände westwärts in die Schlucht hinein zu einem Felsenriff, das aus dem Schluchtgrunde, zerhackt und zerfägt, wieder Kamm eines riesigen Stegosauriers, nach links in die Schlucht vorstößt. In einer Schraubenlinie von rechts unten nach links oben umkletterten und über-

kletterten wir vorsichtig auf morschem Gestein das stachlige Riff und gelangten auf seinen Scheitel. Am Hals des Riffes führt hart links eine schmale und steile Geröllrinne zur Höhe der Bocchetta alta empor. Wir standen auf ihr im Nebel und suchten vergeblich Kompaß und Karte in unseren Taschen, bedeutungsvoll feststellend, daß wir längst aus dem Schwabenalter hinaus wären. Von der Bocchetta alta griffen wir die Felsen südwärts an. Etwa 6 Meter kletterten wir hinauf zu einem ausgeprägten Bande, das sich ost- und westwärts fortsetzt. Wir folgten dem westlichen Bandstück aus der Schlucht hinaus und bogen zwischen Wand und abgesprengten Pfeiler nach (links) Süden in die Westwand des Massivs ein. Eine abschüssige horizontale Geröllterrasse, nach ihrem Süden zu stetig schmaler werdend, führt zu zwei sich etwas unterhalb vereinigenden Schluchten. Die erste ost-westlich herabziehende Schlucht wurde in gleicher Höhe durchstiegen. Die zweite von der Scharte zwischen letztem Vorturm und Hauptgipfel süd-nördlich streichende Schlucht hat plattiges, morsches Gestein und war teilweise vereist. Ihre Durchkletterung von links nach rechts zur anderen Schluchtwand war zeitraubend. Drüben wurden wir durch festes Gestein in der Wand des Hauptgipfels entschädigt. Ein Band, das einige Meter oberhalb in der Wand nach rechts hinausführt und von einem Ramin unterbrochen wird, wies uns den Weg. Wir stiegen in den nach links gewundenen und blockgefüllten, schrägen Ramin ein und gelangten durch ihn und nachfolgende Wandstufen zum geneigten Gipfelplateau und zum Steinmann (2—2½ Stunden). Kompaß und Karten fehlten uns zwar, aber unsere Bergsteigernasen haben diesen Mangel, ohne einmal zu fehlen, ausgeglichen. Langsam stiegen wir zu unserem Gepäck zurück, ständig die Wegführung aufzeichnend; froh in dem Gedanken, einen abwechslungsreichen, neuen Weg gefunden zu haben, der nicht nur dem Können der kleinen Junst der alpinen „Spitzen“ kletterer vorbehalten ist, sondern der bei mittelschwerer Kletterei der breiten Masse der Hochturlisten gestattet, in das Dornröschenschloß der Rocca di Ballesinella einzudringen. In rauschender Fahrt ging es von der Bocchetta dei Camosci auf den Ballesinellagletscher hinab und über ihn und zwischen all den treuen Trabanten unserer Prinzessin Falknerin hindurch zur Tuckethütte.

Walter Kurbel.

Empfehlenswerte Zeitschriften für den Bergsteiger.

Deutsche Alpen-Zeitung, die vornehmste in Deutschland erscheinende alpine Monatschrift. Hervorragende Bilder und Aufsätze, umfangreicher Nachrichtenteil.

Der Bergkamerad, amtlich. Organ der Münchner Bergwacht; Ausstattung ähnlich der Dtsch. Alpen-Ztg., aber geringerer Umfang. Besonders für die Jugend geeignet.

Der Winter, amtliches Organ des Deutschen und Österreichischen Schiverbandes; das Blatt des Schiläufers. Jährlich 15 Hefte.

Alle diese Zeitschriften erscheinen im Bergverlag Rudolf Rother, München, Hindenburgstraße 49; Probehefte versendet der Verlag kostenlos, ebenso das reichhaltige Bücherverzeichnis.

Ausrüstungs-Neuheiten.

„Daimon“ Tello-Focus-Schilampe. Unter dieser Bezeichnung hat die Elektrotechnische Fabrik Schmidt u. Co. G. m. b. H., Berlin, eine neue elektrische Taschenlampe herausgebracht, die speziell für Schifahrer gedacht ist, deren Vorzüge jedoch auch dem Sommerbergsteiger in gleicher Weise dienlich sind. — Die bemerkenswerteste Neuerung daran ist der verstellbare Brennspiegel. Auswirkung: zurückgezogener Spiegel: Streulicht (weitwinkliger Lichtkegel) für allgemeine Terrainübersicht; vorgestellter Spiegel: Punktlicht (engwinkliger Lichtkegel), stärkere Beleuchtung der Einzelheiten, für Spurfahren usw. Ein ohne weiteres erkennbarer Vorteil. Spiegelverstellung durch Verschieben eines seitlichen Knopfes. —

Auch sonst weist die Lampe allerhand geschickte Konstruktionen auf. Geringes Gewicht, praktische Befestigungsmöglichkeit, auch am Gürtel (ohne diesen öffnen zu müssen), das Auswechseln der Batterie erfolgt durch Öffnen des Borderteils (besser als von unten her). Wichtig ist auch eine Sperrvorrichtung, die ein selbständiges Einschalten der Lampe durch Druck in der Tasche oder im Rucksack verhindert. Alles in allem ein praktisches und gutes Modell einer Turenlampe, die man bestens empfehlen kann. Schreiber dieses hat kürzlich im Zillertal damit gute Erfahrungen gemacht. — Die Daimon-Batterien derselben Firma sind ebenfalls gut und zeichnen sich durch längere Brenndauer aus. — Preis der Lampe (einschließlich Birne und Batterie) RM. 3,25; erhältlich in einschlägigen Geschäften. Re.

Kleine Mitteilungen.

In Mittenwald steht ein 1929 neu-erbautes, ganz neuzeitlich eingerichtetes Landhaus „Noris“ Nr. 145a für den Sommeraufenthalt zur Benützung. Wegen seiner herrlichen Lage und den vorteilhaften Wohnbedingungen — es werden Einzelzimmer vermietet — kann es unseren Mitgliedern bestens empfohlen werden.

Besuchern der Dolomiten empfiehlt unser Mitglied Dr. Neumann, Frohnau, Richard Wager-Straße 7, aus eigener Erfahrung das prachtvoll und ruhig gelegene Albergo Fiscalina der Wwe. Maria Brunner in Fischleinboden (Sextental), das jetzt neu und gemütlich wieder hergerichtet ist. (Bahnhofstation Innichen.) (Siehe auch Anzeige auf Seite 7.)

Zu verkaufen: 1 Reiß-Trieder-Glas, 8fach, Marke „Ttract“, mit Lederfutteral, völlig neuwertig, für RM. 75,—. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. De. A. B. 1907—1910 und 1912—1916. — Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

Akademische Sektion Berlin.

Donnerstag, 14. Mai 1931 (Himmelfahrt): Tagesausflug: 8.10 Uhr ab Potsdamer Bahnhof, 8.46 Uhr an Wildpark (Treffpunkt). Besondere Führung durch Sanssouci unter Herrn Kenßner. Wanderung über Caputh nach Ferch. — Gäste willkommen!

Montag, 18. Mai 1931, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Privatstraße 121 k: Lichtbildervortrag des Mitgliedes Herrn Dr. Strobel: „Schichturen im Gebiet der Berliner Hütte“.

Wir erlauben uns, die Mitglieder der Sektion Berlin auf diesen Vortrag besonders aufmerksam zu machen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A. B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: R. Reppner, Charlottenburg, Kantstraße 67.
Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiralsstr. 29.

An der
Spitze
steht die



Preis-
Abbau!

Leihbücherei
„Fritz Borstell's
Lesezirkel“

gegründet 1863

Verlangen Sie
kostenlos die
jetzt geltenden
Bedingungen.

Nicolaische Buchhandlung
Borstell & Reimarus
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 62



Alles Nötige an
Bekleidung u. Ausrüstung

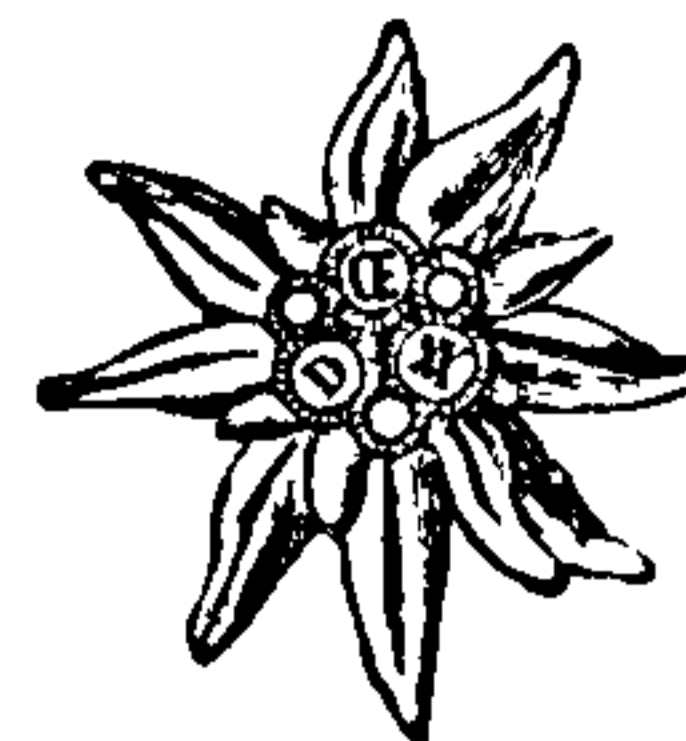
für

**Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen**

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Str. 67-70

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Markenartikel.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pribalsstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 286

Berlin, Juni 1931.

32. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im **Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg**
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 12. Juni 1931, 7³/₄ Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Herr **Walther Baeder** (Akad. Sekt. Berlin): „Ein neuzeitlicher alpiner Argonautenzug.“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet.

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratstellers (Zugang durch den Nordeingang).

Die Geschäftsstelle der Sektion ist an allen Sitzungstagen, und zwar am 10., 12., 16., 17., 18. und 25. Juni und 10. Juli, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und an allen übrigen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. Juni 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Vortrag: Herr **Erwin Schneider**: „Hochtouren im Himalaya und in den Alpen“. (Mit Lichtbildern.)
2. Besprechung geplanter Bergfahrten.
Mitglieder, die Anschluß an Berggefährten suchen, werden auf diesen Abend besonders hingewiesen.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Juni 1931, abends 8 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Aussprache über Reiseziele.

Sektionsführung.

Freitag, den 10. Juli 1931, 7 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Aufnahme der im Juni neugemeldeten Mitglieder.

Gymnastikgruppe.

Jeden Montag 6 Uhr abends im deutschen Stadion. Treffpunkt: Für Damen Kabine 31, für Herren Kabine 16. Schlüssel für die Rabinen bei dem Rabinenwart Jahn erhältlich. Beginn 6.15 Uhr. S-Bahn: Rennbahn. U-Bahn: Stadion. Straßenbahn (58, 75): Rennbahnstraße.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich in der ausliegenden Anwesenheitsliste einzutragen.

Die Berechtigung zur Teilnahme steht jedem Mitglied unserer Sektion zu. Es wird Ausgleichsgymnastik getrennt für Damen und Herren von Dipl.-Sportlehrern erteilt. Der Preis beträgt während der Sommermonate für die Doppelstunde RM. 0,50.

Anmeldungen sowie Beiträge sind an die Sektionsgeschäftsstelle monatlich im Voraus abzuführen.

Sommer-Ausflug

mit den Damen der Sektion nach dem Blumenthal.

Sonntag, den 14. Juni 1931.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Schles. Bhf. (Wriezener Bahnsteig) ab 8.50, Sternebeck an 10.27.
Sonntagsrückfahrkarte Tiefensee, mit Zuschlag nach Sternebeck.

Wanderung: Sternebecker See — Eichberge — Schinderbusch — Großer Bichensee — Forsthaus Blumenthal — Blumenthalsee — Ruffengrund — Alte Stadtstelle — Eiserberge — Gamensee — Tiefensee.

Dauer der Wanderung 5 Stunden. Verpflegung ist mitzunehmen, da unterwegs nicht eingekauft werden kann. Gemeinsamer Kaffee im Spitzkrug in Tiefensee. Dort kann auch nach der Karte gespeist werden.

Rückfahrt: Tiefensee ab 19.47, Schles. Bhf. an 20.58.

Meldungen bis Mittwoch, den 10. Juni, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Str. 67/70.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 21. Juni 1931: Scharmühelsee — Wend. Buchholz.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 7.27 — oder: Friedrichstraße ab 7.03, Schöne-weide (umsteigen) ab 7.38 — Scharmühelsee an 9.09. (Sonntagskarte Schar-mühelsee = 3,10 RM.)

Wanderung: Neue Mühle, Blubig-See, Spring-See, Wogen-See, Mila-See, Forsthaus Tschinka, Neuendorfer See, Neuendorf, Forsthaus Pechhütte, Birkholz, Wend. Buchholz, Halbe.

Rückfahrt: Halbe ab 18.25 oder 19.30, Friedrichstraße an 20.22 oder 21.02, Görlitzer Bhf. an 20.00 oder 20.45.

Sonntag, den 28. Juni 1931: Eberswalder Forst.

Hinfahrt: Stettiner Bhf. ab 8.55, Gesundbrunnen ab 9.02, Melchow an 9.44 (Sonntagskarte Melchow = 2,00 RM.)

Wanderung: Schönholz, Nonnenfließ, Spechthausen, Schwärze-See, Samith-See, Grufe-Grund, Melchow.

Rückfahrt: Melchow ab 18.47, Stettiner Bhf. an 19.38.

Mundvorrat mitbringen! Alle wanderfrohen Damen und Herren werden freundlichst eingeladen, mitzumwandern.

Jungmannschaft.

1. **Hüttenabend am Dienstag, dem 16. Juni 1931, in der Geschäftsstelle** (Letzter Hüttenabend vor den Ferien):

- a) Besprechung über die bevorstehenden Hochturen, Ausrüstung, Verpflegung, Unterkunft, Unterstützungen usw.
- b) Lichtbilder von der Berliner Hütte und von der umliegenden Bergwelt, mit kurzen Erläuterungen.
- c) Verschiedenes.

2. **Wanderfahrt am Sonntag, dem 21. Juni 1931** (letzte Wanderung vor den Ferien).

Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten nach Teupitz-Großförst, die auch für die Rückfahrt ab Rummersdorf gelten.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 7.12 Uhr, Schöne-weide ab 7.23 Uhr, für die Zustieger von der Stadtbahn (in diesem Falle muß die Rückfahrkarte in Schöne-weide gelöst werden). Teupitz-Großförst an 8.10 Uhr.

Wanderung: Neubrück, Hölzerner See, Schmölde, Dubrower Forst mit Besichtigung der unter Naturschutz stehenden Reiherhorste, Prieros, Wol-ziger See, Rummersdorf. Es bietet sich reichlich Badegelegenheit.

Rückfahrt: Rummersdorf ab 18.56, 20.21, 20.53, Berlin an 20.30, 21.50, 22.20. Mundvorrat ist mitzubringen.

Der nächste Hüttenabend findet im Oktober statt.

Heimabend der Jugendgruppen.

Mittwoch, den 10. Juni 1931, 6.30 Uhr nachm., in der Sektionsgeschäftsstelle Potsdamer Straße 121 k. Vortrag des Herrn Studienrat Schönrock: „Praktische Winke für unser Jugendwandern in den Alpen“.

Alpenfahrten der Jugendgruppen.

1. Jugendgruppe an der Kirschner-Schule. Führer Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropske und Turnlehrer Kirsche.

29. Juni bis 20. Juli 1931: Salzburg, Gaisberg, Hallstatt, Adamekhütte, Hofpürglhütte, Schladming, Guttentberg, Schleicher Spitze, Bad Gastein, Hagener Hütte, Hannoverhaus, Ankogel, Mallnitz, Lienz, Matrei, Defreggerhaus, Großvenediger, Kürsingerhütte, Warnsdorfer Hütte, Krimmler Wasserfälle, Zell am See, München. — Kosten ca. 115,— M.

2. Jugendgruppe an der Friedr. Werderschen Oberrealschule. Führer: Studienrat Schönrock.

1. Juli bis 28. Juli: Oberstdorf, Schröcken, Flegelpaß, Arlberg, Moestal, Darmstädter Hütte, Ischgl, Zeblerjoch, Martelltal, Meran, Bozen. Auf dem Rückweg Zillertal.

3. Jugendgruppe an der Menzel-Oberrealschule. Führer: Turnlehrer Wolf.

1. Juli bis 28. Juli: Kaisergebirge, Tauern. Das Genauere wird in der Gruppe noch mitgeteilt.

4. Jugendgruppe an dem Dorotheenstädt. Realgymnasium. Leiter: Stadtturmwart Ludwig.

1. Juli bis 28. Juli: Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Innsbruck, Zillertal, Berliner Hütte, Gerlospaß, Wildspitz-Alp, Zittauer Hütte, Krimml, Ritzbühler Horn, Saalfelden, Seisenbergklamm, Hirschbichl, Berchtesgaden, Königssee, Salzburg, Ischl, Hallstatt, Ebensee, Gmünd, Linz, Donaufahrt nach Wien, Prag, Berlin.

5. Jugendgruppe an der Beuth-Schule. Führer: Ingenieur Druck.

18. Juli bis 2. August: Füßen, Hohenschwangau, Neuschwanstein, Säuling, Reutte, Otto Manr-Hütte, Schlick, Pfrontener Hütte, Lannheim, Geishorn, Hinterstein, Daumen, Nebelhorn, Prinz Luitpoldhaus, Hochvogel, Häfelgehr, Gramais, Hanauer Hütte, Mutterkopfhütte, Imst, Innsbruck.

6. Jungmädchengruppe. Führer: Herr Munsonius.

Nürnberg, Schloß Herrenchiemsee, St. Jodock, Geraer Hütte, Alpeiner Scharte, Dominikushütte, Furttschaglhaus, Schönbichler Horn, Berliner Hütte, Manrhofen, Jenbach, Ritzbühel, Uttendorf, Rudolfshütte, Kals, Heiligenblut, Sonnblick, Döllach, Klagenfurt, Benedig, München.

Meldungen zur Teilnahme an den Alpenfahrten möglichst bald an die Führer oder an die Sektionsgeschäftsstelle. Die Mitfahrt steht auch den Söhnen und Töchtern unserer Sektionsmitglieder frei; jedoch müssen sie der Jugendgruppe beitreten. Die genauen Kosten (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung) können erst angegeben werden, wenn der Fahrtenplan endgültig feststeht; ihre Höhe ist dann für die einzelnen Fahrten auf der Sektionsgeschäftsstelle zu erfahren.

Erwünscht ist die Beteiligung der Jungmänner, besonders zu ihrer Ausbildung als Unterführer.

Sommerfest und Sonnenwendfeier

der Schuhplattl- und Sangesgruppe

am Samstag, den 20. Juni, im Restaurant zum Jagdschloß Stern, Neubabelsberg, Bismarckstr. 1 (zwischen Steinstr. und Jagdschloß Stern). Beginn 5 Uhr. Preisschießen — Preisregeln — Hüttengebühr 1,— RM. Für Kinder Eintritt frei.

Alle Sektionsmitglieder mit Familien und Freunden sind herzlichst geladen.

Der Vorstand: R i c h. H e r z n e r, 1. Vors.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins findet am 4., 5. und 6. September in Baden b. Wien statt. Auf Grund einer Sondereinladung der Sektion Linz kann eine Veranstaltung genannter Sektion: Rundfahrten und Führungen in Linz und Umgebung am 2. September und Donaufahrt Linz—Wien und Weiterfahrt mit Sonderzug nach Baden am 3. September damit verbunden werden. Anmeldung (auch für die Linzer Veranstaltung) hat bis 15. Juni 1931 bei der Sektion Baden bei Wien (Postfach 78) zu erfolgen. Wie immer finden sowohl vor wie auch nach der Hauptversammlung eine Reihe von Bergfahrten, deren Führung von verschiedenen österreichischen Sektionen organisiert ist, in die nördlichen Kalkalpen und Zentralalpen statt. Genaueres Programm ist in der Sektions-Geschäftsstelle ersichtlich. Wir empfehlen unsern Mitgliedern bestens den Besuch der Hauptversammlung und der damit verbundenen Sonderveranstaltungen. Anmeldungen bitten wir schnellstens an unsere Sektions-Geschäftsstelle zu richten, welche die Weiterleitung an die Sektion Baden bei Wien bzw. bei Bergfahrten an die betreffende veranstaltende Sektion übernimmt.

2. Die Berliner Hütte im Zillertal wird am 18. Juni für den diesjährigen Sommerbetrieb eröffnet.

In den Monaten Juli und August werden Mitglieder der Hochtouristischen Vereinigung auf der Hütte anwesend sein, die zur Führung von Mitgliedern und Jungmännern der Sektion sich gern zur Verfügung stellen.

3. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind im Monat August geschlossen. Wiedereröffnung am Dienstag, den 1. September.

4. Im Interesse einer tatkräftigen Förderung der Jugendwanderungen möchten wir unsere Mitglieder auf den zu diesem Zwecke gegründeten **Verband zur Förderung des Jugendwanderns (VfJ)** in unserer Sektion erneut aufmerksam machen. Der VfJ wird sein Ziel, dem jungen Nachwuchs unserer Sektion (Jungmannschaft und Jugendgruppen) bei der alpinen Ausbildung und Erziehung im alpinen Geiste den finanziellen Rückhalt zu gewähren, umso weitgehender verwirklichen können, je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sind. Wir bitten daher unsere Sektionsmitglieder, die dieser guten Sache dienen wollen, dem VfJ als Mitglieder oder Gönner näherzutreten. — Beiträge und Spenden nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.

5. Mit Bezugnahme auf die im vorigen Jahr von der Sektion ausgeführte **Gruppenfahrt nach München und Kufstein**, die zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Teilnehmer verlaufen ist, soll auch in diesem Jahre versucht werden, eine solche oder auch mehrere zu veranstalten, wodurch den Teilnehmern die Fahrt nach den Alpen um 25% verbilligt wird. Nach den neuen Bestimmungen der Reichsbahn bedarf es zu solcher Gruppenfahrt nicht mehr 20, sondern nur noch 15 Teilnehmer. Es soll auch versucht werden, bei der Weiterfahrt in Österreich eine Ermäßigung der Fahrkosten zu erhalten, da dort die Ermäßigung schon bei 12 Teilnehmern eintritt.

In Aussicht genommen ist der

Abendzug am Mittwoch, dem 1. Juli (Schulferienanfang).

Abendzug am Sonnabend, dem 1. August und

Abendzug am Sonnabend, dem 15. August.

Meldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Die Teilnehmer werden dann zu einer Besprechung eingeladen.

In der Sektionsgeschäftsstelle liegt auch eine Eintragungsliste für Interessenten aus, die an einem anderen Tage, wie oben angegeben, ihre Fahrt antreten wollen. Wir bitten darum, außer Namen und Wohnung das genaue Abreisdatum schriftlich oder telefonisch aufzugeben.

Die Mitglieder der Jungmannschaft werden ganz besonders auf diese Einrichtung hingewiesen.

6. **Zeitschrift 1931.** Die Zeitschrift erscheint im November d. J., ist in Ganzleinen gebunden, enthält über 100 Abbildungen, etwa 300 Seiten Text und 1 große Spezialkarte (Palagruppe 1 : 25 000 in Dreifarbendruck). Die Zeitschrift wird von der Sektion zum Preise von 4,50 Mark abgegeben und bitten wir die Besteller und Bezieher den Betrag von 4,50 Mark umgehend an die Sektionskasse abzuführen, da die Sektion den Betrag für die bestellten Zeitschriften schon bei der Bestellung Ende Mai an die Hauptkasse zahlen muß.
7. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang Oktober d. J. Einbringungsschluß am 26. September.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Gerda Bauermeister, W. 62, Landgrofenstraße 11.
2. Herr Heinz Feder, Studienassessor, Lichterfelde, Zehlendorfer Straße 52.
3. Fräulein Margareta Frenzl, Generalsekretärin, Lichterfelde, Zehlendorfer Straße 6.
4. Fräulein Vera Gattel, Studentin, W. 10, Kaiserin-Augusta-Straße 71.
5. Herr Alfred Rätthner, Bankier, Fröhnau, Sigismund-Ronjo 13 14.
6. Frau Dr. phil. Lina Müller, Studienassessorin, Schöneberg, Boßbergstraße 6.
7. Fräulein Gertrud Wahl, Studienrätin, Südende, Borstellstraße 11.

Aus der Sektion Rheinland wünscht überzutreten:

8. Herr Erich Koloff, Kaufmann, W. 50, Ansbacher Straße 50.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 12. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Professor Hans Kirchner, Lankwitz, Scharzhofbergerplatz 1.
Zimmermeister Fritz Schäfer, S. 59, Dieffenbachstraße 13.
Privatförster Alwin Schlosser, Werneuchen.

An die Mitglieder der Sektion!

Eine günstige berufliche Veränderung führt mich mit wenigen Tagen Zwischenraum von Berlin weg nach Zwickau. Aus diesem Grunde sehe ich mich genötigt, das mir übertragene Vorstandsamt und die Schriftleitung der Sektions-Mitteilungen niederzulegen. Ich danke auch an dieser Stelle für das mir von der Sektion bewiesene Vertrauen, zu dessen Rechtfertigung ich nach besten Kräften bemüht war, im Sinne der alpinen Idee und im Interesse der Sektion zu wirken. Es wird mir nicht leicht, meine liebgewordene Betätigung und den großen Kreis Gleichgesinnter, die ich hier gefunden, plötzlich aufzugeben; viele schöne Stunden mit lieben Freunden und Bergkameraden, hier, wie auch auf Hütten und Gipfeln verbracht, verknüpfen mein Erinnern für immer mit unserer Sektion. Es ist für mich selbstverständlich, der Sektion Berlin, der ich bereits seit 19 Jahren angehöre, auch weiterhin als Mitglied treu zu bleiben und am inneren Leben der Sektion, ihren selbstgestellten Zielen und Aufgaben, wenn auch von fern, regen Anteil zu nehmen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, die mich in meinem Schriftleiteramt, wie auch früher als Vorsitzender der Schneeschuh-Abteilung, durch Mitarbeit und Anregungen unterstützt haben, hier auf das wärmste zu danken.

Die Kürze der Zeit (bei Drucklegung dieses Heftes bin ich bereits in meinem neuen Wirkungskreis) machte es mir unmöglich, mich auch nur von einem kleinen Kreise persönlich zu verabschieden und so bitte ich die Mitglieder der Sektion und der mir besonders nahestehenden Gruppen, der Hochtouristischen Vereinigung und der Schneeschuh-Abteilung, auf diesem Wege meine herzlichsten Abschiedsgrüße entgegenzunehmen. Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein wird, späterhin gelegentlich im Kreise der Sektion weilen zu können.

Berlin, 30. Mai 1931.

Mit Bergsteigergruß: Karl Reppeler.

Sektionsversammlung am 8. Mai 1931.

In Vertretung des abwesenden ersten Vorsitzenden eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Tropske, die Versammlung, der er die Grüße von Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner übermittelte. An einen kurzen Hinweis auf die wöchentlichen Übungen der Gymnastik-Gruppe (siehe Ankündigung auf Seite 2), an denen teilzunehmen Prof. Dr. Tropske den Mitgliedern empfahl, schlossen sich die üblichen geschäftlichen Formalitäten. Nach deren Erledigung erteilte der Vorsitzende dem Vortragenden des Abends das Wort.

Wir hörten an diesem Abend den langjährigen verdienten Verwalter der Bücherei des Gesamtvereins, Herrn Dr. A. Dreyer-München über das Thema „Alpenreisen und Bergbesteigungen Anno dazumal“. — Manche hatten vielleicht erwartet, persönliche Erlebnisse aus der klassischen Zeit des Alpinismus bis zur Jahrhundertwende zu hören, wo die auch erst im Werden begriffene Organisation des Fremdenverkehrs, geringe Anzahl der Quartiermöglichkeiten an die Geduld und Ausdauer der Bergsteiger ungleich höhere Anforderungen stellten als heutzutage. Diese Aufgabe wäre zweifellos ganz reizvoll und für einen künftigen Vortragsabend erwägenswert. Statt dessen hatte der Vortragende die Zeit vor hundert Jahren und noch weiter zurückliegend als Gegenstand seiner Betrachtungen gewählt und hierfür konnten wir keinen besseren Interpreten finden, als gerade Herrn Dr. Dreyer, dessen bewundernswerte Kenntnis der gesamten mit dem Alpinismus zusammenhängenden oder sein Entstehen vorbereitenden Literatur uns Ausschnitte aus Werken früherer Reiseschriftsteller und Wissenschaftler

übermittelte, die dem heutigen Bergsteiger oft kaum mehr dem Namen nach bekannt sind. Zitate aus Büchern von Kobebue, Börne u. a. ließen an Realistif nichts zu wünschen übrig und zeigten uns das Reisen in der Postkutsche von einer anderen, weniger angenehmen Seite als in dem verklärenden Lichte der romantischen Dichtung (Lenau, Eichendorff). Auch die prachtvolle Beschreibung der Schiffsreisen mit den sogenannten Ulmer Schachteln, die „Menschen, Waren und Ungeziefer“ beförderten, zeigte uns das primitive Reisen früherer Zeiten in einem uns heute erheiternden Lichte. Daß der Zustand der Straßen und Wege den darauf verkehrenden Beförderungsmitteln durchaus gleichwertig war, bewiesen ebenfalls die Schilderungen namhafter Schriftsteller, die darin ihrem ganzen auf einer solchen Reise aufgespeicherten Groll Luft machten. Was die vielfach beklagten Paß- und Zollschikanen an den Grenzen der damaligen Zeit anbetrifft, mangelt es uns auch heutzutage (leider) nicht an Verständnis dafür, daß es an manchen nicht allzufernen Grenzen auch heute noch nicht anders darin zugeht als anno Tobak. Ebenso erheiternd wie die ganzen Verkehrskuriosa wirkte auf uns die unpraktische Kleidung früherer Zeit, die für alles andere, nur nicht für Reisen oder gar Bergbesteigungen geeignet war. Die Reproduktionen alter Kupferstiche, die uns die Montblanc-Besteigung im Werther-Fraco oder in dem maskeradeartigen Aufpuß der Madame d'Angeville zeigten, wirkten eben bei aller Hochachtung vor den Leistungen dieser Pioniere des Bergsteigens lachmuskelreizend.

Bei den Bergsteigern gab Dr. Dreher einen kurzen aber interessanten Überblick über eine Reihe von Persönlichkeiten, die, jede für sich, gewissermaßen einmalige Erscheinungen waren und doch durch ihre Art richtunggebend und Vorbilder für ihre Zeitgenossen und auch spätere Generationen waren. (Thurmieser, Weilenmann, Hermann von Barth, Purtscheller, Zsigmondy u. a.) Da die früheren Bergsteiger mit wenigen Ausnahmen sich auch auf dem Gebiet des Schrifttums betätigten, oft auch darin stilverändernd und vorbildlich wirkend, fand der Vortragende auch Gelegenheit, sich mit der alpinen Literatur älterer Zeit (die übrigens heute vielfach Neuauflagen erlebt) zu befassen. Erwähnt sei hier im Zusammenhang der derzeitige Papst Pius XI., der als früherer Professor Achille Ratti, nicht nur ein hervorragender Bergsteiger, sondern auch ein alpiner Schriftsteller von Geltung war. Die Neuausgabe seiner früheren Aufsätze in einem Sammelwerk, wovon der Papst auch ein Exemplar mit eigener Widmung der Bücherei unseres Gesamtvereins stiftete, ist zweifellos eine wertvolle Bereicherung der alpinen Literatur. — In seinen Schlußworten kam der Vortragende auch kurz auf die Zukunft des Alpinismus zu sprechen. Er gedachte hierbei der großen Verdienste des Alpenvereins um die Erschließung der Bergwelt, die mit der Vervollkommnung der Technik des Reisens Hand in Hand ging, sie überhaupt vielfach förderte. Heute im Zeitalter des Autos und der Bergbahnen besteht zweifellos die Gefahr der Entheiligung der Bergwelt. Seine Überzeugung sei jedoch, daß die Liebe zu den Bergen nicht vergehen könne und als reine heilige Flamme der Sehnsucht zu den Höhen leuchte. —

Prof. Dr. Tropske dankte dem Vortragenden für seinen interessanten Vortrag, der uns ein Schlüssel gewesen sei zu längst vergangenen Zeiten, zu denen wir heute aus unserer jetzigen Umwelt mit ihren technischen Wundern keine gefühlsmäßige Verbindung mehr haben. Daß Herr Dr. Dreher über ein um-

fassendes Wissen und Kenntnis der älteren Literatur verfügt, bewies uns sein Vortrag, daß er auch die neuere Zeit, besonders den Menschen in den Bergen mit liebevollem Interesse studiert hat, zeigen seine eigenen Schriften und Dichtungen, auf die wir auch an dieser Stelle gerne hinweisen. Re.

Sprechabend.

Auf dem Sprechabend am 20. Mai sprach Herr Herfort in überaus anregender Weise über die Flora der Alpen. An Hand von zahlreichen Lichtbildern zeigte er die Mannigfaltigkeit der Alpenpflanzen und wiewelch hohen Genuß sich der Bergwanderer durch ihre Betrachtung und ihr Studium verschaffen kann. Der Vortrag gab auch einigen anderen Sektionsmitgliedern Gelegenheit, hervorragend schöne eigene Aufnahmen von Alpenblumen vorzuführen, und dürfte manchen angeregt haben, in Zukunft der Alpenflora mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Wir wollen es mit der drückenden Sommerhize entschuldigen, daß in der Maifigung, just an dem Tage, an dem wir die Jungmannen zu Gäste hatten und manches zu besprechen war, zahlreiche Mitglieder der „Hochtouristischen“ durch Abwesenheit glänzten. Jedenfalls ist es für den Vorstand eines Vereins nicht gerade angenehm, wenn er mehr als 20 Gästen sage und schreibe sieben — anfangs waren es sogar nur fünf — Mitglieder als Gastgeber präsentieren kann. Und dabei stand noch auf dem Programm ein Vortrag eines Vortragenden mit bekanntem Namen über ein Thema, das aus dem Rahmen der üblichen Vortragsthemen erheblich herausfiel und wohl manchen zum Kommen hätte veranlassen können. Da der Berichtstatter gerade beim Kritisieren ist, will er bei dieser Gelegenheit auch noch mal dringend an pünktlicheres Erscheinen zu unseren Sitzungen erinnern. Es geht wirklich nicht an, daß die pünktlich Erscheinenden jedesmal eine halbe Stunde warten müssen, bis sich ein beschlußfähiges Haus versammelt hat. Also, meine sehr verehrten Herren Hochtouristen, nehmt's euch zu Herzen!

Unter den gegebenen Umständen wurde der erste Punkt der Tagesordnung „Aufnahme neuer Mitglieder“ vor dem offiziellen Beginn der Sitzung rasch und so diskret erledigt, daß die Gäste kaum etwas davon bemerkt haben dürften. Er ergab die einstimmige Aufnahme des Herrn Kammermusiker Fischer als neues Mitglied. Nach der offiziellen Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Miße, wurden zunächst unter Leitung von Herrn Klemm die Vorbereitungen für die Sommerbergfahrten der Jungmannschaft unter Führung von Mitgliedern der Hochtouristischen Vereinigung, insbesondere hinsichtlich Verteilung der Gruppen nach Zeit und Person der Führer, besprochen. Die Zahl der Jungmannen, die sich zu solchen Turen gemeldet haben, ist in diesem Jahr erfreulicherweise recht groß. Wir wünschen den verschiedenen Unternehmungen gutes Wetter und vollen Erfolg.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V. Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstr. 13, links, Seitenflügel. — Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

Rid'sche Berg-, Ski-, Jagd-, Reit- und Tropen-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!
Fertige Schuhwaren „nur bester“ Qualitäten für Sport, Mode und Orthopädie

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstr. 7 keine Filialen (nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telephon 24260 Gegründet 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen. Vielfach prämiert. Mitgl. Rabatt

Dann ergriff der Vortragende des Abends, Herr Oberingenieur C. D. Friedrich vom Akadem. Alpen Verein München das Wort zu seinem Vortrag: „Einiges über alpine Wetterkunde.“ Es war, wie der Vortragende einleitend bemerkte, eine undankbare Aufgabe, die die Hochtouristen ihm da gestellt hatten. Undankbar, weil es sich an sich um ein trockenes — in der Wirklichkeit manchmal leider auch recht nasses — Thema handelte, undankbar auch, weil das Wetterprophezeien und das Aufstellen von Wetterregeln allgemein ein undankbares Geschäft ist. Um so anerkannter war es, wie Herr Friedrich, der als ehemaliger Zugspitzmeteorologe wohl der berufenste Vertreter für die Behandlung eines solchen Themas war, in der ihm eigenen anregenden Vortragsweise dem spröden Stoff Leben abgewann. Die verschiedenen Wolkenarten, Cirrus, Altostratus und Altcumulus, und ihre Bedeutung für die Wetterentwicklung, Regen, Nebel, Gewitter, Föhn wurden uns hinsichtlich ihrer Entstehungsweise und, soweit möglich, hinsichtlich ihrer Prognosebedeutung und -merkmale in Wort und Bild geschildert, selbst das Elmsfeuer und das Brocken- gespenst wurden nicht vergessen. Dabei erhielten wir nicht nur lehrreiche theoretische Aufschlüsse, sondern Herr Friedrich gab auch, z. T. an der Hand von selbsterlebten Beispielen, manchen praktischen Wink hinsichtlich der Gefahrenmomente, die bei den verschiedenen Erscheinungsformen des Wetters den Bergsteiger bedrohen. Eine besondere Erwähnung verdienen noch die zahlreichen schönen Bilder, insbesondere die Wolkenaufnahmen, jene Delikatesse für Hochgebirgsphotographen, die in solcher Fülle und Schönheit wohl selten im Rahmen eines Vortrags gezeigt werden. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Vortragenden, dem auch an dieser Stelle noch besonders für seine Bereitwilligkeit, über ein schon lange auf dem Programm stehendes Thema zu sprechen, gedankt sei.

Der Hüttenabend der Jungmannschaft

am 20. Mai brachte einen Vortrag des Jungmannes Grosse über „Kletterfahrten im Zillertal“. Wieder wurde der Beweis für die Annahme erbracht, daß ein Kursus in der Kletterschule der Sächsischen Schweiz als Vorbildung für Felsarbeit in den Alpen völlig genügt. Grosse und seine beiden Kameraden fahen so im Sommer 1929 die Alpen zum erstenmal. Wohl mußten sie als Anfänger „Lehrgeld“ zahlen — Halsentzündung durch Gletscherwassergenuß, durch verspäteten Aufbruch Freilager im Gewitterregen —, aber ihren Hauptplan, die seltener unternommene Gratübersteigung vom Olperer zum Fußstein, haben sie trotz aller technischer und klimatischer Schwierigkeiten — Gratturmabseilen, Nebel, Frost, St. Elmsfeuer — prompt durchgeführt. Und die „ausichtslose“ Feld- kpfbesteigung, die drei verregneten Berliner Hüttentage nahmen sie ebenso dankbar in Kauf wie die prächtige Tur auf die Mörchenschneidspitze. Die drei Teilnehmer, die auf verschiedenen Wegen heimkehrten, haben gezeigt, wie sich mit wenig Mitteln, Vorarbeit und Zeit doch gemeinsame Unternehmungen der A.-M. ermöglichen lassen; sie erlebten die Zuhörer bei Grosses lebendigem Vortrag gern noch einmal mit. — Infolge einer Stromstörung mußten die Bilder im zweiten Teil nachgeholt werden. So war auch der doppelte Beifall nicht unverdient.

Bm.

SCHLEINTAL-DOLOMITEN (1460 m)

GASTHOF „FISCHLEINTAL“ („FISCALINA“)

Herrliche ruhige Lage — Das beste Haus für Damenaufenthalt — Touristenzimmer stets verfügbar — Günstiger Ausgangspunkt für sämil. Touren d. Sextner Dolomiten

MARIA BRUNNER

Buchbesprechung.

„**Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder.**“ Das neue im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß des D. u. Ö. A. V. vom Alpinen Verlag, Wien 4, herausgegebene über 500 Seiten starke Buch wurde wieder von Dr. v. Schmidt-Wellenburg bearbeitet und wesentlich erweitert und wird Mitte Juni erscheinen. Das wichtigste Kapitel der diesjährigen Ausgabe bildet das zirka 140 Seiten umfassende Verzeichnis sämtlicher 1300 Schutzhütten der Ostalpen, dem sich die zirka 200 Objekte umfassende Liste der Schweizer Schutzhütten anschließt. Es werden alle nötigen Details über Bewirtschaftung, Fassungsraum, Seehöhe, Lage, Talstationen, Gipfelfuren, Übergänge usw. gebracht. Außerdem werden 100 neue Schutzhütten-Bilder nach Künstlerzeichnungen aufgenommen. Trotz dieser mit bedeutenden Mehrkosten verbundenen Erweiterung wird das Buch auch heuer wieder durch die Sektion den Mitgliedern um 50 Pf. (plus Portozuschlag 20 Pf.) zur Verfügung gestellt.

Kleine Mitteilungen.

Wer die Berge liebt, besuche das

Alpine Museum des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

München, Praterinsel 5 (geöffnet Sonntag 10—12, Werktag 8—15 Uhr).

Erschließungsgeschichte der Alpen. — Das Bergsteigen einst und jetzt. — Wintertouristik, Ausrüstung, Hüttenmodelle, Kartenwesen, Führerwesen, Unfallstatistik, Hygiene. — 70 Reliefs von Kaiser Max I. bis heute, aus den Alpen und dem Auslande, darunter das 23 Quadratmeter große Jungfrau-Relief, Relief der Tschomolungma (Mount-Everest), die gesamten Ostalpen und viele Spezial-Reliefs. Gemälde hervorragender Meister (Defregger, Compton, H. B. Wieland u. a.). — Geologie, Botanik, Zoologie. — Beste gletscherkundliche Sammlung der Welt, Eiszeit-Relief. — Kulturgeschichte. — Alpenpflanzengarten.

Berggefährte für Bernina- und Ortlergebiet für Juli gesucht Rente, Berlin-Johannisthal, Kaiser-Wilhelm-Straße 12.

Berggefährte ab 1. August für führerlose Touren in den Dextaler Alpen gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Unser Mitglied Herr Prof. Dr. R. Pappenheim würde 1 oder 2 15jährige Schüler (Söhne von Mitgliedern) auf 3 Wochen mit in die Alpen nehmen. Aufenthaltsgebiet Stubai und Brenner. Meldungen möglichst bald erbeten.

In Garmisch vermietet Frä. Lindelmann, die Tochter unseres langjährigen Mitgliedes Studienrat Lindelmann, des Begründers der Schuhplattl-

Leder-Jacken • Leder-Westen

Leder-Hosen kauft man nur im Fachgeschäft

Otto Eberhart

Hindelang - Bad Oberdorf, Allgäuer Alpen
Reparaturen, Neuauffärbungen, Preisliste Katalog No 18 kostenlos

und Sangesgruppe, gut eingerichtete Zimmer mit Frühstück zu mäßigen Preisen. Voranmeldung erbeten. Garmisch, Wettersteinstr. 2, 2. Eingang. 7 Minuten vom Bahnhof.

Alpenvereins-Zeitschrift 1909—1928 einschließlich, vorzüglich erhalten, veräuflich. Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

Zu verkaufen: 1 Paar Bergstiefel, Kalbleder, Größe 44/45; 1 Eispickel. Anfragen bei Baumann, NW 87, Hofsteiner Ufer 20.

Zu verkaufen: 1 Paar Bergstiefel, Gr. 44 (Fab. Schumann, Maßarbeit), neuwertig, billigst. Otto Geiß, Charlottenburg, Windscheidstraße 35.

1 Paar Bergstiefel (Innsbrucker Arbeit), Größe 42, zu verkaufen. Preis 10 Mark. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Wir bitten das unserer Gesamtauflage beiliegende neue Verzeichnis der in Bergsteigerkreisen beliebten und anerkannten „Wagner-Führer“ zu beachten. Die Führer können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

33 große Auslands-Expeditionen in den letzten drei Jahren — in diesem Jahre marschieren sieben neue Unternehmungen, darunter die Wilkens Unterseeboot-Fahrt Nordpol-Alaska — alle wurden beliefert durch das weltbekannte Sporthaus Schuster, München 2 C. 7, Rosenstraße 6.

Das ist ein ungeheurer Erfolg als „Ausrüster“, der unerreicht im Erdball dasteht.

Wenn diese Forscher solches Vertrauen zu Schuster bekundeten, so zögern auch Sie nicht, sich sofort kostenlos und unverbindlich die neuen und reich illustrierten Kataloge in Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport kommen zu lassen. Postkarte genügt, betonen Sie lediglich, welche Sport-Arten in Bekleidung und Ausrüstung Sie interessieren.

Akademische Sektion Berlin.

Donnerstag, 11. Juni 1931, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121 k:

Lichtbildervortrag.

Herr Erwin Schneider (MWB.): „Die internationale Himalaya-Expedition 1930“. — Gäste willkommen.

Freitag, 12. Juni 1931: Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Walter Baedeker über den Kaukasus, veranstaltet von der Sektion Berlin; Näheres siehe Seite 1. — Mitglieder haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Sonntag, 14. Juni 1931: Tagesausflug. Ziel und Treffpunkt werden in der Sitzung am 11. Juni festgesetzt.

Donnerstag, 2. Juli 1931, 20 Uhr c. t., Potsdamer Straße 121 k:

1. Vortrag: Redner und Thema werden noch bekanntgegeben.
2. Geschäftliche Sitzung.

Sonnabend, 4. Juli, und Sonntag, 5. Juli 1931: Sonnenwendfeier auf dem Besitztum des Herrn von Oppen bei Budow (Märktische Schweiz).

Abfahrt: Charlottenburg 16.38 Uhr, Schlesiener Bahnhof 17.03 (Nachzügler 19.38 bzw. 20.03). Rückkehr: Sonntag abend.

Übernachtet wird in Zelten und Zeltjacks der USB. Warme Kleidung nicht vergessen!

Freitag, 24. Juli 1931, 20 Uhr c. t., Potsdamer Straße 121 k: Semesterabschiedsabend. Falls Aufnahmegefuche vorliegen, auch geschäftliche Sitzung.

Neuaufnahme (18. 5. 1931): cand. rer. nat. P. Fiebiger.

Ausflug in den Brieselang am 29. März.

Um 10 Uhr trafen wir uns am Bhf. Brieselang und wanderten dann, zehn Mann stark, unter der erprobten Führung unseres A.S. Bruno Müller dem Walde zu. Doch bald schon lockte ein sonniges Fleckchen zur ersten Rast, die ein ganz Unentwegter sogar zu einem Sonnenbad benutzte. Nach einer ausgedehnten Frühstückspause ging es wieder weiter. Unterwegs sorgte eine „Gletscherspalte“, die mit oder ohne Stockhilfe übersprungen wurde, für Abwechslung und Übung der alpinen Fähigkeiten, ebenso etwas später zwei wacklige Drahtzäune. Nach diesen Anstrengungen war eine zweite Rast notwendig, die aber bald schon abgebrochen werden mußte, um rechtzeitig den Bhf. Nauen zu erreichen. Um 4.45 Uhr traten wir von dort die Heimfahrt an. — Es war wieder einmal — trotz angekündigten schlechten Wetters (oder gerade deshalb?) — ein schöner Tag, wenn auch, wie am Schluß der Wanderung festgestellt wurde, die Kilometerleistung immer kleiner wird. h. St.

Himmelfahrtsausflug.

Das Semester wurde am 27. April 1931 eröffnet mit einem Fahrtenberichtsabend, dessen schwacher Besuch zeigte, wie beliebt gerade im Sommer alpine Universitätsstädte sind. Eine verhältnismäßig stattliche Zahl fand sich dagegen zum Ausflug am Himmelfahrtstag ein.

Ein lustiger, schöner Tag für die USB. Zuerst ein kleiner Bummel durch Sanssouci zwischen frischen, jungen Blüten und leuchtendem, alten Marmor. Dann ging es durch Wildpark, vorbei an der Havel und dem Schwielowsee nach Caputh, wo wir als Gäste unseres Ehrenmitgliedes Herrn Renßner und seiner lebenswürdigen Gattin den Gewitterregen bei Kaffee und Kuchen abwarten konnten. Der Nachmittag verlief in der schönen Umgebung Capuths leider viel zu rasch. Wir hatten Gelegenheit, nach einer Ruhestunde im Wald unsere alpinen Fähigkeiten in mannigfaltiger Weise zu pflegen. Eine in ihrem Bau unterbrochene Villa bot den Kletterern abwechslungsreiche Wandprobleme und Stemmkamme. Ferner müssen die interessanten Versuche mit dem neuen SOS-Alpenhorn erwähnt werden. Ein abschließendes Urteil habe ich mir darüber

noch nicht bilden können; doch erscheint mir für 10 Pfg. Grammophon (!) noch klangschöner. — Ein schöner Sonnenuntergang ließ uns den Abschied von unserer zweiten Gaudi-Hütte nur noch schwerer werden. Der hereingebrochene Abend sah uns dann einträchtig durch den regenduftenden Wald nach Potsdam ziehen, wo unser Ausflug sein Ende fand. E. Ko.

Neuerwerbungen der Sektionsbücherei.

- Scherzer, H.: Geologisch-botanischer Führer durch das Allgäu. München 1930.
Schlojfar, A.: Kultur- und Sittenbilder in Steiermark. Graz 1885.
Schmid, W.: Wetter. Bern o. J.
Schmidkunz, W.: Der Berg des Herzens. München 1930.
Schmidkunz, W.: Menschen zwischen den Grenzen. München o. J.
Schöner, A. C.: Alpine Namen. München o. J.
Schupp, A.: Unterkunftshäuser und Schutzhütten. München 1929.
Schwerla, C. B.: Kanada im Faltboot. Berlin 1930.
Sieghardt, A.: Chiemgau-Führer. München 1927.
Ski-Chronik 1912 und 1913. Karlsruhe u. München 1912/13
Der deutsche Schilaf und 25 Jahre DSB. München 1930.
Annuario XXV des Soc. Alp. Tridentini. Trento 1930
Solleder, E.: Schnee und Wachs. München 1929.
Steinbrecht, G.: Die Kraft der Berge. Mittenwald 1917.
Steiniger, A.: Die Bezwingler der Alpen. Leipzig 1928.
Straß, R.: Der weiße Tod. Stuttgart 1923.
Guide de la chaîne frontrière entre la Suisse et la Hte. Savoie. Vol. 1. Bern 1928.
Technik des Bergsteigens. Herausgeg. von der S. Uto des SAC. Zürich 1929.
Beiträge zur Rechtsgeschichte Tirols. Innsbruck 1904.
Tirolerland. Winter 1929/30. Innsbruck 1929.
Jahrbuch des Österreichischen Touristen-Clubs 1929. Wien 1930.
Touristische Blätter. Redigiert von J. Rabl. Jahrg. 1877 u. 1878. Wien 1877/78.
Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. 1. u. 2. Jahrg. München 1929/30.
Billinger, B.: Meister des Schneeschuhs. Heilbronn 1928.
Clubführer durch die Walliser Alpen. 2. Band, 2. Aufl. Bern 1930.
Winkler, M.: Der Schilaf. München 1928.
Wocke, E.: Die Alpenpflanzen. Berlin 1898.
Reiseführer durch Württemberg. Stuttgart 1929.
Wundt, Th.: Zermatt und seine Berge. Zürich 1930.
Zdarsky, M.: Beiträge zur Lawinentunde. Wien 1930.
Führer durch die Zentralschweizerischen Voralpen. 2 Bde. Luzern 1929/30.
Ziegler, B.: Zeitgemäße Gebirgsphotographie. 2. Aufl. Wien 1927.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: R. Reppner, Charlottenburg, Kantstraße 67.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Sektionsmitglieder!

Einß der schönsten und an bergsteigerischen Zielen reiches Gebiet der Zentralalpen ist unser Arbeitsgebiet.

Besucht die Hütten unserer Sektion im Zillertal:

Berliner Hütte
Furtchaglhaus
Olperer Hütte
Riffler Hütte

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOtypIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29
FERNSPRECHER: F 8 SAMMELNUMMER 5247



Alles Nötige an
Bekleidung u. Ausrüstung

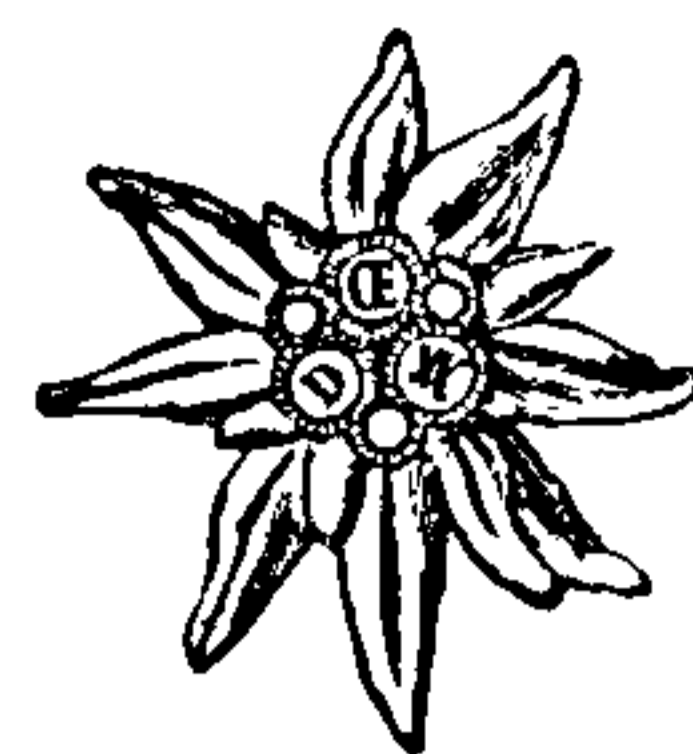
für

**Hoch-Touristik
 Klettertouren
 Wanderungen**

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Str. 67-70

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Markenartikel.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
 * Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
 Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
 schektkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 287

Berlin, Oktober 1931.

32. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder
 im **Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg**
 Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 9. Oktober 1931, 7^{3/4} Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner:
 „Die Hauptversammlung in Baden bei Wien“.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Vortrag: A. Queitsch-Zittau: „Wanderungen und Bergfahrten im
 Reichensteingebiet“ (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet.

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
 Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
 tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers
 (Zugang durch den Nordeingang).

Terminkalender.

- *Freitag, 9. Oktober: Sektions-Sitzung.
- Sonntag, 11. Oktober: Herren-Ausflug.
- *Dienstag, 13. Oktober: Hüttenabend der Jungmannschaft.
- *Mittwoch, 14. Oktober: Schneeschuh-Abteilung.
- *Donnerstag, 15. Oktober: Vorstandes-Sitzung.
- Sonntag, 18. Oktober: Wanderfahrt der Jungmannschaft.
- Sonntag, 18. Oktober: Zusatz-Wanderfahrt
- *Mittwoch, 21. Oktober: Sprechabend.

- Donnerstag, 22. Oktober: Hochtouristische Vereinigung.
 Sonntag, 25. Oktober: Zusatz-Wanderfahrt.
 *Mittwoch, 28. Oktober: Heimabend der Jugendgruppen.
 Sonntag, 1. November: Zusatz-Wanderfahrt.
 Sonntag, 9. November: Zusatz-Wanderfahrt.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

In der Zeit vom 1. bis 11. Oktober (einschl.) ist die Geschäftsstelle und die Bücherei wegen Umzugs geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Herr Dr.-Ing. Woldemar Allner, W 30, Eisenacher Straße 103. | Berndt, Raefler. |
| 2. Herr Dr. Franz Bielschowsky, Arzt, Freiburg i. Br., Meriamstraße 33. | Bielschowsky,
Ostertag. |
| 3. Fräulein Elisabeth Blas, Fürsorgerin, Charlottenburg, Berliner Straße 95. | Blas, W. Herms. |
| 4. Herr Helmut Braun, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Steglitz, Schloßstraße 41 a. | J. Braun, Stempel. |
| 5. Herr Dr. Arthur Christiansen, Arzt, Pankow, Prinz-Heinrich-Straße 26. | Benda, R. Hauptner. |
| 6. Frau Margarete Elgnowski, Studienrätin, W 30, Hohenstaufenstraße 1. | Beleites, Fr. Scholz. |
| 7. Fräulein Margarete Frein von Erffa, Hilfsreferentin im Reichsjustizministerium, W 50, Nürnberger Str. 5. | J. Koffka,
Reinh. Richter. |
| 8. Herr Dr. Otto v. Falke, Prof., Generaldirektor der Staatl. Museen a. D., Schlachtensee, Seestr. 4. | v. Sydow,
R. Hauptner. |
| 9. Herr Herbert Faustmann, kaufm. Angestellter, Friedenau, Hackerstraße 24. | Flohrschütz, Mogwitz. |
| 10. Herr Herbert Freybourg, stud. ing., Charlottenburg, Leibnizstraße 55. | R. Rothe, Steschun. |
| 11. Herr Hellmut Friebe, Hauptmann, Steglitz, Grillparzerstraße 7. | Berndt, Erler. |
| 12. Herr Dr. Wolf von Gersdorff, Regierungs-Präsident a. D., W 15, Düsseldorfer Straße 8. | R. Hauptner,
v. Sydow. |
| 13. Herr Herbert Gutberlet, Bankbeamter, Neukölln, Warthestraße 14. | Bröckelmann,
Muermann. |
| 14. Herr Emil Hallensleben, Justizrat, C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 53. | R. Hauptner,
v. Sydow. |
| 15. Herr Karl Heine, Friseur, SW 61, Teltower Str. 6. | Berndt, Bröckelmann |
| 16. Herr Dr. Emil Herz, Verlagsdirektor, Dahlem, Griegstraße 19. | Ullstein, Weidner. |
| 17. Herr Robert Hildebrandt, Kaufmann, Charlottenburg, Bismarckstraße 80. | Gober, Steschun. |
| 18. Herr Hans Eberhard Jüterbock, stud. ing., NO 55, Prenzlauer Allee 32. | R. Rothe, Steschun. |
| 19. Herr Ludwig Kastl, Geh. Regierungsrat, Wannsee, Conradstraße 7. | R. Hauptner,
v. Sydow. |

- | | |
|---|--|
| 20. Herr Hans Köhler, Dipl.-Ing., D 112, Sonntagstr. 33. | v. Dufay, Schweiger. |
| 21. Herr Dr. Wilhelm Koenig, Direktor des chem. Untersuchungsamtes des Kreises Teltow, Dahlem, Humboldtstraße 33. | Berndt, C. Schmidt.
Bröckelmann,
C. Schmidt. |
| 22. Herr Friedrich Kunz, Bautechniker, Lichtenberg, Bornikstraße 43 a. | Udig, Broock. |
| 23. Herr Walter Kupper, Techn. Kaufmann, Pankow, Hartwigstraße 30. | |
| 24. Herr Wolfgang Lewy, kaufm. Angestellter, Charlottenburg, Reichsstraße 104. | H. Lewy, Tropfle. |
| 25. Herr Hans Liedtke, Redakteur, Wilhelmshagen, Wilhelmstraße 12. | Melms, Weidner. |
| 26. Herr Hans Moor, Kaufmann, NO 18, Birchowstraße 8. | Bröckelmann, Mann. |
| 27. Herr Fritz Morch, Kaufmann, N 54, Schönhauser Allee 176. | Klatt, C. Schmidt. |
| 28. Herr Dr. Ernst Kabel, Univ.-Professor, Dahlem, Königin-Luise-Straße 13. | H. Isay, R. Isay. |
| 29. Fräulein Lucia Redel, Telegrafien-Betriebsassistentin, Rudow, Wapmannsdorfer Chaussee. | Berndt, Klatt. |
| 30. Herr Heinz Resch, Ingenieur, Steglitz, Klingsortstr. 73. | Berndt, Bröckelmann |
| 31. Herr Paul Rohde, Kaufmann, SO 36, Elisabethufer 46. | Donat, Lipstein. |
| 32. Herr Alexander Schaaf, Apotheker, NO 55, Gubitzstraße 47 a. | Bröckelmann, Mann. |
| 33. Fräulein Felicitas Schilling, Telegrafien-Betriebsassistentin, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 179. | Berndt, Klatt. |
| 34. Fräulein Käthe Schmidt, NW 21, Wilhelmshavener Straße 54. | L. Ludwig,
C. Schmidt. |
| 35. Herr Dr. Erwin Schrödinger, Univ.-Professor, Grunewald, Cunostraße 44. | His, P. Straßmann. |
| 36. Frau Emmy Martha Schulz, Charlottenburg, Reichsstraße 81. | Berndt, Klatt. |
| 37. Frau Charlotte Specht, NW 21, Perleberger Str. 20. | Klemmt,
M. Seckmann. |
| 38. Fräulein Charlotte Stengel, Werklehrerin, C 2, Brüderstraße 14. | R. Hauptner,
E. Stengel. |
| 39. Dietrich von Theobald, Bankbeamter, Paris, 25 Rue Sauffure. | Rienbaum,
B. von Theobald. |

In die Sektion wünscht wieder einzutreten:

- | | |
|--|---------------|
| 40. Paul Albrecht, Kaufmann, NW 87, Claudiusstr. 17. | Erich, Klatt. |
|--|---------------|

Aus der Sektion Breslau wünscht überzutreten:

- | | |
|---|---------------------|
| 41. Herr Dr.-Ing. Gerhard Stein, Adlershof, Oppenstr. 53. | Berndt, C. Schmidt. |
|---|---------------------|

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 9. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Verlagsbuchhändler Friedrich Bock, Lichterfelde, Roonstr. 17.
Apotheker Carl Eich, W., Bamberger Str. 56.
Verlagsbuchhändler Hans Goldschmidt, W., Blumeshof 9.
Kaufmann Albert Haag, Lichterfelde, Herwarthstr. 15.
Amtsrichter Dr. Hugo Oppenheimer, W., Kurfürstenstr. 117.
Geh. Justizrat Dr. Fritz Schleußner, Neuruppin, Präsidentenstr. 73.
Fabrikbesitzer Carl Thieme, Ulm, Lichtensteinstr. 10.

An die Mitglieder der Sektion!

Als Nachfolger unseres Mitgliedes Karl Keppler habe ich die Schriftleitung der Mitteilungen übernommen.

Ich bitte alle Mitglieder der Sektion, mir ihr Vertrauen entgegenzubringen und mich durch Anregungen und Mitarbeit zu unterstützen.

Alle Einsendungen bitte ich grundsätzlich nur an mich zu richten, und zwar entweder an die Sektionsgeschäftsstelle oder an meine Privatanschrift Wannsee, Friedrich Karlstraße 3. Dort bin ich auch fernmündlich zu erreichen unter H 0 5103 (meldet sich v. Flotow), am besten zwischen 9 und 11 Uhr oder 16 u. 17 Uhr.

Bergheil!

Heinrich Erler.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Geschäftsstelle der Sektion wird Anfang Oktober d. J. in größere Räume verlegt. Sie verbleibt in demselben Hause Potsdamer Str. 121 k, bezieht jedoch die Räume im ersten Stock. Der Zugang ist durch den Haupteingang.
2. „Die in der Jahresversammlung der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu Berlin vom 13. März 1931 beschlossenen Satzungsänderungen werden hierdurch genehmigt.“

Berlin, 5. August 1931.

Der Preußische Justizminister.

Der Preußische Innenminister.
gez.: Severing.

3. Der Bergfahrtenbericht für 1931 ist unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, die auch nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

4. Der erste Sprechabend im Winterhalbjahr ist nach alter Tradition den „Fahrtenberichten“ gewidmet, wofür er auch mit dem Beinamen „Renommierabend“ ausgezeichnet wurde. Da dieser Abend von jeher sehr zu einer näheren Fühlungnahme der Sektionsmitglieder untereinander beigetragen und auch mannigfache Anregungen und Austausch von Erfahrungen ver-

mittelt hat, wollen wir diesem Brauch auch weiterhin treu bleiben. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch des Oktober-Sprechabends; je mehr Teilnehmer, um so mehr Interessantes gibt es auch zu hören.

Also auf zum Renommierabend!

5. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 1,— Mf.
Zeitschriften 1926 und 1927 2,— Mf.

6. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang November d. J. Einlieferungsschluss am 31. Oktober.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. Oktober 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Berichte der Teilnehmer über ihre Sommerfahrten.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. Oktober 1931, 8 Uhr abends
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15

Tagesordnung:

1. Bergfahrtenberichte.
2. Vortrag: Oberst Erler: „Ein Querschnitt durch die alpine Literatur der letzten Jahre“.

Schneeschuh-Abteilung.

Jahresversammlung am Mittwoch, den 14. Oktober 1931, 8 Uhr abends
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vortrag: Ulrich Wolff (Schullehrer der Schneeschuh-Abteilung): „Was muß ich vom Ski und der Ski-Ausrüstung wissen?“ (Mit Lichtbildern sowie Vorführung wichtiger Ausrüstungsgegenstände.)
4. Besprechung: Schitrockentkurs im November oder Dezember; Schitkurs im Glazer Bergland und Schitkurs auf der Berliner Hütte.

Diese Besprechung dient zur Orientierung der Mitglieder über das Winterprogramm der Schneeschuh-Abteilung.

Die Mitglieder der Jungmannschaft werden hierdurch besonders eingeladen.

Diejenigen Mitglieder der Schneeschuhabteilung, welche mit ihrem Abteilungsbeitrag für das Geschäftsjahr 1930/31 in Höhe von 3 RM. (bzw. 2 RM. für Familienmitglieder) im Rückstand sind, bitten wir um ehestige Einsendung des Beitrages. Bei den Mitgliedern, welche eine Einzahlung bis zum 5. November versäumen, setzen wir das Einverständnis voraus, daß der Beitrag zuzüglich Porto durch Nachnahme von ihnen erhoben wird!

Herrenausflug.

Sonntag, den 11. Oktober 1931.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 8.42, Bernau an 9.16 (umsteigen), Bernau ab 9.25, Rüdnicz an 9.33 (Vorortskarte Bernau mit Zusatzkarte Rüdnicz, Preis 80 Pfg., lösen).

Wanderung: Rüdnicz — Hoffnungstal — Mechese — Lobetal — Plözensee — Hellmühle — Hellsee — Lanke (Rast Hotel Schlosspark) — Obersee — Ugdorf — Liepnitzsee. Dauer der Wanderung etwa 4½ Stunden.

Fahrt mit Postauto: Ugdorf ab 3.20, Bernau an 4.00 Uhr. Besichtigung von Bernau.

Rückfahrt mit Vorortbahn etwa um 5 Uhr. — Gemeinsames Essen in der Weinstube von Schiepmann, Hoher Steinweg 15.

Meldungen im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Str. 67/70, bis Mittwoch, den 7. Oktober. Preis für das Mittagessen 3,— Mk.

Herren, die am Essen nicht teilnehmen wollen, müssen sich wegen der Postautofahrt und der Rast im Hotel Schlosspark gleichfalls melden.

Die etwa Anfang Oktober eintretenden Zugveränderungen sind bei Steidel zu erfahren.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 18. Oktober 1931: **Budow.**

Hinfahrt: Charlottenburg (Stadtbahn) ab 7.54, Schlesiſcher Bhf. an 8.16, Schlef. Bhf. (Vorortzug) ab 8.26, Dahmsdorf-Müncheberg an 9.43. Sonntagskarte nach Dahmsdorf-Müncheberg ab Schlef. Bhf. 2,60 Mk

Wanderung: Kesselsee, Däbersee, Wald-Sieversdorf, Abendrotsee, Schermühelsee (Westufer), Poetensteig, Dachsberg, Silber-Rehle, Priehagener Mühle, Blutbuche, Budow.

Rückfahrt: Budow ab 19.33, Dahmsdorf-Müncheberg ab 20,09, Schlef. Bhf. an 21.22, Charlottenburg an 21.52 Uhr.

Sonntag, den 25. Oktober 1931: **Wandlitz- und Liepnitzsee.**

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 8.40, Gesundbrunnen ab 8.43, Birkenwerder an 9.12 Uhr.

Wanderung: Boddensee, Brieſe, Zühlſdorf, Wandlitzsee, Liepnitzsee, Bernau.

Rückfahrt: Bernau ab 19.23, Stettiner Bhf. an 19.57 Uhr.

Sonntag, den 1. November 1931: **Finkenkrug.**

Hinfahrt: Lehrter Bhf. ab 8.32 (Jungfernheide ab 8.43), Finkenkrug an 9.10.

Wanderung: Moosbruchheide, Forst Brieselang, Forsthaus Finkenkrug, Falkenhagener Berge, Hike-Berge, Papenberge, Forsthaus Nieder-Neuendorf, Hennigsdorf.

Rückfahrt: Hennigsdorf ab 18.49, Stettiner Bhf. an 19.23 Uhr.

Sonntag, den 8. November 1931: **Schwielow-See — Wildpark.**

Hinfahrt: Schlesiſcher Bhf. ab 8.08, Ausstellung ab 8.32, Potsdam an 9.00. — Potsdamer Fernbhf. ab 8.25, Potsdam an 8.56 Uhr.

Wanderung: Telegraphenberg, Saugartenberg, Caputher See, Lienewitz-See, Ferch, Baumgartenbrück, Karlsturm, Bayerisches Häuschen, Wildpark.

Rückfahrt: Wildpark ab 18.40, Potsdamer Fernbhf. an 19.21 (Potsdam Stadtbahn ab 18.56, Ausstellung an 19.23, Schlesiſcher Bhf. an 19.48 Uhr).

Handfrühstück ist mitzubringen.

Alle wanderfrohen Damen und Herren sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Jungmannschaft.

1. Hüttenabend am Dienstag, den 13. Oktober 1931, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Ausſprache über die ausgeführten Alpenfahrten und Bilderaustausch.

Mitgebrachte Diapositive können vorgeführt werden.

Die entliehenen Seile, Eispickel und Eishaken sind an diesem Abend in der Geschäftsstelle zurückzugeben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zwar eine große Anzahl Jungmannen ihren Beitritt zu der Vereinigung erklärt haben, daß aber nur ein Teil bei den Veranstaltungen erschienen ist bezw. den Jahresbeitrag bezahlt hat. Wir stellen nunmehr die letzte Frist. Wer bis zum 1. November 1931 seinen Beitrag nicht bezahlt hat oder bis dahin keine schriftliche Erklärung abgibt, gilt von diesem Tage ab als aus der Jungmannschaft ausgeschieden.

2. Wanderfahrt am Sonntag, dem 18. Oktober 1931.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahn ab 8.37, Gesundbrunnen ab 8.43, Schwante an 9.44 Uhr.

Wanderung: Schwante — Schloß Sommerswalde — Verlorenort — Döringsbrück — Behrensbrück — Tiergartenschleuse — Friedental — Dranienburg.

Rückfahrt von Dranienburg alle 20—30 Minuten.

Es wird gebeten, die Verpflegung und sonstige Notwendigkeiten im Rucksack mitzunehmen.

Jugendgruppe.

Heimabend am Mittwoch, den 28. Oktober 1931, abends 6.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Bericht der Kirschnerschule über ihre Alpenfahrt 1931.

Gymnastik-Abteilung.

Interessenten für den Winterbetrieb der Gymnastik-Abteilung werden gebeten, in der Geschäftsstelle ihre Anmeldung einzureichen.

Der Beginn der Winterkurse sowie die Turnhalle, in der gearbeitet werden soll, wird den Angemeldeten bekannt gegeben.

Sektionsversammlung am 12. Juni 1931.

In seiner Begrüßungsansprache wies der erste Vorsitzende, von seiner Ragazer Reise wundervoll erholt, besonders auf das Scheiden Herrn Replers hin, unseres verdienstvollen Schriftleiters der letzten drei Jahre, der, gewissermaßen über Nacht, nach Zwickau in eine gehobene Stellung berufen wurde. Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner sprach ihm offiziell den wärmsten Dank für seine rührige,

unermüdlige Tätigkeit im Dienste der Sektion Berlin aus und gab der Hoffnung Ausdruck, Herrn Keppler gelegentlich wieder am Vortragspulte wiederzusehen. Der erste Vorsitzende gab weiter bekannt, daß Oberst Erler sich bereit erklärt habe, das Schriftleiteramt zu übernehmen. — Nach kurzem Hinweis auf die Sommerturen und Aufnahme der neuen Mitglieder erteilte er das Wort dem Vortragenden des Abends, Herrn Walter Baecker, Vorsitzenden der Akademischen Sektion Berlin, zu seinem Vortrag: „Ein neuzeitlicher Argonautenzug“.

Baecker führte einleitend aus, daß der Titel des Vortrags vielleicht eine Irreführung bedeute; das sei aber notwendig gewesen, um für die Junifügung Besucher anzulocken, nachdem vor zwei Monaten an dieser Stelle bereits über den Kaukasus gesprochen worden sei. Es war aber wirklich ein Argonautenzug, denn es ging über das Schwarze Meer nach Kolchis mit dem Endziel, das goldene Vließ zu gewinnen. In Suchum (Kolchis) waren die Landeseinwohner über den Zweck der Expedition verschiedener Ansicht. Die eine ging dahin, daß Deutschland wegen Rußlands Schulden sich selbst Gold und Silber holen wolle. Die andere Auffassung schätzte die Expeditionsteilnehmer als Amerikaner ein, die den ganzen Kaukasus kaufen wollten. Die Expedition bedeutet übrigens einen Rekord bezüglich der Kosten, denn jeder Teilnehmer hatte nur 400 Mk. zu zahlen. Das Expeditionsdefizit von 2000 Mk. übernahm die Exkursionsleitung, Hofrat Prof. Dr. Brecht-Bergen aus Baden-Baden. Seit Jahren veranstaltet er Forschungsreisen in Gebiete, die sonst nicht besucht werden. Es sollen Kampffahrten der Jugend sein. Dem Vergnügen allein sollen diese Reisen aber nicht dienen, sie verfolgen auch die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben, wobei jeder nach seinen Kenntnissen und Fähigkeiten verwendet wird.

Im Jahre 1929 nahmen an der 7 Wochen dauernden Reise 39 Personen teil, darunter 5 eigentliche Bergsteiger, zu denen Baecker, Hildebrand und Timm gehörten.

Als billigster Reiseweg wurde für beide Richtungen der Wasserweg gewählt. So ging es Donau abwärts bis Ruffschuf, dann über Warna—Konstanza nach Odessa. Viele Bilder illustrierten diesen Teil des Vortrags und lösten bei mir manche Kriegserinnerungen aus. Der 8000 To.-Dampfer „Grusia“ brachte die Expedition dann über Sewastopol nach Suchum (Kolchis). 4000 Kilometer trennten jetzt von der Heimat! Wegen der Wanzen ging man nicht in Quartiere, sondern schlug ein Zeltlager am Meere auf. Der Weiterweg führte auf der jetzt aufgelassenen ehemaligen Heerstraße zunächst im Auto, dann im Pferdewagen und zu Pferde, schließlich ab 1800 Meter Höhe mit 35 Kilo Gepäck zum 1. Lager am Kluchorpaß, 2850 Meter hoch. Das Gebirge besteht übrigens zum größten Teil aus Schiefer und nicht aus Kalk, wie seinerzeit Merzbacher behauptet hatte. Er war zu dieser Behauptung durch den Anblick der weißen Wand verleitet worden, der sich vom Meer aus bietet.

An Hand einer Skizze erläuterte der Vortragende dann den Kammverlauf der Gruppe und die beabsichtigten Ziele. Die Gruppe weist einen 4000er auf, den Dombai Ulgen, 4051 Meter. Die Besteigungen werden wesentlich erschwert durch die schlechten Schneeverhältnisse und das äußerst brüchige Gestein.

Dem Klisch Kara Tau, 3678 Meter hoch, galt der erste Besuch auf neuen Wegen. Es war eine Zweitbesteigung; als erster hatte 1913 der Schweizer Rikli den Berg bestiegen. Die Bezeichnung Karatau, schwarzer Berg, ist übrigens falsch, denn es ist tatsächlich ein weißer Berg. Man wählte den Ostgrat zum Aufstieg, wobei der Goraturi, etwa 3250 Meter, zum ersten Male erklommen wurde; Abstieg über den Klischgletscher, erste Begehung im Abstieg, dabei erste Durchsteigung der Nordwand (Eis) in 17 Stunden. Der Schrund zwang zu einer

abenteuerlichen Spaltenklettere im Innern des Gletschers. Die Gipfelaussicht war fabelhaft. Besonders großartig wirkt der Elbrus, der sich fast um 2000 Meter über das Meer der anderen Spitzen erhebt. Bei der Rückkehr ins Lager war alles recht zerschlagen. Die nächste Besteigung galt dem Neudatsche (Niete, Mißerfolg), denn — oben stand schon ein Steinmann. Allerdings war die Besteigung von der neuen Seite schwer, während sie von der anderen ganz leicht ist. Als „Ersatzberg“ diente die Gora Sannana, 3300 Meter, ein unbedeutender Treffpunkt dreier Grate. Leider stürzte ein Teilnehmer bald darauf beim Übungsklettern mit der Filmkamera so schwer ab, daß er an weiteren Turen nicht mehr teilnehmen konnte. — Jetzt wurde das Lager auf die Nordseite des Kluchorpasses verlegt. Man zog über Kluchorsee und „Nordzelt“ (neben Südzelt sind das die ersten und einzigen Hüttenvorläufer im Kaukasus) ins Tschotschatal; eine Besteigung endete hier mit Absturz, eine andere glückte. Es gelang nämlich die Ersterbesteigung eines 3600 Meter hohen Berges, der zu Ehren der Expedition den Namen „Exkursia Karatau“ erhielt. Ohne Baecker, der fußkrank zurückbleiben mußte, wurde noch der 3800 Meter hohe Dotakai (bisher fälschlich Rhofel genannt) in langer, schwerer Arbeit erstiegen. Das Wetter ließ in dieser Zeit stark zu wünschen übrig. Täglich gab es mindestens einen mächtigen Guß, der sich durch riesige Tropfen auszeichnete. Auch die Proviantzufuhr klappte nicht.

Mit Sturmgepäck ging es nun ins Buulgental. Es galt dem 4050 Meter hohen Dombai-Ulgen („Das Wisent ist tot“), dem höchsten Berge westlich des Elbrus. Andreas Fischer hatte ihn 1904, Rikli 1913 vergeblich berannt. Aber auch diesmal widerstand der Berg. In mühevолlem Aufstieg gelangte man schließlich zu einer glatten Wand, die jeden Weiterweg ausschloß. Während die anderen weiter versuchen wollten, gab Baecker auf, infolge der Mühen, Schlafmangel und schlechter Ernährung abgekämpft, und stieg zum Gletscher ab, wo er ein Bad nahm, das ihn sehr erfrischte. Er sah hier die Kühe mittags den Gletscher zur Abkühlung betreten. Baecker stieg dann wieder zum Dombaipaß hinauf und erkletterte den eine Stunde über dem Paß gelegenen „Prekrasni Vid“ (herrliche Aussicht), etwa 3600 Meter hoch. Bei der Rückkehr zum Paß fand er seine beiden Gefährten, die auch aufgegeben hatten.

Der Proviant war zu Ende, die Zeit drängte. Man mußte zum Haupttrupp zurück und traf nach 4 Tagen wieder in Suchum ein, von wo man die Heimreise antrat.

Nicht alle Ziele wurden erreicht, führte der Vortragende im Schlußwort aus, aber all die Strapazen und Mühen wurden überreichlich belohnt durch das Erlebnis der Naturverbundenheit, das man nur haben kann, wenn man sich fern von aller Kultur und Zivilisation eine Reihe von Wochen in den unberührten Bergen aufhält.

Besonders möchte ich noch die vielen, sehr schönen Bilder erwähnen und die sehr sympathische Art des frei sprechenden Herrn Vortragenden, dem reicher Beifall lohnte.

Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner sprach Herrn Baecker den wärmsten Dank der Versammlung aus. Es war ein Argonautenzug, nicht nur im Sinne der scherzhaften Deutung des Vortragenden, ein Argonautenzug insofern, als er uns die den Alpinismus befruchtende Wolke aus dem Osten gebracht hat. Die Sektion plant ja auch eine derartige Unternehmung. Aber dazu ist die Zeit noch nicht gekommen. Jetzt gilt es den alpinen Ferienreisen. Der erste Vorsitzende wünschte gutes Wetter und gute Erfolge, damit am Renommierabend im Herbst recht viel berichtet werden könne und sich vielleicht auch Sektionsvorträge daraus ergäben.

Er.

Sprechabend, Mittwoch, den 17. Juni 1931.

Nur ein Sprechabend! Aber der „Saal“ der Geschäftsstelle zum Bersten voll, dabei etwa zwei Drittel Angehörige des schönen Geschlechts, alle Sitzgelegenheiten stark überzeichnet. Der Magnet, der solche Anziehungskraft ausübte, war unser Mitglied Erwin Schneider. Es gewährte einen hohen Genuß, ihn in seiner bescheidenen, äußerst angenehm berührenden Art über die schwierigsten Bergfahrten berichten zu hören, ihn, den Inhaber dreier Rekorde: Besteiger des höchsten Berges bisher (Rekord gebrochen durch Mr. Smythe am Kamet, 21. 6. 1931), als höchster Alleingehender und höchster Schiläufer. Vor zwei Jahren gelang es ihm, auf der Maie Expedition den höchsten russischen Berg, den Peak Lenin, zu erklimmen.

Herr Schneider bezog sich auf den Vortrag, den unser Mitglied Hörlin im Januar in der Sektion gehalten. Schneider wollte insbesondere Bilder zeigen, die man bisher nicht zu sehen bekommen. An Hand einer Skizze gab er zunächst eine kurze Übersicht über die bisherigen Besteigungen im Himalaja. Die meisten Besteigungsversuche sind an der Schwierigkeit gescheitert, die Grate zu erreichen. Die enorme Steilheit der Wände, die riesigen Eislawinen sind die Haupthindernisse. Die Verhältnisse sind eben ganz anders als in den Alpen. Man verschätzt sich anfangs völlig bei der Beurteilung von Entfernungen und Gefällwinkeln. Die Schattenverhältnisse weichen von den alpinen erheblich ab. Gletscher, die im Bilde wie gutes Schigelande aussehen, sind schon 30 Grad gebösch; wo Schatten im Bilde liegen, handelt es sich meist um Überhänge.

Der Vortragende kam dann darauf zu sprechen, daß Bauer und Dnhrenfurth ganz unabhängig voneinander auf den Ranchenzönga aufmerksam wurden, beide durch Freshfield's Buch „Around the R.“ angeregt. Für die Wahl des Ranchen sprach auch der Umstand, daß er von Darjeeling am bequemsten und schnellsten zu erreichen ist (nur 7 Tage). Zahlreiche wundervolle Lichtbilder dienten zur Erläuterung. Man sah die verschiedenen Lager, die Riesen des Himalaja mit ihren abschreckenden Wänden und wilden Graten. Insbesondere erklärte Schneider die von Dnhrenfurth gewählte Route und begründete eingehend die Unmöglichkeit, den Gipfel von Nordwesten zu erreichen. Die Ausichten der diesjährigen Expedition Bauer beurteilte er folgendermaßen: bei günstigen Schneeverhältnissen kann man damit rechnen, daß Bauer auf seiner alten Route die dritte Terrasse erreicht, die leichteres Gelände bietet. Er muß aber dann auf den fürchterlichen Weststurm gefaßt sein, dem er völlig ausgelegt ist. Bauer braucht also etwa 3 windstille Tage.

Auf Anfrage ging Schneider auf die Kritik im „Bergsteiger“ über den Dnhrenfurth-Film ein. Alle Aufnahmen sind echt, nur die Gipfelaufnahme am Jongson Peak (mit den Flaggen) wurde gestellt. Duvanel, der Filmer der Expedition, war erkrankt, Hörlin machte oben die Aufnahme mit einem automatischen Apparat. — In der Eiswand, die 70 Grad und steiler war, ging man ohne Eisen, um die Stufen bei dem spröden Eis der nachfolgenden Träger wegen nicht zu beschädigen. Duvanel kurbelte mit sechsfacher Vergrößerung aus etwa 30 Meter Entfernung. Man hatte ohne Handschuhe, da man mit den dicken nicht arbeiten kann, bei dünnen aber infolge der schnellen Durchnässung die Finger schnell kalt werden. Übrigens bekommt man auch ohne Handschuhe bei der angestrengten Arbeit schnell warme Hände. — Auch die Aufnahme der Eislawine wurde bemängelt. Sie ist aber echt! Duvanel wartete einen ganzen Tag darauf. Sie kam 200 Meter hoch herab! Die aus feinen Eisnadeln bestehende Lawinenwolke hatte eine Höhe von 400 Meter! Gestellt war nur das Nebelbild (nach der Lawine). —

Immer wieder erregten die wundervollen Aufnahmen das Staunen und die Bewunderung der Hörer. Als besonders eindrucksvoll erwähne ich: der 2. Gratsturm im Nordwestgrat, die 4 Gipfel des Ranchen, Weg zum Jongson La, Ausischt

vom Peak, Aufstieg zum letzten Viertausender, dem Dodang Nyima Peak, ein Schigipfel mit 2000 Meter Abfahrt!

Aus dem Himalaja führte uns der Vortragende in die Alpen zum Schilau Pfingsten dieses Jahres weilte Schneider im Oberland und Wallis. Mai/Juni sind die günstigsten Zeiten, da alle Spalten gut zugeschnitten sind und der Schnee am besten ist. Concordiahütte, Aletschhorn, Fiescherhörner, Finsteraarhorn wurden uns in prächtigen Aufnahmen gezeigt. Von der Finsteraarhornhütte wurde mit Schiern bis zum Hugisattel gestiegen, der Gipfel des Finsteraarhorns dann zu Fuß erklettert. Die Abfahrt vom Hugisattel zur Hütte war ein Genuß: „Man braucht sich nur hinzustellen und zu warten, bis man unten ist.“ Im Wallis wurden nach geglückter Monte Rosa-Besteigung die 1800 Meter vom Silberfattel bis zur Bètempshütte in 15 Minuten abgefahren! Der Zwillingsgletscher erwies sich wegen der Brüche und Eishänge als sehr schwierig und gefährlich. Im ganzen Gebiet gelangen viele Neuturen. Zur Technik erwähnte Schneider noch, fälschlich würde oft auf der Spalte geschwungen, man müsse aber nach der Spalte schwingen.

Der Leitende, Herr Dr. Bröckelmann, dankte dem Vortragenden wärmstens für den schönen Vortrag und die herrlichen Bilder und wünschte ihm weiter alles Glück für die Zukunft. Er.

Alpenfahrten der Jugendabteilung.

A. Jugendgruppe.

Gruppe 1: Kirschner-Schule. Führer Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke, Turnlehrer Kirsche und Oberst Erler. 17 Teilnehmer.

29. Juni bis 19. Juli 1931: Salzburg, Gaisberg, Hallstatt, Gosau, Schladming, Bad Gastein, Niedersachsenhaus, Herzog Ernst, Hagener Hütte, Hannoverhaus, Ankogel, Mallnitz, Lienz, Matrei, Defreggerhaus, Großvenediger, Kürfingerhütte, Zell am See, München.

Gruppe 2: Friedr. Werdersche Oberrealschule. Führer Studienrat Schönrock. 11 Teilnehmer.

30. Juni bis 1. August: Oberstdorf, Mittelberg, Schröcken, Lech, Flegelpaß, Arlberg, St. Anton, Moostal, Darmstädter Hütte, Ischl im Paznaun, Zeblesjoch, Samnaun, Finstermünz, Reschenpaß, Malser Heide, Trafoi, Bayerhütte, Sulden, Meran, Bozen, Brenner, Fulpmes im Stubai, Innsbruck, Garmisch, München.

Gruppe 3, Menzelschule. Führer: Turnlehrer Wolf. Bericht nicht eingegangen.

Gruppe 4: Dorotheenstädt. Realgymnasium. Leiter: Stadttturnwart Ludwig.

1. bis 23. Juli: Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Innsbruck, Zillertal, Berliner Hütte, Gerlospaß, Wildspitz-Alp, Zittauer Hütte, Krimml, Rißbüchlerhorn, Saalfelden, Seisenbergklamm, Hirschbichl, Berchtesgaden, Königssee, Salzburg, Ischl, Hallstatt, Ebensee, Gmünd, Linz, Donaufahrt nach Wien, Prag, Berlin.

Gruppe 5: Jungmädchen. Führer Munsonius. 11 Teilnehmerinnen.

Nürnberg, Schloß Herrenchiemsee, St. Jodok, Geraer Hütte, Alpeiner Scharte, Dominikushütte, Furttschaglhaus, Schönbichlerhorn, Berliner Hütte, Hornschneid, Manrhofen, Rißbüchel, Paß Thurn, Uttendorf, Rudolfshütte, Kaiser Tauern, Kals, Rödnhöf, Stüdlhütte, Erzherzog Johannhütte, Heiligenblut, Lienz, St. Ulrich, Seiser Alm, Waidbruck, Bozen, München, Augsburg, Dinkelsbühl.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstr. 13, links, Seitenflügel. —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

B. Jungmannschaft.

Gruppe 1: vom 6. bis 13. Juli. Führung: Bröckelmann, Klatt, Herms.

Rotkopf-Krone, Feldkopf, Furtshaglspeize (Südgrat, Nordgrat), Schönbichlerhorn, Berliner Spitze.

Gruppe 2: vom 14. bis 31. Juli. Führung: Klatt, Herms.

Rotkopf-Krone (Ostgrat, Ochsnerscharte), Ochsner (Südgrat), Schwarzenstein-Großer Mörchner, Großer Mösele (Nordgrat), Schwarzenstein, Rotkopf-Krone (Südgrat), Mörchenschneidspitze-Kleiner Mörchner, Thurnerkamp (Ostgrat).

Gruppe 3: vom 8. bis 25. August 1931. Führung: Dr. Ostertag und Klemmt. 8 Teilnehmer.

Berliner Spitze, im letzten Teil Nordwestgrat, Abstieg über das Mitterbachjoch, Melkerschartenkopf und anschließender Nordostgrat bis zur Scharte am Fuße des Rotkopfes, Furtshaglspeize (Südost-Nordwestgrat bis zum Schönbichlerhorn), Ochsner über Südwestgrat, Gr. Mösele über das Schneedreieck, Abstieg Furtshaglspeize. Gr. Greiner (Südwest-Westgrat), Abstieg Berliner Hütte, Schönbichlerhorn, Schwarzenstein, Feldkopf über Südostgrat.

Gruppe 4: vom 1. bis 11. August. Biologische Exkursion. (Zoologisches Institut der Universität). Führung: Prof. Dr. Deegener. 19 Teilnehmer.

Manrhofen, Karlsteg, Ginzling, Breitlahner, Alpenrose. Standquartier. Zurück auf demselben Wege.

Bergturen: Schwarzenstein, Schönbichler Horn.

Wissenschaftl. Arbeiten: Schwarzsee, Schönbichler Horn, Gletschervorland. — Der Zweck der Fahrt war wissenschaftlicher, nicht touristischer Art.

Bericht über die gemeinsamen Turen der Jungmannschaft vom 2.—25. August 1931.

Die in den Jugendgruppen angebahnte Förderung und Pflege des Bergsteigertums durch Veranstaltung gemeinsamer Fahrten in das Hochgebirge systematisch fortzusetzen, ist als eine der Hauptaufgaben, die der Jungmannschaft gestellt sind, anzusehen. Waren es in den vergangenen Jahren nur wenige Mitglieder, die Turen durchführen konnten, so waren sich dieses Mal Leitung und Jungmannschaft in dem Wunsche einig, innerhalb von Turenkursen möglichst vielen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich die erforderlichen Fertigkeiten für die Bewältigung schwierigerer Kletter- und Gletscherfahrten anzueignen. Dank der Zusammenarbeit mit der Hochtouristischen Vereinigung, aus der sich einige Herren als Führer zur Verfügung stellten, war die Grundlage für eine sachgemäße Ausbildung gegeben. Durch weitgehende finanzielle Unterstützung seitens des Vereins, wofür ihm an dieser Stelle aus recht herzlich gedankt sei, war es möglich, daß trotz der ungünstigen Wirtschaftslage 15 Mitglieder an den Kurfen teilnahmen.

Während die 1. Gruppe unter Führung der Herren Prof. Klatt und Dr. Bröckelmann zur festgesetzten Zeit die Reise beginnen konnte, war die 2., der Herr Dr. Ostertag vorstand, gezwungen, infolge der veränderten politischen Situation den Abreisetermin hinauszuschieben. So kam es denn, daß die ebengenannte mit der 3. Abteilung, deren Leiter Herr Klemmt war, abfuhr und die Turen durchführte.

Auf der Berliner Hütte angekommen, merkten wir, daß, wie die Meteorologen zu sagen pflegen, ein einheitliches Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa lagerte, dessen Dauer uns berechtigt, von einer Schlechtwetterperiode zu sprechen. Den Teilnehmern ist es daher verständlich, wenn in den diesjährigen Berichten dieselben Klagelieder über die nicht durchgeführten Turen wie im Vorjahr angestimmt werden. Diese Feststellung ist die Frucht eines nahezu dreiwöchentlichen Aufenthaltes. —

Wenn wir uns als Einlaufstur die Besteigung der Berliner Spitze ausgedacht hatten, zu deren Bewältigung wir durch einsetzendes Unwetter an die 14 Stunden benötigten, wird man den Optimismus, dem wir am 1. Tage huldigten, verstehen. Klettern im nassen und zum Teil vereisten Fels sowie der dichte Nebel, der beim Durchschreiten des Gletschergebietes am Hornkees den Abstieg ungemein erschwerte, zeigten jedem Teilnehmer, wie durch plötzliche Änderung der Witterung der Schwierigkeitsgrad einer Tur sehr schnell wechseln kann. Nach einem verdienten Ruhetag rüsteten wir zu neuen Taten. Wir suchten die Melkerscharte auf und unternahmen von dort eine Felskletterei, bei der es manche Nuß zu knacken gab, über den Kamm bis unterhalb der Rotkopf-Krone. Dieweil allen die Kletterei gefallen hatte, erwählten wir als nächstes Ziel die Furtshaglspeize. Durch das Spaltengewirr der Wazeggkees ging es bis zum Ausgangspunkt der Turen, die zum Gr. Mösele über den Nordgrat führen. Dort stiegen wir in Richtung auf die Furtshaglspeize ein und hatten manches schwierige Band zu überwinden, bis wir oben waren. Beim Abstieg ereignete sich kurz unterhalb des Gipfels ein bedauerlicher Unfall, dem der Führer der 2. Seilgruppe, Herr Dr. Ostertag, durch Steinschlag zum Opfer fiel. Da sein Zustand es ihm nicht erlaubte, den weiteren Abstieg allein durchzuführen, war er mit 2 Jungmännern gezwungen, ein unfreiwilliges Lager zu beziehen, bei dem der Zeltsack zu Ehren kam. In verhältnismäßig kurzer Frist war die erste Hilfe zur Stelle. Der Klemmtschen Gruppe gelang es nämlich, nachdem sie geraume Zeit weitergeklettert war, durch Rufen Touristen, die sich auf dem Wege zum Furtshaglspeize befanden, zu verständigen, die ihrerseits umgehend den Hüttenwart benachrichtigten, der sogleich aufbrach. Eine weitere Hilfsexpedition ging des Abends von der Berliner Hütte ab, die gegen 3 Uhr morgens mit dem Verletzten zurückkam. Nach überstandem Schreck wurde eine leichtere Tur auf den Ochsner und Rotkopf-Krone unternommen; ihr schloß sich dann die schönste der diesjährigen Turen an: die Besteigung des Gr. Mösele über das Schneedreieck. Oben angekommen, durften wir Stunden des Schauens und Erlebens verbringen. Die Sonne, die heute mit uns im Bunde war, zerteilte die Wolken mehr und mehr, sodaß wir mit einem sich stetig erweiternden Rundblick belohnt wurden. Die prachtvolle Szenerie war der wohlverdiente Lohn während der Gipfelrast für die Mühen des Aufstiegs. Rasch vergingen die Stunden, und in schneller Abfahrt ging es der Furtshaglspeize zu. Hier trafen wir bereits die übrigen Teilnehmer an, die den Weg über das Schönbichlerhorn gewählt hatten. Die Strahlen der Nachmittagssonne, die auf den Gr. Mösele fielen, lenkten immer wieder unsere Blicke hinauf, und von neuem wurde man in den Bann dieses Berges gezogen. In fröhlicher Runde verbrachten wir den Abend bei dem prächtigen Hörhager.

Rid'sche Berg-, Ski-, Jagd-, Reit- und Tropen-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Fertige Schuhwaren „nur bester“ Qualitäten für Sport, Mode und Orthopädie

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstr. 7 keine Filialen
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telephon 24260 Gegründet 1873
Katalog auf Wunsch - Tausende von Anerkennungen, Vielfach prämiert, Mitgl. Rabatt

Am frühen Morgen des nächsten Tages wurde wiederum in zwei Gruppen gegangen. Während die eine den Rückweg über den Gr. Greiner antrat, zog die andere über das Schönbichlerhorn zurück. An diesem Tag meinte es der Wettergott gar nicht gut. Kaum war die Hälfte des Weges zurückgelegt, da setzte ein Regenguß ein, der jeden in kürzester Frist bis auf die Haut durchnäßte und das Klettern nicht unbeträchtlich erschwerte. Vollends heikel wurde die Situation, als das Gewitter losbrach, das sich schon am Abend vorher angekündigt hatte, zumal die Pickel, die sich im Rucksack befanden, ab und zu leise surrten. Der beschleunigt durchgeführte Abstieg verhalf uns zu einem baldigen Eintreffen in der Hütte, allwo die „Schönbichler“, die auch nicht vom Unwetter verschont geblieben waren, uns mit entsprechenden Getränken aufwarteten. Trotzdem wir den folgenden schlechten Tag durch Dauerstats und andere sattfam bekannten Unterhaltungen zu trocken suchten, mußten wir von einer geplanten Besteigung des Feldkopfes Abstand nehmen, da zu viel Neuschnee gefallen war. Allmählich näherte sich jedoch die Urlaubszeit ihrem Ende, oder aber der Geldbeutel verlangte gebieterisch den Antritt der Heimreise. So blieb uns nichts anderes übrig, als schleunigst noch einmal eine gemeinsame letzte Tour durchzuführen. Zwar wurde der Weg zum Schwarzenstein nicht gerade ein Spaziergang, sondern eine ziemliche Schneestampferi, bei der sich unsere drei Seilmannschaften ablösten. Noch einmal durften wir von oben unsere Blicke in die Ferne schweifen lassen und die zerklüfteten Dolomiten sowie die breiten Schneeflächen der Tauern betrachten. Dann hieß es Abschied nehmen von dem Arbeitsgebiet der Sektion und von den Bergen, die wir liebgewonnen hatten. Auch der Abschied von der Hütte und von der trefflichen Liesl Fankhauser, die während unseres Daseins stets um unser leibliches Wohl bedacht war, wurde uns nicht minder schwer gemacht. Dankbaren Herzens für die Stunden, die wir gemeinsam in der Bergwelt verleben durften, begab sich die Mehrzahl der Teilnehmer auf den Abstieg, während einige Glückliche noch oben blieben.

Damit hatte der Turentours 1931 sein Ende gefunden, zu dessen Gelingen die Herren aus der Hochtouristischen Vereinigung, der Verein und nicht zuletzt Herr Klemmt, der Führer der Jungmannschaft, beigetragen haben. Ihnen allen danken wir herzlichst und hoffen, daß dem diesjährigen Kursus weitere Kurse folgen mögen.

Ausflug der Jungmannschaft am 21. Juni 1931.

In der letzten vor der Alpenfahrt durchgeführten Wanderung stattete die Jungmannschaft dem Süden der weiteren Umgebung von Berlin einen Sonntagsbesuch ab. Zwar waren es ihrer nur 3, die auf dem Bahnhof in Teupitz eintrafen und mit Herrn Klemmt über Neubrück dem hölzernen See zustrebten. Am See entlang, an dem sich viele Familien aufhielten, die in Zelten anscheinend ihren Sommerurlaub verlebten, und der insolgedessen sehr bevölkert war, ging es in den Dubrower Forst, welcher kurz zuvor von einem verheerenden Unwetter heimgesucht war, der eine stattliche Anzahl alter Eichen entwurzelt hatte. Kurz vor Prieros gesellte sich noch ein Jungmann hinzu, der den Fahrplan nicht richtig studiert hatte. Auf Grund seines „Gewaltmarsches“ wurde eine Pause für eine große Weize eingelegt. Der weitere Verlauf der Wanderung führte durch die Kolberger Sandwüste, die sich als zukünftige moderne Siedlung empfahl, an den mit dichtem Schilf bestandenen Wolziger See. Nachdem jedoch eine Badestelle entdeckt worden war, die man schon von weitem durch das dort herrschende Geschrei wahrnehmen konnte, wurde ein erquickendes Bad genommen und sich anschließend gesonnt. Da es die Sonne sehr gut meinte, war man sich bald darüber einig,

Nach anstrengender Arbeit, in schweren Zeiten

soll man sich den Genuß eines guten Weines nicht versagen, er gibt Anregung und fördert die Schaffenskraft.

Bekömmlich und gut sind meine

Tiroler Natur Edelweine

es sind „frische, fruchtige Berggewächse“, sie überraschen durch ihre „würzig feine Eigenart“.

Probieren Sie bitte:

Tiroler Natur Edelweine

	Rot:	ohne Glas
1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	Fl. Mk.	2,10
1928er Schloß Tirol „Hoher Edelwein Auslese“ „Nat.“	„ „	2,50
1928er Malvasier, Krankenwein des Klosters Muri, „Natur“	„ „	3,00

Weiß:

1928er Schloß Valentin „Weißburgunder“ „Natur“	Fl. Mk.	2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmustateller“ „Natur“	„ „	2,50
1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“	„ „	2,60
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „	3,00

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

Edelwurz Gebirgs-Enzian, 50^{0/0} Etr.-Krug Mk. 9,00
H. B. Altmann, München . . . 1/2 Etr.-Krug Mk. 5,00

Verlangen Sie meine Preisliste, sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten

Mosel- und Saarweinen
Rhein- und Pfalzweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Südweinen – Schaumweinen
Spielluosen

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein =	3 ^{0/0} Ermäßigung
25 „ „ =	5 ^{0/0} „
50 „ „ =	7 ^{1/2} ^{0/0} „
100 „ „ =	10 ^{0/0} „

Beachten Sie bitte:

C. Friebe **Weingroßhandlung** **Seit 1861**

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen · Oesterreichischen Alpenvereins.

aufzubrechen, um in einer kleinen Sitzung die Angleichung der inneren an die gewesene äußere Feuchtigkeit vorzunehmen. Auf schnellstem Wege ging es daher nach Kammersdorf, wo bis zur Abfahrt des Zuges die Zeit in entsprechender Weise ausgefüllt wurde. Zufrieden mit dem Sonntag, der sehr harmonisch verlaufen war, bestiegen die Teilnehmer den Zug, der sie alsbald in die Steinwüste, in den Alltag zurückbrachte.

Alpenfahrt der Jugendgruppe.

Kirschner-Schule.

Führer: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropske, Turnlehrer Kirsche und Oberst a. D. Erler.

Am 31. Juni hatten sich 3 Herren des D.u.De.A.B. und 17 Schüler am Anhalter Bahnhof eingefunden, um in der herrlichen Bergwelt herumzuklettern. Zuerst ging es in bestellten Abteilen nach München und von dort nach zweistündigem Aufenthalt nach Salzburg, wo wir auf der Feste Hohensalzburg Quartier belegten. Am nächsten Tage Besteigung des Gaisberges bei Salzburg als Vorgehmac für größere Berge. Mittags Fahrt nach Hallstatt. Unterkunft in der Talherberge. Von Hallstatt brechen Herr Oberst Erler, Herr Kirsche und Duerdoth zum Dachstein auf, während die andere Gruppe die Dachsteinhöhlen besichtigt. Am nächsten Tag Abmarsch von Hallstatt nach Gosau. Beim Überqueren eines Baches stürzt Herr Prof. Tropske und verletzt sich den Fuß. Leider muß die Tur zur Adamekhütte und von dort über den Lienzer Höhenweg nach Schladming wegen schlechten Wetters ausfallen. Wir marschierten nach Gosauschmied zurück und fuhren von dort mit der Bahn nach Schladming. Hier trafen wir wieder unsere kühnen Dachsteinbezwinger. Von Schladming ging es mit der Bahn nach Bad Gastein. Hier begann die Kletterei. Noch einmal Fahrt nach Böckstein. Von hier Aufstieg über Marie=Valerie-Haus zum Niedersachsenhaus. Bei Sturm und Neuschnee wird der Herzog Ernst bestiegen. Abstieg über das Würtenkees zur Duisburger Hütte. Nach einer kleinen Rast Höhenweg zur Hagener Hütte. Am folgenden Tage Marsch zum Hannoverhaus. Von dort Besteigung des Ankogel bei schönstem Wetter. Dann Abstieg ins Tal nach Mallnitz, wo die Jubiläumsfeier anlässlich der 25. Fahrt unseres „Waters“ stattfand. Von Mallnitz ging es mit der Bahn nach Lienz und von dort mit dem Auto nach Windisch-Matrei. Marsch über Prägraten zum Defregger Haus. Besteigung des Großvenedigers bei 5 Zentimeter Neuschnee und heftigem Wind. Leider keine Sicht. Dann Abstieg über das Ob.-Sulzbachkees zur Kürsinger Hütte und von dort weiter nach Rosenthal. Mit der Bahn bis Zell am See. Am nächsten Tage über Ruffstein nach München, wo wir einen Tag verblieben. Am 21. Juli Fahrt nach Berlin, wo wir gekräftigt und wohlbehalten wieder ankamen.

Horst Weners.

Leder-Jacken • Leder-Westen
Leder-Hosen kauft man nur im Fachgeschäft
Otto Eberhart

Hindelang - Bad Oberdorf, Allgäuer Alpen
 Reparaturen, Neuauffärbungen, Preisliste Katalog No 18 kostenlos

Buchbesprechungen.

Der bekannte Verlag G. Freytag u. Berndt in Wien hat im Maßstabe 1 : 100 000 zwei neue Wanderkarten herausgegeben, Blatt Nr. 35 Tschenthaler Alpen, Blatt Nr. 36 Bregenzer Wald.

Die Blätter gehören zusammen. Das Gebiet, das sie umfassen, ist im Norden durch die Linie Lindau — Immenstadt — Kempten, im Süden durch die Arlbergbahn begrenzt, im Westen durch den Rhein, im Osten durch eine Linie, die von Norden nach Süden über den Fernpaß geht. Die Wege sind eingezeichnet und farbig markiert. Eine 4 Seiten starke Beilage: „Schutzhütten, Schutzhütten und Berggasthäuser“ scheint mir eine wesentliche Verbesserung zu bedeuten. Die wichtigsten Zugänge mit Zeitangaben, die alpinen Rettungs- und Meldestellen werden angegeben.

Die Karten, deren Herstellung außerordentlich sorgfältig ausgeführt ist, können wärmstens empfohlen werden.

„Der Bergsteiger“, seit einem Jahr die offizielle Monatschrift unseres Vereins, schließt mit der Septemhernummer ihren 1. (IX.) Jahrgang ab. Diese vorzüglich geleitete Monatschrift berücksichtigt in erster Linie die hochtouristischen Belange, ohne dabei die allgemein interessierenden Dinge, Nachrichten über Hütten- und Wegebau usw., zu vernachlässigen. Ganz besonders möchte ich die hervorragend schöne Bebilderung hervorheben sowie den Umstand, daß der „Bergsteiger“ unverzüglich und eingehend über die letzten Erstbesteigungen zu unterrichten pflegt. Insbesondere liegt ihm die Berichterstattung über die Bauer'sche Himalajaexpedition ob.

Die Zeitschrift kann wärmstens empfohlen werden.

Er.

Von der Sammlung „Bildführer durch die Alpen“ (Verlag Bielefeld u. Klasing in Bielefeld und Leipzig) ist vor kurzem Band V unter dem Titel „Zillerthaler Alpen“ erschienen. Das mit 80 Abbildungen und Anstiegsrouten sowie einer Übersichtskarte versehene Büchlein (Preis Mk. 4.—) eignet sich besonders für den Tal- und Jochwanderer, der gelegentlich auch Bergturen ausführen will.

Kl.

Führer und Karten. Ein Verzeichnis für den Bergsteiger und Wanderer. 2,50 Mk. München, Bergverlag Rudolf Rother.

Das in dem bekannten Bergverlag erschienene Büchlein enthält in übersichtlicher, praktischer Anordnung ein Verzeichnis von Führern und Karten für die

Preise erneut herabgesetzt!

Die bekannte *Leibniz*
 „Switz Tourhalb Infazional“
 umfasst
 ein Abonnement auf viele Bücher

Nähere Bedingungen — Prospekt F kostenlos durch die

Nicolaische Buchhandlung
 Borstell & Reimarus

NB 7, Dorotheenstr. 62 | Friedenau, Rheinstr. 65
 W 9, Stresemannstr. 128 | Halensee,
 (vorm. „Königgräber Str.“) | Kurfürstendamm 153/54

Alpen, die mitteldeutschen Bergländer und die Gebirgsländer des übrigen Europas und der außereuropäischen Erdteile. Für jede Gruppe ist angegeben, was an heute noch brauchbaren Unterlagen vorhanden ist. Das Büchlein wird jedem gute Dienste leisten, besonders aber dem, der Entdeckungsfahrten in wenig bekannte Gebiete unternehmen will.

An dieser Stelle sei auch auf die rühmlich bekannten, in gleichem Verlage erscheinenden Zeitschriften „Deutsche Alpenzeitung“ und „Der Winter“ hingewiesen. Probenummern sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich. Er.

Kleine Mitteilungen.

Der im Ufa-Palast laufende Luis Trenker-Tonfilm „Berge in Flammen“ verdient den Besuch unserer Mitglieder, denn er bietet dem Hochtouristen wie dem Schläufer eine Fülle von hervorragenden Leistungen, daneben fesseln die ausgezeichneten Landschaftsbilder und es hält den Zuschauer die erschütternde Kriegshandlung im Bann.

Das Ganze ist eine ernste geschichtliche Darbietung, frei von jedem unbeliebten Beiwerk. Der Besuch dieses hochwertigen Bergkriegsfilmes ist wärmstens zu empfehlen.

Die altbekannte, seit 1713 bestehende Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7, ladet auch in diesem Jahre im Inseratenteil dieser Zeitung zu einem Abonnement in der Leihbibliothek „Fritz Borstells Lesezirkel“ ein. Diese im Jahre 1863 gegründete Leihbibliothek bietet den Lesern alle nennenswerten Erscheinungen der deutschen Literatur auf sämtlichen Gebieten

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOtypIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29
FERNSPRECHER: F 8 SAMMELNUMMER 5247

mit alleinigem Ausschluß streng fachwissenschaftlicher Richtung. Es sei besonders auf den Abbau der Abonnementspreise hingewiesen. Verlangen Sie kostenlos die jetzt geltenden Bedingungen.

1 Paar Herren-Schiffliefel (Größe 42), 1 Paar Damen-Bergstiefel (Größe 37) sind billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle, wo auch die Stiefel besichtigt werden können.

Billig abzugeben sind: 7 Bände Zeitschriften des D.u.De.N.B. 1910—1916; 4 Mappen „Schuhhüttenwerk“; diverse echte Meraner Trachten und bestickte Ledergürtel, bei Kunstmalers Gottfried Hofer, Liebenburger Str. 28.

1 Schuhhüttenwerk (4 Mappen) soll evtl. kostenlos fortgegeben werden bei Frau Sanitätsrat Sand, Friedenau, Rembrandtstr. 11.

Geschnihte bunte Tiroler-Truhe vom Jahre 1731 aus Aschau-Brandenberg, 155 : 100 : 70 Zentimeter groß, wird zu mäßigem Preise zum Verkauf gestellt. Näheres in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Akademische Sektion Berlin.

Montag, 26. Oktober, 20 Uhr c. t., in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k: Fahrtenberichtsabend.

Neuaufnahmen. 2. Juli: stud. phil. Gerwin Roethe; 24. Juli: stud. phil. Ulrich Berger-Landefeldt, Dr. Julius Büdel. Bedingt aufgenommen: stud. phil. Ingeborg Staar.

Unsere letzten Sommerveranstaltungen.

Am 18. Mai hielt unser Mitglied Herr Dr. Strabel einen Vortrag über „Schihochturen im Gebiet der Berliner Hütte“. Während seines Osteraufenthalts führte er dort mit Kameraden vom A.N.B.B. zahlreiche schöne Bergfahrten aus, u. a. eine Winterbesteigung des Feldkopfes.

Am 11. Juni hielt unser Vorsitzender, Herr Baeker, den Kaukasusvortrag.

Am 2. Juli hielt Herr Schneider seinen Vortrag über „Die Himalaja-Expedition 1930“. — Auf die Besprechungen der Sektion Berlin in dieser Nummer sei hingewiesen.

Am 4. und 5. Juli feierte die A.S.B. die Sommer-Sonnenwende auf dem uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Besitztum des Herrn v. Oppen. Bei eingetretener Dunkelheit wurde der große Reisigstoß entzündet und brannte etwa eine Stunde lang. Danach übernachteten wir auf Stroh in Zeltsäcken der A.S.B. Am nächsten Morgen zogen wir, gestärkt durch den berühmten A.S.B.-Kakao, weiter zum großen Tornowsee, wo wir den ganzen Tag bis zur Heimfahrt nach Berlin mit Baden, Rudern und Faulenzen verbrachten.

Unser Semesterabschiedsabend am 24. Juli wurde unerwartet von einer langen und wichtigen geschäftlichen Sitzung über die Aufnahme einer geographischen Exkursion eingeleitet. Doch kam bald nach ihrer Beendigung, etwas von Bier unterstützt, wieder die übliche frohe Stimmung vor lang ersehnten Bergfahrten auf.
H. St.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. N.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Strasse 3.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Am Ende der Reisezeit einzelne

Touristen-Anzüge
Mäntel u. s. w.



zu stark ermäßigten Preisen

in bekannt guten Qualitäten.

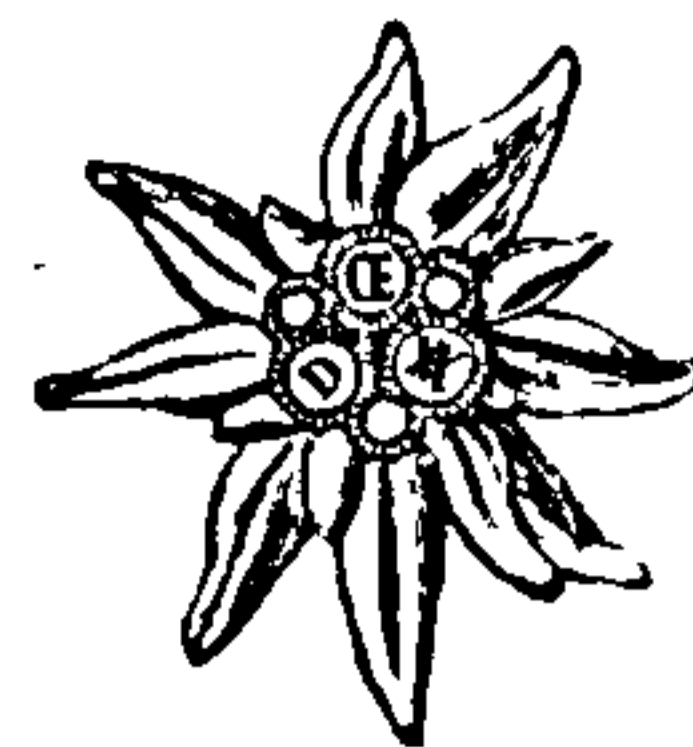
Sonder-Verkauf bis 24. Oktober.

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Str. 67-70

zweckmäßig, zuverlässig, preiswürdig

Bei Sonderpreisen fällt der Mitglieder-Rabatt fort.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postfachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 288

Berlin, November 1931.

32. Jahrgang

Sektions-Sitzung

mit den Damen der Mitglieder
im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 13. November 1931, 7^{3/4} Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Dr. Ernst Hanau (Baden b. Wien): „Winterjonne“. Schifahrten im Gebiete um Davos, in den Radstädter Tauern, im Großarlal und bei Schladming (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet.

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers
(Zugang durch den Nordeingang).

Terminkalender.

- | | | |
|--------------|---------------|---|
| Sonntag, | 8. November: | Zusatz-Wanderfahrt. |
| *Dienstag, | 10. November: | Hüttenabend der Jungmannschaft. |
| *Mittwoch, | 11. November: | Schneeschuh-Abteilung. |
| *Freitag, | 13. November: | Sektions-Sitzung. |
| Sonntag, | 15. November: | Zusatz-Wanderfahrt.
Kranzl der Schuhplattl-Gruppe.
Wanderfahrt der Jugendgruppen. |
| *Donnerstag, | 19. November: | Vorstands-Sitzung. |
| Sonntag, | 22. November: | Wanderfahrt der Jungmannschaft. |

- *Mittwoch, 25. November: Sprechabend.
- *Donnerstag, 26. November: Hochturistische Vereinigung.
- Sonntag, 29. November: Sektions-Ausflug mit Damen.
- *Mittwoch, 2. Dezember: Heimabend der Jugendgruppen.
- Sonntag, 6. Dezember: Zusatz-Wanderfahrt.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Fräulein Margarete Braun, Gewerbelehrerin,
W 30, Hohenstaufenstraße 69. | Berndt, R. Hauptner. |
| 2. Fräulein Charlotte Eckardt, Niederschönhausen,
Eichenstraße 48. | Bröckelmann, R. Herzner. |
| 3. Herr Hans Koppel, Kaufmann, Wilmersdorf,
Hohenzollerndamm 26. | R. Herzner, E. Schmidt. |
| 4. Frau Elise Meyer, Treptow, Plessner Str. 8. | Bröckelmann, Krünert. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 13. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Kaufmann Gustav Braun, SW, Belle-Alliance-Str. 72.
Bankdirektor Sigmund Edenfeld, Charlottenburg, Kastanien-
Allee 26.
Professor Dr. Hans Dpiß, Wilmersdorf, Uhlandstr. 138/139.
Bankbeamter Alfred Wartenberg, Halensee, Rüsttriner Straße 17.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der Vorstandssitzung am 15. Oktober wurde an Stelle des durch Wegzug von Berlin aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Keppler Herr Ingenieur Friedrich Klemmt als Beisitzer in den Vorstand gewählt.
2. Der Bergfahrtenbericht für 1931 ist unter Benützung des in der Oktobernummer beigelegten Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.
Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, die in den Alpen gewesen sind, oder Winterfahrten ausgeführt haben, um Einsendung ihres Berichtes.
3. In der November-Versammlung findet nach altem Brauch die Sammlung zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet

statt. Wir bitten unsere Mitglieder, uns durch Beiträge bei diesem charitativen Werk wie bisher zu unterstützen. Die Nichtteilnehmer an der November-Sitzung bitten wir, ihre Spenden freundlichst der Sektions-Geschäftsstelle (Postcheck-Konto Berlin 12 091) übermitteln zu wollen.

4. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern nach zahlreiche Exemplare von Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 1,— Mf.
Zeitschriften 1926 und 1927 2,— Mf.

5. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang Dezember d. J. Einsendungsschluß am 25. November.

Sprechabend.

Mittwoch, den 25. November 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Dr. Graaz: „Bergfahrten in der Adamello-, Brenta- und Pala-Gruppe“. (Mit Lichtbildern.)

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. November 1931, 8 Uhr abends
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15
Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Herr H. J. Herms (a. G.): „Rund um die Berliner Hütte: Überschreitungen aller Hauptgipfel“. (Mit Lichtbildern.)
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt zu den Veranstaltungen der „Hochturistischen Vereinigung“ nur Mitgliedern der Vereinigung und geladenen Gästen gestattet ist.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. November 1931, abends 8 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches (N.S.V.-Sitzung, „Schnee und Eis“ usw.).
2. Besprechung mit den Teilnehmern über die geplanten Skifurse.
3. Besprechung über die kleine Weihnachtsfeier im Anschluß an die Sitzung am Mittwoch, dem 9. Dezember 1931 (Kleine Darbietungen, Punsch, und frohe Stimmung).
4. Vortrag: Otto Schirmer: „Skifahrten bei Pontresina“. (Mit Lichtbildern.)

Wir machen noch besonders auf Punkt 3 der Tagesordnung aufmerksam und hoffen, daß dieser Versuch, unseren Arbeitsstunden auch vergnügte folgen zu lassen, erfolgreich verläuft. Wir rechnen auf zahlreichen Besuch und bitten die Teilnehmer, sich telefonisch oder schriftlich in der Geschäftsstelle anzumelden. Nur für diejenigen Mitglieder, die sich angemeldet haben, kann die Geschäftsstelle den

erforderlichen „Stoff“ eindecken. Die Unkosten werden anteilig auf sämtliche Teilnehmer des Abends umgelegt und entsprechend der Zeit aufs äußerste gering gehalten.

Da die rückständigen Beiträge für das Geschäftsjahr 1930/31 noch nicht eingegangen sind, sehen wir uns zu unserem Bedauern veranlaßt, diese per Nachnahme zu erheben. Außerdem sind unserem Kassenwart, Herrn Dr. W. Schlösser, Bln.-Wilmsdorf, Südwestkorso 66, die Beiträge für das Geschäftsjahr 1931/32 zu entrichten. Wir benötigen die Zahlungen pünktlich, da wir die rückständigen Beiträge sowie die des laufenden Geschäftsjahres bis zum 15. November an den N.S.V. abgeliefert haben müssen. Mitglieder, die mit der Zahlung säumig gewesen sind, werden vom N.S.V. aus der Bezugsliste von „Schnee und Eis“ gestrichen.

Ausflug mit den Damen der Sektion.

Sonntag, dem 29. November 1931.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 9.19, Potsdam an 9.50, umsteigen Potsdam ab 9.57, Charlottenhof an 10.02. Oder Potsdamer Fernbahnhof ab 9.25, Charlottenhof an 10.02.

Wanderung: Charlottenhof — Klausberg — Katharinenholz — Dürsterer Teil — Pannenberg — Bornim (Raft) — Großer Heineberg (Burgwall) — Zachelserberge — Großer Herzberg — Golmer Fichten — Golm — Reihenberg — Ruhfort — Wildpark — Bahnhof Wildpark.
Gemeinsamer Kaffee auf Bahnhof Wildpark. Rückfahrt beliebig.

Meldungen bis Mittwoch, den 25. November, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Straße 67/70.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, dem 15. November 1931: Glauer Berge.

Hinfahrt: Anhalter Bahnhof ab 8.19, Trebbin an 9.34. Sonntagskarte nach Trebbin: 1,90 RM.

Wanderung: Ludwigsfelde, Siethen, Siethener See, Kl.-Beuthen, Glauer Berge, Kapellenberg, Blankensee, Löwendorfer Berge, Löwendorf, Trebbin.

Rückfahrt: Trebbin ab 19.11, Anhalter Bahnhof an 20.03.

Sonntag, den 6. Dezember 1931: Seddin.

Hinfahrt: Schlesiener Bhf. (Stadtbahn) ab 8.27, Ausstellung ab 8.52, Wannsee an 9.08 (umsteigen), Wannsee ab 9.12, Rehbrücke an 9.25. Oder Wannseebahnhof ab 8.31, Wannsee an 9.07.

Wanderung: Bergholz, Saarmund, Eichberg, Liebchenberg, Backofenberge, Grämnigberge, Kesselberg, Fresdorfer See, Krugberg, Rauher Berg, Kl. und Gr. Seddiner See, Rähnsdorf, Seddin.

Rückfahrt: Bahnhof Seddin ab 19.05, Wannsee an 19.34. Weiter mit Stadt- oder Wannseebahn.

Handfrühstück ist mitzubringen.

Alle wanderfrohen Damen und Herren sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Schuhplattl- und Sangesgruppe.

Die Schuhplattl- und Sangesgruppe veranstaltet am Sonntag, den 15. November, nachm. 6 Uhr, im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15,

ein Kaffeebranzl.

Wir bitten die Sektionsgenossen um recht zahlreichen Besuch. Erscheinen möglichst in alpiner Tracht. Hüttengebühr 1,— RM.

Weitere Veranstaltungen:

11. November: Übungsabend mit Damen.

25. November: Übungsabend mit Damen.

Auch zu diesen Abenden sind alle Mitglieder und deren Angehörige freundlichst geladen.

Gymnastikgruppe.

Der winterliche Gymnastikkursus wird behelfsweise im großen Raum unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 121 k 3 links, abgehalten, und zwar

Montags, abends 6 Uhr für Damen,

Dienstags, abends 7 Uhr für Herren.

Es sind Unterhandlungen angeknüpft, die erhoffen lassen, daß wir in absehbarer Zeit eine Turnhalle erhalten. Die Zuweisung einer Halle konnte bisher deshalb nicht erfolgen, weil die Stadt Berlin nur eine geringe Anzahl von Hallen in den Abendstunden heizt und mit Licht versieht.

Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Sektion zu richten.

Jungmannschaft.

1. Hüttenabend am Dienstag, den 10. November 1931, abends 8 Uhr pünktlich, in der Geschäftsstelle der Sektion.

a) Verschiedenes.

b) Lichtbildervortrag über die ausgeführten Hochtouren der Jungmannschaft August 1931 im Zillertal.

Anschließend daran gemütliches Beisammensein.

2. Wanderfahrt am Sonntag, dem 22. November 1931.

Hinfahrt: vom Potsdamer Vorortbahnhof ab 8.25, Potsdam an 8.56; von der Stadtbahn Schles. Bahnhof ab 7.57, Friedrichstraße ab 8.05, Charlottenburg ab 8.19, Potsdam an 8.50. Treffpunkt vor dem Bahnhof in Potsdam.

Wanderung: Potsdam, Caputh, Lienewitzsee, Ferch, Pehow, Geltow, Wildpark, Potsdam.

Rückfahrt: von Potsdam alle 10 Minuten.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Mundvorrat ist mitzubringen.

Jugendgruppe und Jungmädchengruppe.

Wanderfahrt am Sonntag, dem 15. November 1931.

Hinfahrt: Schlesischer Bahnhof ab 7.47, Bellevue ab 8.00, Charlottenburg ab 8.06, Potsdam an 8.40; oder Potsdamer Fernbahnhof ab 8.25, Potsdam an 8.57.

Wanderung: Braunsberg — Telegrafenberg — Liefeld's Grund — Kleiner Ravensberg — Großer Ravensberg — Leisberge — Galgenberg — Mordfenn — Fichtenberg — Wilhelmshorst.

Rückfahrt: ab Wilhelmshorst.

Heimabend am Mittwoch, dem 2. Dezember 1931, abends 6.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Bericht der Menzelschule über ihre Alpenfahrt 1931.
2. Vortrag: cand. jur. Ulrich Wolff: „Ski und Skitechnik“. (Mit Lichtbildern.)

Die Sektionsversammlung am 9. Oktober 1931.

Kurz vor 8 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende die erste Sektionsversammlung nach den Sommerferien mit einer Begrüßung der Mitglieder und der Gäste, insbesondere der Angehörigen der Sektionen Mark Brandenburg, Hohenzollern, Charlottenburg und der Akademischen Sektion Berlin. Der Saal war gut gefüllt, und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Nach der Begrüßung erstattete der Vorsitzende alsdann den Bericht über die Hauptversammlung in Baden bei Wien, ließ sich jedoch die Gelegenheit nicht entgehen, den an Ereignissen reichen Sommer wie folgt zu skizzieren:

„Zu den Niederschlägen in diesem Sommer kam überdies unsere Niedergeschlagenheit durch all das, was uns politisch und wirtschaftlich bewegte und unser Denken und Fühlen an jedem Morgen zu einer Bitte an Herrn Dr. Brüning verdichtete: „Unsere tägliche Notverordnung gib uns heute und führe uns nicht in Untersuchung.“ Aus dem Regen aber komme ich in die Traufe, wenn ich der Kimmernisse gedenke, die im lieben Östereich über die mit deutscher Reichsmark ausgestatteten Touristen kamen, als bei uns die Banken die Zahlungen auf die lange Bank schoben und man in Östereich erklärte, daß die Reichsmark nichts mehr wert sei. Bald darauf rief Herr Treviranus in den Rundfunk: „Jeder Schritt über die Grenze 100 Mark!“ Taten somit Wetter und Finanzerschütterungen alpiner Betätigung weidlich Abbruch, so erhielt der Alpinismus durch die Verordnung des Herrn Reichsfinanzministers Dietrich und ihre baldige Vorkerung einen noch nie dagewesenen Auftrieb, denn an die Türen der Sektionsbüros pochten die plötzlich alpin Angeregten und Alpenvereinsdurstigen und verlangten Einlaß; es rasselten die Telefone und die Anfragen hagelten, wie man Alpenvereinsmitglied werden könnte. Dabei spielte der Kostenpunkt eine wichtige Rolle; die alpinen Vereinskurse wurden notiert. Auf die mit Bröckelmann'scher Ruhe erteilte Belehrung, daß die Sektion Berlin einen Jahresbeitrag von 20 Mk. und ein Eintrittsgeld von 15 Mk. sowie die Stellung zweier Paten fordere, erhielt man die überlegene Erwiderung, daß in einem demokratischen Alpenverein die Mitgliedschaft nur 10 Mk. koste und in einem anderen sogar nur 4,75 Mk., allerdings unter Vorlage des sozialdemokratischen Parteibuches. Es mußte uns gleichgültig sein, was Vereine unternahmen, die zu unserem Deutschen und Östereichischen Alpenverein in keinerlei Beziehungen

stehen, daß jedoch auch in Sektionen des D. u. Ö. A.-Vereins sich alle Bande frommer Scheu gelöst hatten und diese die Schnellaufnahme von Mitgliedern zum Geschäft machten, rief alsbald heftige Erbitterung hervor. Wurde doch durch ein Plakat im Schaufenster eines Reisebüros in der Friedrichstraße und in dem Büro selbst der Weg gewiesen, wie man in Berlin nach Vorlage seines Lichtbildes sofort ohne Stellung von Paten gegen Zahlung eines Geldbetrages Mitglied einer oberbayerischen Sektion der D. u. Ö. A.-Vereins werden konnte. Und dieser Unfug blühte auch anderwärts.

Es ist das Verdienst des Gauverbandes Brandenburgischer Sektionen, unter Führung der Sektion Mark Brandenburg das Material gesammelt und dem Hauptauschuß in Innsbruck unterbreitet zu haben, worauf ich nachher zurückkommen werde. Den Maßnahmen des Gauverbandes Brandenburgischer Sektionen hatte sich unsere Sektion angeschlossen.

Immer näher rückte der Zeitpunkt der Hauptversammlung in Baden bei Wien, und die Hoffnung, daß diese Versammlung das Ziel zahlreicher Mitglieder werden würde, schwand immer mehr, denn der für viele gegebene Weg durch die Tschechoslowakei war durch das Ausreiseverbot gesperrt. Da wurde die Grenze durch denselben Dietrich, der sie verschlossen, wieder geöffnet. Der Weg nach dem lieblichen Baden war frei und mehr als 1200 Alpinisten betraten ihn, von unserer Sektion unser Herr Ehrenvorsitzender Exzellenz Dr. von Sydow und meine Wenigkeit. Leider fehlten andere Mitglieder gegenüber den zahlreichen Vertretern der übrigen Berliner Sektionen.

Den unentwegten Besuchern unserer Hauptversammlungen war das liebe Baden nicht unbekannt; denn die Hauptversammlung in Wien 1927 hatte uns dieses Juwel an einem besonderen Ausflugstag in all seinen Reizen nahe gebracht. So fuhr ich, mit Weg und Stegen wohlbekannt, den Nebenhügeln entgegen, um, in Baden angekommen, in dem einige Kilometer entfernten romantischen Helenental Quartier zu nehmen; hatte ich doch auf allen Hauptversammlungen die Erfahrung gemacht, daß ein erfrischender Heimweg nach Erfüllung aller Obliegenheiten eines Sektionsvertreters um so arbeitsfreudiger für den nächsten Morgen mache und das Programm in Baden führte erst um 23 Uhr den Beginn des „Heurigen“ auf, des letzten, jedoch nicht unwichtigsten Punktes der gestellten Aufgaben.

Eine zweite offizielle Zufahrtsstraße nach Baden war der Donauweg von Linz nach Tulln und dann per Auto bis Baden. Teilnehmer dieser Route trafen am Donnerstag Abend sehr spät, aber noch rechtzeitig ein, um die wirkungsvolle Beleuchtung der großen Burgruine Rauhenstein am Eingange des Helenentals bewundern zu können, zu deren Füßen sich in milder Sommernacht in einem Garten die zahlreichen Alpinisten begrüßten.

Wintersport-Ausrüstung wird verschenkt — — —

wenn Sie die Preisfrage lösen, die das Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, als großes und führendes Fachgeschäft für jeden Sport, im neuen Wintersport-Katalog 1931/32 bringt.

Dieses künstlerisch illustrierte Werk ist eine lehrreiche, wichtige Lektüre über sportgerechte und doch billige Bekleidung und Ausrüstung für Damen, Herren und die Jugend.

Postkarte genügt, der Katalog kommt unverbindlich und kostenlos. — Sie sparen viel Geld im Einkauf!

Ein heller Morgen ließ die Teilnehmer die Schönheiten Badens schauen und auf den Spazierwegen treten uns die Zeugen fernster Vergangenheit entgegen, zuerst die noch heute bestehende „Römerquelle“, in der sich die alten Rämpen von dem Rheumatismus befreien, den sie sich in den feuchten Wäldern Pannoniens geholt hatten. Wir hören auch, daß die Römer die Nebengelände Badens angepflanzt haben, wir schauen auf zu den auf stolzen Höhen thronenden Burgen des Helenentals, in denen der Minnesang gepflegt wurde, es erinnert die Dreifaltigkeitssäule an die Zeiten der Pest, es fesseln uns die Bauten des heiteren österreichischen Barocks wie die des Empirestils. Schnell einen Blick in die großen baumbestandenen Höfe mit rings herum laufenden Balkonen; an die Biedermeierzeit erinnern zahlreiche bescheidene Bauten. Hier wie dort entziffern wir Gedenktafeln und es erklingen in uns Melodien und Verse, die Mozart, Beethoven, Schubert, Grillparzer und andere Größen jener Zeit im lieblichen Baden schufen.

Ein Nachmittag führt uns in den Wiener Wald, zu jener sanften Stufe unserer Alpen, die sich kurz vorher in den Felswänden der Rag und des Schneebirges noch einmal in ihrem ganzen Stolze grandios erheben. Wiener Wald, du liebliches Revier voll von Schönem und Gemütvollem! Und wieder erklingen in unserem Ohr die zauberhaften Weisen Schuberts, die Klänge Beethovens, der hier die von ihm so geliebte Landschaft aufsuchte, um aus der Natur, aus dem Wiederhall der Wälder, Bäume und Felsen seine Motive zu schöpfen; hier wurden die wiegenden Melodien unseres Johann Strauß geboren.

Man stellt in Baden und in seinem Walde den September im Charakter dem Mai gleich — leuchtende Farben ringsum, und der kühle Wind, der nach dem warmen Donnerstag Abend am Freitag einsetzte, täuschte wahrlich den Mai vor. Darum zurück in die rosenumwallte Stadt und an die Arbeit, galt es doch, in Gemeinschaft mit den Vertretern des Gauverbandes Brandenburgischer Sektionen die Rollen zu verteilen, um dem alpinen Parlament die schweren Verstöße vorzutragen, die sich eine oberbayerische Sektion in Berlin durch ihre Schnellaufnahme von Mitgliedern hatte zuschulden kommen lassen; doch welch Erstaunen bei den Beteiligten! Nicht nur die Berliner Sektionen waren Beschwerdeführer, auch in der Bergsteigergruppe war reichstes Material gesammelt worden, die Sektion Lindau meldete sich mit den gleichen Klagen und so war man nach getrenntem Marschieren eines gemeinsamen Schlagens sicher. Es durfte nicht an den Bestimmungen des Hauptvereins gerüttelt werden. Überdies lag schon seit Monaten gegen jene sogenannte Ortsgruppe Berlin einer oberbayerischen Sektion ein Beschluß des Verwaltungsausschusses vor, daß diese Ortsgruppe, wie sie sich auch nenne, verschwinden müsse, eine Forderung, der nicht Folge gegeben worden war.

In der Vorbesprechung kam es nun zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der Vertreter der Sektion Lindau eröffnete den Reigen der Anklagen wegen der Schnellmitgliedschaft und es kam durch ihn und die folgenden Sprecher mehr und mehr zur allgemeinen Kenntnis, welche Abwehrmaßnahmen von verschiedenen Sektionen getroffen worden waren, darunter sogar die Inanspruchnahme der Polizeibehörden. Es wurde aber auch bekannt, daß von einer Stelle des Verwaltungsausschusses in Innsbruck die Schnellmitgliedschaft gutgeheißen worden war. Als nun gar von dieser Stelle trotz allseitigen Verurteilens die Maßnahme begründet und an ihr festzuhalten versucht wurde, erreichte die Ansprache ihren Höhepunkt, es drohte die Szene zum Tribunal zu werden, doch es wurde auf Antrag des Herrn Ehrenvorsitzenden die Versammlung abgebrochen, damit sich der Hauptauschuß zu einer Beratung zurückziehen konnte. Die Erörterungen im Hauptauschuß müssen sehr eingehende gewesen sein, denn erst nach längerem Warten wurde der Versammlung das Ergebnis in Form von

zwei Entschließungen mitgeteilt, worin der Unfug der Schnellaufnahmen und der unerlaubten Bildung von Ortsgruppen verurteilt und der Widerstand innerhalb des Verwaltungsausschusses aufgegeben wurde. Es wird, so lautete die beruhigende Erklärung des Hauptauschusses, seine Aufgabe sein, Satzungenvorschriften auszuarbeiten, die den geschilderten Mißständen bedingungslos ein Ende machen.

In der gewohnten Folge vollzog sich die festliche Einleitung der Hauptversammlung, der in dem schmucken Stadttheater die Anwesenheit der zahlreichen Ehrengäste sowie gehaltvolle Reden das Gepräge gaben. In der Rede des ersten Vorsitzenden, Oberbaudirektor K e h l e n, war Südtirol wie immer das Thema des Schmerzes und der Bekundung der Treue und innigen Verbundenheit.“

Aus dem Verhandlungsstoff hob Kommerzienrat H a u p t n e r den Antrag der Sektion Männer-Turnverein München hervor, Auslandsbergfahrten geldlich nicht zu unterstützen, solange sich die wirtschaftliche Notlage der Sektionen des D. u. S. A.-B. nicht gebessert habe. Der stark umstrittene Antrag wurde nach den überzeugenden Darlegungen des zweiten Vorsitzenden, Professor Dr. v o n K l e b e l s b e r g, abgelehnt. Auslandsexpeditionen seien auch in der Folge zu den vornehmsten Aufgaben des Alpenvereins zu zählen.

Auch über den Antrag der Sektion Lindau verbreitete sich der Vorsitzende, die Erstellung von Jugendherbergen betreffend, und zwar an Punkten, die für eine größere Zahl von Sektionen eine gemeinsame Benutzung gestatten. Auf Grund der regen Förderung der Jugendgruppen und Jungmannschaft in der Sektion Berlin und unserer bisherigen Bemühungen, eine Jugendherberge im Millertal zu schaffen, unterstützte Hauptner den Antrag wärmstens, der nach einer weiteren Ansprache des unermüdlchen Vorkämpfers für die alpine Jugenderziehung, Professor E n z e n s p e r g e r s, einstimmige Annahme fand.

Der Vorsitzende schloß seinen frei vorgetragenen Bericht mit der launigen Schilderung der Geselligkeit auf der Hauptversammlung. „In dem prächtigen Kurssaal drängte sich die Menge, saßen die Sektionen beisammen, ach, nur die Sektion Berlin nicht. Drum zog es mich zu Männern und Frauen und ich suchte sie, wo es am fröhlichsten war. Nach inhaltreichen Ansprachen und Vorträgen schwelgten wir in Musik, die uns in Chorliedern und in herrlichstem Kunstgesang dargebracht wurde. Da kamen die verschiedenen Alpentäler zu Gehör, entzückten uns die Weisen des Strauß'schen Frühlingsstimmenwalzers mit dem bekannten Text von Richard Genée, gesungen von der ersten Diva der Wiener Oper.

Und nach beiden Abenden von 23 Uhr ab der Heurigenbesuch, so stand es unter Aufzählung der zahlreichen Heurigenbesuchen auf dem Festprogramm. Wir haben sie kennen gelernt, und das gehört nun einmal zu Baden mit seinen

Tragen Sie schon das neue

DSV-Hemd ?

Das Hemd des deutschen Wintersportlers mit Ärmel- und Brust-Windschutz, wasserabstoßend, imprägniert. (dabei luftdurchlässig wie gesundheitlich erforderlich), mit Kragen und Kravatte aus Ia Touringflanelle Marke „Kösseine“ Farbe beige, blau, grün zum Einführungs-Fabrikpreis RM 5— aus reiner Wolle grüngrau zum Einführungs-Fabrikpreis RM. 9.— Von 2 Hemden an portofreie Nachn. Wenn nicht zufrieden, Geld zurück. Mit DSV Abzeichen 70 Pfg mehr So billig nur

dir. ab Wäschefabrik Schmid

Waldershof S5 Fichtelgeb.

H A L S W E I T E A N G E B E N !

Schwefeldämpfen. In der milden Nacht zum Sonnabend saßen wir in den Hausgärten und sahen, wie die Wohnungen ausgeräumt und das gesamte Sitzmobiliar einschließlich der Großvaterstühle ins Freie geschafft wurde, um die immer neu eindringenden Gäste unterzubringen. Aus zwei Stühlen und einem darüber gelegten Plättbrett wurden schnell fünf Sitzplätze geschaffen, damit allen die Teilnahme an dem naiv-übermütigen Treiben ermöglicht wurde. Am nächsten Abend aber, als es draußen kalt war, saßen wir in den von Schränken und Truhen freigemachten kleinen Stuben der Weinbauern und ergänzten, was wir am Vorabend an Übermut gelernt hatten. Den Schlußakt erlebten wir auf einer Heurigen-Keller-Partie, in der die Wirkung des jungen Weines ihren Höhepunkt erreichen sollte. Da saßen die Ritter des Edelweiß mit ihren Frauen und Fräuleins dicht zusammengedrängt, da dankte man in sprühenden Reden den alten Römern, daß sie die Rebengelände Badens angebaut hatten, um die Schwefeldämpfe seiner Quellen in der Kehle zu paralysieren, da dankte man der Königin Maria Theresia, daß sie das Heurigengesetz geschaffen, da schallten die frohen Gesänge von der hohen Wölbung wieder, da gaben sich Alt und Jung dionysischer Freude hin. Wenn wir wissen, daß Beethoven auf seinen einsamen Spaziergängen in Wald, Feld und Wiesen bei seinen häufigen Sommeraufenthalten in Baden seine unsterblichen Tongedanken faßte, so dürfen wir seine Vertonung der Freude, wie sie in edelster Form seine Neunte darbietet, freilich nicht aus den Szenen des Heurigenkellers geschöpft vermuten, wohl aber die tolltaumelnde Lust ihres Scherzos, den dithyrambischen Jubel, in welchen die Siebente ausklingt oder den pausbäckigen Humor seiner achten Symphonie. Das war meine Auffassung von dem Geiste des Heurigenkellers; es soll aber auch kühlere Naturen gegeben haben, die da meinten, sie hörten ein ganzes Chor von hunderttausend Narren sprechen. Das müssen ganz unmusikalische Alpinisten gewesen sein.

Meine Damen und Herren, ich wäre kein getreuer Chronist, wollte ich Ihnen vorenthalten, was eine Hauptversammlung zu bieten vermag, wie sich der Alpinismus sonst mit obligater Abstinenz, auch von der entgegengesetzten Seite zeigen kann: Wie wir die Gipfel der Alpen erstreben, und uns auf ihnen erhaben über alle Trübsal des Lebens fühlen, so führen uns unsere Alpenvereins-Hauptversammlungen nach ernster Arbeit zu den Gipfeln des Frohsinns und Humors. Ich spekuliere erneut auf Ihre Neigung, das nächste Mal, 1932 Nürnberg, die Frankenstadt, in Ihre Alpenfahrt einzuschalten. Auch der Frankenwein hat seine Reize, die so vielfältig von unsern Dichtern besungen wurden, die wir auf unsern Tagungen in Regensburg 1913 und in Würzburg 1925 schätzen lernten. Darum gerüstet für 1932, damit Sie, meine Damen und Herren, endlich sich selbst überzeugen, daß Hauptversammlungen des D. u. S. A.-V. nicht trocken zu nennen sind. Auch wenn ich nicht mehr die Ehre haben werde, Ihr Vorsitzender zu sein (lebhafter Widerspruch aus der Versammlung. D. Schriftleitung.) auf der nächsten Hauptversammlung werden Sie mich, wenn mich Freund Hein nicht beschleicht, wiedersehen; klang es doch durch die Worte des Vorsitzenden der einladenden Sektion Nürnberg:

„Der Winzer-Schuhherr Rilian beschert uns etwas Feines!“

Der spontane, lebhafteste Beifall der Versammlung, der dem glänzend im Conferencierstil vorgetragenen Bericht des Herrn Vorsitzenden folgte, bewies, daß der Redner wie so oft schon nach Inhalt und Form das Richtige getroffen hatte. Ich glaube im Sinne aller Mitglieder zu sprechen, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner alle Rücktrittsgedanken noch für lange Zeit beiseite stellen möge.

Nach Aufnahme der neuen Mitglieder teilte der Vorsitzende noch mit, daß das Relief unseres Ehrenvorsitzenden Ministers Dr. v. Sydow an der Eingangs-

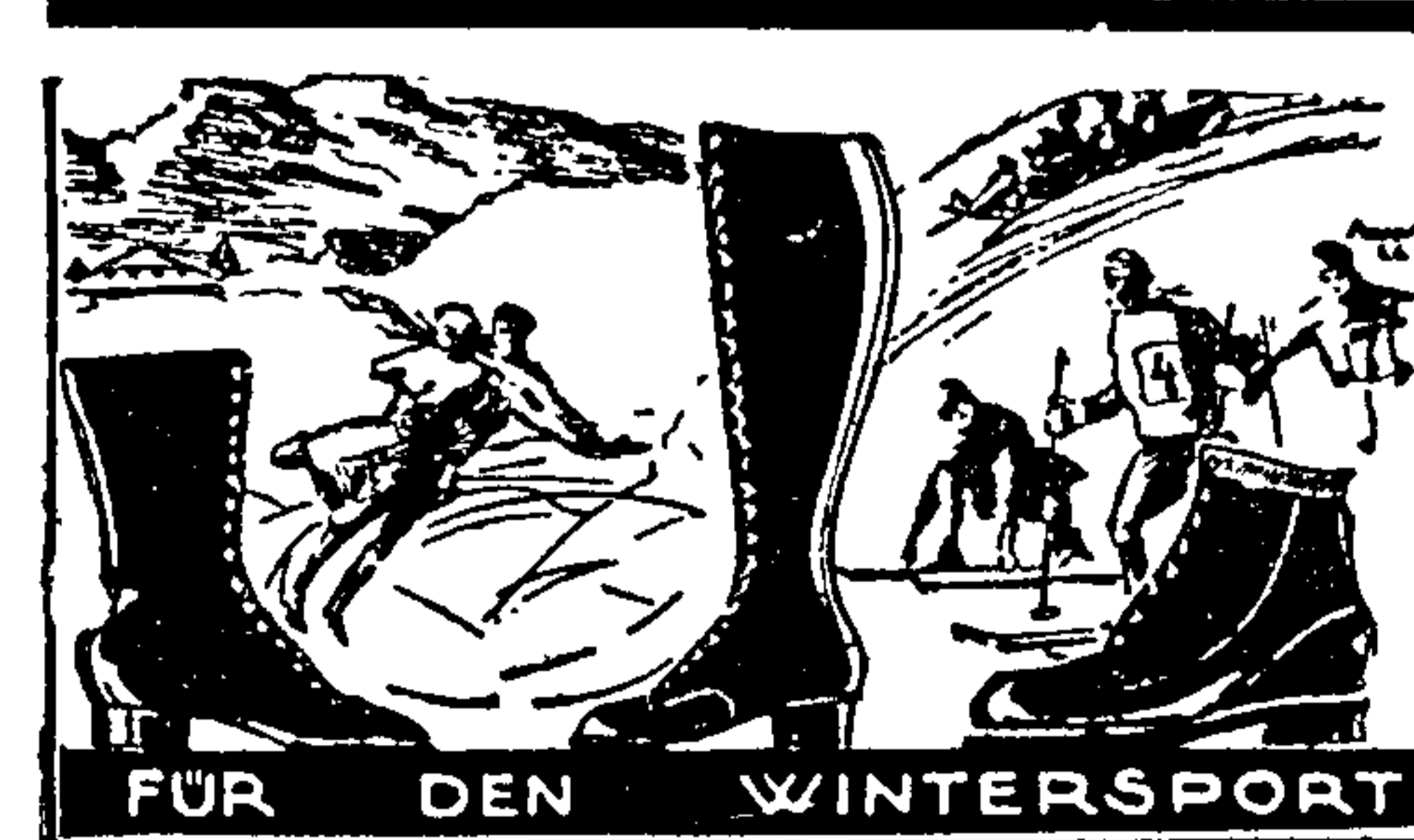
pforte unserer Berliner Hütte als Pendant zu dem Scholz'schen Relief angebracht sei und von dieser Stelle aus sehr schön wirke. Er wies ferner auf die neuen Geschäftsräume der Sektion hin, die in jeder Beziehung eine wesentliche Verbesserung bedeuteten. Nachdem er dann noch an die Einreichung der Bergfahrtenberichte erinnert hatte, erteilte er das Wort dem Vortragenden des Abends, Herrn A. Queitsch-Zittau zu seinem Lichtbildervortrag: „Wanderungen und Bergfahrten im Reichenspißgebiet.“

Der Vortragende ist dem fleißigen Leser der Zeitschrift kein Unbekannter. Die Zeitschrift 1926 brachte von ihm einen sehr hübschen und belehrenden Aufsatz „Die Zittauer Hütte im Reichenspißgebiet“, dessen schöne Bilder wir diesmal auf der Leinwand bewundern konnten. Seit vielen Jahren geht der jetzt 64jährige Herr Vortragende in „seiner“ Gruppe und aus seinen viele Einzelheiten bringenden Ausführungen ging deutlich hervor, mit welcher Liebe er an diesen Bergen hängt. Einen Hauch davon wird wohl jeder Hörer gespürt haben.

An der Hand zweier Skizzen erläuterte Herr Queitsch zunächst die Zugangswege und den Aufbau der Gruppe, die zu den Zillertaler Alpen gehört, deren östlichsten Teil sie bildet. Mit der westlichen Benedigergruppe hängt sie in der Birnlücke zusammen.

Dann ging es auf die Wanderung.

Nach einem Bade im schönen Zeller See zogen wir an den herrlichen romantischen Krimmler Wasserfällen durch das schöne Krimmler Achental zum Tauernhause. Dann ging es westlich durch das Rainbachtal zur Richterhütte, die ganz wundervoll gelegen ist. Der großartige Talfluß des Rainbachtals mit Zillerschartenspiße, Schwarzkopf, Nadel, Spaten, Schwarzwand, Richterspiße, Zillerspiße, Reichenspiße und Gabelkopf brachte eindrucksvolle Bilder. Der „Laufiger Weg“ (übrigens in der neuen Ausgabe des Hochturisten nicht erwähnt!) brachte uns dann über die Windbachscharte (etwa 2700 Meter) in großem Bogen um das Windbachtal zum Krimmler Tauern, 2640 Meter, mit seinem alten Kreuz, jetzt italienische Grenze. Dort stand ein Posten, der den Weiterweg zunächst sperrte, dem guten Italiensisch des Vortragenden „al rifugio, mangiare usw.“ aber das nötige Verständnis entgegenbrachte und ihn zur ehemaligen Neugersdorfer Hütte im obersten Uhrntal, 2603 Meter, eskortierte. Da jegliches Photographieren hier strengstens verboten ist, hatte Herr Queitsch seinen großen Apparat fürsorglich diesseits der Grenze versteckt und nur einen kleinen Taschenkalender mitgenommen. Aufnahme und Verpflegung auf der Hütte waren denkbarst freundlich. Wohlgestärkt wanderte der Vortragende mit dem Posten zum Tauern zurück, und es gelang in einem unbewachten Augenblick ein herrliches Bild der Dreiherrnspitze zu bekommen. Der Laufiger Weg führt dann in seinem weiteren Verlauf zur Birnlücke, liegt aber jetzt auf italienischem Gebiet, kann



Bähr - Stiefel

S. Bähr, Spittelmarkt Nr. 7

Stiefel 16.50, 19.75, 22.50
Eislaufstiefel 16.50, 19.75
Kunstseislauf-Schlittschuhe, Sportstrümpfe,
Stiefsohlen, Lederöle, Fette.

Bärenstiefel A. G.

Berlin N., Müllerstraße 23
Spezialhäuser für Sport- und Berufs-Stiefel.

daher also nicht begangen werden. Einige Seitensprünge vom Laufiger Weg ließen uns den Windbachtalkopf, 2870 Meter, die Zillerschartenspitze, 3130 Meter, die Zillerplattenspitze, 3146 Meter, und die Zillerplattenscharte, 2910 Meter, besuchen.

Der nächste Teil des Vortrages behandelte den Übergang von der Richterhütte, 2359 Meter, über die Gamscharte, 2986 Meter, zur Blauener Hütte im Zillergrund, wobei die Richter Spitze, 3080 Meter, die am Wege liegt, mitgenommen wurde. Dann führte uns der Vortragende über die Kofkaricharte, 2696 Meter, zu seiner Lieblingshütte. Die Zittauerhütte, liegt in 2330 Meter Höhe „so recht mitten im Herzen der Reichen Spitzgruppe auf einer Höhenterrasse am Schluß des Wildgerlostales am Ufer eines Hochsees, in dem sich die Hauptgipfel der Berggruppe: Reichen Spitz, Gabelkopf und Wildgerlosspitze spiegeln.“

Von hier aus ließ uns der Vortragende Gabelkopf und Reichen Spitz (seine 8. Besteigung) erklettern und die herrliche Aussicht mitgenießen. Dann galt es der Wildgerlosspitze, „ein schöner Doppelgipfel mit kühnen Graten“, deren Besteigung je nach der Wahl des Weges mittelschwer bis sehr schwierig ist.

Nach Besuch des Gerlostammes (hoher Schafkopf, 3060 Meter) führte uns der Vortragende von Krimml über Plattenkogel (Fitzsteinalm), Durlasboden, Wilde Gerlos zur Zittauer Hütte und dann zum Abschluß über die Rainbachscharte (sehr schöner Rückblick auf Reichen Spitzgruppe) über die Weiteranlagen nach Osten ins Rainbachkar und durch die Zirben zum Krimmler Tauernhause. Das sehr schöne Bild der Armleuchterzirbe möchte ich besonders erwähnen.

Zahlreiche Bilder illustrierten den Vortrag. Ihre Güte war aber verschieden. Neben Kabinettstücken sah man auch flauere Aufnahmen, die man hätte missen können.

In einem Brief an mich — er enthielt Notizen über den Vortrag — schreibt der Vortragende: „Mein Vortrag — er mag manchem von Ihnen wohl etwas lang erschienen sein, weswegen ich noch nachträglich um gütige Nachsicht bitte, . . . usw.“

Ich glaube, diese Nachsicht können wir dem Vortragenden gern zubilligen, und der lebhafte Beifall am Schluß wird ihm gesagt haben, daß er doch vielen Freude gemacht hat. Ebenso die warmen Dankesworte des Herrn Kommerzienrats Dr. Hauptner, der noch betonte, daß es höchste Zeit sei, die nachbarlichen Beziehungen zwischen Berliner und Zittauer Gebiet aufzunehmen, was unbedingt im nächsten Jahr geschehen müsse.

Er.

Aus der Vorstandssitzung vom 15. Oktober

Im allgemeinen ist es nicht üblich, an dieser Stelle über Vorstandssitzungen zu berichten. Wenn es heute geschieht, so liegen besondere Umstände vor.

Ein ungenannt sein wollender Wohltäter hatte für diese Sitzung, der ersten in den neuen Räumen, die Herren des Vorstandes zu einem Glase „Heurigen“ (1930er Mosel) eingeladen. Der Tisch, an dem sonst nur schwer gearbeitet wird, war festlich mit köstlichem Linnen und Herbstblumen geschmückt, in der Mitte zwischen den Plätzen des Herrn 1. Vorsitzenden und unseres verehrten Herrn Ehrenvorsitzenden thronte der Mitscherhumpen. Zunächst, nach eingehender Besichtigung der neuen Räume, wurde mehrere Stunden fleißig gearbeitet; in einer Pause ergriff dann der 1. Vorsitzende das Wort und wies auf die Bedeutung des Tages hin.

„Wenn eine Gemeinschaft von Menschen ein neues Heim bezieht, so pflegt man mit einem Rückblick auf ihr Tun der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sich im neuen Heim Arbeit und Erfolg steigern mögen, zumal, wenn man von einem Wachsen der Räume sprechen kann.

Zum fünften Male wechselte die Sektion ihre Geschäftsräume. Nahezu 15 Jahre haben wir in den unteren Räumen dieses Hauses zugebracht, die wir aus Not beziehen mußten, nachdem uns die lichten Räume am Endeplatz durch militärischen Zwang genommen worden waren. Wenn sich die 16 Jahre am Endeplatz als die glücklichsten im Sektionsleben bezeichnen lassen (auch in jenem Hause wechselten wir die Etage), so waren die Jahre in den unteren der Sonne abgekehrten Räumen dieses Hauses in Wahrheit als trübe Zeiten der Sektion anzusprechen. Hier mußten wir mehr und mehr die dem Vaterlande bevorstehenden Prüfungen vorausfühlen, mußten wir die Folgen des verlorenen Krieges auskosten, in ihnen hatten wir uns lange mit den peinlichen Folgen der Donaulandaffäre zu beschäftigen.

Ich streife nur diese schmerzlichen Erinnerungen, um der Jugendzeit der Sektion, ihrer Väter und deren Wirken um so freudiger zu gedenken. Goethe läßt in seiner Iphigenie den Pylades sagen:

„Es klingt so schön, was unsere Väter taten,
Wenn es in stillem Abendshatten ruhend
Der Jüngling mit dem Ton der Harfe schlürft.“

Nun, es fehlen Jüngling und Harfe, dennoch drängt es mich, an die Väter zu erinnern, an Scholz und an Mitscher, deren Arbeit der Sektion den Grundstein schuf. 19 Jahre hindurch hatte Scholz die Sektionsarbeiten in seiner Wohnung erledigt, 11 Jahre lang bot Mitscher der Sektion in seinen Geschäftsräumen, Neu-Rölln am Wasser 10, Unterkunft. Damit war eine Fülle persönlicher Arbeit verbunden und dieses selbstlose Schaffen trug viel zum Gedeihen der Sektion bei. Und ihre Arbeit, zu der schon 1891 die unseres Herrn Ehrenvorsitzenden trat, zog andere Kräfte an. Da gab es Mitarbeiter in großer Zahl; dem Vorstande der Sektion Berlin angehören zu dürfen, galt als eine besondere Auszeichnung.

Und nun zurück zu den Hoffnungen und Wünschen im neuen Heim. Ich wünsche unserer Sektion, daß die Taten der Väter immer wieder anregend wirken mögen, sowohl im Sinne der Anziehungskraft, damit sich viele Berufene zu Vorstandssämtern drängen, als auch in bezug auf die Arbeitsleistung. Die Verse des Pylades, die ich zitierte, klingen resignierend aus, indem sie an die Taten der Väter anknüpfen:

„Doch was wir tun, ist, wie es ihnen war,
Voll Müh' und eitel Stückwerk.“

Hierin liegt die Mahnung zur Selbstkritik, aus der vornehmlich sich die Steigerung der eigenen Leistung ergibt. Wir sind glücklich, in unserem Herrn Ehrenvorsitzenden ein leuchtendes Vorbild zu besitzen, sowohl durch die Mitarbeit in unserer Sektion als auch im Gesamtverein. Mögen der Sektion auch im neuen Heim Männer der Tat im Vorstande beschieden sein. Der Sektion Berlin ein dreifaches Bergheil!“

Die von tiefer Liebe zur Sektion durchdrungene Rede fand bei den Vorstandsmitgliedern lebhaften Anklang und Beifall.

Ich darf verraten, daß auch noch gearbeitet wurde, daß wir uns aber mehr und mehr auf das „Schlürfen“ einstellten, da im weiteren Verlauf dieses Abends unsere „Müh' doch nur eitel Stückwerk“ geworden wäre, zumal dem Heurigen noch ein vorzüglicher Bordeaux folgte. Man sagt, daß einige Herren bis 2 Uhr geschlürft haben sollen.

Auch an dieser Stelle sei dem ungenannt sein wollenden gütigen Munificus herzlichst gedankt. Es war gut und reichlich. Vivat sequens.

Er.

„Alpine Kunst“ **Fried. Beuermann, Kunstmaler** (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel. —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

Sprechabend, am 21. Oktober 1931.

Der Sprechabend fand zum ersten Male in unserem schönen, neuen Sitzungssaal statt und zeigte, wie notwendig der Umzug in größere Räume war, denn die etwa 50 anwesenden Damen und Herren hätten in unserem alten, niedrigen Versammlungszimmer kaum Platz gefunden.

Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, der die Sitzung leitete, wich insofern etwas von unserer alten Gepflogenheit ab, als er nicht die einzelnen Personen der Reihe nach um ihre Turenberichte ersuchte, sondern um freiwillige Wortmeldungen bat, und zwar möglichst in der Reihenfolge der Anzahl erstiegener Gipfel. Allein der Herr Vorsitzende hatte die Bescheidenheit der Sektionsgenossen unterschätzt, denn der Bitte wurde nur sehr zögernd Folge geleistet. Nachdem endlich Herr Friß R r a u s e den Reigen der Redner eröffnet und über 14 erstiegene Gipfel zwischen Wetterstein und Ortler berichtet hatte, folgten weitere Turenschilderungen, und es war erfreulich zu hören, daß auch mehrere Damen recht schöne bergsteigerische Erfolge aufzuweisen hatten. Dann, als der Redefluß schon fast zu versiegen drohte, meldete sich Herr Dr. G r a a z, der über die Ersteigung von 22 bedeutenden Gipfeln, darunter 2 Erstersteigungen in der Adammello-, Brenta- und Pala-Gruppe mit Herrn Walter K u r k e berichten konnte. Wir werden das Vergnügen haben, auf dem November-Sprechabend einen ausführlichen Bericht unter Vorführung prächtiger Lichtbilder über die hervorragenden Hochturen von Herrn Dr. Graaz zu hören.

Einen würdigen Abschluß der Turenberichte bildete dann schließlich die Schilderung von Prof. Dr. E n d e l l über seine Ersteigung des großen Fiescherhorns, die zum Teil auf Schneeschuhen durchgeführt wurde und fast 20 Stunden in Anspruch nahm, die Erstkletterung des großen Schreckhorns durch das 600 Meter hohe Couloir und die Besteigung des Eigers über den außerordentlich schwierigen Mittellegi-Grat. Herr Prof. Endell, der gerade vor 25 Jahren zum ersten Male auf einem Sprechabend über seine Überschreitung der Meije berichtet hatte, wurde von dem Vorsitzenden zu diesem Jubiläum und seinen bergsteigerischen Erfolgen beglückwünscht, und Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner schloß die Sitzung, indem er die Bitte aussprach, daß sich doch öfter Mitglieder unserer Sektion zu Vorträgen auf den Vereinsversammlungen bereithalten möchten, damit wir nicht immer die Redner von außerhalb heranziehen müßten. Br.

Preise erneut herabgesetzt!

Die bekannte *Leibniz*-
„Switz Bouffalt Lafazibel“
 umgibt
 ein Abonnement auf gute Bücher

Nähere Bedingungen — Prospekt F kostenlos durch die
Nicolaische Buchhandlung
 Borstell & Reimar

NW 7, Dorotheenstr. 62 Friedenau, Rheinstr. 65
 W 9, Stresemannstr. 128 Halensee,
 (vorm „Königgräber Str.“) Kurfürstendamm 153.54

**„Etwas Besonderes!“
 „Für Ihren tägl. Bedarf.“**

1928er

Naturreiner Tiroler Kalterer Seewein,

rot per Flasche Mk. 1.30
 „ „ Liter Mk. 1.50

Tiroler Natur Edelwein

Rot:

ohne Glas

1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“ fl. Mk. 2,10
 1928er Schloß Tirol. „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“ „ „ 2,50
 1928er Malvaster, Krankenwein des Klosters Muri,
 „Natur“ „ „ 3,00

Weiß:

1928er Schloß Valentin „Weißburgunder“ „Natur“ fl. Mk. 2,25
 1929er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“ „Natur“ „ „ 2,50
 1927er Traminer Rosengarten „Gewürztraminer“ „Natur“ „ „ 2,60
 1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“ „ „ 3,00

Ich empfehle ferner: Alten doppelt gebrannten

Edelwurz Gebirgs-Enzian, 50⁰/₀ Etr.-Krug Mk. 9.00
 H. B. Altmann, München . . . 1/2 Etr.-Krug Mk. 5.00

Verlangen Sie meine Preisliste, sie bietet reiche Auswahl in gutgepflegten

**Mosel- und Saarweinen
 Rhein- und Pfalzweinen
 Bordeaux- und Burgunderweinen
 Südweinen — Schaumweinen
 Spirituosen**

Preismäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein = 3⁰/₀ Ermäßigung
 25 „ „ = 5⁰/₀ „
 50 „ „ = 7¹/₂⁰/₀ „
 100 „ „ = 10⁰/₀ „

Beachten Sie bitte:

C. Friebel Seit 1861
Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen, Oesterreichischen Alpenvereins.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der gutbesuchten Oktoberfeierung — wir waren einschließlich zweier Gäste unserer 18, darunter unser hochverehrtes Ehrenmitglied, Erzellenz Dr. v. Sydow — wurden zunächst wie üblich die Bergfahrtenberichte erstattet. Sie ergaben trotz Ausreise- und Valutaschwierigkeiten und trotz der wiederum recht mäßigen Wetterverhältnisse dieses Sommers alles in allem ein ganz erfreuliches Bild von der bergsteigerischen Betätigung der Vereinigung. Von besonderem Interesse waren die Fahrtenberichte der Leiter der Turengruppen der Jungmannschaft. Die ausgeführten Besteigungen sind im einzelnen bereits in der Oktobernummer des Blättchens aufgezählt. Nach den ergänzenden Berichten der Turenleiter konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß wir auf diesem unseren Aufgabengebiet nunmehr über die ersten Ansätze hinaus sind, daß unter der tatkräftigen Förderung unserer Mitglieder und dank der finanziellen Hilfe der Sektion recht beachtliche bergsteigerische Erfolge erzielt sind und jedenfalls das Interesse einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Jungmannschaft so geweckt ist, daß wir einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der Angelegenheit beruhigt entgegensehen können. Die Bergfahrten der Jungmannschaft sind ausschließlich im Gebiet der Berliner Hütte und des Furttschaglhauses ausgeführt. Die Fahrten der übrigen Mitglieder, von denen insbesondere Dr. Christophe mit der an ihm gewohnten Bescheidenheit über eine Reihe schöner Erfolge in weniger besuchten Gebieten der Dolomiten berichten konnte, beschränkten sich im Gegensatz zu früheren Jahren aus naheliegenden Gründen in diesem Jahre fast ausschließlich auf die Ostalpen.

Nach der Erledigung der Bergfahrtenberichte nahm unser Oberst Erler das Wort zu seinem Vortrag: „Ein Querschnitt durch die alpine Literatur der letzten Jahre“. Eine sehr dankenswerte Aufgabe war es, die Herr Erler sich da gestellt hatte. Denn bei der großen Zahl alpiner literarischer Neuerscheinungen in den letzten Jahren ist es wohl nur wenigen bergsteigerisch Interessierten möglich, alles zu lesen oder sich auch nur ein ungefähres Bild über das literarisch Wertvolle oder weniger Wertvolle zu machen. Herr Erler gehört zu den wenigen, die fast alles gelesen haben und noch lesen, und zwar sowohl Zeitschriften wie Bücher, sowohl deutsche wie fremdsprachliche Literatur. Sein Vortrag gab uns daher einen ausgezeichneten Überblick über die schier unerschöpfliche Fülle alpiner literarischer Neuerscheinungen des In- und Auslandes in den letzten Jahren, die kritische Würdigung, die Herr Erler jedem Werke angedeihen ließ, gab uns — in Verbindung mit einer hier und da einsetzenden Diskussion — besser als das geschriebene Wort einen Eindruck von Inhalt und Wert der einzelnen Schriften und Werke. Darüber hinaus mag der Vortrag wohl in manchem den Wunsch haben rege werden lassen, dieses oder jenes Buch nunmehr selbst zu lesen, sei es durch Entleihen aus der sehr reichhaltigen Sektionsbibliothek, die unser Mitglied Prof. Klatt mustergültig betreut, oder aus der Alpenvereinsbücherei in München, oder noch besser, es der eigenen Bibliothek einzuverleiben. Es würde im Rahmen dieser Besprechung zu weit führen, auf jedes der besprochenen Werke einzugehen. Jedenfalls hatten wir alle den Eindruck, daß Herrn Erlers Ausführungen, die nunmehr laufend fortgesetzt werden sollen, einem wirklichen Bedürfnis entsprachen und daß der Dank, den der Vorsitzende, Dr. Miße, Herrn Erler aussprach, reichlich verdient war.

Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung am 14. Oktober 1931.

In der Jahresversammlung am 14. Oktober 1931 erstattete der Vorsitzende, Herr Dr. Brandl, Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Es wurde

besonders hervorgehoben, daß es gelungen war, dem seinerzeit abgehaltenen Mittelgebirgs-Skikursus nunmehr einen solchen im Hochgebirge folgen zu lassen. Daß der Kursus zustande kam, ist in erster Linie ein Verdienst des Herrn K e p p l e r, des ehemaligen Vorsitzenden, sowie des Herrn W o l f f, unseres Skilehrers. Der Besuch der Hütte während der Bewirtschaftungszeit war durchaus günstig. Ferner konnte auf eine Reihe interessanter Vorträge mit Lichtbildern hingewiesen werden, die im vergangenen Geschäftsjahre zum größten Teil von den Mitgliedern gehalten worden sind.

Die Jahresversammlung billigte die Geschäftsführung und genehmigte ferner den Bericht des Kassenwartes. Mit Bedauern nahmen wir von der Erklärung Kenntnis, daß Herr L o e w e n s infolge besonderer beruflicher Verhältnisse seinen Posten in der nächsten Session nicht mehr bekleiden kann.

Die Jahresversammlung beschloß darauf die Neuwahl des Vorstandes wie folgt: Vorsitzender: Herr Dr. G. Brandl, stellvertretender Vorsitzender: Herr Dr. Schlösser, Kassenwart: Herr Dr. Schlösser, Fahrwart: Herr Reg.-Rat Dr. Schroedter.

Unsere Skilehrer sind zur Zeit: Herr Reg.-Rat Dr. Schroedter und Herr cand. jur. Wolff.

Der Vorsitzende dankte der Jahresversammlung für das entgegengebrachte Vertrauen und knüpfte daran die Hoffnung, daß auch im neuen Geschäftsjahr die Arbeit der Mitglieder und der Ausbau der Schneeschuhabteilung sich ebenso intensiv entwickeln möge wie im vergangenen Geschäftsjahr.

Herr W o l f f berichtete über die beabsichtigten Skikurse. Es besteht an und für sich die Möglichkeit, einen

Skir o c k e n kurs im November und Dezember,

Skikurs für A n f ä n g e r im Glazer Bergland in den Weihnachtsferien, sowie anschließend bis in den Januar hinein,

Alpinen Skikurs für Fortgeschrittene auf der Berliner Hütte, eine Woche nach Hütteneröffnung, also ungefähr Mitte März,

abzuhalten. Alle Mitglieder der Schneeschuhabteilung im besonderen, sowie der anderen Gruppen der Sektion werden hiermit aufgefordert, Vormeldungen der Sektionsgeschäftsstelle schriftlich bekanntzugeben. In der Meldung ist zu erwähnen, ob der Betreffende zu den Anfängern oder Fortgeschrittenen gerechnet werden kann, sowie ob er sich für den Mittelgebirgs- oder Hochgebirgskursus interessiert, und welche Zeit für den Kursus zur Verfügung steht. Bisher liegen 6 Meldungen von Mitgliedern der Schneeschuhabteilung vor. Es besteht auch die Möglichkeit, daß Freunde der Mitglieder teilnehmen.

Diejenigen Mitglieder der Schneeschuhabteilung, die „S c h n e e u n d E i s“ nicht regelmäßig erhalten haben, werden hierdurch gebeten, der Geschäftsstelle der Sektion schriftlich Mitteilung zu machen, von wann an mutmaßlich die Belieferung nicht rechtzeitig erfolgt ist oder sich direkt an Herrn Dr. Schlösser, den Kassenwart, zu wenden (Adresse: Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 66).

Aus dem Mitgliederkreise wird der lebhafteste Wunsch geäußert, daß die Abende der Schneeschuhabteilung um 8 U h r p ü n k t l i c h beginnen möchten. Der Vorstand bittet daher neuerdings alle Mitglieder um ihr Erscheinen kurz vor 8 Uhr. Der Wunsch wird auf das nachdrücklichste von der Sektionsleitung unterstützt, da die neuen Geschäftsräume nur durch die Haupteingangstür zugänglich sind und das Haus nach 8 Uhr geschlossen wird (für Nachzügler Portier).

Mitglieder, die auf ihren Skifahrten P h o t o s aufgenommen, sie uns aber noch nicht vorgeführt haben, werden hierdurch sehr gebeten, uns wie üblich bei den kommenden Sitzungen in zwangloser Form damit zu erfreuen. Für jede Mitteilung über persönliche Erfahrungen auf Turen sowie solche mit Skiplätzen und Kursen sind wir dankbar. Ferner ergeht die Bitte an erfolg-

reiche Lichtbildner aus unserem Kreise, uns für das Sitzungsbuch der Schneeschuh-Abteilung noch nachträglich Abzüge zu stiften. Wir benötigen zur Zeit im ganzen ungefähr 30 Bilder.

Vortrag unseres Stilehrers Herrn Wolff.*)

Leider versagte die elektrische Installation in den erst kürzlich in Betrieb genommenen neuen Räumen der Sektion. Dadurch war Herr Wolff genötigt, den Lichtbildervortrag ausfallen zu lassen. An seiner Stelle improvisierte er einen umfassenden Bericht über das gleiche Thema und zeigte uns, wie man sich am zweckmäßigsten mit Skiern, Zubehör, Bekleidungs- und Transportgegenständen usw. ausrüstet. Der Vortrag wurde illustriert durch reichhaltiges Material, das bei den Mitgliedern von Hand zu Hand wanderte. Die Gegenstände waren uns freundlicherweise von der Mitgliedsfirma Gustav Steidel zur Verfügung gestellt worden. Im Anschluß an die gelungenen Ausführungen fand eine lebhaft diskussion statt, bei der die Verwendung der neuesten Errungenschaften: Skianten von Attenhofer, Lettner, Marquardt, zahlreiche Bindungen, vorzügliche Skistiefel, Umstutz-Feder, Skistöcke (neuer Sundei-Stock und Aluminium-Stock) sowie der billige norwegische Rucksack und zahlreiche andere Gegenstände durchgesprochen wurden. Unser Fahrwart, Herr Reg.-Rat Dr. Schroedter, konnte uns auf Grund seiner besonderen persönlichen Erfahrungen wertvolle Anregungen dazu geben.

Mit dem Dank an den Vortragenden verknüpfte der Vorsitzende die Hoffnung, daß der Vortragende den Lichtbildervortrag bei nächster Gelegenheit nachholen kann.

Eine kurze, aber gemütliche Nachsitzung schloß sich außerhalb für diejenigen, die noch etwas Zeit erübrigen konnten, an.

Brandl.

Unsere Wanderung um Wiesenburg.

Wiesenburg war diesmal das „lockende Ziel“. Das lockende Ziel leider nicht für viele. Nur zu Dreien konnten wir am Sonnabend Abend in Pauls kühlem Garten unter blühenden Kastanien den herrlichen Frühlingsabend bei Caramell und Wiesenburger Schloßabzug genießen.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr marschierten wir ab, um das Gros der Expedition in Empfang zu nehmen. Gleich nach 10 Uhr lief der Zug pünktlich ein, der uns noch weitere 16 Sektionskameraden brachte, lauter alte, liebe Wandergenossen. Es sind immer dieselben, immer dieselben!!!

Nach der traditionellen Bouillon auf dem Bahnhof traten wir unsere Wanderung an, die durch herrliche, alte Kiefern- und Buchenwälder führte. Bemerkenswert war nach unserer zweistündigen Wanderung die Cognacpause, die in einer herrlichen „Kommel“ — kundige Thebaner meinen, es heiße „Rummel“ — oder mit anderen Worten, in einem wunderbaren frisch-grünen, kühlen Buchengrund stattfand. Bemerkenswert darum, weil diese Cognacpause alkoholfrei war, also ohne Spiritus, doch nicht ohne Geist, sodaß die ganze Corona direkt streifte, als der Oberführer barsch zum Aufbruch mahnte. Jetzt wissen wir aber auch, warum er es so eilig hatte. Die Aussicht nicht auf den, sondern auf dem „Berg der Frauen“ beflügelte seinen Fuß. Errötend folgten wir schließlich doch seinen Spuren und hatten nach einer guten halben Stunde den buchenbewaldeten, ca. 170 m hohen Frauenberg erreicht, von dessen morschen, in den Himmel ragenden und wohl über 30 Meter hohen Holzgerüst unser Oberführer zu uns Staubgeborenen gerade wieder herunterstieg, als wir ankamen. Einige von uns,

*) „Skifragen, Skiausrüstung und Grundsätze der Anwendung des Skis“. (Mit Lichtbildern.)

die ihre Jugendlichkeit betonen wollten, erklimmen dann auch trotz Mittagshize, Ermüdung und Durst den tatsächlich nicht gefahrlosen Turm und wurden, das muß der ehrliche Chronist zugeben, durch die märchenhafte Aussicht für ihre Mühe reichlich belohnt. Ringsum die Wälder des Fläming, aus denen der Hagelsberg ragt mit seiner Windmühle, der Schloßturm von Wiesenburg, der Eisenhart von Belzig, der von unseren Vorfahren so viel umkämpft wurde; weiter rechts der Gartenberg und rückwärts der schwarze Berg. Die Anderen aber verzehrten unten am Fuße des Turmes unter kühlen Buchen den Rest ihres Handfrühstücks. Doch der gewöhnliche Sterbliche denkt und der Herr Führer lenkt. Und so mußten wir denn weiter und weiter tippeln, zuerst durch prächtigen Mischwald und dann aber auch auf Chausseewegen.

Endlich, nach anderthalb Stunden hatten wir die Jeseriger Hütten erreicht. Ausgepumpt kamen wir bei unserer Kaffeewirtin an, die für uns einen extra starken Mokka und einen selbstgebackenen, sehr guten Streußel bereit hielt. Reden wollen wir gar nicht davon, daß wir zuvor schleunigst den ganzen dortigen Weißbierbestand vernichtet hatten.

Erfrischt und gestärkt traten wir dann unseren Rückmarsch auf Wiesenburg an. Hier harrte unser das köstliche Festmahl. Nur mit der Lösung der Platzfrage war der Verpflegungsdezernent nicht ganz einverstanden. In dem mit Gelbdorn geschmückten Gastzimmer sollten 19 Herren essen, aber es war nur für 16 gedeckt. O Gott, wurde der böse! Doch siehe da: da rettete unser Rudi die Situation. In treffenden Worten ließ er die schöne Wanderung noch einmal vor unserem geistigen Auge vorbeiziehen und dankte unserem Führerkollegium, das uns wieder einmal einen der schönsten Teile der Mark erschlossen hatte.

Eine einstündige Wanderung durch den herrlichen Wiesenburger Schloßpark der Grafen Fürstenstein nach dem Bahnhof beendigte diesen sonnigen Frühlingstag.

Einem unbestätigten Gerücht zufolge soll man noch einzelne trunkfeste Mannen mit dem silbernen Edelweiß in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße beim nächtlichen Umtrunk gesehen haben?

Ja! Ja! immer dieselben! — immer dieselben!!

B. B.

Herrenausflug am 11. Oktober.

„... Rechter Hand, linker Hand, beides vertauscht...“ Man kann auch sagen „Drunter und Drüber“ — unter diesem Zeichen hatte der Tag gestanden. Vertauscht die Begriffe — im Berliner Ratskeller, wohin sich die Edleren um Mitternacht zurückgezogen hatten, wo man sie mit Karnevalsmützen schmückte, wo Männlein und Weiblein sich mit Papierschlangen umwanden, wo lustig getanzt wurde, als wären wir mitten im Karneval. Drunter und Drüber. Vertauscht auch in dem kurz vorher verlassenen spitzbogigen Raum, einst ein Kloster, jetzt Gaststätte am Hohen Steinweg, die Begriffe, die Reden sowie die, denen die Reden gelten sollten — Karnevalsstimmung — drunter und drüber! Der Leser hat wohl längst bemerkt, daß selbst dieser Bericht das Ende zum Anfang macht, drum sei auch zuerst die farbenreiche Käseschüssel, dann der exzellente Hammelrücken und die Erbsuppe gelobt; dazwischen so manche Zeller schwarze Raß, die über Nacht hier und da Geschlechtswandlungen durchzumachen gehabt haben sollen.

Vertauscht waren die Verkehrsmittel, die Wege, die Rastzeiten. Dadurch waren die Wanderer, von Speis und Trank entblößt, in die peinlichsten Situationen gekommen. Aber das rührte den einen der Führer — die beiden anderen hatten jeder für sich ganz andere Wege eingeschlagen — gar nicht. Er, der für den Kaulasus schwärmt, hatte für den Kau-Rafus nicht das geringste Interesse.

Und anstatt, daß wir in Bernau uns hätten stärken, vor allem das von Gustav von Putliz in seinen Brandenburgischen Geschichten verewigte Bernauer Bier hätten trinken können, führte uns der Kaukasier in das Hussitenmuseum, um uns in seinem geschichtlichen Drange die Folterwerkzeuge in ihren konstruktiven Einzelheiten zu erklären; daran nicht genug, führte er uns Leermagige noch in den Hungerturm, um uns an den Resten unserer Leidensgenossen zu erfreuen. All dies konnte auch dadurch nicht wieder gutgemacht werden, daß uns das epheu- blättrige Leinkraut an der alten Stadtmauer gezeigt wurde — zierliche Blätter und fein violette Blüten — ein herrlicher Mauer Schmuck, Heinrich Sendels Lieblingspflanze; sie soll aus Italien stammen und unser Dichter soll ihre Samen- körner auf seinen Wanderungen an alte Stadtmauern „angefalbt“ haben.

Vom herrlichen Sonnenuntergang an — der Leser wolle entschuldigen, ich bin immer noch in der Don Rodrigo-Bewegung — war es wonnig. Lanke über Hellsee, Hellmühle, Lobetal, Hoffnungstal, Rüdnicz, 6½ Wegstunden. Wir sahen den Herbst in seiner vollen Schöne, dabei das Gepräge der Vergänglichkeit, Farben, Strahlen, Düfte, Töne. Letztere gab es auch in der Vorortbahn. Wir haben nämlich neben dem geschichtlichen Führer noch einen musikalischen; letzterer hatte eine Vorortbahnkapelle engagiert. Unser dritter Führer ist Jurist und der kann bekanntlich alles; diesmal empfing er die 60 Wanderer am Stettiner Vorortbahn- hof mit der ihm eigenen Grandezza.

Hiermit bin ich am Anfang meines Berichtes, der nach wenigen Stunden Nachtruhe geschrieben wurde. Drum mußten die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten sein.

X.

Bericht vom Hüttenabend der Jungmannschaft der Sektion Berlin am 13. Oktober.

Zum ersten Hüttenabend nach den Sommerturen waren etwa 35 Jung- mannen der Sektion Berlin erschienen. Das war das erste Wiedersehen nach den Kletterfahrten und Eisturen. Es kommt einem seltsam vor, daß man seine Freunde, mit denen man so lange im Kletterdreß und in Eisausrüstung gewandert ist, nun in Salonkleidung wieder sieht. So gab es zuerst ein herzliches Begrüßen untereinander; es waren auch einige Herren von der Sektion und der Hoch- turistischen erschienen, um zu hören und zu erfahren, was an Taten der Berg- steigernachwuchs der Sektion Berlin geleistet hat. Herr Dr. Tropske eröffnete den offiziellen Teil der Sitzung, er gab einige Erinnerungen aus seinem Bergsteiger- leben zum Besten, wir hören von ihm, wie er die ersten Wanderungen und Turn- fahrten mit Schülern in die Alpen unternommen hatte. Nun, heute ist uns so etwas fast selbstverständlich, und man streitet sich kaum noch darüber, ob die Jugend etwas in den Alpen zu suchen hat. Wie wir aus den vielen Berichten gehört haben, könnte es wohl mancher Jungmanne mit einem älteren Bergsteiger aufnehmen. Und wenn man dann noch die Tat der Münchener Studenten, die Erststeigung der Matterhornnordwand, in Betracht zieht, dann kann man wohl sagen, daß die Bergsteigerjugend auf dem Wege ist, etwas Großes zu leisten. Nach den einleitenden Worten von Herrn Tropske folgen dann die Berichte der ein- zelnen Gruppen. Die erste Gruppe leitete Herr Dr. Bröckelmann. Alle drei Gruppen hatten auf der Berliner Hütte Standquartier. Anschließend an den Bericht seiner Gruppe spricht dann Herr Dr. Bröckelmann selbst über seinen Spalteneinbruch auf dem Hornkees. Wir können aus diesem Unfall für die Zu- kunft einige Lehren ziehen. Man sieht nur wieder, wie große Anforderungen in einer Dreierpartie an den zweiten Mann gestellt werden. Herr Prof. Klatt be- richtet dann, wie er mit seiner Seilschaft Herrn Dr. Bröckelmann aus der Spalte geholt hat. Dieser Bericht war wohl der spannendste und zugleich lehrreichste

Bericht des Abends. Dann ist der Bericht der 2. Gruppe dran. Herr Prof. Klatt hatte die Führung. Es wird sehr über das Wetter geklagt, aber trotzdem sind von dieser Gruppe die meisten Turen gemacht worden. Die Besteigung der Mörchen- schneide war wohl die Gipfelleistung dieser Gruppe. Zum Schluß kommt die 3. Gruppe zum Wort. Herr Dr. Ostertag und Herr Klemmt hatten die Führung. Die meisten Turen waren durch hohen Neuschnee sehr erschwert worden. Herr Dr. Ostertag erzählt nun auch selbst über seinen Unfall an der Furttschaglspitze. Wie bei jedem Unfall ein bißchen Glück im Spiele ist, zeigt uns auch der Sturz von Herrn Ostertag. Er hatte sich in diesem Jahre ein neues 12 Millimeter starkes gedrehtes Seil gekauft, und das Seil hielt, wenn auch nur an einem dünnen Faden. Das ist uns wieder eine Lehre, wie sehr man auf gute Qualität des Seiles achten muß. Die Höchstleistung dieser Gruppe war die Besteigung des Mösele über das Schneedreieck und die Überquerung des Großen Greiner vom Furttschagl- haus zur Berliner Hütte. Wie bei den ersten beiden Gruppen das Wetter zur Aufgabe vieler Turen zwang, so auch bei der letzten Gruppe. Das Wetter wurde in den letzten Tagen so trostlos, daß viele Jungmänner schon vor der Zeit ab- stiegen. Wir können eigentlich froh sein, daß es so gekommen ist, sonst hätten wir keinen Grund, im nächsten Jahr wieder zur Berliner Hütte zu ziehen. Es ist uns also für das nächste Jahr ein schönes Programm geblieben, wenn . . . und das ist der wunde Punkt.

In der Klausur war noch ein ungezwungenes Beisammensein bei einem Glase Bier und fröhlicher Stimmung.

F o.

Oktoberfahrt der Jungmannschaft.

Sinn der mehr oder weniger „alpinen“ Sonntagswanderungen der Jung- mannschaft ist es, nicht überlaufene, reizvolle Gegenden mit billiger Anfahrt und bequemer Rückverbindung ausfindig zu machen und aufzusuchen. Diese Syn- these hat Herr Klemmt zum letzten Oktoberausflug wiederum in dankens- werter Weise zu bieten vermocht. Die Zahl von 15 Teilnehmern — sie konnten auf dem Bahnhof Schwan t e auch Dr. Ostertag und Gattin begrüßen — war daher zugleich Billigung dieser Wegrute durch den Kremmer Forst. Die Straße führte zunächst nach Sommerswalde. Vor dem Weiler interessierte ein Rad- fahrer, der Ruhe jagte, vor dem Schloß ein Gartenhaus im Stile einer Moschee, merkwürdig genug in der märkischen Landschaft. Nach der Morgenrast an der Fließbrücke ging es über die Kremmen—Oranienburger Bahnstrecke durch bergige Wälder nach Verlorenort, ein paar Häuserchen zwischen dem Forst und dem Kremmer Buch, das Friedrich der Große einst mit dem Ruppiner Kanal beschenkt hatte. Nachdem zwei radfahrende Jungmänner zu uns gestoßen waren, folgte man von Döhringsbrück an bis zum Abend dem Kanal in seiner ganzen Länge. — In Behrensbrück versuchte ein Ruderer vergeblich, Boot und Braut durchzu- schleusen, da er beide Schleusenflügel zugleich geöffnet hatte. Der uns begleitende Psychiater klärte ihn auf. Ein Abstecher von der Ruhbrücke brachte uns dann zum Teschendorfer Graben, an dessen Gestade das „Handfrühstück“ eingenommen wurde. Während das Gepäck unter weiblicher Aufsicht zurückblieb, stieg auf windgeschützter Waldwiese ein Handballspiel. Von der Tiergartenschleuse führte der Kanalpfad nach Friedenthal und ins sonntägliche Oranienburg. Im „Reichs- hof-Hohenzollern“ gab es guten Kaffee. Anschließend im Gasthof „Zur Lokomo- tive“ einen abendlichen Dauerstat. Man wollte doch noch ein bißchen außerhalb Berlins sein.

Bm.

Eine alte Berliner Sporterinnerung.

In der Berliner Friedenstraße, neben dem Grabe des bekannten Tabakhändlers Ermeler, ragt ein Grabes-Obelisk, gekrönt von einer offenen, glockenartigen Schale. Gewidmet ist der Stein einem Frühverstorbenen, Carl Justus Möller, geboren zu Bremen 15. 12. 1816, gestorben zu Berlin 10. 12. 1842. An der verdeckten Rückwand entziffert man etwas mühsam: „Er bestieg den Groß-Glockner im September 1837 . . .“

Eine Flut märchenhafter Bilder umbrandet plötzlich diese stille Trauerstätte. Der Groß-Glockner mit seinem ewigen Eise auf zackigen Felsen! Mit seiner fabelhaften Fernsicht von Böhmen bis zur Adria, von den Hochalpen bis zum sagenhaften Triglav gerade im herbst-klaaren September? . . . Da ständen wir also am Grabe eines einst vielgenannten Sportsmannes, dessen Name jetzt verschollen sein mag . . .

Nach Hause zurückgekehrt müssen wir leider feststellen, daß der Riesenberg bereits am 29. 6. 1800 von vier Männern aus Heiligblut — unter Führung des Kardinals und Bischofs v. Gurk, Fürst Salm-Reifferscheidt — bezwungen wurde; daß seine Besteigung außerordentliche Ausdauer und Schwindelfreiheit erfordere, jedoch nicht außerordentlich schwierig sei. Den Montblanc habe man sogar schon 1786 besiegt . . . Schade . . .

Und doch muß uns Heutigen, die an rasende Rekorde gewöhnt sind, diese Tat von 1837 noch Bewunderung abnötigen. Denn die jetzt so hilfreichen Alpenvereine erstanden erst in der sogenannten „Goldenen Zeit“ von 1859—1865, als 68 Gipfel und 40 Hochpässe — zumeist dazu von Engländern! — gestürmt wurden. Vorher aber bewunderte man die hohen Berge mit einer abergläubischen Furcht lieber von unten (wie beim Brocken!). Auch kannte man erst recht nicht das sogenannte „Einzelgehen“. Und nun kam anscheinend ein Einundzwanzigjähriger und besiegte wohl spielend den Göttergipfel . . .

Auch heute haben wir Achtung vor jeder hart-, aber selbsterrungenen Tat. Um 1840 betrachtete man die Glocknerbesteigung aber als *R u h m*, würdig einer Erwähnung auf dem Grabe des Frühvollendeten (heute würde man es bei Ozeanfliegern tun!).

Möllers Grab ist ein kleines verschollenes Berliner Märchen, das der Erinnerung wert ist; lehrt es doch — Bescheidenheit! *N. V o r b e r g.*

Kleine Mitteilungen.

Deutsche kauft deutsche Sportausrüstungen!

Warum ausländische Erzeugnisse? Das große und führende Fachgeschäft für jeden Sport, das Welt-Sporthaus *S c h u s t e r*, München 2 C 7, Rosenstr. 6, hat innerhalb vier Jahren 53 große Arktis- und Auslands-Expeditionen teils vom Kopf bis zum Fuß bekleidet und ausgerüstet. Das ist Beweis genug für die überragenden Leistungen dieses Welt-Sporthauses.

Seine bedeutende Versandabteilung liefert bis in das höchste einsame Gehöft und in die entlegenste Einöde.

Warum zögern Sie noch? Lassen Sie sich noch heute unverbindlich und kostenlos den neuen reich illustrierten Wintersport-Katalog kommen. Er enthält auch ein Preisrätzel. — Vielleicht gewinnen Sie eine Wintersport-Ausrüstung!

1 Paar Damen-Schistiefel, 1 Paar Damen-Bergstiefel und 1 Paar Damen-Haferlschuhe, beste Münchener Arbeit, Größe 37/38, sind abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Sektionsmitglied, Mitte der Vierzig, vierter Kaufmann, gelernter Eisen-, Stahl- und Metallhändler, langjährig in guten Stellungen tätig gewesen, 3. Jt. in der sanitären Wasserleitungsbranche und Röhrenhandel beschäftigt, sucht zum 1. 1. 1931 evtl. später oder früher andere Stellung im Innendienst. Angebote erbeten unter *C. M.* 1903 an die Geschäftsstelle.

Billig abzugeben sind: Lichtdrucke der Schuhhütten des D.u.De.A.B. in sechs Mappen aus Kunstleder bei *H. Kaufmann*, SW 29, Schleiermacherstr. 12 II.

Akademische Sektion Berlin.

Jahreshauptversammlung am Freitag, den 20. November 1931, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k, 1. Stock.

Tagesordnung: Jahresbericht, Entlastung des Vorstandes, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Es wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Sonntag, den 13. Dezember 1931: Weihnachtsfeier. Näheres in der Dezember-Nummer.

Fahrtenberichtsabend am 26. Oktober 1931.

Die ungünstige Wirtschaftslage hatte die Zahl derer, die dieses Jahr Bergfahrten in den Alpen ausführen konnten, nicht allzu groß werden lassen. Dafür hatten die Wenigen, die die Berge — teils von einem Innsbrucker Semester aus — besuchen konnten, qualitativ und quantitativ recht Beachtliches geleistet. Wir hörten von *Wahmann-Ostwand*, *Hochiß-Nordwand* (*Rofan*), einem *Biwack* in der *Langkofel-Nordkante*, *Großmannspitze-Südwand*, *Überschreitung der Bajolettürme*, wobei der *Delagoturm* über den *Delagoweg* bestiegen wurde; im *Karwendel* hatte der Übergang *Pragmarerkarspitze-Karstkarspitze* daran glauben müssen, während im Bergell der *Piz Bacone* — im Alleingang — über den *Nordgrat* (aus *Bersehen!*) bezwungen wurde. Außerdem wurden Fahrten aus dem *Kaiser*, den *Kalkkögeln*, der *Bernina* u. a. gaennnt. *H. H.*

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Oberst *H. Erler-Wannsee*, Friedrich-Karlstraße 3.
Druck: *Hiehold & Co.*, Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

München

Marsstraße Nr. 2

2 Minuten vom
Hauptbahnhof
Nordausgang
Telefon: 55513

Hotel und Restaurant

Württembergischer Hof

Gutes bürgerliches Haus, Zentralheizung, fließendes Wasser, Zimmer von RM. 2.50 bis RM. 4.—
Stammfisch der Wintersportler

Denken Sie daran

daß Ihr Wintersport-Gerät in Ordnung gebracht werden muß. **Jetzt ist die günstigste Zeit.** Bedienen Sie Sich meiner gut eingerichteten Reparaturwerkstatt.

Sie sparen

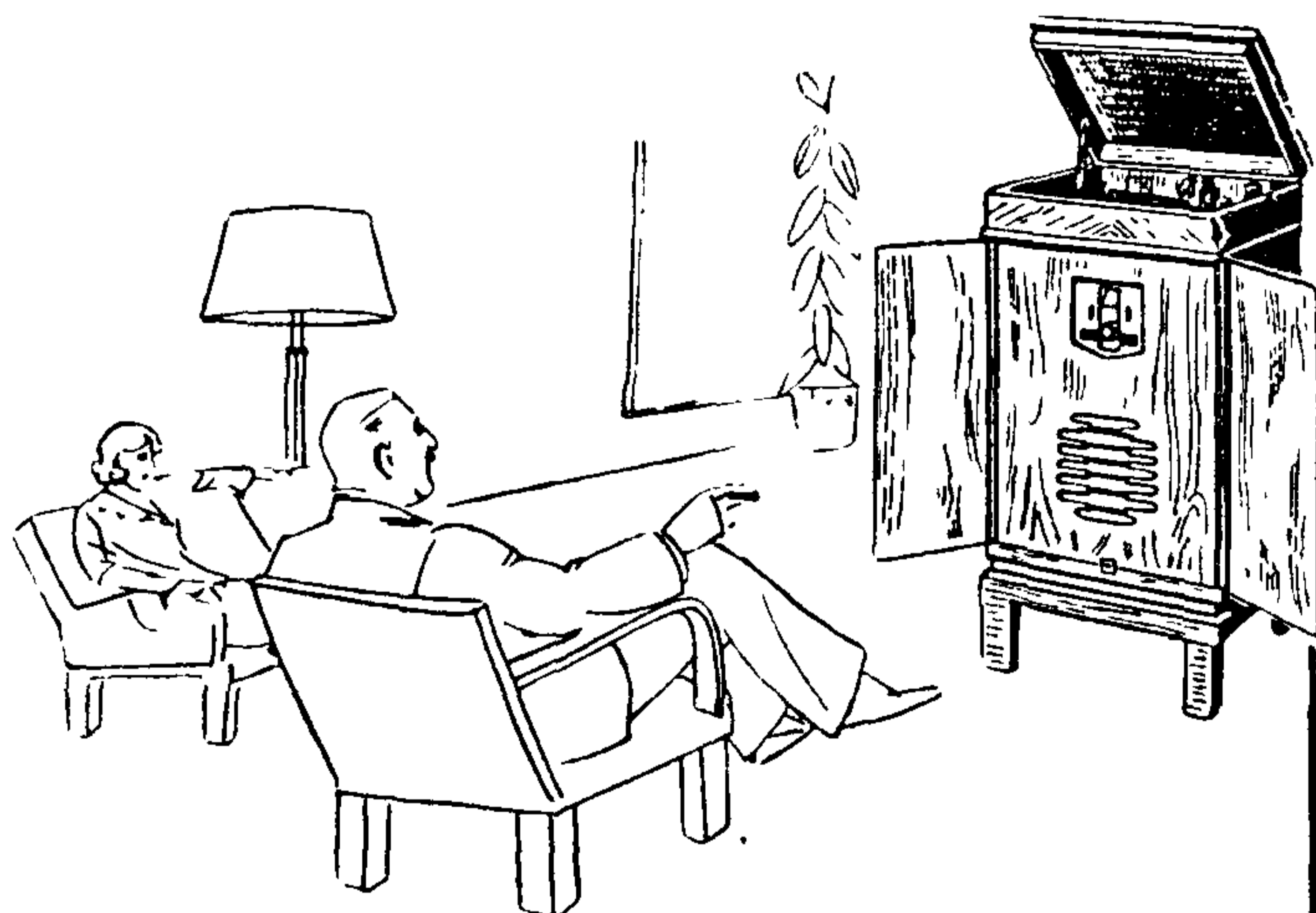
wenn Sie Neuanschaffungen bis zum **14. November 1931** machen. Bis dahin gewähre ich **10% Rabatt.**

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

nur Leipziger Str. 67-70

und nirgendwo anders.



Europa-Empfang - Schallplatten-Musik

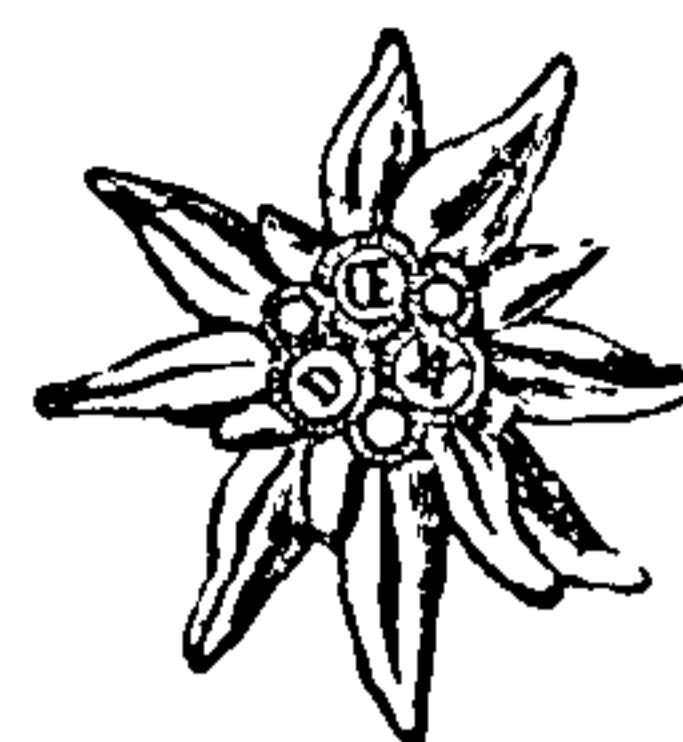
in vollendeter Tonplastik und Natürlichkeit

TRAUTWEIN-MUSIKSCHRANK

Vierrohren Schirmgitter Empfänger mit Kraftendstufe, eingebauter Sperrkreis Höchste Trennschärfe Geeichte Einstellskala Genau angepaßter dynamischer Lautsprecher Elektrischer Schallplatten-Antrieb für Wechsel- oder Gleichstrom Vollnetzanschluß Vorführung in Ihrem Heim in Groß-Berlin und Umgebung zwanglos und zu jeder Zeit oder in den Ausstellungsräumen der

T. Trautwein Pianofortefabrik A. G.

Berlin W 8, Leipziger Str. 6 - A 1 Jäger 1427



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 289

Berlin, Dezember 1931.

32. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder
im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 11. Dezember 1931, 7³/₄ Uhr abends, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1932. Der Vorstand beantragt eine Herabsetzung des Eintrittsgeldes. Siehe auch Ziffer 4 der Kundmachungen. Seite 3.
3. Vortrag: E. Baumann (Bad Reichenhall): „Drei Bergfahrten“. Cima della Madonna (Fels), Hochtann (Eis), Groß-Benediger (Winter). (Mit Lichtbildern.)

Im Vorjaal: Ausstellung von Ölgemälden und Aquarellen des Malers und Graphikers E. R. Beermann.

Das Rauchen ist im Sektionsaal nicht gestattet.

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers (Zugang durch den Nordeingang).

Terminkalender.

- | | | |
|-------------|---------------|---|
| Sonntag, | 6. Dezember: | Zusatz-Wanderfahrt. |
| Dienstag, | 8. Dezember: | Gymnastikabend. |
| *Mittwoch, | 9. Dezember: | Sigung und Weihnachtsfeier der Schneeschuh-Abteilung. |
| Donnerstag, | 10. Dezember: | Vorbesprechung über den Skifurs usw. |
| *Freitag, | 11. Dezember: | Sektions-Sigung. |
| Sonntag, | 13. Dezember: | Zusatz-Wanderfahrt.
Wanderfahrt der Jungmannschaft |
| Dienstag, | 15. Dezember: | Gymnastikabend. |
| *Dienstag, | 15. Dezember: | Vorstandssigung. |

- *Mittwoch, 16. Dezember: Sprechabend.
 Freitag, 18. Dezember: Weihnachtsfeier der Schuhplattl- und Sanges-Gruppe.
 Sonntag, 20. Dezember: Zusatz-Wanderfahrt.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Frau Hilda Engels, Fürsorgerin, Steglitz, Lothar Bucher-Straße 10.
2. Fräulein Ilse Brohnwald, zahnärztliche Helferin, W 57, Winterfeldtstraße 32.
3. Herr Wilhelm Hansel, Ingenieur, Wilmersdorf, Rudolfstädter Straße 124.
4. Fräulein Hildegard Jelinek, kaufm. Angestellte, Tempelhof, Ringbahnstraße 7.
5. Fräulein Charlotte Juskowski, kaufm. Angestellte, Neukölln, Sanderstraße 6.
6. Herr Dr. Kurt Kauffmann, Kaufmann, Lankwitz, Havensteinstraße 16.
7. Herr Dr. Walter Mazke, Rechtsanwalt, C 2, Breite Straße 1.
8. Fräulein Marianne Rippe, Kindergärtnerin, Charlottenburg 5, Hebbelstraße 14.
9. Herr Paul Schulz, Justizrat, Charlottenburg 5, Holzkendorffstraße 19.
10. Herr Rudolf Lauz, Fabrikant, SO 36, Rottbuscher Ufer 44.
11. Herr Fritz Weil, Kammergerichtsreferendar, Liebenwalde, Bahnhofstraße.

vorgeschlagen durch:

- Bröckelmann,
 R. Hauptner.
 Berndt,
 Bröckelmann.
 Stange, Wendorff.
 Bröckelmann, Knyrieis.
 Bröckelmann,
 C. Schmidt.
 Bröckelmann, Erler.
 Berndt, R. Hauptner.
 Klemmt, Köhn.
 Drewes, R. Köhler.
 Bröckelmann, Köhn.
 Stawski, J. Weil.

Aus der Sektion Hohenzollern wünschen überzutreten:

12. Herr Dr. phil. Gustav Abb, Abteilungsdirektor an der Staatsbibliothek, Lichtenfelde, Lorenzstr. 3 W. Altmann,
W. Schulze.
13. Herr Dr. phil. Gunnar Thiele, Studienrat, Charlottenburg 5, Wallstraße 46. W. Altmann,
W. Schulze.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Sanitätsrat Dr. Carl Hellner, Lichtenfelde, Thuner Straße 1.
 Kaufmann Fritz Schwarze, Südende, Bahnstraße 6/7.
 Prokurist Carl Sieg, NW, Luisenstraße 21.
 Oberregierungsrat a. D. William Wolff, Charlottenburg, Dahlmannstraße 9.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der **Bergfahrtenbericht für 1931** ist unter Benützung des in der Oktobernummer beigelegten Bordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, die in den Alpen gewesen sind, oder Winterfahrten ausgeführt haben, um Einsendung ihres Berichtes.

2. Das Ergebnis der **Novembersammlung** für arme Kinder unserer Arbeitsgebiete ergab 190 Mark — und je einen Hosens- und einen Hemdenknopf!
3. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von **Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.**

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 1,— Mk.
 Zeitschriften 1926 und 1927 2,— Mk.

4. Ein von 14 Sektionsmitgliedern unterzeichneter Antrag an den Vorstand, den Mitgliedsbeitrag für junge Leute auf Mk. 15,— herabzusetzen, da diese meist nur ein geringes oder gar kein Einkommen haben, veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß Personen unter 25 Jahren B-Mitglieder werden können und als solche **kein Eintrittsgeld** und **nur Mk. 10,— Mitgliedsbeitrag** zu zahlen haben. Außerdem aber können Personen unter 25 Jahren Mitglieder unserer Jungmannschaft werden, die **nur Mk. 2,— Jahresbeitrag** zu entrichten haben. Jungmänner können alle Veranstaltungen unserer Sektion besuchen, unsere Bücherei benutzen und haben auf den Alpenvereinsstätten dieselben Vergünstigungen wie Alpenvereinsmitglieder.
5. Die nächste Nummer unserer **Sektions-Mitteilungen** erscheint im Anfang Januar 1932. **Einendungsschluß am 21. Dezember 1931.**

Die Sektion macht besonders aufmerksam auf:

1. Gymnastik:

Am Dienstag jeder Woche von 7.30 bis 9.30 Uhr abends in der Turnhalle des Mosestiftes, Mecklenburgische Ecke Sodener Straße in Berlin-Wilmersdorf (7 Min. vom S-Bahnhof „Schmargendorf“, Elektr. 51, 191 — U-Bahnhof „Heidelberger Platz“, Autobus T, 7 und 25, in 10 Min. vom Mosestift aus zu erreichen). Kosten RM. 2,— pro Monat bzw. RM. 1,— im Dezember. (2 dipl. Lehrer für Damen und Herren.) Anmeldungen sind an die Sektionsgeschäftsstelle zu richten.

2. Skifursus:

Nach Weihnachten (vom 1. bis 17. Januar 1932) im Iser- oder Blaker Gebirge. Kosten: ca. RM. 90,—. Unverbindliche Vorbesprechung am Donnerstag, den 10. Dezember 1931, 8 Uhr abends, in der Sektionsgeschäftsstelle. Anmeldungen unter Anzahlung von RM. 10,— bis Freitag, den 18. Dezember 1931.

(Die Teilnahme an beiden Einrichtungen ist allen Sektionsmitgliedern freigestellt. Gäste können eingeführt werden.)

3. Filmvortrag:

In der Januar-Sitzung der S.A.S.B.

„Dolomitische Majastätten“ — „Aus der Welt des Ski“.

Hergestellt und vorgeführt durch die Ufa.

Kartenausgabe nur in beschränkter Anzahl gegen Erstattung von RM. 0,70
Unkostenbeitrag in der Sektionsgeschäftsstelle.

(Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist allen Sektionsmitgliedern freigestellt. Gäste können eingeführt werden.)

Sprechabend.

Mittwoch, den 16. Dezember 1931, 8 Uhr abends,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: H. J. Herms: „Hochturen im Zillertal“. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

1. Die Sitzung im Dezember fällt aus. Die Jahresversammlung findet am Donnerstag, dem 7. Januar 1932, in den Räumen der Sektionsgeschäftsstelle, das Jahresessen am Sonnabend, dem 30. Januar 1932, in der „Klausen“ in der Kantstraße statt. Näheres in den Januarmitteilungen und durch Sondereinladung.

2. Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. November finden die Sitzungen der Vereinigung künftig wieder in den Räumen der Sektionsgeschäftsstelle, Potsdamer Straße 121 k, statt.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, abends 7 Uhr pünktl.

(also nicht um 8 Uhr wie sonst, mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeier)

in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. **Antrag auf Verlegung des Sitzungstages** der Schneeschuhabteilung vom Mittwoch der zweiten Woche auf den (Montag oder) Freitag der dritten Woche ab Januar 1932. Mitglieder, die nicht persönlich ihre Wünsche vorbringen können, werden gebeten, entsprechende Anträge schriftlich an die Sektionsgeschäftsstelle zu richten. Der Beschluß wird in dieser Sitzung gefaßt.

Begründung: Es soll unseren Mitgliedern mehr Zeit zwischen der Zustellung der „Mitteilungen“ und dem Sitzungsabend verschafft werden.

2. **Mitteilung des Skilehrers, Herrn cand. jur. Wolff, über den** in der Zeit vom 1. bis 17. Januar 1932 stattfindenden **Skikursus**.
3. **Vortrag:** Dipl.-Ing. Strobels: „Winterhochturen von der Berliner Hütte aus“.
4. **Weihnachtsfeier:** Der „Nikolaus“ bittet, daß jeder Teilnehmer, wenn möglich, einige kleine Geschenke stiftet, die im Anschluß an eine Überraschung ausgelost werden sollen. Ferner nimmt der Nikolaus gerne persönliche Aufmerksamkeiten mit „sinnigen“ Gedichten entgegen, um sie zu verlesen. In seinen Gabensack nimmt er schließlich noch Äpfel, Nüsse und Pfefferkuchen auf.

Besonders würden wir uns freuen, wenn noch der eine oder andere aus unserem Kreise durch kleine Darbietungen uns erfreuen würde. Meldungen hierfür erbitten wir bis zum 2. 12., 8 Uhr (Probe der Teilnehmer), spätestens aber bis zum 9. 12., 5 Uhr, an die Geschäftsstelle.

Der Nikolaus freut sich schon auf das Zusammensein mit seinen Ski-Anhängern. (Weitere Teilnahmeanmeldungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.) Die Kosten werden keinesfalls mehr als RM. 1,— pro Person betragen.

An Schneefesttagen treffen sich die Mitglieder der S.A.S.B. vor dem Bahnhof Seddin 9.12 Uhr. Nachzügler erreichen die S.A.S.B. beim Frühstück in Ferch bezw. auf dem bekannten Übungsgelände zwischen Seddin und Ferch.

Mahnung: Rückständige Beitragszahlung für die S.A.S.B. auf Post-scheckkonto Berlin Nr. 145 545 „Sektion Berlin des D.-De. A.-V., Schneeschuh-Abteilung“.



Die Schuhplattl- und Sangesgruppe

veranstaltet wie alljährlich in alter Weise am Freitag, den 18. Dezember, im Musensaal des „Deutschen Hofes“, Luckauer Straße 15, ihre

Weihnachtsfeier.

Wir bitten alle Sektionsmitglieder, mit ihren Familien und Freunden sich an der Feier recht zahlreich zu beteiligen. Anfang 7 Uhr. Beginn der Feier, zu der die Saaltüren geschlossen werden, pünktlich 8.30 Uhr. Hüttengebühr 1,— RM. Kinder sind frei.

Weitere Veranstaltungen: Mittwoch, den 9. Dezbr., Übungsabend mit Damen.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 13. Dezember 1931: Römerschanze.

Hinfahrt: Schleißer Bhf. ab 8.27, Ausstellung ab 8.52, Potsdam an 9.20.
Oder: Wannseebahnhof ab 8.31, Wannsee an 9.07 (umsteigen!), Wannsee ab 9.08.

Wanderung: Russische Kolonie, Kapellenberg, Pfingstberg, Meierei, Jungfernssee, Redlitz, Krampnitz, Römerschanze, Sakrower See, Sakrow, Glienicke-Brücke, Potsdam.

Rückfahrt: Beliebig.

Sonntag, den 20. Dezember 1931.

Für diesen Sonntag ist eine weihnachtliche Kaffeetafel nach vorausgegangenem Spaziergange in Aussicht genommen. Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. Dezember spätestens auf der Geschäftsstelle zu melden. Das nähere Programm wird bei genügender Beteiligung den Teilnehmern direkt zugehen.

Jungmannschaft.

1. Der Hüttenabend im Dezember fällt aus. Nächste Zusammenkunft in der Geschäftsstelle im Januar.

2. **Wanderfahrt und Weihnachtsfeier** am Sonntag, den 13. Dezember 1931. **Hinfahrt nach Falkensee** (Vorortverkehr): Abfahrt: vom Lehrter Fernbahnhof ab 9.13 Uhr, Zustieger von der Ringbahn Putlikstraße ab 9.18 Uhr, Zustieger von der Stadtbahn Spandau-West ab 9.42 Uhr; Falkensee an 9.51 Uhr.

Wanderung: Falkensee, Dammsbrück, Schwanenkrug, Blockbrücke, Hohenhöpping, Belten.

Im Heidetränk bei Belten wird eine gemütliche Weihnachtsfeier veranstaltet. Für die leiblichen Genüsse wird von seiten des ausgezeichneten Wirtes bestens gesorgt. Unkosten für Kaffee und Bier werden durch die Vereinskasse gedeckt.

Es ist sehr zu wünschen, daß sich an dieser Fahrt recht viele Jungmänner beteiligen, denn die Weihnachtsfeier soll dazu beitragen, die außenstehenden Jungmänner dem Stamm näherzubringen, damit wir zukünftig in einheitlicher geschlossener Front weiterarbeiten können, vorwärts und aufwärts.

Die Herren, die im Sommer Führerturen mit der Jungmannschaft ausgeführt haben, werden zu dieser Wanderung ebenfalls herzlichst eingeladen.

Jugendgruppe.

Wanderfahrt Sonntag, den 20. Dezember 1931.

Unsere diesjährige Weihnachtswanderung soll wiederum eine Sternwanderung werden. Die einzelnen Gruppen wandern getrennt, wie aus folgendem Plane ersichtlich ist, und sammeln sich zwischen 2.30 und 3 Uhr in der Jugendherberge **Hohenbinde**. Dort ist gemeinsame Kaffeetafel und Weihnachtsfeier. Die Rückfahrt erfolgt gemeinsam vom Bahnhof Erkner etwa 5.30 Uhr.

Menzel-D.: Fahrt nach Rahnsdorf bzw. Wilhelmshagen. Wanderung über Woltersdorfer Schleuse, Kranichsberge, Werlsee, Hohenbinde.

Mädchengr.: Fahrt nach Erkner. Wanderung: Lößnitz, Werlsee, Grünheide, Fangschleuse, Hohenbinde.

Kirschner-Sch.: Fahrt nach Schmöckwitz. Wanderung: Gosener Berge, Neu-Zittau, Kol. Burig, Übersetzen nach Hohenbinde.

Fr. Werd.-D.: Fahrt nach Zeuthen. Wanderung: Übersetzen nach Rauchfangswerder, Crossinsee, Wernsdorf. Kol. Burig, Übersetzen nach Hohenbinde.

Schneeschuhfahrt ins Glazer Bergland vom 26. 12. 31 bis 6. 1. 32. Kosten für Eisenbahnfahrt, Verpflegung und Unterkunft (Bett) ca. 40 Mark.

Meldungen nur noch in beschränktem Umfange an Turnlehrer Wolf

Jugendgruppe Kirschner-Schule.

Am Mittwoch, den 9. Dezember 1931, findet im Lokal Matthe, Turnstr. 78 (oberer Saal), pünktlich 8 Uhr abends, ein **Treffen** aller ehemaligen und jetzigen Turn- und Alpenfahrer statt, die in den letzten 25 Jahren mit unserem Führer Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropste zusammen gewandert sind, zur **Erinnerung** an diese 25 Jahre.

Als Vertreter der jüngsten Gruppe — Jahrgang 1931 — bitten wir alle bei den Wanderfahrten seit 1906, wo die erste Schüler-Alpenfahrt stattfand, beteiligten Wanderfreunde bestimmt um ihr Erscheinen.

Die Alpenwandergruppe Sommer 1931 berichtet in einem Projektionsvortrag mit eigenen Bildern über ihre letzte Tirolsfahrt.

Im Auftrage der Wandergruppe 1931:

Duerdoth, Kühne, Meyers.

Die Sektionsversammlung am 13. November 1931.

Nach Begrüßung des Herrn Vortragenden erledigte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner einige geschäftliche Dinge. Er wies besonders auf die Sammlung für die armen Kinder in unserem Arbeitsgebiet hin, die in der Pause nach dem ersten Teil des Vortrages stattfinden sollte. Er bat, wenn irgend möglich, zu geben und hob hervor, daß unsere Sektion im Gegensatz zu manchen anderen ja nur einmal im Jahre käme. Die Not in unserem Zillertal sei groß und die zweckentsprechende Verwendung der Gelder gewährleistet.

Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurden auf Wunsch Dr. Brandls zwei große Lichtbilder gezeigt, die für die Gymnastikkurse und den Skilauf werben sollten. Ein drittes ermahnte zur Mildtätigkeit und unterstrich so gewissermaßen die eindringlichen Worte unseres ersten Vorsitzenden.

Dann erhielt Herr Dr. Hanausek das Wort zu seinem Vortrag „Winter-sonne“. Fürwahr, Winter-sonne! Ich glaube, dieser Vortrag könnte auch den ärgsten Stuben- und Ofenhocker zum begeisterten Winterportler machen. Die 120 eigenen Winteraufnahmen, die Dr. Hanausek uns zeigte, gehören zu dem Besten, was man uns an Vortragsabenden je geboten; die höchstgespannten Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Dr. Hanausek ist ein Meister der Kamera. Gleich mir mag sich mancher Zuschauer wohl gefragt haben — besonders bei den fabelhaften Mondscheinbildern —, wie es möglich sei, etwas so Vollendetes auf die Platte zu bekommen. Licht- und Schattenwirkungen, mit gleißendem Pulverschnee überdeckte Hänge, ragende Berggipfel, verträumte Ortschaften, phantastische Baumgebilde und im Schnee vergrabene Hütten zogen in rascher Folge an unsern entzückten Augen vorbei. Witzige Karikaturen der Frau Maria Böttinger waren geschickt eingestreut und erregten wie die zahlreichen humoristischen Bemerkungen des Herrn Vortragenden oft lebhafteste Heiterkeit. Aber am beredtesten sprachen trotz des lebensvollen Vortrages immer wieder die unvergleichlich schönen Bilder. —

Der Herr Vortragende hatte die Güte, etwas aus der Schule zu plaudern und über benutzte Apparate, Filme, Aufnahmetechnik — grundsätzlich gegen die Sonne — allerlei zu erzählen, wofür ihm unsere Knipser sicherlich zu Dank verpflichtet sein werden.

Der Vortrag gliederte sich in zwei Teile: die erste Hälfte spielte in und um Davos, die zweite in den Radstädter Tauern, im Großarltal, bei Schladming und am Stuhleck. Die herrlichen Parfennabfahrten wurden uns gezeigt, die Fahrt auf den Gletscher Dufan und die Turen von der Grialettschütte. Hierbei vorgeführte Nachtaufnahmen riefen bei offener Szene, wenn ich so sagen darf, stürmischen Beifall hervor. Was selten vorkommt. Der Vortragende erkannte die Schönheiten der Schweiz voll an, aber mit ihren Preisen und den Hütten des Schweizer Alpenclubs war er gar nicht einverstanden. Er zog Vergleiche mit den ostalpinen Skigebieten sowohl in bezug auf die Abfahrten und ihre landschaftlichen Schönheiten wie auch in Hinsicht auf Preise und Unterkünfte in den heimatischen Bergen; sie fielen stark zugunsten Österreichs aus. — Ja, der Nepp in der Schweiz ist schon groß.

Nach der Pause lernten wir das fast unbekannte Skiland von Großarl kennen mit schönen Fahrten auf das Filzmooshörndl, auf den Kamm vom Fuls- edl zum Kreuzkogel usw. — Etwas schlecht kamen die Skihaserln in einer herr- lichen Karrikatur weg mit dem Begleitvers: Zielloß, wahllos, planlos, auf den nächsten Bam los!“ Aber zur Ehrenrettung der Haserln muß ich hier doch be- tonen, daß sich die männlichen Skiflügel nicht anders zu benehmen pflegen und die Anziehungskraft einzelner Bäume und Steine die gleiche ist wie oben. — Dann ging es in die schon stärker besuchten Radstädter Tauern,* und die Bilder von den Ennstaler Skiberger: Gumpeneck, Pleschnitz-Zinken, Hausen- und Schladminger Kalbling und schließlich die an den winterlichen Riesengebirgs- kamm erinnernden Stuhleckaufnahmen zeigten wahre Prachtstücke künstlerischer Gegenlichtaufnahmen. Nach dem Schnee bildeten einige herrliche Frühlings- blütenbilder und der Dank des Vortragenden an die Sonne, die ihm all das Herrliche beschert, den viel zu frühen Schluß. — Reicher, nein stürmischer Beifall lohnte dem Vortragenden.

In seinen Schlußworten dankte der erste Vorsitzende unserem Vortrags- referenten, Herrn Konrektor Krünert, daß er gerade Herrn Dr. Hanausek zum Vortrag gewonnen habe. „Ich,“ fuhr der Herr Kommerzienrat fort, „durfte in der letzten Sitzung über die Schönheiten Badens sprechen, heute hatten wir nun den Vorsitzenden der Sektion Baden selbst zur Stelle. Er ist eine Verkörperung der Sektion Baden mit seinem Humor, seiner Gewandtheit und seiner Kunst. Die Kunst hat scheinbar den besonderen Beifall unserer Mitglieder gefunden. Ich möchte an dieser Stelle aber darauf hinweisen, daß unser altes verdientes Mit- glied Michelly, der uns so oft durch schöne Lichtbildervorträge erfreut hat, dem Aufnehmen gegen die Sonne immer das Wort geredet hat. Oft haben wir bei Skivorträgen große Eintönigkeit gehabt, immer nur das weiße Tuch gesehen, heute gab es Abwechslung in Hülle und Fülle.“

Mit Worten des wärmsten Dankes schloß der erste Vorsitzende 21.50 Uhr die sehr gut besuchte Sitzung. — Auf Wiederhören! Er.

Sprechabend, am 25. November 1931.

Herr Dr. Hans Graaz erzählte den über 70 Personen, für die unser neuer großer Vortragsaal kaum genügend Platz bot, in außerordentlich leb- hafter und ausführlicher Weise über seine Hochturen in der Brenta-, Adamello- und Pala-Gruppe. Mit humorvollen Worten schilderte er Freud und Leid des angehenden Bergsteigers, aber auch die tiefen Eindrücke, welche er in den Jahren 1926 und 1927 von den einsamen Hochtälern und Berggipfeln der nur wenig besuchten Teile der drei Gebirgsgruppen empfing, von den unendlichen Fernsichten auf die gesamten Alpen und über die italienische Ebene und von der freundlichen Aufnahme durch die im Herzen immer noch deutsch fühlenden Ein- wohner. Diese Berge hatten ihn so in ihren Bann genommen, daß er auch im vergangenen Sommer wieder seine Schritte dorthin lenkte. Diesmal aber wanderte er unter Führung seines Freundes Walter Kurze als gewandter Hochturist durch seine geliebten Berge, und so gelang es den beiden ausdauernden Wanderern, die allerdings oft mit bescheidener Unterkunft und dürftiger Verpflegung vorlieb nehmen mußten, 20 hervorragende Gipfel zu besteigen und darunter zwei Erstersteigungen, nämlich die Cima Bucciaga in der

*) Zeitschrift 1930: Julius Galliau-Wien und Dr. Hanausek: Skifahrten rund um das Seekarhaus.

Adamellogruppe über den Nordostgrat und die Palette in der Brenta-Gruppe, durchzuführen.

Der Redner verstand es, die Zuhörer über zwei Stunden lang durch seine anregende Erzählung zu fesseln, und reicher Beifall belohnte ihn für seine an- schaulichen Schilderungen und prächtigen Lichtbilder. Brö.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Im geschäftlichen Teil der November Sitzung wurde Herr H. J. Herms als neues Mitglied aufgenommen und vom 1. Vorsitzenden, Dr. Mize, willkommen geheißen. Wir begrüßen in Herrn Herms das erste Mitglied, das aus den Reihen der Jungmannschaft der Sektion hervorgegangen und vornehmlich unter Leitung von Mitgliedern der Hochturistischen Vereinigung sich zum tüchtigen Bergsteiger entwickelt hat.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, die Sitzungen künftig wieder in den Räumen der Sektionsgeschäftsstelle stattfinden zu lassen, nachdem durch deren Übersiedlung in die neuen Räume ein gemütlicher Aufenthaltsraum geschaffen und im übrigen auch für die, die auf die „Anfeuchtung“ unserer Sitzungen Wert legen, Möglichkeiten vorgesehen sind. Der Vorstand hat dem Verein Deutscher Jäger für die während mehrerer Jahre gewährte Gastfreund- schaft den Dank der Vereinigung ausgesprochen.

Die Jahresversammlung soll, wie im Programmteil des Blättchens bereits angekündigt, am 7. Januar 1932, das Jahresessen in einfacher Form am 30. Januar 1932 in der uns bereits vertraut gewordenen „Klaufe“ in der Kant- straße stattfinden.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil hielt das neu aufgenommene Mit- glied, Herr Herms, einen Vortrag über das Thema: „Rund um die Berliner Hütte: Überschreitungen aller Hauptgipfel“ Wenn es sich danach auch um ein von uns wohlvertrautes Gebiet und damit um den meisten von uns wohlbekannte Berge handelte, so bot doch die zusammenfassende Darstellung der Bergfahrten auf alle Hauptgipfel im Bereich unserer Hütte durch den Vortragenden einen besonderen Reiz und rief manche Erinnerung an eigene Bergfahrten in dem vertrauten Gebiet wach. In ansprechender und fesselnder Weise schilderte Herr Herms die Besteigung von nicht weniger als 11 Gipfeln, die er teils unter Füh- rung mit Mitgliedern der Vereinigung, teils selbst als Führender mit Mit- gliedern der Jungmannschaft in den letzten Jahren ausgeführt hat. Unterstützt wurden die Ausführungen des Vortragenden durch eine große Reihe vortreff- licher Lichtbilder, die teils aus seiner eigenen Kamera, teils aus der unseres

Tragen Sie schon das neue

DSV-Hemd

?

Das Hemd des deutschen Wintersportlers mit Ärmel- und Brust-Windschutz, wasserabsto- ßend, imprägniert, (dabei luftdurchlässig wie gesundheitlich erforderlich), mit Kragen und Kravatte aus Ia Touringflanelle Marke „Kösseine“ Farbe beige, blau, grün zum Ein- führungsfabrikpreis RM. 5.— aus reiner Wolle grüngrau zum Einführungsfabrikpreis RM. 9.— Von 2 Hemden an portofreie Nachn. Wenn nicht zufrieden, Geld zurück. Mit DSV Abzeichen 70 Pf. mehr. So billig nur

dir. ab Wäschefabrik Schmid

Waldershof 55 Fichtelgeb.

HALSWEITE ANGEBEN!

Mitglied des Pape stammten. Reicher Beifall lohnte dem Erstlingsvortrag unseres neuen Mitgliedes, dem Herr Gerschner in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden noch besonderen Ausdruck verlieh. Wir hoffen, daß Herrn Herms weitere reiche bergsteigerische Erfolge beschieden sein mögen und daß wir recht bald wieder von ihm hören werden.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 11. November 1931.

Vom geschäftlichen Teil dürfte die nicht erschienenen Mitglieder interessieren, daß alle Mitteilungen über unvollständige Belieferung mit der N.S.B.-Zeitschrift „Schnee und Eis“ an Herrn Dr. Schlösser, Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 66, zu richten sind. Herr Dr. Schlösser wird versuchen, vorausgesetzt, daß wir rechtzeitig alle Zahlungen erhalten, beim N.S.B. vollständige Belieferung unserer Mitglieder durchzusetzen.

Ferner können wir Ihnen mitteilen, daß ein kurzer Hinweis in „Schnee und Eis“ nunmehr auch als Ankündigung der Sitzungen der „Schneeschuhabteilung“ aufgenommen werden wird.

Die Frage der Skikurse konnte soweit gefördert werden, daß Dank der Anzahl vorliegender Meldungen nunmehr so gut wie sicher ein Skikursus nach Weihnachten abgehalten werden wird. Der Kursus wird in der Zeit vom 1. bis 17. Januar 1932 von Herrn cand. jur. Wolff im Tser- oder Glaker Gebirge abgehalten. Die Kosten betragen RM 90,—. RM 10,— sind bis zum 18. Dezember in der Sektionsgeschäftsstelle einzuzahlen. Die erste unverbindliche Vorbesprechung findet am Donnerstag, den 10. Dezember, 8 Uhr abends, in den Räumen der Sektionsgeschäftsstelle statt. Die Teilnahme ist offen für Anfänger und Fortgeschrittene; Gäste können eingeführt werden.

Der Festausschuß berichtete dem Vorstand vertraulich über die Überraschungen, die für die Weihnachtsfeier der Schneeschuhabteilung im Anschluß an die Sitzung vom 9. Dezember geplant sind. Daher wird hier auch nicht mehr ver-raten, sondern lediglich noch einmal darauf hingewiesen, an die Sektionsgeschäftsstelle Meldungen für diesen Abend möglichst bald vorzunehmen, sofern es noch nicht geschehen sein sollte.

Darauf ergriff unser Mitglied, Herr Otto Schirmer, das Wort zu seinem Vortrag über „Skifahrten bei Pontresina“.

Bevor das Thema des Abends „Pontresina“ behandelt wurde, zeigte der Vortragende Lichtbilder vom Skigelände bei Arosa. Ein besonderer Hinweis auf die geradezu idealen Skiberge war nicht nötig, das sah man auf den gezeigten Bildern. Der Vortragende besprach in knapper Schilderung die Aufstiege und Abfahrten der beliebtesten Berge, vom Brüggerhorn, vom Arosar Weißhorn, Hauptkopf und Tschuggen. Die weiteren Touren und Übergänge von Arosa verlangen große Kenntnis bezüglich der Lawinhänge und Orientierung im Gelände, sodaß diese Touren wenig durchgeführt werden.

Zum eigentlichen Thema über Skitouren um Pontresina übergehend, schilderte der Vortragende zuerst die Tour in das wenig besuchte und sehr kalte Rosenthal, dessen Talschluß mit dem Rundblick vom P. Glüschaint bis P. Roseng und den beiden zusammentreffenden Roseng- und Tschiervagletschern landschaftlich hervorragend ist. Dann brachte Vortragender einige Touren von der Alp Languard mit dem einsamen, schneereichen Tal zur Fuorcla Languard, von der Station Muottas Murail mit dem Aufstieg zum Murail-Gletscher, Murail Tal, Fuorcla Murail mit der hervorragenden nicht ganz einfachen Abfahrt zur Alp Prünas, Alp Serlas und dem laminenbestrichenen Val Chamuera bis zur

Eisenbahnstation Ponte. Es folgte die Tourenbeschreibung der gewöhnlichen Abfahrt von der Corvigliahütte oberhalb St. Moriz und den von dort aus in großartiger Umgebung zu unternehmenden Aufstiegen zur Fuorcla Glatain, mit der im schönsten Pulverschnee im großen einsamen Mulden hinabgehenden Abfahrt durch das Suvrettatal, von dem wenig ausgeführten Anstiege an der Hütte Trais Fluors vorbei zur Fuorcla La Valetta unterhalb des P. Et mit Abfahrt durch das Val Saluver nach Celerina, von den vielen anderen An- und Abstiegsmöglichkeiten im besten Pulverschnee, ohne mit der großen Masse in Berührung zu kommen. Weiter erzählte der Vortragende vom Besuch der Bovalhütte über den Morteratschgletscher in unmittelbarer Nähe der Berggewaltigen, P. Bernina, Morteratsch, Bellavista und Palü, vom Besuch der 2974 Meter hohen Diavolezzahütte mit der interessanten Abfahrt über die fast 200 Meter hohe, sehr schmale Isla Persrinne, weiter vom Aufstieg zur Stretta Alm im Faintal und den von dort ausgeführten Touren zum P. Minor und Fuorcla, Piz Alb und Abfahrt in völliger Einsamkeit und unvergleichlichem Kristallschnee zu den Bernina Häusern. Zum Schlusse folgte die Beschreibung der Fahrt vom Bernina Paß über ideales Skigelände bei dem Ort La Rosa vorbei, dann auf der Straße bis nach Poschiavo auf Bretteln, — nur nach Neuschnee zu machen — und der äußerst interessanten Bergbahnfahrt über Alp Grün mit den schönen Tief- und Rückblicken ins Veltlin, einer Skifahrt mit 1300 Meter Höhenunterschied und einer Abfahrtslänge von fast 15 Kilometern. Vortragender schloß mit dem Hinweis auf die unendlich große Tourenmöglichkeit, wobei der Kenner des Gebietes stets gutes Gelände mit bestem Pulverschnee finden wird. (Schi.).

Dr. Br.

Ausflug mit den Damen der Sektion.

Der Alpenverein berief seine Getreuen zu einer Wanderung mit Damen und „alle, alle kamen“. Gegen 60 Männlein und Weiblein froren am Sonntag, dem 29. November, bei 3 Grad unter „0“ und einem recht empfindlichen Ostwinde auf dem Potsdamer Bahnhof zur Weiterfahrt nach Charlottenhof. Dort wurde ausgestiegen und zur Erwärmung im Sturmschritt losmarschiert. Erst durch Sanssouci — auf Wegen, die mit welken Blättern dicht bedeckt waren; vorbei an Schloß Charlottenhof, einem zierlichen Schinkelschen Bau, am antiken Tempel, dem letzten Ruheplatz unserer Kaiserin, durch herbstliche Wald- und Wiesenwege nach dem „Klausberge“, „Katharinenholz“ und „düsterer Teich“. Große Freude erregte es, als der schlanke Kirchturm von Bornim sich dem Auge zeigte. In dem naheliegenden Gasthaus wurde „eingefallen“ und bei schöner Bouillon und mitgebrachten köstlichen Dingen gefrühstückt. Über Zechelsberge, Ehrenpfortenberg nach Eiche ging es bergauf, bergab. Es war unglaublich, was der Alpenverein seinen Mitgliedern bot. Zur Aufmunterung erhielten die Damen und die Herren auf einem idyllischen Plätzchen eine Begeisterung. Das starke Geschlecht wurde mit entsprechendem Getränk gelabt, aber auch die Damen tranken flott eins von dem gebotenen süßen Likör. Man munkelt, daß einige sogar drei Gläschen davon vertilgt haben. Der Erfolg war auch entsprechend. Die Stimmung wurde sehr fidel — einige Unglücksfälle ausgenommen, wie ein verlorener Absatz, ein Sturz im grünen Gras und sogar „Steinschlag“ beim steilen Abhang. Hinter Eiche zog sich der Weg am Wildpark entlang bis zur Kaffeestation am Bahnhof Wildpark. Hier erreichte die Fidelitas ihren Höhepunkt, es wurde flott getanzt und die staunenerregenden Leistungen des mehr als 75jährigen Professors S. auf dem Gebiete des Schuhplattels ungemein bewundert. Die übliche Hauskapelle begleitete mit ihrem Flötenspiel einen großen Teil des Ausfluges, der gegen 5 Uhr sein Ende erreichte.

T. Gr.

Der Hüttenabend der Jungmannschaft am 10. November 1931.

Vor Beginn des offiziellen Teiles fand eine gemeinsame Besprechung der Führer und des Jungmannen-Ausschusses im Vorstandszimmer der Sektionsgeschäftsstelle statt. Es wurde beschlossen, daß zukünftig derartige Vorbesprechungen stets erfolgen sollen, damit Führer und Ausschuß über alle Fragen zusammen beraten können.

Unter Hinweis auf die Mitteilungen vom Oktober 1931 der Sektion Berlin wurden einige Jungmannen, von denen man in den letzten Jahren weder etwas gehört noch gesehen hat, von der Liste gestrichen. Andere, deren Fernbleiben nicht verständlich war, sollen noch einmal letztmalig schriftlich benachrichtigt werden.

Unter Punkt „Verschiedenes“ hörten wir von einer Weihnachtsfeier am 13. 12. 31 anlässlich einer Wanderung, die der Zeit entsprechend zwar einfach, dafür aber recht gemütlich werden soll. Für die leiblichen Genüsse wurde aus der Jungmannenkasse ein Betrag bewilligt. Wir hörten ferner, daß die Sektion Gläser anschaffen wird, damit die Abende künftig bei einem Glase Bier nicht zu trocken werden. Natürlich soll sich die Anschaffung nur auf erstere erstrecken, über die Beschaffung des Stoffes wird an jedem Hüttenabend Beschluß gefaßt werden müssen, was sicherlich nicht schwer fallen dürfte.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgten die im Oktoberheft angekündigten Lichtbilder von Hochturen, die im August von der Berliner Hütte aus unternommen wurden. Was wir im Oktober zu hören bekamen, zog jetzt noch einmal im Bild an uns vorüber. Manche Erinnerungen aus dem Zillertal und von der Berliner Hütte wurden aufgefrischt und erweckten in uns die Hoffnung, im nächsten Jahre wieder so schöne gemeinsame Touren ausführen zu können.

Nach Beendigung der Bilderreihe erfolgte ein Sturm in die Potsdamer Klause, wo wir bei einem Glase Bier den Rest des Abends verbrachten.

Novemberfahrt der Jungmannschaft.

Aus der Vogelperspektive.

Ein Waldkauz mittleren Alters ließ sich in der Nacht zum Sonntag, den 22. ds. Mts., an der kleinen gefaßten Quelle nieder, die kurz vor dem Wirtshaus Templin an der Straße nach Caputh hervorsprudelt. Hierbei muß er wohl von einem Schwächeanfall ergriffen und ertrunken sein, denn am Morgen fanden die 15 Jungmannen der Sektion Berlin, die, von Potsdam kommend, hier gerade aus dem Wald an die Havel traten, das tote Waldtier. In die neueste Morgenzeitung eingewickelt nahm es nun an der weiteren Wanderung teil. Die Gule bewunderte mit uns die Imitation der Jerusalemer Grabeskirchenfassade, sie hörte die sonntäglichen Klänge vom Campanile der Caputher Basilika, sie vernahm auf sonniger Uferwiese am Vienewitzsee den Lärm der sechs Kunden Völkerball, bei denen Martins Brille in Scherben ging, das Nachttier hielt in Ferch mit Einkehr, kam mit uns im Abenddämmer durch den Runnersdorfer Forst. Nur am U.B.-Stammtisch in Michendorf hat es nicht mithalten können. Das besorgten dafür die wackeren Sonntagswanderer umso kräftiger. Ihnen bleibt aber nicht nur das freundliche Gedenken an die Vienewitzfahrt, sondern auch die geflügelte Begleiterin, die Gule aus Caputh. Pm.

Wanderfahrt der Jugendgruppe Sonntag, den 15. November 1931.

Mit Neugierde traten wir, die Jugendgruppe der Kirchner-Schule und die der Friedrich Werder'schen D.-R. unter Leitung von Herrn Direktor Dr. Tropfke, Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Herrn Schönrock und Herrn Dreizel, unsere Wanderfahrt gegen 9 Uhr in Potsdam an. Herr Dr. Schmalbruch, der sicher schon die vorhergehende Nacht in Potsdam verbracht hatte, hatte uns nämlich eine Gipfeltour über 17 Spitzen ausgesucht.

Der herrliche Rundblick vom Brauhausberg war ganz nach alpiner Sitte durch Nebel verschleiert. Immerhin zogen wir lustig weiter und erklimmen den Telegraphenberg, von dem aus uns ein schwindliger, von Maulwürfen untergrabener Gratweg in den Tiefeldsgrund führte; hier lernten wir erstaunt neueste Eigenschaften eines mathematischen Gebildes kennen: ein ansehnlicher Berg erhob sich vor uns; nach seiner Ersteigung erklärte uns Herr Dr. Schmalbruch, wir hätten einen Punkt erklettert. (Es handelte sich um einen trigonometrischen Punkt.) Auf dem Kleinen Ravensberg angelangt, begrüßten wir uns mit einem kräftigen Berg Heil und rasteten dann auf dem harten Fels, um die müden Glieder durch einen Imbiß zu stärken.

Unsere alpinen Gewohnheiten dürfen nicht verloren gehen. Folglich ging es mehrere 100 Meter herunter, und dann wieder 100 Meter hinauf auf den Großen Ravensberg. Hier genossen wir einen hübschen Rundblick und sahen sogar die Kirchturmspitze von Saarmund. Von dort ging es geraden Wegs herunter zum Teufelssee. Nach glücklicher Überquerung der Beelitzer Bahn verließ uns Herr Schönrock mit seiner Gruppe, um den Rückweg anzutreten, während wir noch einen stattlichen Teil unserer Fahrt zurückzulegen hatten. Der Teisberg ist immer das Ziel kühner Kletterer; und dadurch, daß er mit zahlreichen Drahtseilen stark versichert war, erreichten wir muntere Knäblein seine Spitze ohne Unfall.

Nach Überquerung einiger Geröllfelder, die sich durch Ablagerung einstmalig schöner Eimer besonders auszeichneten, und nach Besteigung mehrerer kleiner Gipfel, legten wir auf dem „Galgenberg“ eine Atempause ein. Von hier aus führte uns ein langer, ermüdender Abstieg nach Wilhelmshorst, dem Endpunkt unserer „Sonntags-Alpentour“.

F. Salier.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel —
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—

München

Marsstraße Nr. 2

2 Minuten vom
Hauptbahnhof
Nordausgang
Telefon: 55513

Hotel und Restaurant

Württembergischer Hof

Gutes bürgerliches Haus, Zentralheizung, fließendes Wasser, Zimmer von RM. 2.50 bis RM. 4.—
Stammfisch der Wintersportler

Meine Berge. Das Bergbuch von Luis Trenker unter Mitarbeit von Walter Schmidkunz. Mit 190 Bildern im Kupfertiefdruck. — Verlag Neufeld und Henius, Berlin; Ganzleinen 4,80 RM.

Durch seine schönen Bergfilme, nicht zuletzt durch „Berge in Flammen“ ist Luis Trenker wohlbekannt. Jetzt ist er, um mit Mummery zu sprechen, auch „ein Opfer des furor scribendi“ geworden. Wir dürfen ihn und uns dazu beglückwünschen, denn er hat uns ein sehr schönes Buch geschenkt. Der Titel „Meine Berge“ könnte irreführen. Das Buch handelt nicht von Bergfahrten des Verfassers. Es behandelt vielmehr Fragen der Ausrüstung, den Fels und seine Bezwingung, das Eis, Gletscherbildung, Lawinengefahr, Eistechnik und schließlich die Gefahren und die Maßnahmen, um sie zu verringern oder zu vermeiden. Das Buch soll, wie der Verfasser sagt, kein Lehrbuch sein, kein Wegweiser und kein Sportbuch. Von allem enthält es aber doch ein gut Teil, ohne dabei in Theorie zu verfallen, wie es die eigentlichen Lehrbücher müssen. Was soll uns das Buch aber nun sein? Nach dem Wunsche des Verfassers soll es dazu dienen, den alpinen Gedanken zu vertiefen: „Die Berge sind weder Klettergerüst noch Sportplatz, sie sind das große göttliche Schaustück unserer Erde, sie sind die Stätte, die herrlichstes Erleben dem vermittelt, der es auf dem rechten Wege sucht, ob er es sich erschaut, erwandert oder erkämpft, nicht in rasch entflammter Leidenschaft, sondern in großer beständiger Liebe. Und diesen rechten Weg zu weisen, diese Liebe zu wecken und zu zeigen, wie man sie gewinnt und bewahrt, das ist auch die Absicht der Worte und der Bilder dieses Buches“.

Das Buch gliedert sich in sechs Abschnitte: Die zehn Bergsteigergebote, Rüstzeug und Hilfsmittel, der Fels, das Eis, die Gefahren, die Bilder und ihre Urheber.

Die Bergsteigergebote sind ein Niederschlag all dessen, was man in den Bergen tun soll und muß, und was man unter keinen Umständen tun darf. Gerade der Anfänger sollte sie recht aufmerksam studieren und sich hinter die Ohren schreiben, auch für die immer noch zahlreichen Mitglieder der Familie Ekel sind sie recht lesenswert.

Es würde weit über den Rahmen dieser Besprechung hinausgehen, wollte ich aus den einzelnen Abschnitten Einzelheiten herausgreifen, auch möchte ich dem Leser die Überraschungsfreude nicht nehmen. Die Abschnitte bringen eben das Wesentliche von den Dingen, die der Bergsteiger wissen muß, aber ganz ohne Trockenheit, ohne akademische Weisheit in packender, interessanter Weise in flüssigem Stil geschrieben, oft illustriert durch historische Hinweise, Erwähnung und Besprechung von Unglücksfällen und Abstürzen und — durch die Fülle der durchweg prachtvollen Bilder.

„Die Buntheit der Bilder soll die Vielgestalt der Bergwelt betonen — und es ist kein Zufall, wenn neben dem Bild der Kapelle von St. Bartholomä das des sturmumbrausten Matterhorns steht.“

Ja wahrlich, diese Buntheit, diese Fülle! Zum großen Teil ganzseitige Aufnahmen aus allen Teilen der Alpen und der außereuropäischen Gebiete (Himalaja), prachtvolle Kletter- und Skibilder ergänzen in vortrefflicher Weise das geschriebene Wort. Allein des Bilderschmuckes wegen wäre das Buch wert, erworben zu werden.

Inwieweit Walter Schmidkunz als Mitarbeiter beteiligt ist, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen. Ich glaube aber nicht fehlzugehen, wenn ich die zahlreichen historischen Anmerkungen und ein gut Teil der Zitate und humoristischen Wendungen auf sein Konto buche.

Die Ausstattung, die der Verlag dem Buche gab, ist ausgezeichnet, wünschen wir dem schönen Buche, daß es im Sinne des Verfassers wirke, als „ein Ruf für die Berge“.

Er.



Luis Trenker

Meine Berge

Das große Buch der Alpen

Über 300 Seiten, 200 Bilder in erstklassigem Kupfertiefdruck von unerreichter Schönheit und technischer Vollendung; Großformat 19×26 cm, Ganzleinen RM 4.80 (Einschließlich Porto und Verpackung).

Die Freude an der Natur, die Sehnsucht nach dem großen Erlebnis und die in uns allen lebende Liebe zu den Bergen, leuchten aus jeder Seite dieses Buches. Luis Trenker, kühner Bezwingler höchster Gipfel, wie wenige vertraut und verwachsen mit der Welt der Alpen, führt uns von Berg zu Berg, von Gletscher zu Gletscher und auf Almen und Weiden. Der ganze Zauber des Hochlandes ist auf fast 200 Bildern eingefangen. Eis und Fels wechseln ab mit pittoresken Ausblicken auf sonnige Bergwiesen, Täler, Skiszenen mit waghalsigen Kletterpartien; neben dem sturmumbrausten Matterhorn steht eine idyllische Kapelle und auf einsamer Kuppe das Kreuz Christi. So zieht — überwältigend und malerisch zugleich — das Panorama der Alpenwelt in bunter, lebendiger Folge an uns vorüber. Die Bilder sind in ihrer Schönheit unübertrefflich.

Die Anlage Ihres Werkes ist neuartig und der Inhalt belehrend. Welche Seite man auch aufschlägt, überall findet man anziehende Schilderungen, wunderbare Bilder und wertvolle Unterweisungen. Man fühlt sich in der Stimmung, die den Bergfreund beherrscht, wenn er sich in den Bergen oder im Flachlande, in der Bergarbeit selbst oder daheim befindet.

H. Pindelf

Vorsitzender der Sektion Berlin
des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins

Ansichtsexemplare liegen in der Sektionsgeschäftsstelle aus. Bestellungen werden mit beiliegender Postkarte erbeten an:

Wilhelm Giersch (M. d. D. OE. A. V.) Alpiner Buchvertrieb
Berlin-Friedenau, Bennisenstr. 7 — Fernsprecher: H 8 Wagner 1677

264 Bergverlags-Skifurse im sechsten Winter 1931/32. Bergverlag Rudolph Kother, München 19. Preis 60 Pfennig.

In bekannter vortrefflicher Ausstattung und Bearbeitung bringt dies Büchlein, das Bergverlags-Skifursbuch 1931/32, eingehende Angaben über die vom Verlag vorbereiteten Skifurse. An Hand eingehender Ratschläge, genauer Preisangaben, der Fahrverbindungen und netter, ansprechender Bilder, ist es ein Leichtes, sich seinen Skurlaub zurechtzumachen. Je nach seinem Können und Geldbeutel wird jeder, der Skifüngling wie der Hochtourist, das Passende finden.

Das Büchlein kann wärmstens empfohlen werden. Er.

Der deutsche Alpenkalender 1932. Verlag Ludwig Simon, Berlin SW 11.

Ein wirklich vornehm ausgestatteter Wandkalender mit 54 im Kupfertiefdruck hergestellten Bildern, der sich in gleicher Weise an den Hochtouristen wie an den Alpenwanderer wendet. Die Bilder sind sämtlich von bekannten Gebirgsfotografen aufgenommen, ihre künstlerische Wiedergabe auf gutem Papier ist ganz ausgezeichnet. Eine schöne, wertvolle Gabe für den Weihnachtstisch! Er.

Blodigs Alpenkalender für das Jahr 1932. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München. Preis 3,20 RM.

Zum siebenten Male kehrt der Blodigsche Alpenkalender wieder. Er wird den Beifall aller Bergfreunde finden mit seinen 115 Bildern, die durchweg schöne und charakteristische Motive aus Tälern und Höhen, aus Fels und Eis, von Blumen, Tieren, Gebirgsbewohnern und ihrer Tracht und Beschäftigung bringen. Kunstbeilagen, 4 Anstiegsblätter, ein geologisches, meteorologisches und gletscherkundliches Beiblatt steigern den Wert des Kalenders.

Nur mit der Bemerkung zum Blatt „Die Ostwand des Monte Rosa“ dürften die Zermatter Führer nicht einverstanden sein. Es heißt da: „Es ist recht bezeichnend für den Ruf, in dem diese Bergfahrt steht, daß die Zermatter Führer sie verweigern. Vater Kederbacher bezeichnete die Tur als eine Art besseren Baumfrevel“. Die ausgezeichnete junge Zermatter Führerschaft macht heutzutage alle schweren und schwersten Fahrten in der näheren und weiteren Umgebung Zermatts, und Baumfrevel! Die Zeiten haben sich doch stark geändert. —

Unser früheres Mitglied Lohmüller ist mit einer prachtvollen Jungfrauenaufnahme vertreten; Ernst Baumann-Reichenhall, unser nächster Vortragender, hat schöne Bilder beigezeichnet, die von seinem Vortrag viel erhoffen lassen.

Der Kalender wird sicher wie in den Vorjahren großen Anklang finden. Er.

„Das schöne Tirol“, 160 Aufnahmen und Begleitworte von Dr. Adalbert Defner mit einem Kulturbild über Land und Volk von Joseph Georg Oberkofler, Verlag Tyrolia Innsbruck-Wien-München, 197 Seiten, 1931.

Dieses Buch ist der Dank eines Tirolers an seine Heimat Gleich ihm werden alle Freunde der Berge der Liebe zu diesem herrlichen Lande in den Alpen zustimmen. Das Buch von Defner, dem weitbekannten Photographen Tiroler Schönheiten, bringt in 160 Tiefdruckreproduktionen einen photographischen Überblick einer Auslese malerischer Punkte in Städten und Dörfern, Schlössern und Hütten, Wiesen und Wegen, Bergen und Höhen, zur Sommers- und Winterszeit, aufgenommen an langen Sommertagen und kurzen Winterstunden.

Nicht nur der rastlose Photograph, sondern auch der begeisterte Wanderer im Gebirge wird diese herrliche Motivsammlung gern zur Hand nehmen. J. G. Oberkofler unterstützt die Eindrücke des Auges durch kurze, aber treffliche Begleitworte.

empfehle ich aus meinen reichen Lagerbeständen:

Rheingau-Rheinheffen- und Pfalzweine

	ohne Glas
1930er Ensheimer	fl. Mk. 0,75
1929er Siebeldinger Sonnenschein	„ „ 1,50
1930er Deidesheimer Letten, Wachstum Weingut Senft	„ „ 2,00
1928er Rauenthaler Riesling	„ „ 2,50
1929er Deidesheimer Herrgottsacker	„ „ 3,00
Wachstum W. Kopp Erben	

Mosel- und Gaarweine

1930er Mittlerer Kleinberg	„ „ 0,80
1930er Berncasteler Schloßberg	„ „ 1,50
1930er Lieserer Niederberg Rotmauer	„ „ 2,00
Originalfüllung Freiherr v. Schorlemer-Lieser	
1929er Thömnicher Lay, Wachstum Wwe. Lorenz	„ „ 2,50
1929er Wiltinger Braunsfels, Wachstum Turbin	„ „ 3,00

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein fl. Mk. 1,20

Bordeauxweine

1928er Chât. Lagrange, Bourg	fl. Mk. 1,75
1926er Chât. Phélan Ségur	„ „ 2,50
1924er Chât. Citran, Avensan	„ „ 2,75
1920er Chât. la Fontaine, Fronsac	„ „ 3,40

Burgunderweine

1926er Beaujolais	„ „ 2,50
1926er Nuits-Passetoutgrain	„ „ 3,00
1926er Santenay	„ „ 3,75

Tiroler Natur Edelweine

Rot

ohne Glas

1928er Kälterer Seewein „Natur“	Flasche Mk. 1,30
Liter	„ „ 1,50

1928er Tiroler Roter Prälatenwein „Natur“	fl. Mk. 2,10
1928er Schloß Tirol. „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	„ „ 2,50
1928er Malvaster, Krankenwein des Klosters Muri,	„ „ 3,00

Weiß

1928er Schloß Valentin „Weißburgunder“ „Natur“	fl. Mk. 2,25
1929er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“ „Natur“	„ „ 2,40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“ „Natur“	„ „ 2,50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“ „Natur“	„ „ 3,00

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ einschl. Banderole Mk. 3.75

Man verlange die neue Preisliste!

Preismäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein = 3 ⁰ / ₁₀ Ermäßigung	
25 „ „ = 5 ⁰ / ₁₀ „	
50 „ „ = 7 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ „	
100 „ „ = 10 ⁰ / ₁₀ „	

Beachten Sie bitte:

C. Friebe Seit 1861
Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen - Oesterreichischen Alpenvereins.

Wenn bei einer Neuauflage die Gruppierung des Stoffes mehr unter dem Gesichtspunkt der Kunde vom Lande vorgenommen wird, dürfte das Buch an Durchschlagkraft gewinnen. Technisch wünschen wir uns dann die gleiche Zeichnung der Bilder wie wir sie von den Postkarten her kennen. Mit ihnen begann Defner, mit ihrer Eindringlichkeit soll er nicht für heute, sondern für immer, in den Bibliotheken Zeugnis für Tirol ablegen! Warum fehlen eigentlich Bilder aus dem Süden des Landes? Dieser Landesteil wird immer Tirol zugehörig bleiben. Sonst nenne man das Buch lieber „Das schöne Nordtirol“!
Dr. Brandl.

Henry Hoek: **Schuffahrt und Schwung.** Ein Brevier Alpiner Abfahrten. 1931, Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg, 125 Seiten.

Auch über diesen neuen Hoek können wir uns freuen. Es ist wahrlich von „Schuß und Schwung“ die Rede. Das Leitmotiv dieser 20 Abfahrtsbeschreibungen ist das Erlebnis am Berge auf gleitendem Ski, geboren aus der undefinierbaren Sehnsucht nach den Höhen und der brausenden Schuffahrt. Die weltberühmte Parsenn führt im Reigen der Turen, es folgt die Corviglia. Beide Turen sind heute schon mehr als bekannt unter den Massen.

Wer aber abseits vom Wege gewandert ist, wird in der Schilderung der Bischofshornabfahrt sowie der vom Gletscher-Ducan eigenste Hochstunden neu auskosten können. Und wer sich von Hoek wieder über den Morteratsch, über die Fuorcla Surlej, die Fuorcla d' Eschia sowie „Rund um die Bernina“ hat führen lassen, wird ihm dankbar für diese Beschreibungen der schönsten Turen im Land zwischen Parsenn und Bernina sein (denn dies ist der eigentliche Titel des Buches).

Für 1932 wünschen wir uns wieder einen Hoek, jedoch diesmal soll er von unseren deutschen und deutsch-österreichischen Bergen, von der Silvretta, vom Arlberg, von den Ötztalern und Zillertalern, von den Hohen- und Niederen Tauern sprechen!
Dr. Brandl.

Militäralpinismus in der großen Revolution*).

Charles Alexis Alexandre, in der Armee des Alpes im Jahre 1793/94 Verwaltungskommissar — man würde heute Militärintendant sagen —, hat Erinnerungen hinterlassen, von denen Teile 1886 in der Revue de la Révolution veröffentlicht worden sind. Nachfolgende Anekdote scheint uns geeignet, das Interesse der Bergsteiger zu erwecken:

„Jeder Mensch hat von den Alpen und ihren Gletschern sprechen hören; man weiß, daß mit zunehmender Erwärmung sich plötzlich und in erschreckender Weise sehr lange und noch viel tiefere Spalten bilden; allgemein bekannt ist auch, daß unsere Soldaten nichts aufzuhalten vermochte und daß sie über diese Gletscher marschierten und sich sogar auf ihnen schlügen. Im November (oder Oktober) 1793 befand sich eine Kolonne im Marsch auf den Gletschern der Maurienne. Das Eis spaltet sich plötzlich, und der an der Spitze gehende Offizier stürzt in die Spalte. Ein glücklicher Zufall fügt es, daß er in 50 bis 60 Fuß Tiefe durch eine Eisscholle oder irgend etwas anderes, das unten in der Spalte hervorragte, aufgehalten wurde. Trotzdem schrie dieser Offizier, der den Tod für unvermeidlich hielt, seinen Kameraden zu, man solle ihm eine Pistole herunterlassen, damit er sich erschießen könne, um nicht durch Kälte und Hunger eines schrecklichen Todes sterben zu müssen. Seine Kameraden, die Halt gemacht hatten, überlegen, wie

sie ihn retten können. Die Mutigsten gehen bis an den Rand der Spalte und legen ein Gewehr, dann zwei, schließlich drei quer darüber. Aus Taschentüchern, Hemdsezen und Gewehrriemen wird dann ein Seil angefertigt. Die Soldaten, die mutig genug sind, das Seil an die quer über die Spalte gelegten Gewehre anzubinden, werden durch die hinter ihnen stehenden Kameraden gut gesichert; endlich wird das Seil heruntergelassen; der Offizier wickelt es sich um den Leib. Es glückt seinen Kameraden, ihn mit eigener Mitarbeit heil und unverletzt aus der Spalte heraus zu bekommen.“

Die Darstellung läßt den Schluß zu, daß im Jahre 1793 die Alpentruppen, die keine Bedenken trugen, sich auf den Gletschern einzusetzen zu lassen, wenig von der alpinen Technik verstanden, die sie heute beherrschen. Er.

In der Sammlung „Große Bergsteiger“ — Bergverlag R. Rother, München, — erschien vor einiger Zeit das herrliche Buch A. F. Mummery's „Meine Bergfahrten in den Alpen und im Kaukasus“ in deutscher Übersetzung. (Das englische Original befindet sich in unserer Bücherei.)

Aus mir nicht bekannten Gründen hat der deutsche Herausgeber bedauerlicherweise den Aufsatz von Frau A. F. Mummery, die in Begleitung ihres Gatten an der Erstbesteigung des Teufelsgrates des Täschhorns teilnahm, fortgelassen.

Der Aufsatz ist sehr interessant und gut geschrieben und zeigt uns, daß Frau Mummery eine ausgezeichnete Bergsteigerin gewesen sein muß, wie es zu ihrer Zeit sicherlich nicht viele gegeben hat. Der Aufsatz wird sicher besonders unsere Damen interessieren. Es sei mir gestattet, hier den Anfang in eigener Übersetzung zu bringen.

„Es wird gewöhnlich behauptet, die Firnhänge des Breithorns und die Schneeflächen des Weißtors bildeten die Grenzen für Besteigungen, die für das schwächere Geschlecht ausführbar seien — tatsächlich werden immer starke Vorurteile in dem Augenblick wach, wenn eine Frau Bergfahrten etwas ernsthafterer Art unternehmen will. Dabei bin ich der persönlichen Ansicht, daß Frauen in Anbetracht ihrer Körperkräfte viel mehr Eignung für die wirklich schwierigen Klettereien besitzen als für die eintönigen Schneeschinder, die man für gewöhnlich als geeigneter erachtet.“

Wirklich schwierige Bergfahrten zwingen zu einem langsameren Tempo, Rasten sind oft nötig, der Wechsel zwischen Hitze und Kälte erfolgt nicht so unvermittelt. Schneeschinder erfordern dagegen in der Regel fortgesetzt ernsthafte

DIE „SKI-HÜTTE“

BERLIN C 2, JUDENSTRASSE 51
FERNRUF: E 2, KUPFERGRABEN 25 28/29

hat für Alle vom Anfänger bis
zum verwöhnten Hochgebirgs-
skiläufer etwas Passendes. Die Qualitäten vom Besten
Die Preise lt. Notverordnung!

*) Aus La Montagne 1931, Nr. 232.

Anstrengungen — längere Halte auf einem weiten Schneefeld sind praktisch unmöglich — und die Gefahr, sich in den frühen Morgenstunden etwas zu erfrieren, wird durch die Gewißheit abgelöst, mittags in der Sonne zu braten. Außerdem werden die Gehirne der Männer fast ausnahmslos von dem Gedanken beherrscht, daß eine Frau ein schlechter Gefährte sei für Eiswände und steile Felsen. Wie an einem Glaubensartikel halten die Männer an der Vorstellung fest, Frauen könnten nur à la Mark Twain klettern; es genüge ihnen auch schon, durch das Fernrohr mit anzusehn, wenn irgend so ein saft- und kraftloser Kerl durch ein paar kräftige Führer auf eine steile Spitze hinaufbefördert wird; oder sie seien auch damit zufrieden, mit anhören zu dürfen, was derselbe Kerl nach der Rückkehr mit krankheitsregender Weitschweifigkeit über die mannigfachen Gefahren schwätzt, die er bestanden haben will.

Im Gegensatz dazu hat Alexander Burgener manchmal seltsame Ansichten; er glaubt an Geister, glaubt aber auch, daß Frauen klettern können. Trotzdem war ich doch ziemlich überrascht, als ich ihn sagen hörte: „Sie müssen auf den Teufelsgrat gehen“. Das ist nun, wie schon der Name andeutet, ein außerordentlich schwieriger Grat; außerdem hatte ihn mir Burgener wenige Tage vorher, als wir auf dem Matterhorn waren, als die eigentliche Verkörperung der Unbestiegbarkeit bezeichnet.

Auf das Kompliment war ich stolz, wir schüttelten uns feierlich die Hände, wobei Burgener meinte, der Namensinhaber des Grates samt allen seinen Engeln werde uns nicht abschlagen können, hätten wir nur erst einmal angepackt.

Es sei zur Unterrichtung all derer, die mit den alpinen Besitzungen seiner satanischen Majestät nicht so eingehend vertraut sind, darauf hingewiesen, daß der Teufelsgrat den Südwestgrat des Täschhorns bildet. Er endet etwas nördlich von Täschalp in der unbedeutenden, Strahlbett genannten Spitze.

Unser Plan war folgender: wir wollten auf Täschalp nächtigen, dann den Weingartengletscher queren und zu der klar erkennbaren Scharte ansteigen, die sich dicht am Strahlbett auf der Täschhornseite befindet.

Verabredungsgemäß brachen wir am 15. Juli 1887 von Zermatt auf, um in der höchsten Almhütte zu nächtigen — das Gasthaus Täschalp war damals noch ein Luxus, an den niemand dachte.

Freundliche Nachmittagsstimmung lag über die Alm gebreitet. Einige Freunde hatten sich uns angeschlossen, um die günstige Gelegenheit auszunutzen, sich einen Sonnenaufgang mit anzusehn. Bei ihrem großen Interesse für unser Unternehmen hatte unsere Begeisterung auf sie abgefärbt.

Wir bereiteten der mannigfaltigen Tierwelt der Nachbarschaft erheblichen Schrecken, als wir in ihr Reich eindrangten. Ein wütender Bulle machte im Laufe des Nachmittags verschiedene Vorstöße, um uns fortzujagen. Schließlich glückte es ihm auch, unsere ganze Gesellschaft, Führer und Geführte, auf das Hüttendach zu treiben. Mit der Zeit wurde uns aber unsere Hühnerstiege schließlich unbequem. Wir ordneten daher einen Hauptausfall an, und unter wildem Schreien und mit tollem Bickel- und Hutschwenken nötigten wir den Bullen, der brüllend nach seiner Alm davonjagte, zum Rückzug.

Als der letzte Schimmer des Sonnenuntergangs am Weißhorn erloschen war, zündeten wir die Kerzen an und richteten den Hüttenraum zum Tanzsaal ein. Er maß nur 3,5 m im Quadrat und konnte durch die niedrige Lage der Dachbalken, die zudem immer ganz unerwartet in Erscheinung traten, gefährlich werden. Trotzdem verlief die Tanzerei prächtig, in welche Gefänge der Führer und Träger Abwechslung brachten. Andenmatten, unser zweiter Führer, hatte ein merkwürdiges, wundervolles Musikinstrument bei sich, dem er durch heftiges Blasen Flötentanzmusik und andere schwer zu beschreibende Melodien entlockte.

Die Abendunterhaltung fand ihren üblichen Abschluß mit der Besprechung der Wetteraussichten. Dann krochen wir unter unsere Decken und versuchten zu schlafen. Aber die Bretter waren hart, die Decken rau, wir alle ruhelos. Die Stimmung war daher recht gereizt geworden, als plötzlich gegen 11 Uhr nachts ein mächtiger Stoß gegen die Tür dröhnte, dem ein fürchterliches Gebrüll folgte. Alles sprang auf. Man griff zu Eispickel, Fernglas, Stock oder Genagelten, um mittels dieser Waffen das Ungeheuer, das sich zum Angriff auf unsere Festung entschlossen hatte, niederzuschlagen oder doch wenigstens in die Flucht zu jagen. Die Tür war aufgesprungen, mit lautem Geschrei machten wir einen Ausfall und sahen wieder unseren alten Feind, den Bullen, vor uns.

Er schätzte Stärke und Mut seiner Feinde richtig ein und wandte sich zur Flucht, wobei er mit seinem zornigen Schnaufen und Brummen das Echo weckte.

Dieser Zwischenfall schien uns ein ausreichender Entschuldigungsgrund zu sein, um weiterhin jeden Gedanken an Schlaf aufzugeben. Wir begannen bald darauf, unsere Vorbereitungen zum Ausbruch zu treffen, und 1.30 Uhr vorm. war alles bereit.“

Nachklang zum Totensonntag.

Heldensöhne, Heldenbrüder,
Ihr, dem Vaterland Geweihte,
Ruht nun aus in Heldenehre
Nach vollbrachtem tapferen Streite.
Pflichtgetreu wart Ihr im Leben,
Ehrevoll war Euer Scheiden —
Requiescat — doch uns werde
Gottestrost in unserem Leide.

Vom Grabe des Stabsoberjägers Insam; St. Christina in Gröden.

Über die Verwendung der Skier in der Sahara berichtet Gen. Deschamps aus Algier in der „France Militaire“ vom 15. d. M. Danach hat Mr. Lée, ein Genfer Sportsmann, Korrespondent ausländischer Blätter in Algier, auf seinen Reisen in der Sahara festgestellt, daß es dort weite gebirgige Gegenden von 50—100 Meter Höhe, alte Dünen, gibt, die nach und nach fest geworden sind, so fest wie gefrorener Schnee. Er hat diese Dünen auf Skiern in 10 Kilometer Geschwindigkeit je Stunde durchheilt, ohne daß die Kamelreiter ihm auf die Dauer folgen konnten. Auch Versuche mit an Motorräder angehängten Skiern seien, schreibt Gen. D., bei 30 Kilometer-Stundengeschwindigkeit glänzend gelungen (Ski-Jöring); auch wären nur geringfügige Konstruktionsänderungen an den Skiern nötig gewesen. Gen. Deschamps sieht die ganze Sache vom praktisch-militärischen Standpunkt aus an. Er weist darauf hin, daß europäische Berufsskifahrer an einem Tage mit Leichtigkeit 100 Kilometer zurücklegen und erwartet, daß sich künftig die Erfindung Lées ohne weiteres auch für den Einsatz von Truppen in der Sahara verwenden läßt, die bekanntlich die nordafrikanischen und westafrikanischen Besitzungen Frankreichs trennt, und deren Durchquerung, trotz der zunehmenden Verwendung von Motorfahrzeugen, noch immer große Schwierigkeiten und Gefahren bereitet.

(Aus Militär-Wochenblatt 116. Jahrgang Nr. 18.) Er.

Kleine Mitteilungen.

Zu verkaufen:

- a) Haferlschuhe, Handarbeit, randgenäht mit Doppellohle, neuwertig, wasserdicht, Schuhgröße 45 6 (10 E 11 E), Preis RM 9,—;
- b) Zelt in Militärform für 3 Personen, neuwertig, mit Zubehör, 1,90 Meter hoch mit Fenster, Tür usw., bestes Fabrikat (D. Eckert), absolut wasserdicht, Preis RM 50,—. Zu besichtigen bei Herrn Schmohl in der Geschäftsstelle.

1 großer Rucksack mit 4 Außentaschen (fast neu) zu verkaufen. Dr. Hermann Froehlich, Martin Lutherstraße 6. Barbarossa B. 5 0714.

Für eine Gesellschaftsfahrt nach Oberstdorf sucht die Schneeschuhabteilung der Turnvereinigung Berliner Lehrer noch einige Teilnehmer. Der um 25 Proz. ermäßigte Fahrpreis beträgt für einfache Fahrt 27,50 RM, für Hin- und Rückfahrt 55 RM. Abfahrt am 23. Dezember 22.18 Uhr, Rückankunft in Berlin am 6. Januar 7.17 Uhr. Meldungen erbeten an D. Beste, Berlin N. 20, Prinzenallee 87.

Bad Wiessee, Landhaus Schibbehäusl, Besitzer Dr. Peters, W. 15, Kurfürstendamm 43, Bismarck 4004, empfiehlt sein Landhaus am Zeiselbachweg. Außer Pension ist auch Einzelvermietung möglich. Bettpreis pro Tag RM. 3,— bis RM. 6,—, Frühstück von RM. 0,80 an. Vermietungsdauer nicht unter 3 Wochen.

Der Margaretenhof Bad Gastein empfiehlt sich für den Winter. Einzig schöne Lage, viel Sonne, Kodelbahn, Eislaufplatz, zahlreiche Skituren, hervorragende Verpflegung. Preis einschl. Zimmer, Licht, Heizung, voller Pension und Bedienung je Tag und Person 9 Schilling.

Kaufmann, Anfang Dreißiger, Sektionsmitglied, mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, zuletzt 7 Jahre in Vertrauensstellung, sucht Stellung gleich welcher Art.

Freundliche Angebote an die Geschäftsstelle erbeten.

Wien und Österreich. Amtliche Auskunftsstelle.

Um es den Sportlern trotz der Wirtschaftsnot zu ermöglichen, ihre gewohnte Winterreise nach Österreich auszuführen, haben wir in unserem Büro eine Sammelstelle für Gesellschaftsfahrten in die österreichischen Wintersportgebiete eingerichtet. Falls sich 15 Personen mit dem gleichen Fahrtziel zusammenfinden, so tritt für jeden Teilnehmer eine 25prozentige Ermäßigung ein. Für die österreichische Strecke genügen für die Ermäßigung sogar schon 8 Personen.

Eine zweite weitgehende Fahrpreiserleichterung auf den österreichischen Bundesbahnen bildet die sogenannte Wintersaisonkarte, die in Wien weitgehende Ermäßigungen für Hotels, Theater usw. gewährt.

Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, den 20. Dezember 1931, abends 7½ Uhr: Weihnachtsfeier im „Verein Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15. Unkostenbeitrag 2,— Mark. Geschenke für den Weihnachtsmann und, wenn möglich, Weihnachtsgebäck mitbringen! Gäste willkommen!

Berufliche Gründe haben in diesem Herbst unerwartet und plötzlich unseren bisherigen Vorsitzenden Walter Baecker — vielleicht für immer — nach Frankfurt a. M. verschlagen; so mußte er die Sektionsleitung, die er während zweier Jahre mit großer Begeisterung und unermüdlcher Initiative durchgeführt hat, aufgeben. Ihm ist das Scheiden von der A.S.B., wie sein Abschiedsschreiben zeigte, aus mannigfaltigen persönlichen und sachlichen Gründen nicht leicht geworden. Sein eigenes Bedauern über diese Trennung kann aber nicht größer sein, als das der A.S.B., die unter seiner Leitung eine in jeder Beziehung vorwärts- und aufwärtssteigende Entwicklung zeigte. — Die A.S.B. wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute!

Da auch der Schriftführer, unser eifriger Helmut Stapf, uns — um wieder mal ein oder zwei Semester Innsbruck unsicher zu machen — verlassen hat, und da schließlich sogar die älteste und festeste Säule der A.S.B., Herr Oberregierungsrat Bruno Müller aus gesundheitlichen Gründen den Posten des Kassenswarts niederlegen mußte, ist ein fast vollständig neuer Vorstand auf den Plan getreten. Er hofft, die mannigfaltigen, von Baecker auf lange Sicht gemachten Pläne und Neuerungen fortsetzen zu können und so die vorgezeichnete Entwicklungslinie der A.S.B. innehalten zu können.

Ergebnis der Vorstandswahl am 20. November 1931: Vorsitzender: cand. phil. Friz Rogowski, Schriftführer: stud. phil. Hauptmann a. D. Krüger-Junkers, Kassenswart: Stud.-Ref. Hellmuth Hildebrand, Beisitzer: Oberregierungsrat Bruno Müller, Dr. Ernst Wiegand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 3.
Druck: Stehbold & Co., Berlin SO 36 Admiralsstr. 29.

Sektionsmitglieder!

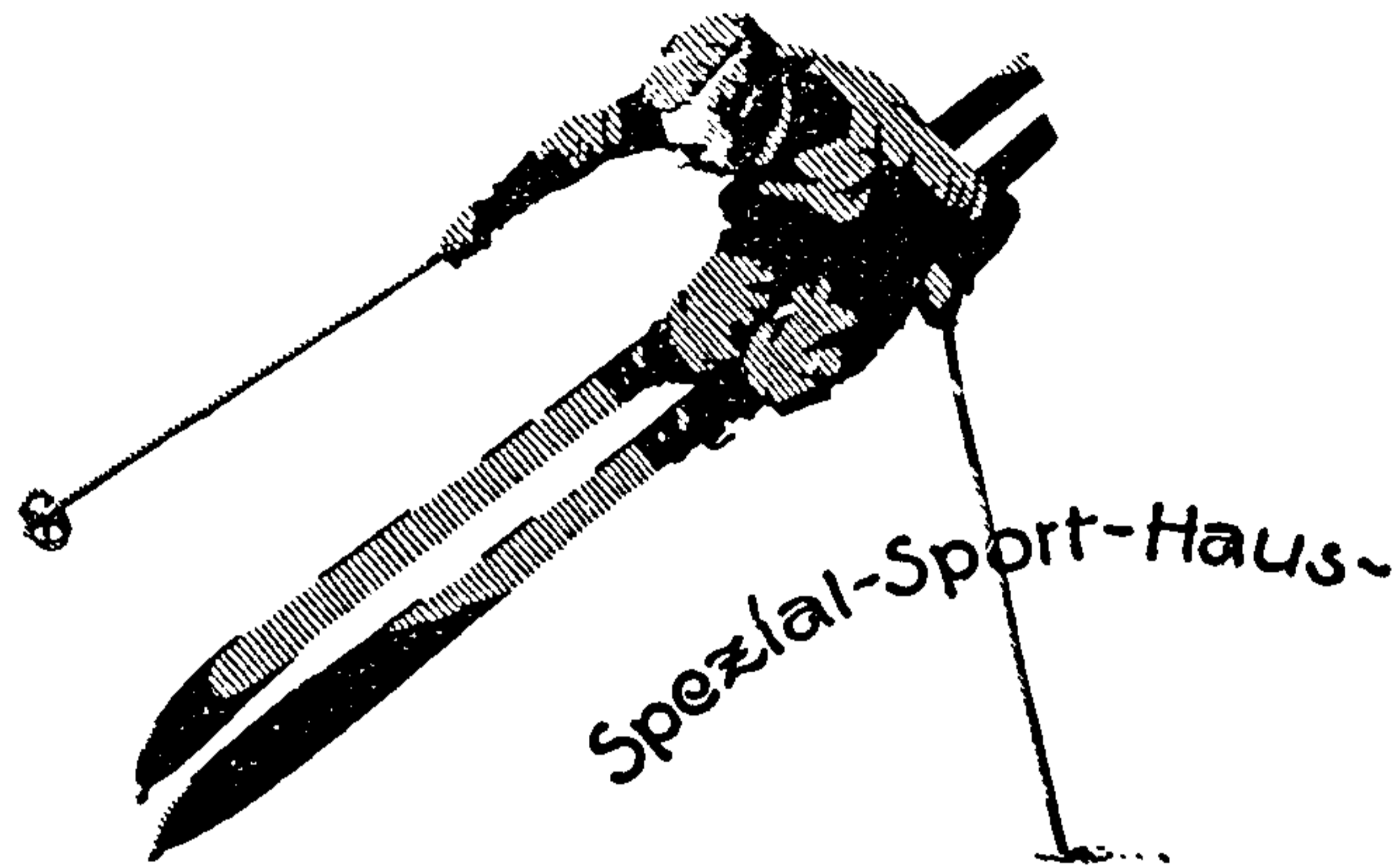
Einß der schönsten und an bergsteigerischen Zielen reiches Gebiet der Zentralalpen ist unser Arbeitsgebiet.

Besucht die Hütten unserer Sektion im Zillertal:

Berliner Hütte
Furtchaglhaus
Alperer Hütte
Riffler Hütte

Alles was erdacht wurde

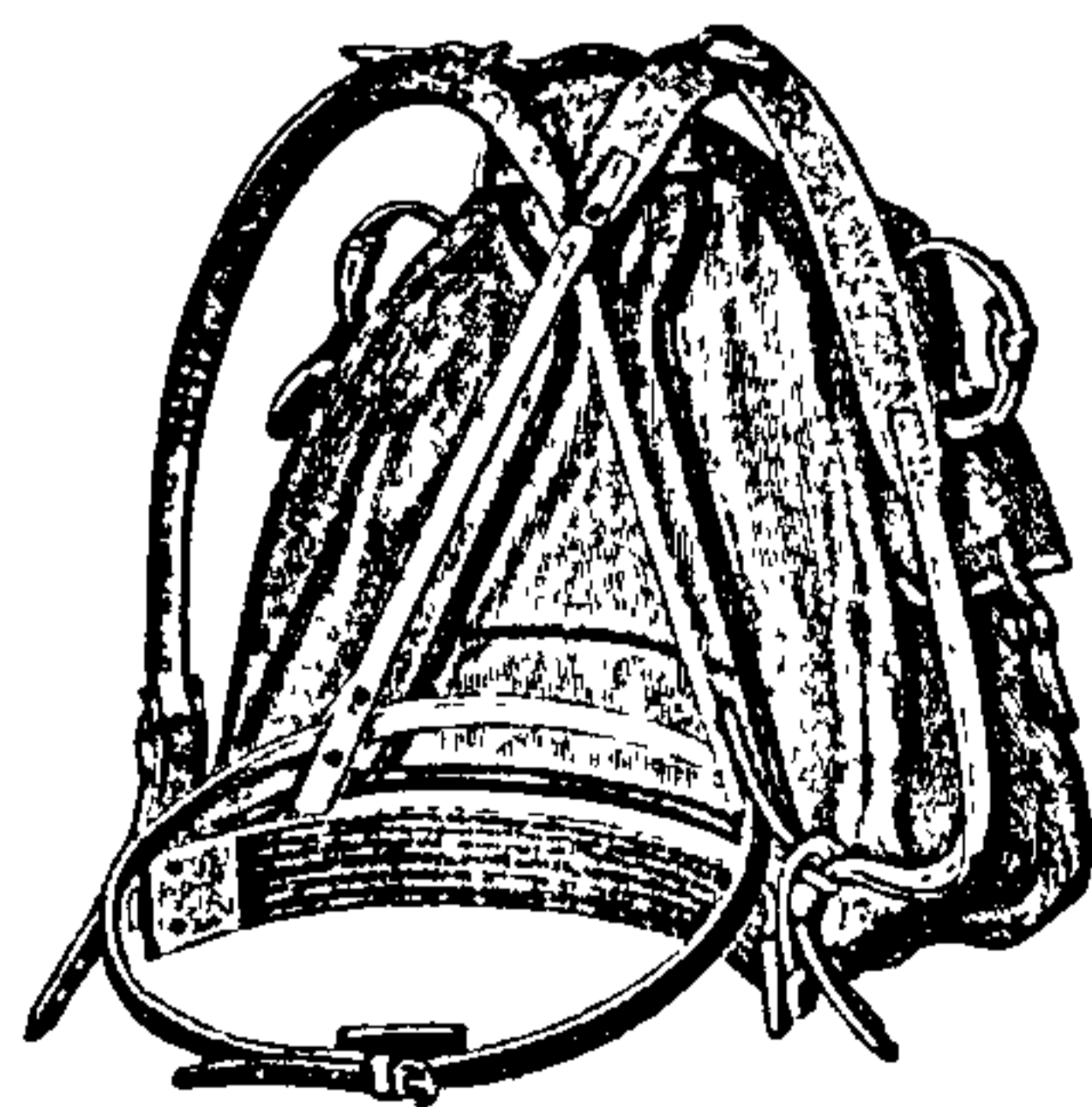
die sportliche Leistung zu steigern, erhalten Sie nur im



**Sie bekommen nirgends mehr
zu sehen und Besseres zu kaufen**

als bei dem Sportartikelhändler, der auf alle Ihre besonderen Wünsche eingeht, der Ihnen alle Beschaffungssorgen abnimmt, der alles und jedes weiß, jede Frage beantwortet und nur ein Streben kennt: Sie restlos zufrieden zu stellen!

Gustav Steidel
nur Leipziger Str. 67-70
und nirgendwo anders.



Spezial-Rucksack

nach Norweger Art mit abnehmbarem Stahlrohr-Tragegestell; müheloses bequemes Tragen durch gleichmäßige Verteilung der Last auf Hüften und Schultern. Luftzirkulation im Rücken durch entsprechenden Abstand. Praktisch durch überlegte Raumeinteilung. Zuverlässig durch bestes deutsches Material und beste deutsche Wertarbeit.

Damengröße **15.75 RM.**

Herrngröße **16.50 u. 22.75 RM.**

Preisliste wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. u. Oc. A.-V. 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.